

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Berichtsjahr 2018

Unfallverhütungsbericht Arbeit



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

baua:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Berichtsjahr 2018

Unfallverhütungsbericht Arbeit

1. Auflage
Dortmund/Berlin/Dresden 2019

Diese Publikation enthält Informationen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, die das Bundesministerium für Arbeit und Soziales nach § 25 SGB VII an Bundestag und Bundesrat übermittelt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist besonders die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Titelgestaltung: Susanne Graul
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Titelfotos: FrankRamspott/iStock.com
Uwe Völkner/Fotoagentur FOX, Lindlar

Herstellung: Druck & Verlag Kettler GmbH, Bönen

Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin
In Zusammenarbeit mit der
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
Friedrich-Henkel-Weg 1 – 25, 44149 Dortmund
Postanschrift: Postfach 17 02 02, 44061 Dortmund
Telefon 0231 9071-2071
Telefax 0231 9071-2070
E-Mail info-zentrum@buaa.bund.de
Internet www.buaa.de/suga
Stand: Dezember 2019

Einzelexemplare können bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin angefordert werden. Der gesamte Bericht steht als PDF-Datei zum Download zur Verfügung unter: www.buaa.de/suga

Die Inhalte der Publikation wurden mit größter Sorgfalt erstellt und entsprechen dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt die BAuA jedoch keine Gewähr.

Nachdruck und sonstige Wiedergabe sowie Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Zustimmung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.



ISBN 978-3-88261-260-8 (Print)
doi:10.21934/buaa:bericht20191115 (online)

www.buaa.de/dok/8825506



Hubertus Heil

Bundesminister

Mitglied des Deutschen Bundestages

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wenn wir über gute Arbeit sprechen, dann geht es nicht nur um faire Löhne, Wertschätzung und Anerkennung. Auch Rahmenbedingungen wie die Ausgestaltung des Arbeitsplatzes und der Gesundheits- und Arbeitsschutz spielen eine wesentliche Rolle. Im Zeitalter des digitalen Wandels stellen sich dabei ganz neue Fragen. Neue

Technologien bieten enorme Chancen – auch, wenn es darum geht, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von körperlich anstrengenden Arbeiten zu entlasten oder bei der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gleichzeitig müssen die Risiken, wie etwa psychischer Stress durch ständige Erreichbarkeit, wirksam reduziert werden.

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten, ist eine Aufgabe, für die nach dem Gesetz die Arbeitgeber verantwortlich sind. Dieser Bericht zeigt: Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre und Jahrzehnte setzt sich fort. Auch im Jahr 2018 haben die Betriebe Erfolge bei der Verbesserung der Sicherheit und der Gesundheit der Beschäftigten erzielt, insbesondere, wenn man die rückläufige Entwicklung der Arbeitsunfälle betrachtet. Dies ist auch ein Erfolg der Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Unfallversicherungen. Aber es gibt weiterhin viel zu tun, das zeigt beispielsweise die steigende Zahl von Betroffenen der Berufskrankheit Hautkrebs durch UV-Strahlung. Der überbetriebliche Arbeitsschutz muss in den Betrieben mit Beratung und Überwachung noch präsenter sein und dazu seine Ressourcen stärken. Die Kooperation zwischen den Arbeitsschutzbehörden der Länder und den Unfallversicherungsträgern muss weiter ausgebaut werden. Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie bietet dafür eine gute Grundlage – neben weiteren Strategien und Initiativen wie der nationalen Präventionsstrategie und der Initiative Neue Qualität der Arbeit. Ein wichtiges Anliegen ist uns dabei die Vernetzung aller Akteure im Bereich Arbeitsschutz, Prävention und Gesundheitsförderung.



Foto: www.bmas.de/DE/Presse/Pressefotos/Minister/minister.html

Ein besonderer Schwerpunkt im diesjährigen Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ ist die Grenzwertsetzung bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen. Durch die europäische REACH-Verordnung haben sich auch im Arbeitsschutz Änderungen ergeben. Insgesamt ist festzuhalten: Die REACH-Verordnung bietet neue Chancen, um Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer besser vor gesundheitsgefährdenden Chemikalien zu schützen.

Allen, die an der Erstellung dieses Berichts beteiligt waren, Länder, Unfallversicherungsträger, Sozialpartner und vielen anderen möchte ich – auch im Namen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin – für ihr Engagement danken. Ich kann alle Beteiligten nur ermutigen, sich weiterhin stark zu machen für eine sichere und gesunde Arbeitswelt.

W
Günther Hei

Isabel Rothe

Präsidentin der Bundesanstalt für
Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

zur Beschreibung der sich verändernden Arbeitswelt, ist es unerlässlich, aktuelle Daten zur Verfügung zu haben, die eine Einordnung der Veränderungen zulassen und so die Ableitung von Handlungsbedarfen und -optionen ermöglichen. Daher freuen wir uns, Ihnen mit dem Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Berichtsjahr 2018“ wieder eine Grundlage zu bieten, die die Entwicklungen bei Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und im Arbeitsunfähigkeits- und Verrentungsgeschehen aufzeigt. Ergänzt werden diese durch Analysen zu Arbeitsbedingungen und durch Berichte zentraler Arbeitsschutzakteure wie Gemeinsame Arbeitsschutzstrategie (GDA), Arbeitsschutzbehörden der Länder, Unfallversicherungsträger und der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA). Diese Daten und Berichte dienen der Information, sollen aber auch den fachlichen Diskurs anregen und so zu einer gezielten Weiterentwicklung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Deutschland beitragen.



Führung beinhaltet neben einem Mehr an Verantwortung auch andere Arbeitsbedingungen. So zeigen sich zwischen Führungskräften und Nicht-Führungskräften deutliche Unterschiede in der Arbeitsintensität, wie z. B. ein höherer Termin- oder Leistungsdruck, vermehrt Multitaskings oder Störungen bei der Arbeit. Dies gilt auch für die Zunahme von Stress und Arbeitsdruck in den letzten 2 Jahren. Gleichzeitig geben Führungskräfte aber auch deutlich häufiger an, dass sie mehr Ressourcen wie z. B. Handlungsspielräume haben. Beides steigt deutlich mit der Führungsspanne. Führungskräfte sind zudem mit ihrer Arbeit häufiger sehr zufrieden. Dies gilt insbesondere für Führungskräfte mit mehr als 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese und weitere Themen rund um Arbeitsintensität und psychische Belastungen greift auch der Stressreport 2019 der BAuA (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) auf.

Auch wenn im Bereich der Chemikaliengesetzgebung das Zusammenwirken von Arbeitsschutzregelungen und der REACH-Regulation zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien anfangs an einigen Stellen unklar war, bietet es hohe zusätzliche Schutzpotenziale. Der diesjährige Schwerpunkt befasst sich mit den Hintergründen, den Entwicklungen und dem aktuellen Stand der Grenzwertsetzung für den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen.

Ich hoffe Sie, liebe Leserinnen und Leser, finden bei den in diesem Bericht vorliegenden Daten und Informationen Hilfreiches für Ihre engagierte Arbeit im Bereich von Sicherheit und Gesundheitsschutz.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Zusammenfassung	8
2. Erläuterungen	10
2.1 Begriffe	10
2.2 Abkürzungen	15
2.3 Symbole	16
3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit	17
3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit	17
3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen	20
3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure	21
3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie	21
3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der Arbeitsschutzbehörden der Länder	25
3.3.3 Präventionsaktivitäten der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung	28
3.3.4 Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)	32
3.4 Unfallgeschehen	35
3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen	35
3.4.2 Wegeunfallgeschehen	38
3.5 Berufskrankheitengeschehen	39
3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit	42
3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten	42
3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten	44
3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit	47
3.7.1 Führungsverantwortung	47
3.7.2 Arbeitsunfähigkeit	53
3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	58
4. Schwerpunkt – Grenzwertsetzung in der EU – REACH und Arbeitsschutz wachsen zusammen	60
4.1 Einleitung	60
4.2 Arbeitsplatzgrenzwerte in der EU	61
4.2.1 Stand der Grenzwertsetzung auf europäischer und nationaler Ebene	62
4.2.2 Verknüpfung von Grenzwertsetzung und Beschränkung	63
4.2.3 Perspektiven für den Arbeitsschutz	64
4.3 Fazit	64
5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen	65
T. Tabellenteil	69
Anhang 1 Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes	180
Anhang 2 Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger	186

Verzeichnis der Abbildungen im Textteil

	Seite
Abb. 1: Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2018.....	17
Abb. 2: Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2018	17
Abb. 3: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 2011 bis 2018.....	18
Abb. 4: Erwerbstätigenquoten in Prozent nach Bundesländern 2018.....	19
Abb. 5: Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2018.....	20
Abb. 6: „Aufsichtsbeamte/-innen“ mit Aufgaben der Gruppe A im Verhältnis zur Gesamtzahl (Vollzeitäquivalent).....	27
Abb. 7: Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2018.....	35
Abb. 8: Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 2016 bis 2018	36
Abb. 9: Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2018.....	37
Abb. 10: Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2018.....	37
Abb. 11: Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2018.....	38
Abb. 12: Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2018.....	39
Abb. 13: Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2018.....	40
Abb. 14: Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2018.....	40
Abb. 15: Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2018.....	41
Abb. 16: Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt – von 1991 bis 2018	43
Abb. 17: Wochenarbeitszeit nach Führungsverantwortung.....	48
Abb. 18: Berücksichtigung von familiären und privaten Interessen nach Führungsverantwortung.....	48
Abb. 19: Bewältigung von quantitativen und qualitativen Anforderungen nach Führungsverantwortung ..	49
Abb. 20: Veränderung der fachlichen Anforderungen / von Stress und Arbeitsdruck nach Führungsverantwortung.....	49
Abb. 21: Arbeitsintensität nach Führungsverantwortung.....	50
Abb. 22: Handlungsspielräume nach Führungsverantwortung.....	50
Abb. 23: Einbindung in Informationsflüsse nach Führungsverantwortung.....	51
Abb. 24: Soziale Unterstützung nach Führungsverantwortung	51
Abb. 25: Zufriedenheit nach Führungsverantwortung.....	52
Abb. 26: Psychosomatische Beschwerden und Muskel-Skelett-Beschwerden nach Führungsverantwortung.....	52
Abb. 27: Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2018.....	53
Abb. 28: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2018	54
Abb. 29: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen 2015 - 2018	59
Abb. 30: Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger 2015 - 2018.....	59
Abb. 31: Rechtsgrundlagen für die europäische Chemikaliensicherheit.....	60
Abb. 32: Instrumente der Chemikaliensicherheit	61
Abb. 33: Meldepflichtige Schulunfälle und Schulwegunfälle je 1.000 Versicherte – von 1978 bis 2018 ...	66
Abb. 34: Neue Schülerunfallrenten – von 1978 bis 2018.....	66
Abb. 35: Tödliche Schülerunfälle – von 1978 bis 2018	67

Verzeichnis der Tabellen im Textteil

	Seite
Tab. 1: Abhängig Beschäftigte nach ausgewählten Arbeitsbedingungen 2015 - 2018.....	18
Tab. 2: Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2018	35
Tab. 3: Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2018.....	38
Tab. 4: Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2018.....	39
Tab. 5: Berufskrankheiten, für deren Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen 2018.....	41
Tab. 6: Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2015 - 2018	42
Tab. 7: Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2018	43
Tab. 8: Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart 2015 - 2018.....	44
Tab. 9: Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2018	45
Tab. 10: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2018.....	45
Tab. 11: Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2018.....	46
Tab. 12: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2018	46
Tab. 13: Führungsverantwortung nach soziodemografischen Merkmalen	47
Tab. 14: GKV-Mitgliedsjahre nach Wirtschaftszweigen, Altersgruppen und Geschlecht 2018	55
Tab. 15: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je GKV-Mitgliedsjahr) 2018	56
Tab. 16: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je Fall) 2018.....	57
Tab. 17: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen 2015 - 2018.....	58
Tab. 18: Stand der Grenzwertsetzung in der EU und in Deutschland.....	62
Tab. 19: Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2018	65

Verzeichnis Tabellenteil

Rahmendaten		Seite
Tabelle TA 1	Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2016 bis 2018	70
Tabelle TA 2	Erwerbstätige nach Stellung im Beruf in den Jahren 2016 bis 2018	70
Tabelle TA 3	Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter in den Jahren 2016 bis 2018	71
Tabelle TA 4	Erwerbstätige nach Berufsgruppen in den Jahren 2016 bis 2018	72
Tabelle TA 5	Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland	74
Tabelle TA 6	Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern in den Jahren 2016 bis 2018	76
Tabelle TA 7	Beschäftigte Heimarbeiter/-innen nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2016 bis 2018	77
Tabelle TA 8	Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht	78
Tabelle TA 9	Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht	79
Tabelle TA 10	Vollarbeiter, Versicherte, ungewichtete und gewichtete Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio. in den Jahren 2016 bis 2018	80
 Unfallgeschehen		
Tabelle TB 1	Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2016 bis 2018	81
Tabelle TB 2	Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2016 bis 2018	82
Tabelle TB 3	Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle) in den Jahren 2016 bis 2018	83
Tabelle TB 4	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2016 bis 2018	84
Tabelle TB 5	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2016 bis 2018	85
Tabelle TB 6	Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter in den Jahren 2016 bis 2018	86
Tabelle TB 7	Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden in den Jahren 2016 bis 2018	87
Tabelle TB 8	Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2018	88
Tabelle TB 9	Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen 2018	90
Tabelle TB 10	Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse in den Jahren 2016 bis 2018	92
 Berufskrankheitengeschehen		
Tabelle TC 1	Berufskrankheiten – Gesamtzahlen in den Jahren 2016 bis 2018	93
Tabelle TC 2	Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten in den Jahren 2016 bis 2018	94
Tabelle TC 3	Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO) in den Jahren 2016 bis 2018	98
Tabelle TC 4	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit in den Jahren 2016 bis 2018 .	99
Tabelle TC 5	Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen 2018	102
Tabelle TC 6	Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen im Jahr 2018	104

	Seite
Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsunfähigkeit	
Tabelle TD 1	Arbeitsunfähigkeit – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2018 106
Tabelle TD 2	Arbeitsunfähigkeit – Tage je Diagnose – 2018 107
Tabelle TD 3	Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen 2018 108
Tabelle TD 4	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Gesamt – 2018 109
Tabelle TD 5	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe jünger als 45 Jahre – 2018 110
Tabelle TD 6	Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht – Altersgruppe 45 Jahre und älter – 2018 111
Tabelle TD 7	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2018 112
Tabelle TD 8	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems – Tage je Diagnose – 2018 ... 113
Tabelle TD 9	Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2018 114
Tabelle TD 10	Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen – Tage je Diagnose – 2018 115
Tabelle TD 11	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2018 116
Tabelle TD 12	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems – Tage je Diagnose – 2018 .. 117
Tabelle TD 13	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2018 118
Tabelle TD 14	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems – Tage je Diagnose – 2018 119
Tabelle TD 15	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2018 120
Tabelle TD 16	Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes – Tage je Diagnose – 2018 121
Tabelle TD 17	Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen – Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr – 2018 122
Tabelle TD 18	Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen – Tage je Diagnose – 2018 123
Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Arbeitsbelastungen und Arbeitsanforderungen an Arbeitsplätzen	
Tabelle TE 1	Arbeitsbedingungen und Belastungen nach Führungsverantwortung – Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit – 124
Tabelle TE 2	Arbeitsbedingungen und Belastungen nach Führungsverantwortung – Abhängig erwerbstätige Männer in Vollzeit – 125
Tabelle TE 3	Arbeitsbedingungen und Belastungen nach Führungsverantwortung – Abhängig erwerbstätige Frauen in Vollzeit – 126
Gesundheit und Arbeitsbedingungen – Gesundheitliche Beschwerden während bzw. nach der Arbeit	
Tabelle TF 1	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Führungsverantwortung – Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit – 127
Tabelle TF 2	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Führungsverantwortung – Abhängig erwerbstätige Männer in Vollzeit – 128
Tabelle TF 3	Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Führungsverantwortung – Abhängig erwerbstätige Frauen in Vollzeit – 129

Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – Gewerbeaufsicht

Tabelle TG 1	Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2016 bis 2018	131
Tabelle TG 2	Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2018 dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2018)	132
Tabelle TG 3	Beanstandungen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2016 bis 2018	134
Tabelle TG 4	Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht in den Jahren 2016 bis 2018	135

Ressourcen und Aktivitäten des überbetrieblichen Arbeitsschutzes – UVT

Tabelle TH 1	Personalressourcen in der Prävention der Unfallversicherungsträger 2018 dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2018)	136
Tabelle TH 2	Unternehmen und Vollarbeiter bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften in den Jahren 2016 bis 2018	137
Tabelle TH 3	Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2016 bis 2018	138
Tabelle TH 4	Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 2018	140
Tabelle TH 5	Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2016 bis 2018	141
Tabelle TH 6	Anzahl der Sicherheitsbeauftragten und Sicherheitsfachkräfte in den Jahren 2016 bis 2018	141

Aus-, Weiter- und Fortbildung im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Tabelle TI 1	Schulungskurse 2018	142
--------------	---------------------------	-----

Prävention und Wirtschaftlichkeit

Tabelle TK 1	Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger in den Jahren 2017 und 2018	144
Tabelle TK 2	Aufwendungen für Prävention und Erste Hilfe 2017 und 2018 in 1.000 EUR (Kontengruppe 59)	145
Tabelle TK 3	Renten der Unfallversicherungsträger in den Jahren 2016 bis 2018	146
Tabelle TK 4	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen 2018	147
Tabelle TK 5	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen 2018	147
Tabelle TK 6	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen 2018 ..	148
Tabelle TK 7	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation nach Diagnosegruppen 2018	148
Tabelle TK 8	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen nach Diagnosegruppen 2018 ...	149
Tabelle TK 9	Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit nach Diagnosegruppen 2018	149

Auf einen Blick

Tabelle TL 1	Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung 2018	150
Tabelle TL 2	Länderstatistik für die Jahre 2016 bis 2018	156

Zeitreihen

Tabelle TM 1	Entwicklung der Basiszahlen ab 1960	157
Tabelle TM 2	Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter ab 1960	158
Tabelle TM 3	Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden ab 1969	160
Tabelle TM 4	Entwicklung der Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen ab 2008	162
Tabelle TM 5	Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. gewichtete Versicherungsverhältnisse ab 1960	164
Tabelle TM 6	Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978	165
Tabelle TM 7	Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen ab 1995	166
Tabelle TM 8	Entwicklung der Berufskrankheiten ab 1960	168
Tabelle TM 9	Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten ab 1975	169
Tabelle TM 10	Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger ab 1960	171
Tabelle TM 11	Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die an mindestens zwei Samstagen / Sonntagen / Feiertagen bzw. an mindestens der Hälfte der Arbeitstage abends / nachts / in Schichten arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen	172
Tabelle TM 12	Abhängig Beschäftigte nach Geschlecht, Teilzeit und Befristung ab 2011	173
Tabelle TM 13	Entwicklung der Ärzte und Ärztinnen mit arbeitsmedizinischer Fachkunde ab 1991	174
Tabelle TM 14	Personalressourcen im Arbeitsschutz dargestellt in Vollzeiteinheiten ab 2014	175

Schülerunfallgeschehen

Tabelle TS 1	Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler/-innen, Studierenden und Kinder in Tagesbetreuung – Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand – in den Jahren 2016 bis 2018	176
Tabelle TS 2	Unfälle aus der Schülerunfallversicherung 2018	177
Tabelle TS 3	Schulwegunfälle 2018	177
Tabelle TS 4	Unfallversicherung für Schüler/-innen und Studierende sowie Kinder in Tagesbetreuung – Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen – ab 1972	178

1. Zusammenfassung

Der Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2018“ gibt einen Überblick über Entwicklungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz. Neben verschiedenen Statistiken, z. B. zur Erwerbstätigkeit, zu Arbeitsbedingungen und zur Gesundheit, werden auch Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure dargestellt. Der diesjährige Schwerpunkt erläutert die Schnittstelle von Arbeitsschutz und REACH hinsichtlich arbeitsplatzbezogener Grenzwerte und die Annäherung der beiden Bereiche auf europäischer Ebene.

Die Zahl der Erwerbstätigen steigt im Jahr 2018 weiter an (+0,6 %) und erreicht mit 41,9 Millionen einen neuen Höchststand. Dabei ist die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum gesunken (-0,2 %; 81,6 Millionen). Rückläufig ist der Anteil der abhängig Erwerbstätigen, die abends (32,8 % vs. 33,8 % in 2017), an Samstagen (32,7 % vs. 33,9 % in 2017) und an Sonn- und/oder Feiertagen (19,0 % vs. 19,8 % in 2017) arbeiten. Bei Schichtarbeit ist hingegen eine Zunahme zu verzeichnen (15,4 % vs. 15,2 % in 2017).

Die Zahlen zu meldepflichtigen (949.309; -0,6 %) und tödlichen (541; -4,1 %) Arbeitsunfällen sind 2018 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Die Unfallquote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter liegt mit 24,2 höher als im Vorjahr. Dies ist allerdings weitestgehend auf eine Veränderung der Erfassung der Arbeitsstunden und dadurch auch der Vollarbeiterzahlen zurückzuführen. Ein direkter Vergleich der auf diesen Größen basierenden Unfallquoten mit den Vorjahren ist dadurch nicht möglich (Näheres dazu in Kapitel 3.4). Differenziert nach Unfallversicherungsträgern finden sich die höchsten Unfallquoten meldepflichtiger Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter in der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (59,7), gefolgt von gewerblichen Berufsgenossenschaften (24,9) und Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand (12,7). Die Zahlen für meldepflichtige Wegeunfälle sind niedriger als im Vorjahr (190.602; -1,3 %). Gleiches gilt für die Unfallquote der meldepflichtigen Wegeunfälle je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse (2018: 3,47; 2017: 3,66). Die Anzahl der tödlichen Wegeunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (314; +9,8 %). Die Quote der tödlichen Wegeunfälle je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Berufskrankheitengeschehen weist für 2018 im Vergleich zum Vorjahr mehr Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit (82.622; +3,6 %) aus. Diese Steigerung ist teilweise (+0,5 %; +425) auf die Aufnahme neuer Berufskrankheiten (BK-Nr. 1320, 1321 und 2115 – hier besonders BK 1321 mit +276) und die Erweiterung bestehender Berufskrankheiten auf weitere anerkennungsfähige Erkrankungen (BK-Nr. 4104 und 4113 – hier besonders BK 4113 mit +121) in die Berufskrankheiten-Verordnung im Jahr 2017 zurückzuführen. Die größten Anstiege von Verdachtsanzeigen finden sich bei der in 2015 neu eingeführten Berufskrankheit Hautkrebs durch UV-Strahlung (BK-Nr. 5103; +1.348; +15,8 %) und bei Lärmschwerhörigkeit (BK-Nr. 2301; +1.002; +7,7 %). Im Vergleich zum Vorjahr sind 2018 die anerkannten Berufskrankheiten (21.794; +0,1 %) stabil geblieben. Allerdings gab es weniger neue Rentenfälle (4.921; -2,8 %) und weniger Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit (2.457; -5,8 %). Bei Hautkrebs durch UV-Strahlung sind 2018 gegenüber dem Vorjahr auch Anstiege hinsichtlich Anerkennungen (+402; +7,6 %) und neuen Rentenfällen (+198; +46,5 %) zu verzeichnen. Für asbestbedingte Berufskrankheiten sind bei diesen beiden Kennzahlen Rückgänge und ein Anstieg hinsichtlich angezeigter Verdachtsfälle festzustellen. Diese Krankheiten sind noch immer für fast zwei Drittel der Todesfälle verantwortlich (63,2 %). Hierbei sind die langen Latenzzeiten asbestbedingter Erkrankungen zu berücksichtigen. So liegen zwischen Exposition und Ausbruch der Erkrankung häufig 20 und mehr Jahre.

Für die Auswertung der Arbeitsunfähigkeitsdaten verschiedener Krankenkassenverbände wurden Vollzeitäquivalente für GKV-Mitglieder¹ herangezogen. Die durchschnittliche Fehlzeit eines Vollzeitversicherten wird durch die Kennzahl Tage je GKV-Mitgliedsjahr angegeben. Sie liegt 2018 bei 19,8 Tage je GKV-Mitgliedsjahr, wobei Frauen und Ältere (45 Jahre und älter) höhere Fehlzeiten aufweisen als ihre jeweilige Gegengruppe. Geschätzt ergeben sich insgesamt 708,3 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage in Deutschland, wovon etwa 124,8 Millionen auf Muskel-Skelett-Erkrankungen und 90,1 Millionen auf Psychische und Verhaltensstörungen entfallen.

Die Zahl der Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit verzeichnet im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs (167.978; +1,4 %). Diese Zahl liegt aber unter der in 2016 (173.996). Differenziert nach Diagnosegruppen zeigt sich, dass die Erwerbsminderungsrenten aufgrund von Neubildungen (22.404; +3,6 %) überdurchschnittlich angestiegen sind. Psychische und Verhaltensstörungen sind im Vergleich zu anderen Diagnosegruppen weiterhin die häufigste Ursache für Verrentungsfälle.

¹ Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch

Zusammenfassung

	2018	gegenüber 2017
Erwerbstätige	41,895 Mio.	+0,6 %
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	949.309	-0,6 %
Tödliche Arbeitsunfälle	541	-4,1 %
<i>im Betrieb</i>	405	-10,6 %
<i>im Straßenverkehr</i>	136	+22,5 %
Meldepflichtige Wegeunfälle	190.602	-1,3 %
Tödliche Wegeunfälle	314	+9,8 %
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	82.622	+3,6 %
Anerkannte Berufskrankheiten	21.794	+0,1 %
<i>Neue Rentenfälle</i>	4.921	-2,8 %
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	2.457	-5,8 %
Kosten der gesetzlichen Unfallversicherung	15.476 Mio. €	+0,9 %
<i>Renten an Verletzte und Hinterbliebene</i>	5.912 Mio. €	+1,1 %
<i>Prävention und Erste Hilfe</i>	1.291 Mio. €	+2,4 %

2. Erläuterungen

2.1 Begriffe

Anerkannte Berufskrankheit

Als anerkannte Berufskrankheit (BK) gilt eine Krankheit, wenn sich der Verdacht auf das Vorliegen einer Berufskrankheit im Feststellungsverfahren bestätigt hat, d. h. eine Krankheit gemäß § 9 Abs. 1 SGB VII vorliegt bzw. eine Krankheit, die gemäß § 9 Abs. 2 SGB VII wie eine Berufskrankheit zu entschädigen ist.

Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit

Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen haben nach § 202 Satz 1 SGB VII bei begründetem Verdacht auf das Vorliegen einer Berufskrankheit die Anzeige zu erstatten. Für Unternehmer/-innen besteht nach § 193 Abs. 2 SGB VII Anzeigepflicht bei Anhaltspunkten für das Vorliegen einer Berufskrankheit. Es können jedoch auch Versicherte, Krankenkassen oder andere Stellen den Verdacht anzeigen.

Arbeitsmedizinische Vorsorge

Arbeitsmedizinische Vorsorge ist eine individuelle Arbeitsschutzmaßnahme, die sich aus der Gefährdungsbeurteilung ableitet und in der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) geregelt wird. Hier werden Anlässe für Pflicht- und Angebotsvorsorge aufgelistet. Darüber hinaus muss der/die Arbeitgeber/-in arbeitsmedizinische Vorsorge bei grundsätzlich jeder Tätigkeit ermöglichen (Wunschvorsorge, vgl. § 5a ArbMedVV und Arbeitsmedizinische Regel (AMR) 3.2). Arbeitsmedizinische Vorsorge dient der Beurteilung der individuellen Wechselwirkungen von Arbeit und physischer und psychischer Gesundheit und der Früherkennung arbeitsbedingter Gesundheitsstörungen. Zudem soll sie einen Beitrag zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und zur Fortentwicklung des betrieblichen Gesundheitsschutzes leisten. Arbeitsmedizinische Vorsorge umfasst immer ein ärztliches Beratungsgespräch mit Anamnese einschließlich Arbeitsanamnese. Hält der Betriebsarzt zur Aufklärung und Beratung körperliche oder klinische Untersuchungen für erforderlich, so bietet er diese an. Untersuchungen dürfen allerdings nicht gegen den Willen des betroffenen Beschäftigten durchgeführt werden. Die ArbMedVV gebietet, arbeitsmedizinische Vorsorge und Eignungsuntersuchungen nach sonstigen Rechtsvorschriften oder individual- oder kollektivrechtlichen Vereinbarungen zu trennen.

Arbeitsstätten

Arbeitsstätten nach Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV § 2) sind:

1. Orte in Gebäuden oder im Freien, die sich auf dem Gelände eines Betriebes oder einer Baustelle befinden und die zur Nutzung für Arbeitsplätze vorgesehen sind,
2. andere Orte in Gebäuden oder im Freien, die sich auf dem Gelände eines Betriebes oder einer Baustelle befinden und zu denen Beschäftigte im Rahmen ihrer Arbeit Zugang haben.

Arbeitsunfall

Ein Arbeitsunfall ist ein Unfall, den eine versicherte Person infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Arbeitsstätte erleidet (vgl. § 8 SGB VII).

Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Bei einzelnen Berufskrankheiten sind in der Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) neben den üblichen arbeits-technischen bzw. medizinischen Voraussetzungen zusätzliche Bedingungen als zwingende Voraussetzung für die Anerkennung des Versicherungsfalles festgelegt. Dies bedeutet, dass eine Erkrankung trotz nachgewiesener beruflicher Verursachung versicherungsrechtlich nicht als Berufskrankheit anerkannt wird, wenn sie nicht zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen hat, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können. Die Fallgruppe „Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt“ bezieht sich auf Fälle, bei denen entweder das Kriterium der Schwere oder des Aufgabenzwangs (noch) nicht erfüllt sind, sodass eine Anerkennung (noch) nicht erfolgen kann. Hier bemühen sich die Unfallversicherungsträger (UVT) intensiv, um den Eintritt des Versicherungsfalles zu vermeiden und erbringen Leistungen nach § 3 Abs. 1 BKV (Maßnahmen gegen Berufskrankheiten zur Individualprävention) im Rahmen eines sogenannten kleinen Versicherungsfalles. Dabei kann es sich um technische und organisatorische Maßnahmen, persönliche Schutzmaßnahmen, Aufklärung und Verhaltensprävention und/oder vorbeugende medizinische Maßnahmen handeln.

Berufskrankheit

Berufskrankheiten sind Krankheiten, die die Bundesregierung auf der Grundlage von § 9 Abs. 1 SGB VII durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates als Berufskrankheiten bezeichnet und die Versicherte infolge der Ausübung einer versicherten Tätigkeit erleiden (vgl. Anlage zur BKV vom 31. Oktober 1997 in der Fassung der 4. Verordnung zur Änderung der BKV (4. BKV-ÄndV) vom 10. Juli 2017 – im nachfolgenden Text BK-Liste genannt). Darüber hinaus ermöglicht § 9 Abs. 2 SGB VII im Einzelfall die Anerkennung und Entschädigung einer nicht in der BK-Liste aufgeführten Krankheit wie eine Berufskrankheit, soweit aufgrund neuer Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft die Voraussetzungen für die Bezeichnung als Berufskrankheit vorliegen.

Beschäftigte

Als Beschäftigte im Sinne dieses Berichtes zählen in Abweichung zur Beschäftigungsdefinition in § 7 SGB IV neben Arbeitern/-innen, Angestellte/n, Auszubildende/n, Praktikanten/-innen oder Volontäre/-innen, die in einem Arbeits- und Dienstverhältnis stehen und hauptsächlich diese Tätigkeit ausüben auch Beamte/-innen, Richter/-innen, Berufssoldaten/-innen, Soldaten/-innen auf Zeit, Wehr- oder Bundesfreiwilligendienstleistende. Eingeschlossen sind zudem auch Heimarbeiter/-innen.

Betrieb

Der Begriff Betrieb im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes umfasst den Ort, an dem Tätigkeiten vorgenommen werden. Dies können umschlossene Räume, Fahrzeuge oder Arbeitsplätze im Freien sein. Arbeitsplätze im Freien sind z. B. Baustellen sowie Arbeitsplätze in der Forst- und Landwirtschaft (Begriffsglossar Ausschuss für Gefahrstoffe / Ausschuss für Betriebssicherheit).

In die Statistiken der gewerblichen Berufsgenossenschaften geht die Anzahl der Unternehmen (Betriebe, Verwaltungen, Einrichtungen, Tätigkeiten) ein, wobei sich die Einteilung nach Betriebsgröße unter Verwendung des statistischen Begriffs des Vollarbeiters am europäischen Standard orientiert.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird keine Größeneinteilung der Unternehmen nach Anzahl der Beschäftigten vorgenommen.

In den Statistiken der Bundesländer (Jahresberichte) gehen die Betriebe im Sinne von Betriebsstätten in die Statistik ein.

Betriebsstätte

Der Begriff „Betriebsstätte“ wird im Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) lediglich bei der Aufsicht der Arbeitschutzbehörden verwendet (ArbSchG § 22 Abs. 2).

Die Länder haben diesen Begriff für die Aufsichtsdienste in der LASI-Veröffentlichung LV1 in Kapitel 8 wie folgt definiert:

Betriebsstätten sind Betriebe oder Betriebsorte, die eine eigene Anschrift (Immobilienanschrift) im örtlichen Zuständigkeitsbereich der Arbeitsschutzbehörde besitzen. Filialbetriebe und Betriebsteile mit anderslautender Anschrift sind als Betriebsstätten zu betrachten. Baustellen, Anlagen ohne ständigen Arbeitsplatz (z. B. Aufzugsanlagen in Wohnhäusern, Pumpstationen, Sprengstofflager), Ausstellungsstände auf Messen, Märkten und Volksfesten, Straßen- und Wasserfahrzeuge, Heimarbeitsstätten und private Haushalte ohne Beschäftigte sind keine Betriebsstätten.

Diese Begriffsdefinition liegt auch den Statistiken der Länder zugrunde. In anderen Rechtsgebieten werden jedoch davon abweichende Begriffsdefinitionen benutzt.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind Personen, die als abhängig Beschäftigte in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen, als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind. Quelle der in diesem Bericht ausgewiesenen Erwerbstätigenzahlen nach Status (abhängig Beschäftigte, Selbstständige einschließlich mithelfende Familienangehörige), Wirtschaftszweigen und Bundesländern sind die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen aus dem Mikrozensus 2018.

Gewichtete Versicherungsverhältnisse

Da die für die Berechnung von Wegeunfallquoten optimale Bezugsgröße, nämlich die Zahl der auf dem Weg zur Arbeit zurückgelegten Kilometer, nicht zur Verfügung steht, wird die verfügbare Zahl der Versicherungsverhältnisse zugrunde gelegt. Die Zahl der Versicherungsverhältnisse wird jedoch für diejenigen Gruppen von Versicherten, die eine deutlich geringere Zahl von versicherten Wegen als Unternehmer/-innen und abhängig Beschäftigte zurücklegen, entsprechend ihrem tatsächlichen Risiko gewichtet. Der Gewichtungsfaktor beträgt für

- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II 0,2
- Pflegepersonen 0,5
- Hausangestellte 0,3
- Versicherte bei nicht gewerbsmäßigen Bauarbeiten 0,25
- ehrenamtlich Tätige 0,1
- Tätige in Unternehmen, die Hilfe leisten 0,1
- Arbeitslose 0,02
- sonstige regelmäßig in nicht unerheblichem Umfang Tätige 0,01
- Rehabilitanden/-innen 0,005
- Blutspender/-innen 0,002
- Strafgefangene 0,0.

GKV-Mitglieder

In die Statistiken zur Arbeitsunfähigkeit und die Schätzungen der Volkswirtschaftlichen Kosten gehen Daten der Pflicht- und freiwilligen Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch ein.

Klassifikationen

Links zu den benutzten Klassifikationen sind unter <https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitswelt-und-Arbeitsschutz-im-Wandel/Arbeitsweltberichterstattung/SuGA/Klassifizierungen.html> zu finden.

Meldepflichtiger Unfall

Ein Unfall ist gemäß § 193 SGB VII meldepflichtig, wenn eine versicherte Person durch einen Unfall getötet oder so verletzt wird, dass sie mehr als drei Tage arbeitsunfähig ist.

Mithelfende Familienangehörige

Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständige/-r geleitet wird.

Neue Arbeits- oder Wegeunfallrenten

Unter „neue Unfallrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der Arbeits- bzw. Wegeunfälle gezählt, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist. Das SGB VII bestimmt die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach dem Unfall hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die einen Arbeits- oder Wegeunfall erleiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Bei der Interpretation der Anzahl und Quote der neuen Arbeits- und Wegeunfallrenten ist zu berücksichtigen, dass es für einen großen Teil der Fälle aufgrund einer zeitintensiven Unfallermittlung und langen Rehabilitation zu einer „Verschiebung“ des Feststellungszeitpunkts in die Folgejahre kommen kann. Dieser Effekt wurde für die neuen Bundesländer 1991 und z. T. auch 1992 noch nicht durch Fälle aus den Vorjahren kompensiert.

Neue Berufskrankheitenrente

Unter „neue Berufskrankheitenrente“ wird derjenige Versicherungsfall aus der Gesamtmenge der anerkannten Berufskrankheiten ausgewiesen, für den im Berichtsjahr erstmals eine Rente an Versicherte (bzw. eine Abfindung) oder eine Rente an Hinterbliebene (bzw. ein Sterbegeld) durch Verwaltungsakt festgestellt worden ist.

Erläuterungen

Das SGB VII bestimmt mit § 56 Abs. 1 die Voraussetzungen für Rentenzahlungen. So muss als Voraussetzung für die Zahlung einer Rente an Versicherte eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um mindestens 20 % über die 26. Woche nach Erkrankung hinaus bestehen. Für die übrigen Versicherten, die an einer anerkannten Berufskrankheit leiden, erbringen die Unfallversicherungsträger Bar- und Sachleistungen für medizinische, berufliche und/oder soziale Rehabilitation.

Schüler-Unfallversicherung

Die verwendete Begrifflichkeit „Schüler“ umfasst Kinder in Tagesbetreuung (inkl. Tagespflege), Schülerinnen und Schüler von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende. In den Tabellen des Berichtes ist die Schüler-Unfallversicherung nur enthalten, wenn explizit darauf hingewiesen wird.

Selbstständige

Zu den Selbstständigen gehören tätige Eigentümer/-innen und Miteigentümer/-innen in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, selbstständige Landwirte/-innen (auch Pächter/-innen), selbstständige Handwerker/-innen, selbstständige Handelsvertreter/-innen, freiberuflich und andere selbstständig tätige Personen.

Tödlicher Arbeits- oder Wegeunfall

Ein Unfall mit Todesfolge wird im Berichtsjahr registriert, wenn der Tod sofort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eingetreten ist.

Bei der Interpretation der Anzahl und Quote der tödlichen Arbeits- und Wegeunfälle ist zu berücksichtigen, dass es für einen großen Teil der Fälle aufgrund einer sehr zeitintensiven Unfallermittlung und langen Rehabilitation zur „Verschiebung“ des Feststellungszeitpunkts in die Folgejahre kommen kann. Dieser Effekt wurde für die neuen Bundesländer 1991 und z. T. auch 1992 noch nicht durch Fälle aus den Vorjahren kompensiert.

Tod infolge einer Berufskrankheit

Tod als Folge einer Berufskrankheit wird dann angenommen, wenn die Berufskrankheit alleinige Ursache oder mindestens rechtlich wesentliche Teilursache des Todes war.

Unfallquoten

Unfallquoten dienen der Beurteilung der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit bezogen auf die geleistete Arbeitszeit (Arbeitsunfälle je 1 Millionen Arbeitsstunden) bzw. bezogen auf die Anzahl der Vollarbeiter (Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter).

Unfallversicherungsträger

§ 114 SGB VII nennt die UVT. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Daneben besteht seit 1. Januar 2013 die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) als Träger der landwirtschaftlichen Unfallversicherung. Hierbei führt sie die Bezeichnung landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und nimmt die Verbandsaufgaben der landwirtschaftlichen Unfallversicherung wahr.

Versicherte in der gesetzlichen Unfallversicherung

Der § 2 SGB VII bezeichnet den kraft Gesetzes versicherten Personenkreis. § 3 bestimmt, dass unter bestimmten Voraussetzungen die Versicherungspflicht kraft Satzung erweitert werden kann. § 6 regelt die freiwillige Versicherung.

Versichert in der gesetzlichen Unfallversicherung sind demnach u. a. (beispielhafte, verkürzte Aufzählung):

- Beschäftigte (Arbeitnehmer/-innen),
- Lernende während der beruflichen Aus- und Fortbildung,
- Menschen mit Behinderungen, z. B. in Behinderten- bzw. Blindenwerkstätten,
- Landwirtschaftliche Unternehmer/-innen, ihre mitarbeitenden Ehegattinnen/Ehegatten und sonstigen Familienangehörigen,
- Kinder, die in Kindertageseinrichtungen oder durch geeignete Tagespflegepersonen betreut werden,
- Schüler/-innen und Studierende,
- Bestimmte Personen, die im Interesse des Gemeinwohls tätig werden (z. B. Mitarbeiter/-innen in Hilfsorganisationen, Lebensretter/-innen, Blutspender/-innen; Zeugen/-innen, Schöffen/-innen),

- Arbeitslose, wenn sie auf Aufforderung der Arbeitsagentur die Agentur oder eine andere Stelle aufsuchen,
- Rehabilitanden/-innen,
- bestimmte ehrenamtliche Personen,
- häusliche Pflegepersonen,
- Gefangene bei einer Beschäftigung,
- Entwicklungshelfer/-innen,
- Unternehmer/-innen und ihre mitarbeitenden Ehegattinnen/Ehegatten, die kraft Satzung versichert sind oder sich freiwillig versichert haben.

Die Auswertungen zu Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten schließen Beamte/-innen, Richter/-innen, Berufssoldaten/-innen und Soldaten/-innen nicht mit ein.

Versicherungsverhältnisse

Aus der Beschreibung des versicherten Personenkreises (§§ 2, 3 und 6 SGB VII) resultieren Tätigkeiten, die den Versicherungsschutz der Unfallversicherung und damit ein Versicherungsverhältnis begründen. Diese Versicherungsverhältnisse werden einzeln erfasst, auch wenn bei der versicherten Person eine Mehrfachversicherung vorliegt z. B. als Beschäftigte/-r und daneben als ehrenamtlich Tätige/-r.

Vollarbeiter

Die Zahl der „Vollarbeiter“ ist eine statistische Rechengröße und dient zur Berechnung von Unfallhäufigkeiten. Die verschiedenen zeitlichen Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Teilzeitbeschäftigung, Überstunden) der Versicherten, werden zur Ermittlung der Zahl der Vollarbeiter auf Beschäftigungsverhältnisse mit normaler ganztägiger Arbeitszeit umgerechnet. In die Zahl der Vollarbeiter fließen anteilig z. B. auch ehrenamtlich Tätige, Blutspender/-innen und Arbeitslose ein, die ebenfalls in der Unfallversicherung versichert sind.

Wegeunfall

Als Wegeunfall wird jeder Unfall bezeichnet, den eine versicherte Person auf dem Weg zum oder vom Ort der versicherten Tätigkeit erleidet. Dabei handelt es sich schwerpunktmäßig um Straßenverkehrsunfälle, diese stellen mehr als die Hälfte der Wegeunfälle. Wegeunfälle sind gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 SGB VII den Arbeitsunfällen gleichgestellt.

2.2 Abkürzungen

ArbMedVV	= Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge
ArbSchG	= Arbeitsschutzgesetz
ArbStättV	= Arbeitsstättenverordnung
AMR	= Arbeitsmedizinische Regel
ASiG	= Arbeitssicherheitsgesetz
AU	= Arbeitsunfähigkeit
BAuA	= Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
BG	= Berufsgenossenschaft
BIBB	= Bundesinstitut für Berufsbildung
BK	= Berufskrankheit
BKV	= Berufskrankheiten-Verordnung
BMAS	= Bundesministerium für Arbeit und Soziales
DDR-BKVO	= DDR-Berufskrankheiten-Verordnung
DGUV	= Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
DRV	= Deutsche Rentenversicherung
EU	= Europäische Union
GDA	= Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie
GKV	= Gesetzliche Krankenversicherung
ICD	= International Statistical Classification of Diseases (dt.: Internationale Klassifikation von Krankheiten)
ILO	= International Labour Organization (dt.: Internationale Arbeitsorganisation)
INQA	= Initiative Neue Qualität der Arbeit
ISCO	= International Standard Classification of Occupations (dt.: Internationale Standardklassifikation der Berufe)
LASI	= Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik
Mio.	= Millionen
Mrd.	= Milliarden
NACE	= Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (dt.: Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)
NAK	= Nationale Arbeitsschutzkonferenz
SGB	= Sozialgesetzbuch
SUV	= Schüler-Unfallversicherung
SVLFG	= Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Tsd.	= Tausend
UV	= Ultraviolett
UVT	= Unfallversicherungsträger
WZ	= Wirtschaftszweig

2.3 Symbole

Hinweise im Textteil auf weiterführende Tabellen im Tabellenteil mit Tabellenbezeichnung: **TA 3**

Logos zur Differenzierung der Darstellungen nach den verschiedenen Unfallversicherungsträgern:

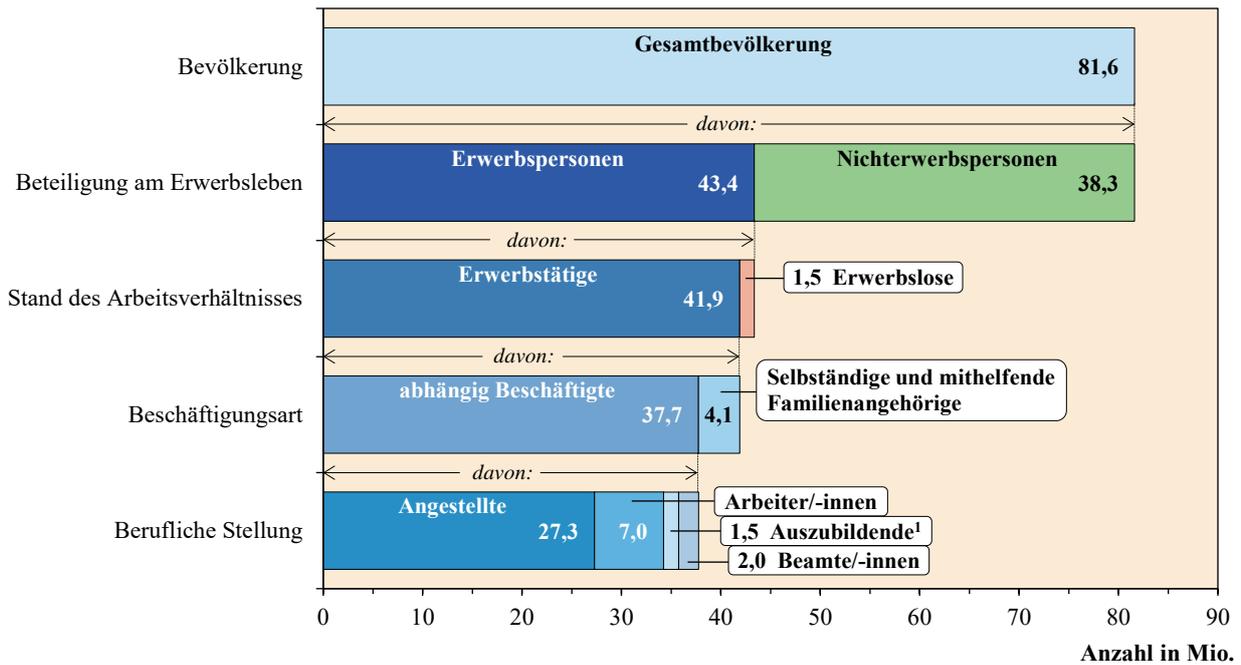
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung	
Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau	

3. Überblick zum Stand von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

3.1 Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit

Für die Beschreibung der Erwerbsbevölkerung in diesem Abschnitt werden Zahlen der Statistischen Ämter genutzt. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2016 mit den Vorjahren ist durch verschiedene Gründe eingeschränkt, die u. a. zu einem deutlichen Anstieg an Erwerbstätigen führen. Weitere Informationen sind unter www.forschungsdatenzentrum.de/sites/default/files/mz_2016_qb.pdf zu finden.

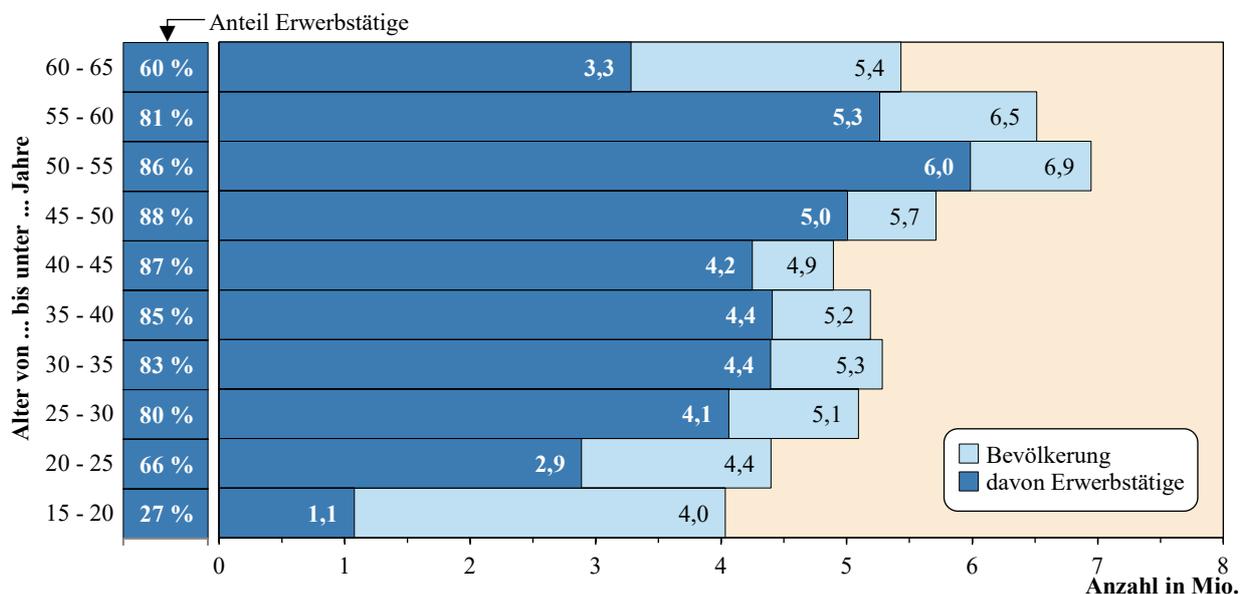
Abb. 1: Erwerbsbevölkerung in Deutschland 2018



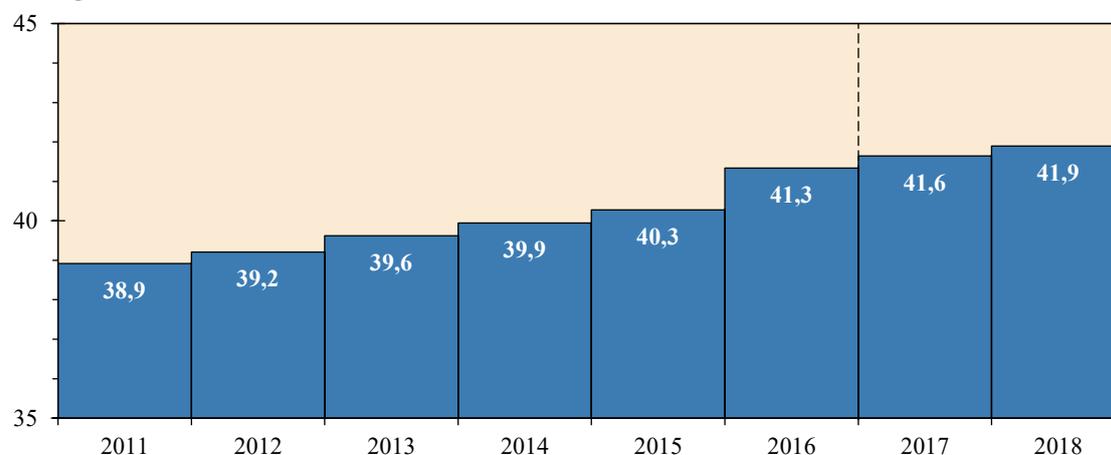
Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Jahresdurchschnitt 2018
 Rundungsfehler

¹ Auszubildende in anerkannten kaufmännischen, technischen und gewerblichen Ausbildungsberufen

Abb. 2: Bevölkerung und Erwerbstätige nach Altersgruppen in Deutschland 2018



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, eigene Berechnungen der BAuA

Abb. 3: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland – von 2011 bis 2018Erwerbstätige in Mio.¹

Quelle: Statistisches Bundesamt, Jahresdurchschnittszahlen (Basis: Zensus 2011)

¹ Datenbasis = bis 2016 Bevölkerung am Hauptwohnsitz; ab 2017 Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz (Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar)

TA 1

Tab. 1: Abhängig Beschäftigte nach ausgewählten Arbeitsbedingungen 2015 - 2018

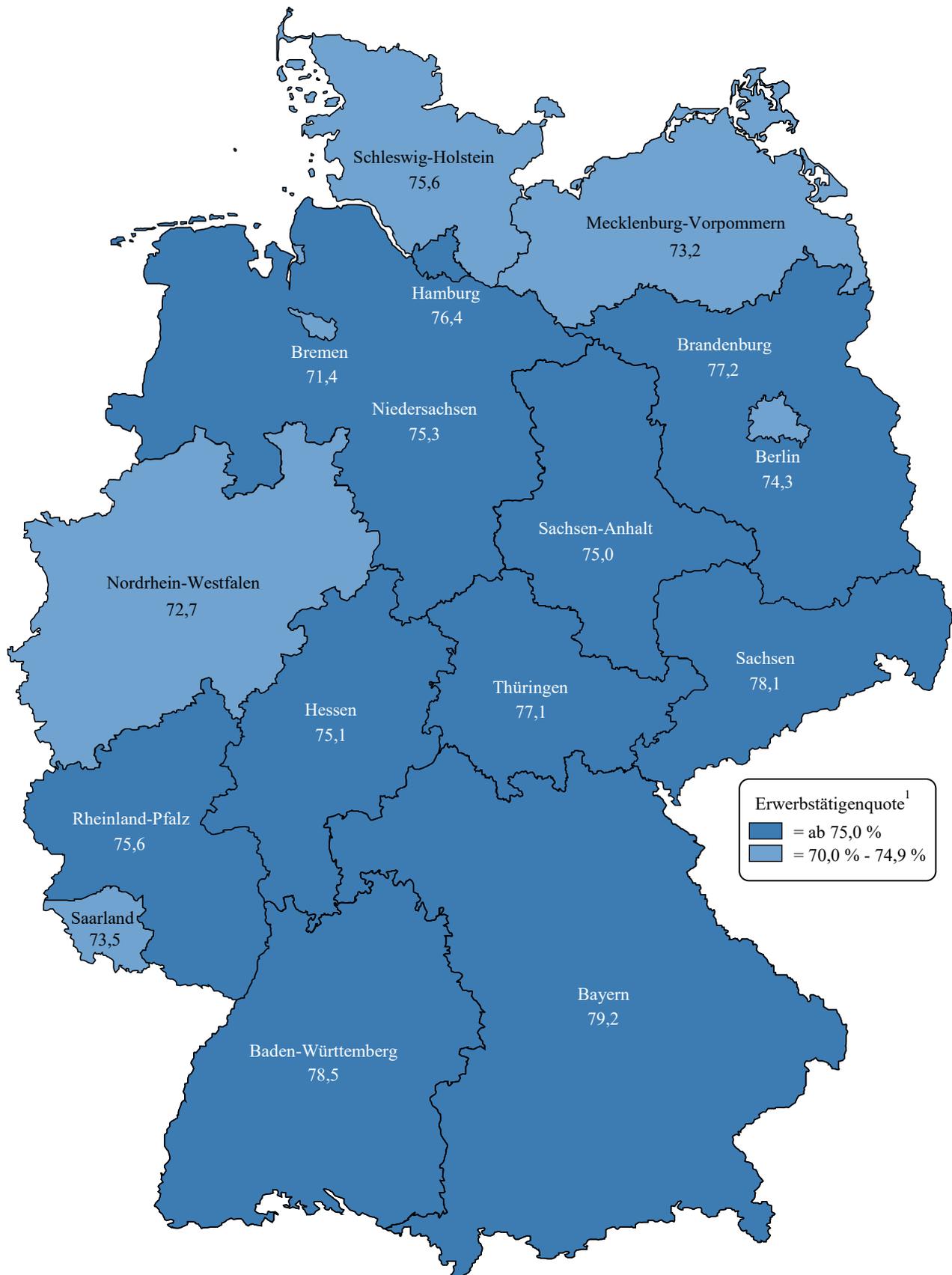
Arbeitsbedingungen	Beschäftigtenquoten in Prozent			
	2018	2017	2016	2015
Teilzeit¹	28,8	28,8	28,6	28,7
Männer	11,2	11,1	10,8	10,6
Frauen	47,9	47,9	47,8	48,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	27,6	26,8	27,0	26,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	12,0	11,8	11,7	11,7
Baugewerbe	13,1	12,8	12,4	12,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	32,3	32,5	32,8	33,5
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks und Wohnungswesen	32,5	32,7	32,7	32,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	39,0	39,1	38,3	38,3
Art des Arbeitsvertrages²				
befristet	8,9	9,2	9,5	9,3
unbefristet	90,9	90,5	90,3	90,4
Arbeit zu Hause an ... Arbeitstage(n)^{3 4}				
jedem	1,7	1,4		
mindestens Hälfte der	1,4	1,5		
weniger als Hälfte der	5,7	5,1		
keinem	91,1	91,9		

Quelle: Statistisches Bundesamt

¹ Teilzeitbeschäftigte in % der abhängig Beschäftigten einschließlich Auszubildende; Teilzeit = nach Angabe der Befragten² Beschäftigte mit befristeten bzw. unbefristeten Arbeitsverträgen in % aller abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende (nicht ausgewiesen: „Ohne Angabe“)³ Beschäftigte, die im vergangenen Monat zeitweise zu Hause gearbeitet haben in % der abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende⁴ Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Daten von 2016 und 2015 ist aufgrund veränderter Fragestellungen nicht gegeben. Daten der vergangenen Jahre sind in der (barrierefreien) Version des SuGA 2016 unter www.baua.de/suga zu finden.

TM 12

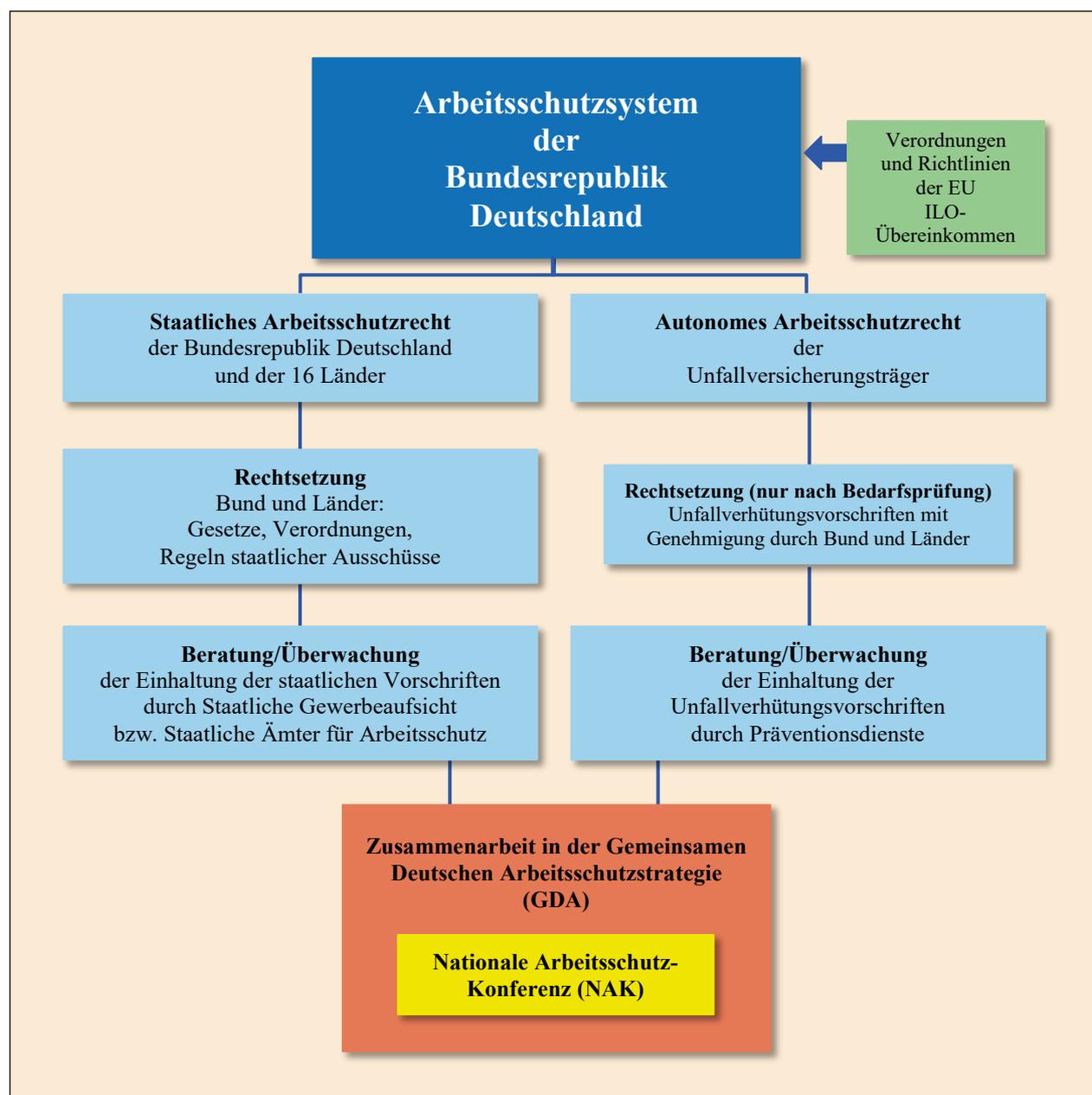
Überblick – Rahmendaten zur Situation von Sicherheit und Gesundheit

Abb. 4: Erwerbstätigenquoten in Prozent nach Bundesländern 2018

¹ Erwerbstätigenquote = Anteil (in %) der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren
 Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Abb. 5: Arbeitsschutzsystem der Bundesrepublik Deutschland 2018



Ein Verzeichnis der gültigen Arbeitsschutzvorschriften des Bundes (Stand: 20. September 2019) und ein Verzeichnis der Mustervorschriften der Unfallversicherungsträger (Stand: 30. September 2019) sind diesem Bericht als Anhang 1 und 2 beigelegt.

3.3 Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

In diesem Unterkapitel werden die Aktivitäten verschiedener Arbeitsschutzakteure im Jahr 2018 vorgestellt.

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) zieht in ihrem Abschnitt Bilanz aus der 2. GDA-Periode. Der bereits in der zweiten Periode erfolgreich eingesetzte GDA-ORGACheck wird auch in der 3. GDA-Periode fortgeführt und bei Bedarf weiterentwickelt. Der diesjährige Bericht des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) thematisiert Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Scoreboard 2017. Der Bericht der Unfallversicherungsträger besteht aus zwei Teilen: Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) stellt neben ausgewählten Aktivitäten in einzelnen Präventionsleistungen ihre Ansätze zu einem Prüfgrundsatz moderner Produktionsanlagen vor, der den Schutz des Menschen vor diesen Anlagen und die Sicherheit vor unberechtigtem Zugriff gemeinsam in den Blick nehmen soll. Der Beitrag der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) widmet sich hauptsächlich der Sicherung der Fachkundequalität bei der Baumfällung z. B. durch Anpassung des Regelwerks und durch die überarbeitete „Stockfiel“. Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) berichtet abschließend über verschiedene Instrumente zur Analyse von betrieblichen Handlungsbedarfen, Prozessinstrumenten zur Entfaltung von Entwicklungspotentialen und spezifische Themen- bzw. Branchenangebote.

3.3.1 Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie

Vor mittlerweile 10 Jahren wurde die [Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie \(GDA\)](#)¹ im Arbeitsschutzgesetz und im Sozialgesetzbuch VII festgeschrieben. Die GDA ist eine auf Dauer angelegte konzertierte Aktion zum gemeinsamen und abgestimmten Präventionshandeln von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern. Als Kernelemente der GDA gelten nationale Arbeitsschutzziele, ein abgestimmtes Vorgehen im Beratungs- und Überwachungshandeln sowie die Optimierung des Vorschriften- und Regelwerkes.

Das Jahr 2018 war geprägt durch die Abschlussphase der 2. GDA-Periode 2013 – 2018. Die Ergebnisse der GDA-Arbeitsprogramme und der GDA-Dachevaluation wurden im Hinblick auf die Erreichung der für die 2. GDA-Periode gesetzten Ziele reflektiert. Darüber hinaus wurden Schlussfolgerungen abgeleitet für die Weiterentwicklung der GDA insgesamt und konkret für die Ausgestaltung der 3. GDA-Periode ab 2019.

Weitere zentrale Aktivitäten und Ergebnisse in 2018 waren

- die Erneuerung des Commitments zwischen den Trägern der GDA,
- die Verabschiedung der gemeinsamen Leitlinie „Staubminimierung beim Bauen“,
- das 13. Arbeitsschutzforum „Kontinuität im Wandel“ und
- der Abschluss des GDA-Wirkungsprojektes.

Weiterhin wurde die Wettbewerbsrunde zum Deutschen Arbeitsschutzpreis 2019 gestartet.

Bilanz und Schlussfolgerungen der 2. GDA-Periode

Im Mittelpunkt der Bilanzierung der 2. GDA-Periode stehen die zentralen Ergebnisse zu den Kernelementen der GDA.

Gemeinsame Arbeitsschutzziele und Arbeitsprogramme

Von 2013 bis 2018 wurden in den drei gemeinsamen Arbeitsschutzzielen

- Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes (Arbeitsprogramm Organisation),
- Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich (Arbeitsprogramm MSE),
- Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung (Arbeitsprogramm Psyche)

über 45.000 Betriebsbesichtigungen in den Arbeitsprogrammen durchgeführt.

Wichtige Ergebnisse der drei Arbeitsprogramme sind insbesondere:

- Die NAK sieht im GDA-ORGACheck ein geeignetes Instrument, das auch nach dem Ende der 2. GDA-Periode zur Erreichung von GDA-Zielen beiträgt. Der GDA-ORGACheck wird fortgeführt und bei Bedarf weiterentwickelt.

¹ www.gda-portal.de/DE/GDA/GDA_node.html

- Die Inhalte des GDA-Arbeitsprogramms MSE werden im Rahmen der EU-Kampagne zur Prävention von arbeitsbedingten Muskel-Skelett-Erkrankungen von 2020 bis 2021 weiter genutzt.
- Im Arbeitsprogramm Psyche wurden Grundlagen und Infrastruktur für die Prävention von Gesundheitsrisiken durch psychische Belastung am Arbeitsplatz geschaffen. Im Rahmen der Qualifizierung wurden weite Teile des Aufsichtspersonals umfangreich zu psychischer Belastung geschult und für betriebliche Akteure Qualifizierungsmaßnahmen erarbeitet. Die an betriebliche Akteure gerichteten „Empfehlungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung“ fanden mit 130.000 Exemplaren hohen Absatz.

Der Stand der Gefährdungsbeurteilung im Hinblick auf physische und psychische Belastungen ist weiterhin unbefriedigend und erfordert eine weitere gemeinsame Bearbeitung der Handlungsfelder.

Im Ergebnis der Dachevaluation ist für die nächste GDA-Periode eine einheitliche Vorgehensweise bei der Betriebsauswahl in den Arbeitsprogrammen geplant. Ebenso werden stärkere Abstimmungen zwischen den Arbeitsprogrammen schon in die Planungen einbezogen.

Die jeweiligen [arbeitsprogrammspezifischen Ergebnisse](#)² sind in den Abschlussberichten der Arbeitsprogramme zu finden und auf dem GDA-Portal verfügbar.

Gemeinsame Beratungs- und Überwachungsstrategie

Das Ziel eines abgestimmten und arbeitsteiligen Vorgehens der Länder und Unfallversicherungsträger bei der Beratung und Überwachung ist nach der zweiten GDA-Periode noch nicht erreicht.

Die GDA-Träger haben dies bereits adressiert. Mit dem in 2018 in Vorbereitung auf die 3. GDA-Periode erstellten Eckpunkten für ein abgestimmtes und arbeitsteiliges Handeln der staatlichen Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Unfallversicherungsträger bei der Überwachung und Beratung der Betriebe wurde ein gemeinsames Basisverständnis zur Zusammenarbeit und Abstimmung des Aufsichtshandelns hergestellt. Für die Betriebsbesichtigungen, die im Rahmen der GDA durchgeführt werden, wurden erste Vorschläge abgestimmt, um das Konzept zum Austausch von Daten weiter zu entwickeln und so die anforderungsgerechte Umsetzung des Datenaustauschs zwischen Ländern und Unfallversicherungsträgern sicherzustellen.

Vorschriften- und Regelwerk im Arbeitsschutz

Ein überschaubares, verständliches und praxistaugliches Vorschriften- und Regelwerk im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit als ein Kernelement der GDA ist eine wesentliche Voraussetzung für die arbeitsteilige Zusammenarbeit bei der Beratung und Überwachung der Betriebe.

Die Basis dafür bildet das „Leitlinienpapier zur Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerks im Arbeitsschutz“. Das Leitlinienpapier definiert das Verhältnis von staatlichem Recht zu autonomen Recht der Unfallversicherungsträger und erläutert, wie die beiden Rechtsbereiche aufeinander abgestimmt werden.

Die Bemühungen zur Vereinfachung und Transparenzerhöhung des Vorschriften- und Regelwerks sollten im Lichte des Leitlinienpapiers konsequent fortgesetzt und möglichst intensiviert werden. Für die Ausgestaltung der dritten GDA-Periode trifft die NAK folgende Festlegung: *„Die Kohärenz und Anwendbarkeit von im Vorschriften- und Regelwerk enthaltenen Vorgaben zur Gefährdungsbeurteilung ist systematisch weiter zu entwickeln.“*

Erneuerung Commitment und strategische Ausrichtung der 3. GDA-Periode (2019 - 2024)

Die GDA steht vor der schwierigen Aufgabe, den tiefgreifenden Wandel der Arbeit zu begleiten. Dieser stellt alle Akteure des Arbeitsschutzes, insbesondere das Aufsichtspersonal, vor große Herausforderungen, da die Vielfalt des Themenportfolios enorm gestiegen ist. Mit dem zentralen Anliegen der menschengerechten Arbeit ist die GDA mit ihren drei Kernelementen – (1) gemeinsame Arbeitsschutzziele, (2) verbesserte, abgestimmte Beratungs- und Überwachungstätigkeit der Länder und Unfallversicherungsträger, (3) transparentes, kohärentes Vorschriften- und Regelwerk – gut aufgestellt, um die vielen unterschiedlichen Arbeitsformen und Arbeitsbedingungen im Arbeitsschutz zu berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund und den Evaluationsergebnissen haben die GDA-Träger in 2018 noch einmal ihr abgestimmtes und gemeinsames Vorgehen bekräftigt.

Die Dachevaluation der GDA leistet einen Beitrag zur Überprüfung der Zielerreichung der GDA. Aus dem Bericht zur Evaluation wurde die Schärfung der strategischen und fachpolitischen Bedeutung der GDA abgeleitet. Sie ist eine Grundvoraussetzung für das strategische Ziel in der nächsten GDA-Periode. Die Träger der GDA

² www.gda-portal.de/DE/GDA/Arbeitsprogramme/Arbeitsprogramme_node.html

Überblick – Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

haben in einem gemeinsamen Prozess ihr Commitment zu den Zielen der GDA geprüft und sich auf eine vertiefte Zusammenarbeit verständigt. In diesem Prozess wurden Lösungsansätze für eine Vertiefung der Zusammenarbeit von Ländern und Unfallversicherung im Rahmen der GDA erarbeitet.

Von 2019 bis 2024 arbeiten die Träger der GDA mit Unterstützung der Sozialpartner und weiteren Kooperationspartnern gemeinsam, um folgendes strategisches Arbeitsschutzziel zu erreichen:

Arbeit sicher und gesund gestalten: Prävention mit Hilfe der Gefährdungsbeurteilung

Miteinander und systematisch für

- gute Arbeitsgestaltung bei Muskel-Skelett-Belastungen,
- gute Arbeitsgestaltung bei psychischen Belastungen,
- einen sicheren Umgang mit krebserzeugenden Gefahrstoffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten zur Umsetzung dieses Ziels steht das abgestimmte arbeitsteilige Aufsichtshandeln von Ländern und Unfallversicherungsträgern. Dies wird mit den Betriebsbesichtigungen unter Anwendung der Leitlinien „Gefährdungsbeurteilung und Dokumentation“ und „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“ bei den Aufsichts- und Präventionsdiensten der staatlichen Arbeitsschutzbehörden und der Unfallversicherungsträger praktisch umgesetzt. Ziel ist es, diese Leitlinien fest im täglichen Aufsichtshandeln zu verankern. Durch eine bessere Abstimmung der Träger soll eine größere Breitenwirkung des Präventionshandelns für die Unternehmen und für die Beschäftigten erzielt und damit die Anzahl der Betriebe mit angemessener Gefährdungsbeurteilung erhöht werden. Ein Schwerpunkt der nächsten Strategieperiode sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bis 250 Beschäftigte.

GDA-Leitlinie „Staubminimierung beim Bauen“

Die gemeinsame Beratungs- und Überwachungsstrategie von Ländern und Unfallversicherungsträgern wurde 2018 um eine weitere gemeinsame Leitlinie ergänzt. Mit der [Leitlinie „Staubminimierung beim Bauen“](#)³ liegt ein geeignetes Instrument vor, um Anforderungen an die Inhalte und das Verfahren zur Beratung und Überwachung der Betriebe zur Staubminimierung beim Bauen zu beschreiben sowie Regelungen zur gegenseitigen Akzeptanz der Ergebnisse der Überwachung des Schutzes Beschäftigter vor gesundheitsgefährdenden Staubbelastungen beim Bauen festzulegen. Damit wird ein konzertiertes und einheitliches Vorgehen der Aufsichtsdiens-te gewährleistet.

Die Leitlinie beschreibt u. a. das gemeinsame Grundverständnis zum Vorgehen in den Betrieben und gibt Hilfestellung bei der Beratung und Überwachung der Betriebe im Rahmen der Gefahrstoffverordnung. Die Leitlinie wird beim im Bau vorkommenden mineralischen Stäuben und staubenden Tätigkeiten angewendet.

Arbeitsschutzforum

In § 20b ArbSchG ist das Arbeitsschutzforum als Instrument für die Unterstützung und Beratung der NAK festgeschrieben. Das einmal im Jahr stattfindende Arbeitsschutzforum berät die Nationale Arbeitsschutzkonferenz (NAK) mit dem Ziel, die Teilhabe der Fachöffentlichkeit am Dialog über einen zeitgemäßen Arbeitsschutz und der Weiterentwicklung der GDA zu gewährleisten. Arbeitsschutzforen werden seit 2006 durchgeführt.

Mit dem 10. Arbeitsschutzforum wurde 2015 begonnen, über die „Zukunft der Arbeit – Arbeitsschutz der Zukunft“ und die damit verbundenen zukünftigen Herausforderungen zu diskutieren. Die Entwicklung der Aufsicht im Hinblick auf ihre Kompetenzen und einer stärkeren Präsenz vor Ort ist eine zwingende Voraussetzung, um den Anforderungen der sich verändernden Arbeitswelt begegnen zu können.

Zentrale Themen der anschließenden beiden Arbeitsschutzforen waren a) Was brauchen die Akteure im Arbeitsschutz der Zukunft? und b) Zukunft ist jetzt – wir gestalten Arbeitsschutz. Im Ergebnis wurde deutlich, dass der Prozess der Gefährdungsbeurteilung noch deutlicher herausgestellt werden muss. Eine Gefährdungsbeurteilung ist mit dem Ausfüllen von Checklisten nicht umfassend bearbeitet.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Diskussion war die Zusammenarbeit innerhalb der GDA und der Arbeitsprogramme.

³ www.gda-portal.de/DE/Downloads/pdf/Leitlinie-Staubminimierung.html

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung muss sich auch der Arbeitsschutz den neuen Herausforderungen verstärkt stellen, aber auch die Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet, stärker für die eigene Arbeit nutzen.

Das 13. Arbeitsschutzforum 2018 „Gemeinsam den Arbeitsschutz der Zukunft gestalten: Kontinuität im Wandel“ baute auf den vorherigen auf und gab Antworten, warf aber auch Fragen auf zur Binnensicht der GDA, zum Verhältnis der GDA-Akteure zu ihren Zielgruppen sowie anderen externen Akteuren und diskutierte die Gefährdungsbeurteilung in KMU.

Zentrale Botschaften des [13. Arbeitsschutzforums](#)⁴ sind:

- a. Psychische Belastungen sind stärker zu adressieren.
- b. Die Kooperationen der GDA sind systematisch weiterzuentwickeln. Die Schnittstelle zur Nationalen Präventionskonferenz (NPK) ist stärker strategisch zu nutzen.
- c. Anschlussfähige Instrumente und Vorgehensweisen sind an den Bedarfen der KMU zu orientieren. Der GDA-ORGCheck wird als gelungenes Beispiel hervorgehoben.
- d. Die Gefährdungsbeurteilung ist insbesondere mit dem Fokus auf KMU stärker in den Fokus des Handelns der GDA zu stellen. Auf der Ebene der betrieblichen Organisation sind die Schnittstellen auszubauen.

Die Ergebnisse der Arbeitsschutzforen fließen in die Arbeit der NAK und sind in den drei Kernelementen der GDA zu berücksichtigen.

GDA-Wirkungsprojekt

Mit dem Projekt zum spezifischen Wirkungsnachweis der GDA ([GDA-Wirkungsprojekt](#)⁵) sollten genauere Informationen über die Wirkung von GDA-Aktivitäten, insbesondere von gemeinsamen Betriebsbesichtigungen zur betrieblichen Arbeitsschutzorganisation durch die Aufsichts- und Präventionsdienste der staatlichen Arbeitsschutzbehörden und der Unfallversicherungsträger, auf den betrieblichen Arbeitsschutz gewonnen werden.

In diesem Projekt wurden unter Beteiligung des Aufsichtspersonals aus Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Baden-Württemberg und der Berufsgenossenschaft Holz und Metall, Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik, Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie zu zwei Zeitpunkten (2017 und 2018) drei Gruppen von Betrieben besichtigt, die in unterschiedlicher Weise vom abgestimmten Aufsichtshandeln der Länder und Unfallversicherungsträger betroffen waren („Kontrollgruppen-Ansatz“).

Eine Gruppe umfasste seit 2011 nicht besuchte Betriebe, in einer zweiten Gruppe wurden Betriebe zusammengefasst, die seit 2011 besucht wurden. Für diese Gruppe war die Annahme, dass das Aufsichtspersonal bei der Beratung und Überwachung die Grundsätze der seit 2011 geltenden GDA-Leitlinie „Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes“ umgesetzt hat. Die dritte Gruppe betraf Betriebe, die im Rahmen des GDA-Arbeitsprogramms „Organisation“ besichtigt wurden. In diesem Arbeitsprogramm war die Vorgehensweise der Aufsicht über eine auf der GDA-Leitlinie basierenden detaillierten Handlungsanleitung vorgegeben. Insgesamt waren 116 Betriebe unterschiedlicher Größe und Branchen in das Projekt einbezogen.

Es zeigte sich, dass Präsenz des Aufsichtspersonals in den Betrieben und die Adressierung von betrieblichen Aufgaben und Anforderungen im Arbeitsschutz Impulse für die Steigerung der Qualität des Arbeitsschutzes setzt, es aber auch wiederholter Vor-Ort-Interaktion bedarf, um die Umsetzung zu unterstützen.

Für die Vor-Ort-Präsenz spricht auch die des im Projekt beteiligten Aufsichtspersonals gemachte Erfahrung, dass eine Bewertung der betrieblichen Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen nur aus Betriebsinterviews oftmals zu nichtzutreffenden Ergebnissen führt. Das heißt die tatsächliche Arbeitsschutzpraxis vor-Ort im Betrieb kann anders aussehen als es aus der Beschreibung durch die betrieblichen Vertretungen erwartbar wäre.

Die Ergebnisse des GDA-Wirkungsprojekts verweisen auch darauf, dass Aufsichtshandeln nicht der alleinige Hebel für Verbesserungen der betrieblichen Arbeitsschutzpraxis ist, sondern im Zusammenspiel mit weiteren Kontextfaktoren zu betrachten ist. Für die im Projekt betrachtete Stichprobe hatte die Schulung von Führungskräften einen signifikanten Einfluss: in Betrieben, die ihre Führungskräfte schulen, liegen fortgeschrittenere Umsetzungsstände der im Projekt betrachteten Elemente des betrieblichen Arbeitsschutzes vor als in Betrieben, die ihre Führungskräfte nicht schulen.

⁴ www.gda-portal.de/DE/GDA/Arbeitsschutzforum/Arbeitsschutzforum_node.html

⁵ www.gda-portal.de/DE/GDA/Evaluation/2013-2018/2013-2018_node.html

Überblick – Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

Mit Blick auf ein abgestimmtes Aufsichtshandeln von Ländern und Unfallversicherungsträgern, lässt sich aus den Rückmeldungen des beteiligten Aufsichtspersonals schließen, dass persönlicher Kontakt, gemeinsame Trainings und Tandems von Ländern und Unfallversicherungsträgern (UVT) ein gemeinsames Verständnis und eine gleichwertige Anwendung von Bewertungskriterien der GDA-Leitlinien unterstützen.

Um die Ergebnisse verallgemeinern zu können, bedarf es allerdings weiterer Untersuchungen.

3.3.2 Gemeinsamer Jahrestätigkeitsbericht der Arbeitsschutzbehörden der Länder

3.3.2.1 Ergebnisse des Scoreboards 2017⁶

Die Länder führen mit dem Scoreboard eine regelmäßige und systematische Evaluierung der Tätigkeiten der staatlichen Arbeitsschutzbehörden durch. Der Auftrag zur Implementierung des Scoreboards basiert auf dem Beschluss der Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) zu den „Eckpunkten für eine Strategie für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und für die Optimierung des dualen deutschen Arbeitsschutzsystems“ aus dem Jahr 2005.

Seit der ersten Pilotierung des Scoreboards im Jahr 2006, wurde diese Erhebung in den bisherigen vier Durchläufen (2008, 2010, 2014 und 2017) stetig weiterentwickelt. Dabei wurde zunehmend den Anforderungen der föderalen staatlichen Arbeitsschutzbehörde in Deutschland und den Entwicklungen durch die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie Rechnung getragen.

Das Scoreboard ist ein Programm der Länder zur Erfassung und Bewertung des „Arbeitsschutzprofils in Deutschland“, anhand dessen die strategischen Ziele und die Zielerreichung überprüft sowie Verbesserungspotentiale festgestellt werden können.

Die Erhebung der Daten bzw. Informationen erfolgt auf Länderebene weitgehend standardisiert und nutzt Indikatoren, durch die Ländervergleiche ermöglicht werden.

Im Verlauf der bisherigen Erhebungen wurde das Scoreboard kontinuierlich weiterentwickelt, wobei stets auf eine weitgehende Vergleichbarkeit mit der vorangegangenen Erhebung geachtet wurde.

Die erhobenen Daten wurden für einen Abschlussbericht jeweils so aufbereitet, dass mit ihnen prägnante Informationen zu organisatorischen und strategischen Merkmalen sowie zum Präventionspotential der Arbeitsschutzverwaltungen der Länder vorgelegt werden konnten.

Zur Qualitätssicherung des Aufsichtshandelns und zur Transparenz für die Normadressaten beim Vollzug der Rechtsvorschriften entwickeln die Länder gemeinsame Handlungsgrundsätze für die Aufsichtstätigkeit. Diese von den Ländern gemeinsam erarbeiteten und abgestimmten Grundsätze, Auslegungshinweise, Methoden und Verfahrensweisen für die Aufsichtstätigkeit der Länderbehörden, die in den jeweiligen LASI-Veröffentlichungen beschrieben werden, verfolgen das Ziel, einen gleichwertigen Vollzug der Arbeitsschutzvorschriften in allen Ländern zu gewährleisten.

Die Ergebnisse der bisherigen Scoreboards flossen in strategische Diskussionen und Positionierungen des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) ein und bildeten die Grundlagen für Entwicklungen zur Harmonisierung des staatlichen Aufsichtshandelns, wie z. B. die LASI-Veröffentlichung – LV 1 „Überwachungs- und Beratungstätigkeit der Arbeitsschutzbehörden der Länder – Grundsätze und Standards“.

In der LV 1 haben die Länder gemeinsame Handlungsgrundsätze für ihre Aufsichtstätigkeit festgelegt. Unter anderem wird definiert, wie sie ihre Aufgaben im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit verstehen, wie sie an die Realisierung dieser Aufgaben herangehen und welche Maßstäbe sie an ihre eigenen Aktivitäten legen. Die LV 1 wurde mit Beschluss der 91. Arbeits- und Sozialministerkonferenz 2014 eingeführt.

Im Rahmen des Scoreboards 2017 wurde die Umsetzung der LASI-Veröffentlichung – LV 1 in den Ländern intensiver betrachtet.

Stand der Umsetzung der LV 1

Um einen Überblick über den aktuellen Stand der Umsetzung der LV 1 in den Ländern, insbesondere im Hinblick auf die einheitliche Überwachung des Arbeitsschutzes zu erhalten, hat das Scoreboard 2017 die folgenden Punkte in den Fokus genommen:

⁶ Literaturangaben: Als Quelle kann der unveröffentlichte Scoreboardbericht der Länder von 2017 sowie die LV 1 zu Grunde gelegt werden.

Verhältnis aktiver zu reaktiver Überwachungstätigkeit in den Ländern

Der Anteil aktiver Überwachungstätigkeit hat im Vergleichszeitraum, das heißt seit dem letzten Scoreboard im Jahr 2014, in den Ländern insgesamt weiter abgenommen, trotz der Bemühungen des LASI, die zentrale Bedeutung aktiver Überwachung zu betonen und deren Anteil wieder zu steigern.

Definitionsgemäß erfolgt aktive Überwachung auf Initiative der Arbeitsschutzbehörde selbst. Dazu gehören beispielsweise die risikoorientierte Überwachung nach bundesweit einheitlicher Risikoeinstufung sowie die Überwachung im Rahmen der GDA-Arbeitsprogramme und weiterer länderübergreifender Überwachungsprogramme und eigeninitiierte Überwachung im Einzelfall. Demgegenüber erfolgt reaktive Überwachung anlassbezogen, wenn ein von außen an die Arbeitsschutzbehörde herangetragen Ereignis (z. B. Unfall, Anfrage, Beschwerde usw.) ursächlich ist.

Im Scoreboard 2014 wurde hinsichtlich der Fragestellung zu dem Verhältnis der aktiven zur reaktiven Überwachung in den Überwachungskonzepten von drei Ländern angegeben, dass die aktive Überwachungstätigkeit überwiegt und in vier Ländern ein zumindest ausgewogenes Verhältnis besteht. Die Ergebnisse des Scoreboards 2017 ergeben, dass in keinem Land mehr die aktive Überwachung in den Überwachungskonzepten im Vordergrund steht.

Hinsichtlich der Verteilung der personellen Ressourcen zwischen aktiver und reaktiver Überwachung ist eine deutliche Verschiebung des Einsatzes der personellen Ressourcen hin zur reaktiven Überwachungstätigkeit festzustellen. In nur einem Land werden für die aktive Überwachung mehr Ressourcen eingesetzt als für die reaktive.

Regelbesichtigung (Systemkontrolle)

Die Regelbesichtigung der Arbeitsschutzbehörden der Länder ist entsprechend der LV 1 die Systemkontrolle. Hierbei prüft die zuständige Arbeitsschutzbehörde das Vorhandensein und das Funktionieren einer systematischen Arbeitsschutzorganisation hinsichtlich ihrer Eignung im Sinne des § 3 Arbeitsschutzgesetz.

Die Systemkontrolle ist mittlerweile in allen Ländern als Aufsichtselement etabliert. In allen Ländern gibt es Regelungen für die Durchführung der Systemkontrollen. In 15 Ländern ist geregelt, dass die Gesamtbewertung der Systemkontrolle nicht besser ausfallen darf, als die Bewertung für das Kernelement „Gefährdungsbeurteilung“. In lediglich einem Land gibt es keine Regelungen, wie festgestellte Mängel zu dokumentieren sind und wie ihre Abstellung nachverfolgt wird.

Es ist festzuhalten, dass in fast allen Ländern die entsprechenden Regelungen zur Bewertung der Gefährdungsbeurteilungen bzw. zur Systemkontrolle als Basis für eine länderübergreifende gleichwertige Vollzugspraxis eingeführt sind.

Im Vergleich zum Scoreboard 2014 ist die verpflichtende Systemkontrolle bei der reaktiven Besichtigung zurückgegangen – sie ist nur noch in acht statt bisher zwölf Ländern verpflichtend.

Es zeigt sich in vielen anderen Aspekten der LV 1 aber auch, dass die Vorgaben noch nicht vollständig bzw. flächendeckend umgesetzt sind: so gibt es z. B. Defizite bei der Erfüllung der aktiven Überwachung: Die vorgegebene Zielgröße von mindestens einem Viertel aktiver Überwachung wird nicht erfüllt und insbesondere das Konzept der risikoorientierten Überwachung wird in einzelnen Ländern nicht und in anderen Ländern nur zum Teil umgesetzt, teilweise ist es in Vorbereitung.

Ausbildung, Aufbau der Arbeitsschutzverwaltungen der Länder und Personalressourcen

Weitere Ergebnisse des Scoreboards 2017 zur Ausbildung, dem Aufbau der Arbeitsschutzverwaltungen der Länder sowie Ihrer Personalressourcen sind:

Ausbildung von „Aufsichtsbeamten/-innen“

Die Ausbildung der „Aufsichtsbeamten/-innen“ legt die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Aufsicht sowie zu einer einheitlichen Überwachung des Arbeitsschutzes in den Ländern. In der LV 1 sind dazu die Inhalte der Ausbildung für die Arbeitsschutzaufsicht im Anhang aufgeführt. Alle Länder haben in den letzten zwei Jahren „Aufsichtsbeamte/-innen“ ausgebildet. Ebenfalls haben alle Länder in den letzten drei Jahren „Aufsichtsbeamte/-innen“ mit abgeschlossener Ausbildung neu eingesetzt. Die Mehrheit der Länder (10) gibt an, dass die Neueinstellungen die Altersabgänge nicht kompensieren.

Überblick – Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

Im Scoreboard zeigte sich, dass - abweichend von den Vorgaben der LV 1 - der Umfang der theoretischen und praktischen Ausbildung der „Aufsichtsbeamten/-innen“ in den Ländern heterogen ist.

Unterschiedliche Aufbauorganisation in den Arbeitsschutzverwaltungen der Länder

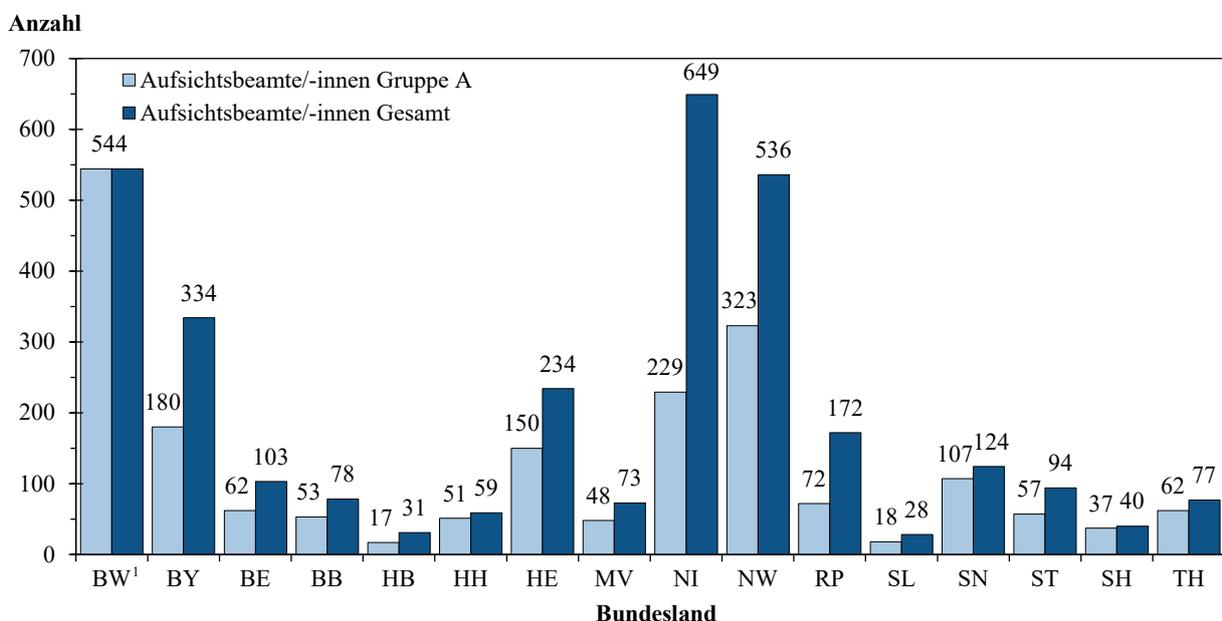
Die Vielfalt der in den Ländern gewählten Organisationsstrukturen ist im Vergleich zu den letzten Erhebungen noch größer geworden. Die Anzahl der Länder mit eigenständigen Landesämtern bzw. Gewerbeaufsichtsämtern hat sich seit 2014 von sieben auf fünf verringert.

Die Wahrnehmung der Fach- und Dienstaufsicht durch nur eine oberste Landesbehörde ist weiter gesunken und erfolgt nur noch in sieben Ländern aus einer Hand. Den Arbeitsschutzverwaltungen werden immer mehr Aufgaben übertragen, die im Kern keinen Bezug zum Arbeitsschutz haben. So ist in den Ländern neben der Trennung der Dienst- und Fachaufsicht auch zusätzlich eine geteilte Fachaufsicht vermehrt vorzufinden.

Personalressourcen

Bei der Mehrzahl der Länder hat die Personalstärke trotz Neueinstellungen weiterhin abgenommen. So sank die Anzahl der „Aufsichtsbeamten/-innen“ aller Länder von 3.229 (2014) auf 3.151 (2017).⁷ Ferner ist die Personalstärke in den Ländern bezogen auf die Anzahl der Beschäftigten, relativ gesehen, sehr unterschiedlich verteilt. Die Spanne reicht von 10.255 bis 36.697 Beschäftigten pro Aufsichtsbeamtin bzw. -beamten. Bei den Fragen zur personellen Ausstattung wurde zwischen originären Arbeitsschutzaufgaben (Aufgaben mit der unmittelbaren Zielsetzung, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten bei der Arbeit zu gewährleisten, z. B. Überwachung der Vorschriften des Arbeitsschutzgesetzes) – den sogenannten A-Aufgaben nach LV 1 – und den weiteren Aufgaben der Arbeitsschutzbehörden (Aufgaben, welche in Teilen einen Bezug zum Arbeitsschutz haben und insoweit auch zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit beitragen – z. B. Produktsicherheitsgesetz und Aufgaben ohne Bezug zum Arbeitsschutz) unterschieden. In Abbildung 6 wird das Personal, welches für die A-Aufgaben zur Verfügung steht, im Verhältnis zum Gesamtpersonal, dargestellt.

Abb. 6: „Aufsichtsbeamte/-innen“ mit Aufgaben der Gruppe A im Verhältnis zur Gesamtzahl (Vollzeitäquivalent)



Quelle: unveröffentlichter Scoreboardbericht der Länder von 2017

¹ Im Rahmen der sog. Integrativen Aufgabenwahrnehmung sind die Fachkräfte in den Gewerbeaufsichtsämtern Baden-Württemberg sowohl im Arbeitsschutz als auch im Umweltschutz tätig. Nach einer Erhebung 2015 beträgt der Arbeitszeitanteil im Arbeitsschutz – entspricht weitgehend den sog. A-Aufgaben nach LV 1 – ca. 40 %.

⁷ Siehe auch TM 14 im Tabellenteil.

3.3.2.2 Empfehlungen aus dem Scoreboard 2017

Im Rahmen des Scoreboard-Berichtes wurden unter anderem Empfehlungen in Bezug auf den organisatorischen Aufbau und der strategischen Ausrichtung der Arbeitsschutzverwaltung gegeben.

So wird für die Zukunft eine weitere Optimierung der reaktiven Überwachung (z. B. durch E-Government, abgestimmte Priorisierungen der Abarbeitung und gemeinsame länderübergreifende Aufgabenkritik) in den Ländern als zielführend angesehen, um mehr Kapazitäten für die aktiven Tätigkeiten zur Verfügung zu haben.

Gleichzeitig wird die Notwendigkeit unterstrichen, dass abgestimmte Kriterien zwischen den Ländern – orientiert an der Zielsetzung und dem zeitlichen Aufwand der Arbeitsschutzaktivitäten – zur Bemessung der Personalstärke in den Arbeitsschutzbehörden entwickelt werden.

Des Weiteren wird empfohlen, die bereits im Scoreboard 2014 angeregte Entwicklung von Mindestpersonalstärken für die Arbeitsschutzverwaltungen, orientiert an der Vorgabe der LV 1, zur aktiven Überwachung voranzubringen.

Die Ergebnisse dieser Scoreboard-Erhebung verdeutlichen, dass weiterhin an der Optimierung einer länderübergreifenden und gleichwertigen Vollzugspraxis gearbeitet werden sollte. Daher wird empfohlen, die Anstrengungen zur weiteren Umsetzung der LV 1 fortzusetzen und jeweils mit Zielen und Meilensteinen zu verknüpfen. Diese Erfüllung der Vorgaben ist insbesondere wichtig für die Wirksamkeit der Aufsicht im Betrieb und zur Qualitätssicherung der Aufgabenwahrnehmung der Aufsicht sowie der Sicherstellung der Gleichbehandlung von Betrieben. Eine entscheidende Rolle bei der erfolgreichen Umsetzung spielen die Rahmenbedingungen, wie Personalstärke, Aufsichtskonzepte, Aufbaustruktur sowie die Bereitschaft der einzelnen Länder, das eigene System zu hinterfragen.

Abschließend wurde eine länderübergreifende Zusammenarbeit zu den Herausforderungen der Verwaltung durch Digitalisierungsprozesse für erforderlich gehalten. Dies betrifft insbesondere den Ausbau des E-Governments ebenso wie die Digitalisierung der Innen- und Außendiensttätigkeit der Aufsicht (mobiles Arbeiten).

Grundsätzlich decken sich viele Erkenntnisse und Empfehlungen des Scoreboards 2017 mit den Ergebnissen der Evaluation des Senior Labour Inspectors Committee – Ausschuss der höheren Arbeitsaufsichtsbeamten/-innen der Europäischen Union (SLIC) aus dem Jahr 2017, insbesondere zu Themen wie der prozentualen Verteilung der aktiven und reaktiven Überwachung, Personaleinsatzstärken und Mindestbesichtigungsquoten oder der Aus- und Fortbildung der „Aufsichtsbeamten/-innen“.

Der LASI berücksichtigt bei der weiteren Stärkung und Profilierung der Aufsichtsfunktion der Länder auch die Ergebnisse und Empfehlungen des aktuellen Scoreboards.

3.3.3 Präventionsaktivitäten der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung

Der Gesetzgeber hat die Unfallversicherung beauftragt, Prävention mit allen geeigneten Mitteln zu betreiben (§§ 1, 14 Abs. 1 SGB VII). Dieser weit gefasste Präventionsauftrag spiegelt sich in den 2018 aktualisierten [Präventionsleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung](#)⁸ wider. Wie vielfältig die gewerblichen Berufsgenossenschaften, die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und die Unfallkassen der öffentlichen Hand diesen Präventionsauftrag wahrnehmen, wird anhand übergreifender sowie leistungsspezifischer Präventionsaktivitäten dargestellt.

Übergreifende Aktivitäten

Zur Fortschreibung der Nationalen Präventionsstrategie (§ 20d SGB V) wurden am 29. August 2018 weiterentwickelte [Bundesrahmenempfehlungen](#)⁹ verabschiedet. Sie konkretisieren die Zusammenarbeit der für die Erbringung von Leistungen zur Prävention und Gesundheitsförderung in Betrieben zuständigen Sozialversicherungsträger. Entsprechend ihrer gesetzlichen Aufträge und Schwerpunkte¹⁰ unterstützen die Sozialversicherungsträger Betriebe bei der Einführung eines systematischen Prozesses zur Gesundheits-, Sicherheits- und Teilhabeförderung mit bedarfsorientierten qualitätsgesicherten Lösungen, beispielsweise beim Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM), der Betrieblichen Gesundheitsförderung und der Beurteilung von Arbeitsbedingungen¹¹. Schutz und Stärkung des Muskel-Skelett-Systems sowie der psychischen Gesundheit von Er-

⁸ www.dguv.de/de/praevention/praev_lohnt_sich/grundlagen_praev/praeventionsleistungen/index.jsp

⁹ www.dguv.de/de/mediencenter/pm/pressearchiv/2018/quartal_3/details_3_345664.jsp

¹⁰ Die Beiträge der Unfall-, Kranken- und Rentenversicherungsträger fasst Abb. 2 der Bundesrahmenempfehlungen auf Seite 25 zusammen.

¹¹ siehe Anhänge 4 bis 6 der Bundesrahmenempfehlungen

Überblick – Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

werbstätigen sind besondere Präventionsziele der Bundesrahmenempfehlungen, die gleichfalls von der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) aufgegriffen werden. Neben den vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten geben die Bundesrahmenempfehlungen auch Hinweise zu Steuerungsstrukturen und zeigen Zugangswege für Betriebe zum Leistungsangebot der Träger auf.

Die Arbeits- und Bildungswelt verändert sich schnell und tiefgreifend. Die damit verbundenen Herausforderungen erfordern ein erweitertes Präventionsverständnis der gesetzlichen Unfallversicherung, um ihr Ziel, die Vision Zero – eine Welt ohne Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren – weiterzuverfolgen. Ende 2018 hat die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) die weiterentwickelte „[Position der gesetzlichen Unfallversicherung zur Prävention](#)“¹² verabschiedet. Das Positionspapier beschreibt die zukünftig trägerübergreifende Ausrichtung der Unfallversicherung sowie die wichtigsten Beiträge ihrer Präventionsarbeit, um Sicherheit und Gesundheit in einer sich wandelnden Arbeits- und Bildungswelt zu gewährleisten. Neue zentrale Anliegen der Unfallversicherung sind u. a. die Etablierung einer Kultur der Prävention in Betrieben und Einrichtungen, aber auch die Herausforderungen der Digitalisierung in Verbindung mit neuen Lern- und Beschäftigungsformen. Schließlich betont das Papier die Stärkung der Kooperation mit anderen Sozialleistungsträgern.

Eine Präventionskultur muss wachsen und sich entwickeln. Bereits in Kindertageseinrichtungen (Kitas) wird der Grundstein für eine sichere und gesunde Lebensweise von Kindern und Erwachsenen gelegt. Deshalb rückt die Förderung von sicherheits- und gesundheitsrelevanten Kompetenzen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen immer stärker in den Blick. In den Strukturen und der pädagogischen Arbeit von Kitas müssen Maßnahmen zu Sicherheit und Gesundheit fest verankert werden. Dafür hat der Fachbereich Bildungseinrichtungen der DGUV das Fachkonzept „[Frühe Bildung mit Sicherheit und Gesundheit fördern](#)“¹³ entwickelt. Grundlage des Konzeptes ist der wissenschaftliche Ansatz der „Guten, gesunden Kita“, der die Kita als eine Lebenswelt für Kinder, Beschäftigte und Eltern in wechselseitigem Zusammenhang von Bildung und Gesundheit begreift. Das Fachkonzept gibt der Unfallversicherung erste Impulse, wie durch eine weiterentwickelte Präventionsarbeit Sicherheit und Gesundheit gemeinsam mit Kitas, Sozialleistungsträgern und weiteren Kooperationspartnern in den Einrichtungen verankern kann.

Menschen dafür begeistern, Sicherheit und Gesundheit als zentrale Werte bei ihren Entscheidungen und Aktivitäten zu berücksichtigen, ist das Anliegen der Präventionskampagne [kommitmensch](#)¹⁴. Mit der im Oktober 2017 gestarteten Kampagne möchte die Unfallversicherung in Unternehmen und Einrichtungen eine umfassende Präventionskultur im Sinne der Vision Zero fördern. Zu den sechs Handlungsfeldern¹⁵, die im Fokus der Kampagne stehen, werden vielfältige Hilfsmittel und Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Den Status ihrer eigenen Präventionskultur können Betriebe mit eigens dafür entwickelten Instrumenten, wie dem Kulturcheck und Kommitmensch-Dialogen ermitteln. Eine Zwischenbilanz zeigte: Bis Ende 2018 waren mehr als 80.000 Praxishilfen und mehr als 30.000 Dialogboxen bei Unternehmen und Einrichtungen im Einsatz. Auch die zahlreichen Beiträge auf Facebook, Instagram, Twitter und XING zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Präventionskultur stießen auf großes Interesse. So wurden die [Videospots](#)¹⁶ der Regisseurin Isa Prahl über 5 Millionen Mal aufgerufen, 2700 Mal geteilt und über 1.000 Mal kommentiert. Eine Evaluation der Kampagne wurde in der zweiten Jahreshälfte 2018 durchgeführt und wird Anfang 2019 ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in die weitere Entwicklung der Kampagne ein.

Zur Verwirklichung der Vision Zero muss die Unfallversicherung ihre Präventionsarbeit an den Schwerpunkten des Arbeits-, Schul- und Wegeunfallgeschehens ausrichten. Im Projekt „[Schwerpunktsetzung nach den Kriterien der Vision Zero](#)“¹⁷ haben Fachleute der Unfallversicherung wichtige Handlungsfelder für die zukünftige trägerübergreifende Präventionsarbeit aus den Unfallstatistiken ermittelt. Insgesamt wurden achtzehn Schwerpunkte bei Arbeits- und Schülerunfällen identifiziert. Die Nutzung von motorisierten Fahrzeugen, Flurförderzeugen oder Fahrrädern, aber auch Abstürze von höhergelegenen Arbeitsplätzen führen häufig zu schweren oder tödlichen Arbeitsunfällen. Bei Schülerunfällen spielen vor allem Schulsport- und Schwimmunfälle eine zentrale Rolle. Vier der identifizierten Schwerpunkte wurden nach dem Abschluss des Projektes Ende 2018 bereits in die Präventionskampagne kommitmensch integriert.

¹² www.dguv.de/de/praevention/praev_lohnt_sich/gemeinsame-position/index.jsp

¹³ <https://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/202-100.pdf>

¹⁴ www.kommitmensch.de

¹⁵ Führung, Fehlerkultur, Beteiligung, Kommunikation, Betriebsklima, Sicherheit und Gesundheit

¹⁶ www.kommitmensch.de/toolbox/videos/

¹⁷ www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/visionzero/visionzerocampaign/vision_zero_konkretisiert.pdf

Präventionsleistung Beratung

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gilt es, die Beschäftigungsfähigkeit einer immer älter werdenden Belegschaft zu fördern und bis zum Eintritt in das Rentenalter zu erhalten. Mit vielfältigen Maßnahmen zum [BEM](#)¹⁸ leistet die Unfallversicherung einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Im Oktober 2018 fand ein sachgebietsübergreifendes Fachgespräch des Fachbereichs „[Gesundheit im Betrieb](#)“¹⁹ der DGUV statt. Im Fokus dieser Veranstaltung standen die Vernetzung sowie der Informations- und Erfahrungsaustausch einzelner Sozialleistungsträger mit dem Ziel, die Umsetzung von BEM in Betrieben und Verwaltungen zu stärken – beispielsweise durch die Erweiterung oder Neugenerierung von Informationsmaterialien, wie dem [DGUV-Leitfaden zum BEM](#)²⁰. Die Unfallversicherungsträger (UVT) haben ihr BEM-Beratungsangebot weiter ausgebaut. So wurden im Berichtszeitraum in mehr als 2.000 Betriebsbetreuungen der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG), dem mit über 1,1 Millionen Mitgliedsunternehmen größten UVT Fragen zum BEM erörtert. Zudem hat die VBG ihr Angebot „[Gesundheit mit System – GMS](#)“²¹ erweitert, ein Seminar und eine eigene [Schrift](#)²² zum BEM neu konzipiert, interdisziplinäre BEM-Teams zur betrieblichen Struktur- und Einzelfallberatung bereitgestellt und Informationsveranstaltungen in Kooperation mit anderen Sozialleistungsträgern durchgeführt.

Präventionsleistung betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung

Die DGUV Vorschrift 2 „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ konkretisiert das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG). Eine Projektgruppe des Fachbereichs Organisation von Sicherheit und Gesundheit der DGUV hat 2017 unter Beteiligung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) und betroffener Verbände mit Beratungen zur Anpassung der Unfallverhütungsvorschrift (UVV) begonnen. Ausgangspunkt waren die Ergebnisse einer Evaluation der Regelbetreuung nach Anlage 2 zur DGUV Vorschrift. Bei den Beratungen geht es um eine einheitliche Regelung zur Berücksichtigung von Teilzeitkräften, die Einbeziehung weiterer Fachleute in die betriebliche Betreuung, die Fortbildung von Betriebsärzten und -ärztinnen und Fachkräften für Arbeitssicherheit, die Regelung zu Mindestanteilen in der Grundbetreuung und eine deutlichere Abgrenzung von Grundbetreuung und betriebspezifischer Betreuung. Die aktualisierte DGUV Vorschrift 2 soll nach Planung der DGUV ab 2021 in Kraft treten.

Die DGUV möchte die Anzahl betriebsärztlich und sicherheitstechnisch betreuter Kleinbetriebe erhöhen und die Qualität der Beratung verbessern. Dazu erprobt sie mit drei UVT im Rahmen des Pilotprojektes „[Zentrumsmodell](#)“²³ ein Betreuungsnetzwerk aus Betriebsärzten und -ärztinnen und Fachkräften für Arbeitssicherheit. Das Betreuungsnetzwerk soll es Dienstleistern ermöglichen, Kleinbetriebe regional und bedarfsgerecht zu beraten, während die teilnehmenden Betriebe von einer qualitätsgesicherten Beratungsleistung – zum Beispiel bei der Erstellung oder Überprüfung ihrer Gefährdungsbeurteilung – profitieren sollen. In der Vorbereitungsphase des Projektes wurden Prozessabläufe definiert und Beratungsstellen für Kleinbetriebe in der Pilotregion Ostwestfalen-Lippe eingerichtet. Die Eröffnung des europaweiten [Zulassungsverfahrens](#)²⁴ für Dienstleister am 24. Oktober 2018 markiert den Start der Praxisphase, die nach Planung der DGUV bis Mitte 2020 abgeschlossen sein wird. Evaluationsergebnisse sollen Aufschluss geben, ob das Modell die betriebliche Betreuung zukünftig bundesweit fördern kann. Das [Projekt](#)²⁵ erfolgt im Dialog mit dem BMAS und der staatlichen Aufsichtsbehörde des Landes Nordrhein-Westfalen.

Präventionsleistung Qualifizierung

Wer als Fachkraft für Arbeitssicherheit (Sifa) tätig werden will, muss einen entsprechenden Qualifizierungslehrgang absolvieren. Der bisherige Lehrgang wurde neugestaltet, um die Wirksamkeit der Sifas im Betrieb zu stärken. Gleichzeitig wurden die getrennten Lehrgänge für den öffentlichen und den gewerblichen Bereich zusammenggeführt. Um im Betrieb wirksam beraten, unterstützen und motivieren zu können, bedarf es umfassender Handlungskompetenzen. Daher wurde der Lehrgang didaktisch neu entwickelt. Die Lernorte Seminar, Prak-

¹⁸ www.dguv.de/de/praevention/themen-a-z/bem/index.jsp

¹⁹ www.dguv.de/de/praevention/fachbereiche_dguv/gib/index.jsp

²⁰ <https://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/12263.pdf>

²¹ www.vbg.de/DE/3_Praevention_und_Arbeitshilfen/2_Themen/08_Gesundheit_im_Betrieb/2_Gesundheit_mit_System/gesundheitsmit_system_node.html

²² VBG-Fachwissen „Betriebliches Eingliederungsmanagement“, Stand Mai 2019, verfügbar unter http://www.vbg.de/SharedDocs/Medien-Center/DE/Broschuere/Themen/Gesundheit_im_Betrieb/Betriebliches_Eingliederungsmanagement_VBG_Fachwissen.pdf?__blob=publicationFile&v=2

²³ www.dguv.de/de/praevention/themen-a-z/zentrumsmodell/index.jsp

²⁴ www.dgvp.de/Satellite/public/company/project/CXP4Y6CYJ9K/de/documents

²⁵ www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/themen_a_z/zentrumsmodell/dguv_forum_10_2018_zentrumsmodell.pdf

Überblick – Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

tikum und selbstorganisiertes Lernen sind auf der Lernplattform „Sifa-Lernwelt“ miteinander verknüpft. Kernbestandteil der Lernplattform ist das virtuelle Unternehmen „BeiSpiel“, das zum Einüben des Gelernten dient. Nach mehrjähriger Entwicklungsarbeit starteten im März 2018 zwei Pilotkurse im Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG). Unterstützt von 14 Lernbegleitern und -begleiterinnen haben 40 Teilnehmende die Praxistauglichkeit erprobt. 32 von ihnen blieben bis zum Ende und konnten ihren erfolgreichen Abschluss feiern. Fazit der Pilot-Teilnehmenden war: Das Lernen im neuen Ausbildungslehrgang ist aktiver, anregender und zeitgemäßer als bisher. Mit den Erkenntnissen aus der Pilotierung wird der Lehrgang noch einmal angepasst, so dass die [neue Sifa-Ausbildung](#)²⁶ ab Mitte 2019 starten kann.

Mit jährlich über 340.000 Teilnehmenden ist die Unfallversicherung der zweitgrößte nichtstaatliche Bildungsträger in der Erwachsenenbildung. Die Ergebnisse des Benchmarking-Projektes „Wirksame Qualifizierung mit wirtschaftlichen Verfahren“ belegen, dass die Qualifizierungsmaßnahmen der 14 teilnehmenden UVT mit hoher Qualität und wirtschaftlich durchgeführt werden. Auf der Basis von 11.000 befragten Teilnehmenden und einer umfangreichen Prozessuntersuchung konnte nachgewiesen werden, dass die Zufriedenheit der Teilnehmenden überdurchschnittlich hoch und die Wirksamkeit im Betrieb besonders groß ist, weil moderne didaktische Konzepte, wie Teamteaching²⁷, die Einbeziehung interdisziplinärer Teams und die Nutzung von Online-Werkzeugen angewendet werden. Der Vergleich mit anderen Bildungsträgern zeigt, dass die Gesamtkosten der UVT pro Seminartag im Durchschnitt wesentlich geringer sind als bei externen Bildungsanbietern. Insgesamt 19 Handlungsempfehlungen und eine Vielzahl übergreifender Aussagen wurden im Projekt erarbeitet.

Forschung, Entwicklung und Modellprojekte

Zum Schutz der Beschäftigten gegenüber Gefahrstoffen am Arbeitsplatz wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Grenzwerte gesenkt. Für krebserzeugende Stoffe sieht das Regelwerk²⁸ bis Ende 2018 eine Absenkung der Akzeptanzkonzentration um den Faktor 10 vor. Diese Maßnahme wurde ausgesetzt, weil für mehr als die Hälfte der Stoffe kein geeignetes Messverfahren zur Verfügung steht, mit dem sich die Einhaltung der Konzentrationsgrenze überwachen ließe. Zudem übersteigt die Zahl neuer und geänderter Beurteilungsmaßstäbe die Kapazität von Institutionen, die in der Lage sind, Messverfahren zu entwickeln. Der Ausschuss für Gefahrstoffe sieht in der Entwicklung von Messverfahren eine vordringliche Aufgabe. Auch die GDA wird sich in einem Themenschwerpunkt ihrer dritten Periode mit der Messbarkeit krebserzeugender Stoffe befassen. Mit der Fertigstellung eines neuen Laborgebäudes wird das Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA) ab 2020 über hervorragende Voraussetzungen verfügen, um bestehende messtechnische Lücken durch die Entwicklung neuer Messverfahren schließen zu können.

Präventionsleistung Prüfung und Zertifizierung

Moderne Produktionsanlagen sind zunehmend aus standardisierten Hard- und Softwarekomponenten aufgebaut, hochgradig vernetzt und häufig dauerhaft mit dem Internet verbunden. Die fortschreitende Digitalisierung und intelligente Vernetzung von Maschinen und Produktionsanlagen in der „Industrie 4.0“ rückt die Sicherheit der industriellen Informationstechnologie (industrielle IT-Sicherheit) in den Vordergrund. Fehlerhafte oder manipulierte Datenübertragungen können gravierende Folgen für die Sicherheit und Gesundheit von Beschäftigten haben. Daher müssen die funktionale Sicherheit – also der Schutz des Menschen vor Produktionsanlagen (Safety) – und die Sicherheit der Anlagen vor unberechtigtem Zugriff (Industrial Security) gemeinsam betrachtet werden. Normen, die beide Aspekte miteinander kombinieren, gibt es zurzeit noch nicht. Das Prüf- und Zertifizierungssystem DGUV Test hat deshalb eine Unfallversicherungsübergreifende Projektgruppe gebildet, die die Anforderungen an die Industrial Security der Safety-Komponenten von Maschinen und Anlagen in einem gemeinsamen Prüfgrundsatz zusammenfasst. Der Prüfgrundsatz soll Ende 2019 fertiggestellt und validiert werden. Es ist vorgesehen, die grundlegenden Elemente des DGUV Prüfgrundsatzes zu veröffentlichen.

Präventionsleistung Vorschriften- und Regelwerk

Weiterentwicklungen in der Feuerwehrtechnik, veränderte rechtliche Rahmenbedingungen und neue Erkenntnisse im Unfallgeschehen machten die Überarbeitung der seit 1989 geltenden UVV „Feuerwehren“ erforderlich. Mit der neuen [DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“](#)²⁹ erscheint erstmals eine spezielle Vorschrift für den ehrenamtlichen Feuerwehrbereich. Parallel dazu ersetzt die gleichnamige DGUV Regel die alte Durchführungsanweisung zur UVV. Neu aufgenommen wurden Aspekte zur Organisation des Schutzes von Sicherheit und Gesund-

²⁶ www.dguv.de/sifa-online/weiterentwicklung/index.jsp

²⁷ Das Teamteaching ist eine Qualifizierungsform, bei der zwei oder mehrere Lernbegleitende eine Lehrinheit gemeinsam vorbereiten, durchführen, auswerten und gegebenenfalls weiterführen (Quelle: Glossar für die präventionsbezogene Aus- und Weiterbildung; DGUV).

²⁸ Technische Regel für Gefahrstoffe 910 „Risikobezogenes Maßnahmenkonzept für Tätigkeiten mit krebserzeugenden Gefahrstoffen“

²⁹ https://publikationen.dguv.de/dguv/udt_dguv_main.aspx?FDOCUID=24266

heit für ehrenamtliche Feuerwehrangehörige. Die Verantwortung hierfür liegt bei den jeweiligen Kommunen und Landkreisen. Darüber hinaus werden Anforderungen für die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung und arbeitsmedizinische Vorsorge im ehrenamtlichen Feuerwehrbereich erläutert. An der Neufassung der Vorschrift und ihrer Regel waren neben der DGUV auch das BMAS, der LASI sowie der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) beteiligt. Betroffene Kreise wurden über Stellungnahme-Verfahren eingebunden. Für die Genehmigung der DGUV Vorschrift 49 sind die Länder zuständig.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft – Sicherung der Fachkundequalität bei der Baumfällung

Die versicherten Mitglieder der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) erledigen mit ihrer Waldarbeit rund 80 Prozent des bundeweiten Holzeinschlags. Der SVLFG kommt damit eine besondere Verpflichtung beim forstlichen Arbeitsschutz zu. Neben den aktuell klimatisch bedingten Herausforderungen beim Gesundheitsschutz in der Waldarbeit ist es das anhaltende Unfallgeschehen bei der motormanuellen Baumfällung mit der Motorsäge, das Sorge bereitet.

Daher wurde auf Grundlage der in 2017 überarbeiteten Durchführungsanweisungen zum Regelwerk der SVLFG in Abstimmung mit der DGUV der zu beachtende Stand der Technik vor allem für motormanuelle Fällarbeiten zeitgemäß mit eingängigen Handlungshilfen gestaltet. So zeigt sich u. a. die Fachkundequalität einer motormanuellen Baumfällung maßgeblich am Stock des gefällten Baumes. Die überarbeitete „[Stockfibel](#)“³⁰ richtet sich daher an alle im Wald arbeitenden Personengruppen wie Auftraggeber/-innen, Auftragnehmer/-innen, Privatwaldbesitzer/-innen und Waldbauern/-bäuerinnen gleichermaßen. Jeder dieser forstlichen Verantwortungsgemeinschaft kann nun mit Hilfe der Stockfibel durch einfachen Bildvergleich die konkret vorhandene Fachkunde differenziert ermitteln.

Dieser Verantwortungsgemeinschaft wird hierdurch ein forstlich bedeutendes Präventionsziel aufgezeigt: Die definierte und überprüfbare Fachkunde bei Fällarbeiten als Leitmerkmal sicheren Arbeitens. Neben den Maßnahmen bei der Verbesserung der Qualifizierung ist es vor allem das stetige Einfordern der gesetzten und bekannten Fachkundestandards, das mittelfristig sicheres Arbeiten im Wald herausbildet. Daher unterstützt die SVLFG als bundesweite Fachstelle für forstliche Präventionsfragen zusätzlich zum eigenen forstlichen Aufsichtshandeln alle Akteure im Wald, die mit der Qualitätssicherung der Waldarbeit befasst sind.

Aufgrund des forstlichen Arbeitskräftemangels ergibt sich eine weitere Herausforderung für die forstliche Arbeitssicherheit beim verstärkt eingesetzten, überwiegend osteuropäischen Personal. Aufgrund der vielen Unwägbarkeiten hinsichtlich ausländischer Fachkundenachweise engagiert sich die SVLFG verstärkt beim Europäischen Motorsägenzertifikat (ECC). Das auf die ausschließliche Überprüfung der individuell vorhandenen Fachkunde abgestellte Konzept scheint eine wirksame Maßnahme zu sein, Verlässlichkeit bei der Auswahl von geeignetem Personal zu schaffen.

3.3.4 Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)

Die Gestaltung gesunderhaltender, menschengerechter und innovationsförderlicher Arbeitsbedingungen für Beschäftigte ist zentrale Voraussetzung für wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen und leistungsfähige Verwaltungen in Deutschland. Megatrends wie die Digitalisierung, eine alternde Erwerbsbevölkerung u. a. stellen Arbeitgeber/-innen und Beschäftigte gleichermaßen vor immense Herausforderungen bei der erfolgreichen Gestaltung des Wandels der Arbeitswelt. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) will mit der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) die Akteure am Arbeitsmarkt für die Veränderungen sensibilisieren und stellt sozialpartnerschaftlich getragene Lösungen für die Gestaltung des Wandels in den Themenfeldern Führung, Chancengleichheit & Diversity, Gesundheit und Wissen & Kompetenz zur Verfügung.

Die Digitalisierung stellt als Querschnittsthema einen zunehmend bedeutsamen Treiber dar. Digitale Technologien erleichtern in vielen Bereichen die Arbeit, sie schaffen mehr Flexibilität und können mehr Teilhabe und Mitsprache der Beschäftigten ermöglichen. Gleichzeitig beschleunigen sie Arbeitsprozesse und führen zu permanenter Erreichbarkeit, die zur Belastung werden kann. Auch der Qualifizierungsbedarf steigt, weil die digitale Zukunft der Arbeit neue Kenntnisse und Fertigkeiten erfordert. INQA trägt über die Förderung betrieblicher Lern- und Experimentierräume für Arbeitsinnovationen zur Entwicklung von Gestaltungsoptionen des digitalen Wandels bei. Eine wichtige Plattform für den Austausch von Unternehmen stellt die Webseite www.experimentierraeume.de dar. Zudem wurden im Rahmen der Bekanntmachung „Zukunftsfähige Unternehmen und Verwaltungen im digitalen Wandel“ 17 Projektideen ausgewählt, in denen technologische und

³⁰ <https://cdn.svlfg.de/fiona8-blobs/public/svlfgonpremiseproduction/6dfa71b3409fb998/d35753626cab/broschuere-handlungshilfe-stockfibel.pdf>

Überblick – Aktivitäten der Arbeitsschutzakteure

wirtschaftliche Veränderungsprozesse mit sozialen Innovationen verbunden werden. Die Projekte sind im Herbst 2018 gestartet.

Struktur und Gremien

Die Initiative richtet sich gleichermaßen an Arbeitgeber/-innen und Beschäftigte sowie deren Interessenvertretungen. Die Zusammenführung beider Perspektiven ist Stärke und Alleinstellungsmerkmal von INQA. Im Steuerkreis als zentralem Entscheidungsgremium der Initiative sind auf Staatssekretärs-, Vorstands- bzw. Hauptgeschäftsführungsebene neben dem BMAS folgende Institutionen mit Sitz und Stimme vertreten:

- Arbeitgeberverbände und Kammerorganisationen: Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Gesamtmetall, Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC),
- Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK),
- Gewerkschaften: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Industriegewerkschaft Metall (IGM),
- IG Bergbau Chemie Energie (IG BCE), Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG),
- Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK),
- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände,
- Bundesagentur für Arbeit (BA),
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA),
- INQA-Botschafterinnen und -Botschafter.

Selbstverständnis der Träger der Initiative Neue Qualität der Arbeit

Die Mitglieder des Steuerkreises begreifen ihre Mitwirkung in der Initiative Neue Qualität der Arbeit gleichermaßen als Gestaltungschance und als Signal, um sich gesamtgesellschaftlich sowie auf verbandlicher und betrieblicher Ebene gemeinsam und nach eigenen Möglichkeiten für Lösungen einzusetzen, die zukunftsfähig und nachhaltig sind. Sie agieren dabei in der gemeinsamen Perspektive, dass die betriebliche Umsetzung bestehender Gesetze und Vorschriften des Arbeitsschutzes sowie die Berücksichtigung von gesicherten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen eine zentrale Voraussetzung für eine gute Arbeitsgestaltung sind. Sie handeln in der Überzeugung, dass soziale und technische Innovationen zu einem wesentlichen Teil auch Ergebnis der Arbeit von motivierten, qualifizierten, gesunden und leistungsfähigen Beschäftigten sind. Und sie sind sich bewusst, dass gemeinsame Aktivitäten unter dem Dach der Initiative Neue Qualität der Arbeit eine Möglichkeit darstellen, um auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen gemeinsam ausgehandelte Kompromisse zu finden und Lösungen für die Zukunft der Arbeitswelt weiter zu fördern.

2016 wurde das INQA-Selbstverständnis mit allen Partnern/-innen angepasst, um die Veränderungen der Arbeitswelt durch die Digitalisierung in den Fokus der gemeinsamen Arbeit zu nehmen. Ziel ist es dabei, auch in Zeiten von fundamentalen Umbrüchen in der Arbeitswelt durch die Digitalisierung der Arbeitsprozesse in allen Branchen die zentrale Bedeutung einer effektiven und zugleich menschengerechten Gestaltung der Arbeit herzustellen.

Zentrale Angebote – Instrumente zur Analyse und Prozessentwicklung

Die INQA-Angebote gliedern sich in Checks zur Analyse von betrieblichen Handlungsbedarfen, Prozessinstrumente zur Entfaltung von Entwicklungspotentialen und spezifische Themen- bzw. Branchenangebote.

Die INQA-Checks

Wettbewerbsfähige Unternehmen mit gesunden und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind kein Zufall. Für vertiefte Einblicke und zur Orientierung in den einzelnen INQA-Themensäulen existieren die **INQA-Themensäulen-Checks** zu den Themenfeldern der Initiative.

So unterstützt beispielsweise der [INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“](#)³¹ betriebliche Entscheider dabei, die Potenziale ihres Hauses zu nutzen, Herausforderungen aktiv anzugehen und Krisen zu meistern. Im Online-Selbsttest können Verantwortliche mittelständischer Unternehmen – vom Kleinstbetrieb bis zum größeren Familienunternehmen – herausfinden, was sich etwa an der Arbeitsgestaltung und in der Unternehmensorganisation optimieren lässt. Der Check umfasst elf Themen – von der Kundenpflege und Unternehmenskultur über die Personalentwicklung bis hin zur Innovation.

³¹ www.inqa.de/DE/Angebote/Handlungshilfen/Wissen-und-Kompetenz/INQA-Unternehmenscheck-Guter-Mittelstand.html

Gerade kleine und kleinste Unternehmen benötigen Unterstützung dabei, die Auswirkungen des digitalen Wandels abzuschätzen, Risiken für das Unternehmen zu minimieren und andererseits entstehende Potenziale gezielt auszuschöpfen. Das INQA-Netzwerk Offensive Mittelstand stellt zur Unterstützung dieser Zielgruppe die [Potenzialanalyse Arbeit 4.0](#)³² bereit, mit der Unternehmen eine systematische Stärken/Schwächen Analyse vornehmen können und Anregungen für konkrete Verbesserungsmaßnahmen erhalten. Der Anwender wird gehalten, daraus unmittelbar einen Maßnahmenplan mit entsprechenden Verantwortlichkeiten und Umsetzungsterminen abzuleiten.

Ergänzend dazu wurde in dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten INQA-Projekt „Prävention 4.0“ das [Handbuch „Umsetzungshilfen Arbeit 4.0“](#)³³ entwickelt, das die Inhalte der Potenzialanalyse vertieft. Es enthält weitergehende Hintergrundinformationen und ausführliche Hinweise zu den Verbesserungsmaßnahmen und deren Einführung bzw. Umsetzung im Betrieb. Zielgruppe dieses Handbuches sind vor allem Personen und Organisationen, die Beratungsleistungen in den Feldern Betriebs- und Personalwirtschaft sowie Arbeitsgestaltung, Sicherheit und Gesundheitsschutz anbieten.

Beratungs- und Entwicklungsinstrumente

INQA bietet Unternehmen und Institutionen zwei unterschiedliche Instrumente, um personalpolitische Veränderungsprozesse zu initiieren: das Beratungsprogramm „unternehmensWert:Mensch“ und das Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“.

- Das ESF-geförderte Beratungsprogramm [„unternehmensWert:Mensch“](#)³⁴ im Kontext von INQA unterstützt gezielt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Entwicklung moderner, mitarbeiterorientierter Personalstrategien. unternehmensWert:Mensch (uWM) zielt darauf ab, nachhaltige Lern- und Veränderungsprozesse in Unternehmen anzustoßen und fördert Beratungsdienstleistungen in den vier INQA-Themenfeldern. Im Kontext des Arbeiten 4.0-Prozesses wurde das Angebot um den Programmzweig [„unternehmensWert:Mensch plus“](#)³⁵ erweitert und unterstützt die Einrichtung betrieblicher Lern- und Experimentierräume zur Bewältigung des digitalen Wandels auch in KMU.
- Das [Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“](#)³⁶ unterstützt privatwirtschaftliche und öffentliche Unternehmen dabei, einen ganzheitlichen, mitarbeiter- und beteiligungsorientierten Veränderungsprozess in den Handlungsfeldern Führung, Gesundheit, Chancengleichheit & Diversity sowie Wissen & Kompetenz durchzuführen. In einem durch professionelle Prozessbegleiter/-innen strukturierten und moderierten Prozess erarbeitet eine betriebliche Projektgruppe aus Vertretern/-innen der Beschäftigten und der Führungsebene eigenständig ganzheitliche Lösungsansätze für die individuellen Herausforderungen ihres Unternehmens oder ihrer Institution.

Themen- und branchenspezifische Angebote

Neben diesen zentralen, übergreifenden Angeboten existieren spezifische Angebote, die sich auf Themen bzw. auf Branchen fokussieren. Das [Projekt „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ \(psyGA\)](#)³⁷ z. B. hat das Ziel, betriebliche und überbetriebliche Entscheider sowie Multiplikatoren/-innen für die Thematik zu sensibilisieren und ihre Aufmerksamkeit für das Thema zu erhöhen. Als zentrales Angebot der INQA-Themensäule Gesundheit ist psyGA mit zahlreichen zielgruppen- und branchenspezifischen Handlungshilfen zur Förderung der psychischen Gesundheit bei Akteuren in Unternehmen und Beschäftigten sehr erfolgreich. Die psyGA-Angebote leisten einen aktiven Beitrag zur Prävention arbeitsbedingter psychischer Belastungen sowie zur Förderung der psychischen Gesundheit und zum Transfer von bestehendem abgesicherten Fachwissen in die betriebliche Praxis.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Initiative Angebote und Produkte nach und nach auch zur Nutzung für den [öffentlichen Sektor und die Verwaltung](#)³⁸ entwickelt. Dahinter steht die Überzeugung, dass sich auch die Verwaltungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie die weiteren Institutionen des öffentlichen Sektors dem Wettbewerb um Fachkräfte stellen müssen und attraktive, zukunftsfähige Angebote für Beschäftigte anbieten sollten.

³² www.check-arbeit40.de

³³ www.offensive-mittelstand.de/serviceangebote/mittelstand-40/umsetzungshilfen-arbeit-40

³⁴ www.unternehmens-wert-mensch.de/startseite/

³⁵ www.unternehmens-wert-mensch.de/uwm-plus/uebersicht/

³⁶ www.inqa-audit.de

³⁷ www.psyga.info

³⁸ www.inqa.de/DE/Angebote/Oeffentlicher-Sektor/inhalt.html

3.4 Unfallgeschehen

Sowohl die Zahlen des Arbeitsunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.1) als auch die des Wegeunfallgeschehens (Abschnitt 3.4.2), die in den Tabellen und Grafiken dargestellt sind, entstammen den Geschäftsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (SVLFG). In 2018 wurde die Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV im Zuge der Einführung des elektronischen Lohnnachweises präzisiert. Dadurch ergeben sich andere Zahlen für Arbeitsstunden und Vollarbeiter, nicht aber für Arbeitsunfälle. Auf Vollarbeitern basierende Unfallquoten sind daher nicht direkt mit den Vorjahreszahlen vergleichbar. Dies schlägt sich in einzelnen Bereichen (z. B. im Wirtschaftszweig Kunst, Unterhaltung, Erholung) deutlicher nieder als in anderen. Die Darstellung von Zeitreihen wird daher in Grafiken durch eine Linie unterbrochen.

3.4.1 Arbeitsunfallgeschehen

Tab. 2: Gesamtzahlen des Arbeitsunfallgeschehens 2018

Kenngrößen	Fälle		Veränderungen von 2018 zu 2017	
	absolut	je 1.000 Vollarbeiter ¹²	absolut	je 1.000 Vollarbeiter ¹²
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	949.309	24,225	-5.318	+1,754
Neue Arbeitsunfallrenten	15.054	0,384	-98	+0,027
Tödliche Arbeitsunfälle	541	0,014	-23	+0,001

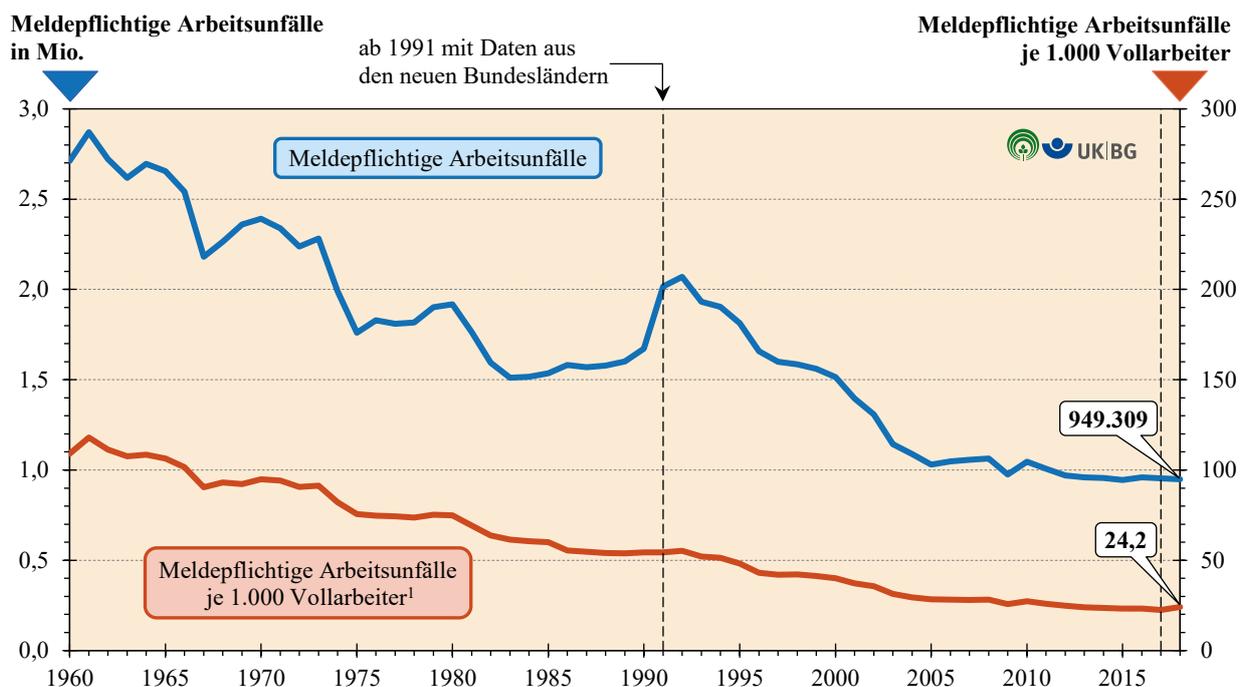
Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

¹ Anzahl der Vollarbeiter (in Tsd.): 39.186,6 (2018) und 42.482,5 (2017).

² Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen.

TA 10, TB 1 - 3, TB 4, TM 2

Abb. 7: Meldepflichtige Arbeitsunfälle – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2018



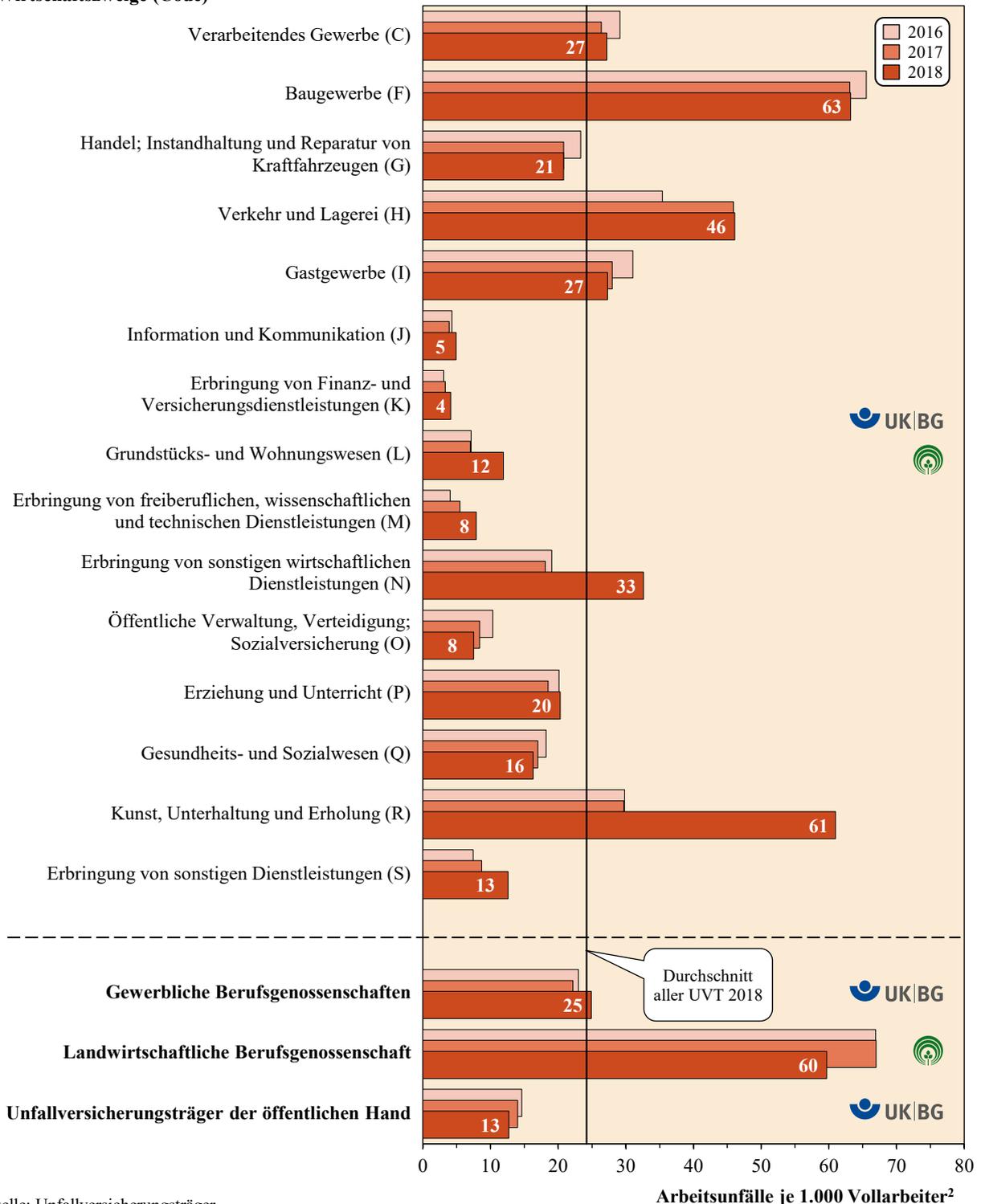
Quelle: Unfallversicherungsträger

¹ Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen.

TB 1, TM 2

Abb. 8: Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 2016 bis 2018

Wirtschaftszweige (Code)¹



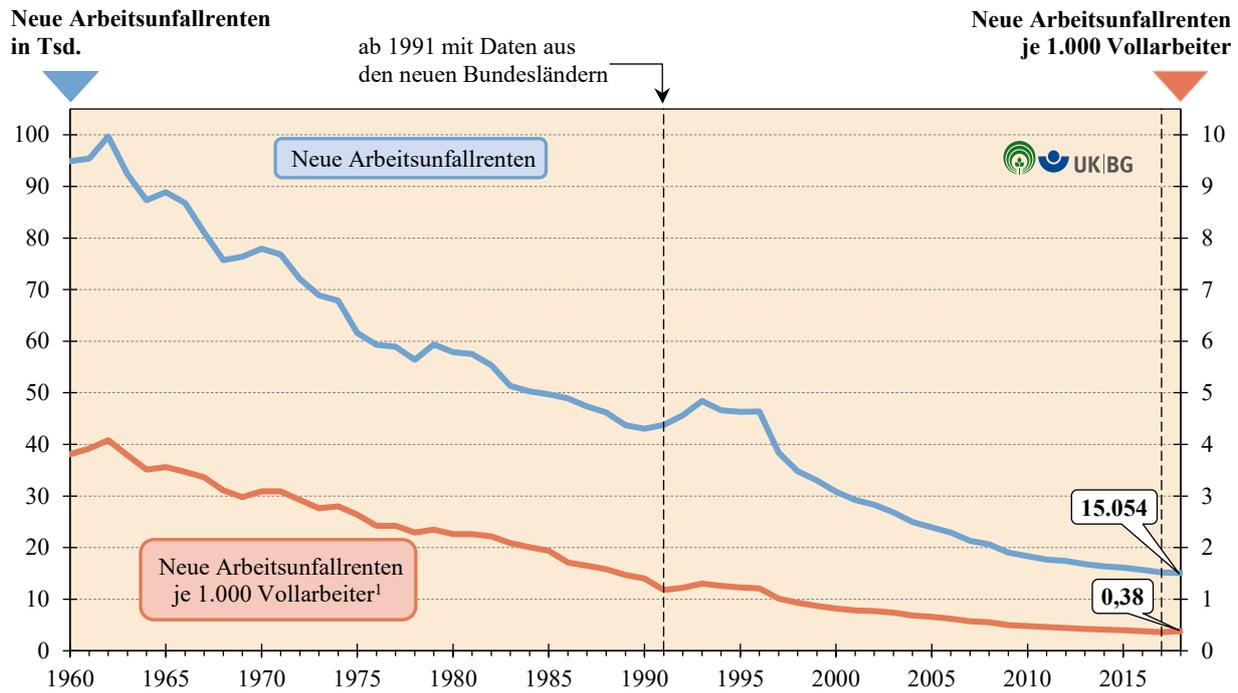
Quelle: Unfallversicherungsträger

¹ Ab 2017 wird der Wirtschaftszweig unter Nutzung zusätzlicher Informationen genauer erfasst. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu Neuordnungen auf der hier dargestellten Wirtschaftszweigebeine. Dieses wirkt sich zum Teil auf die Unfallquoten (am deutlichsten im Wirtschaftszweig "Verkehr und Lagerei") aus.

² Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen.

Überblick – Unfallgeschehen

Abb. 9: Neue Arbeitsunfallrenten – absolut und je 1.000 Vollarbeiter – von 1960 bis 2018

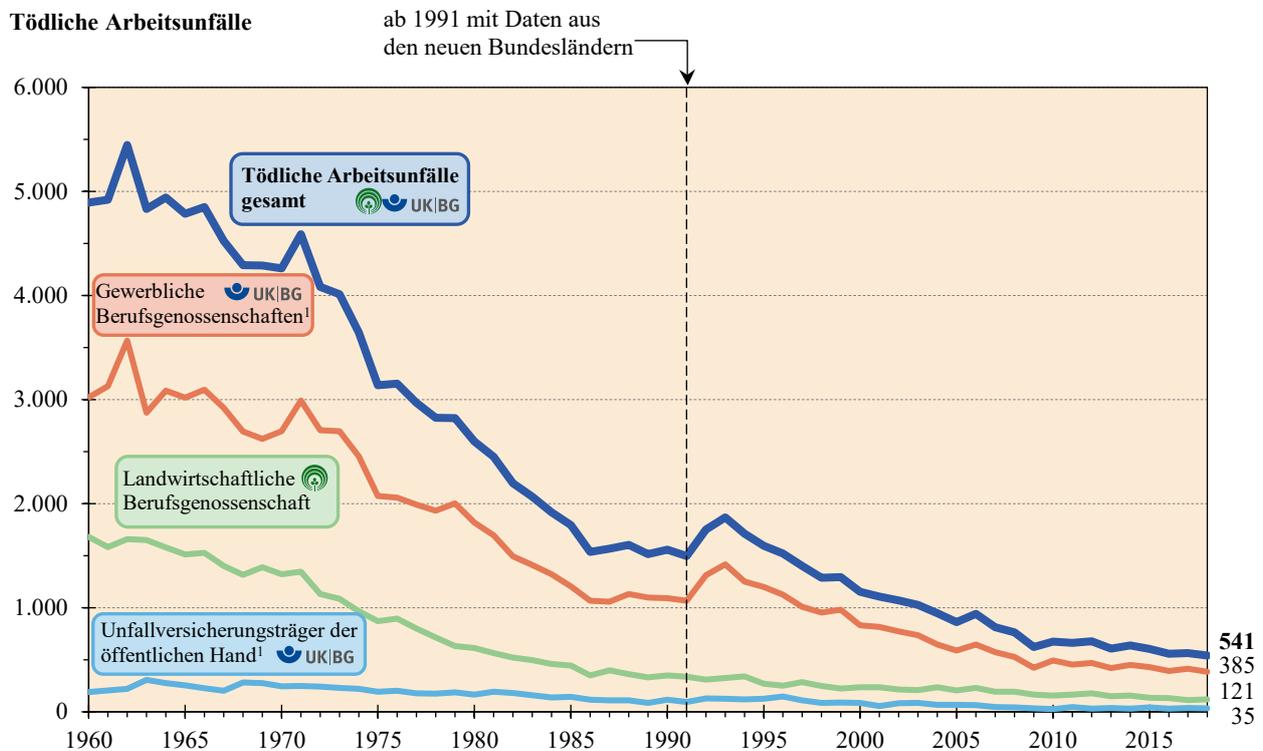


Quelle: Unfallversicherungsträger

¹ Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen.

TB 2, TM 2

Abb. 10: Tödliche Arbeitsunfälle nach gesetzlichen Unfallversicherungsträgern – von 1960 bis 2018



Quelle: Unfallversicherungsträger

¹ Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1973 rückwirkend angepasst.

TB 3, TM 2

3.4.2 Wegeunfallgeschehen

Tab. 3: Gesamtzahlen des Wegeunfallgeschehens 2018

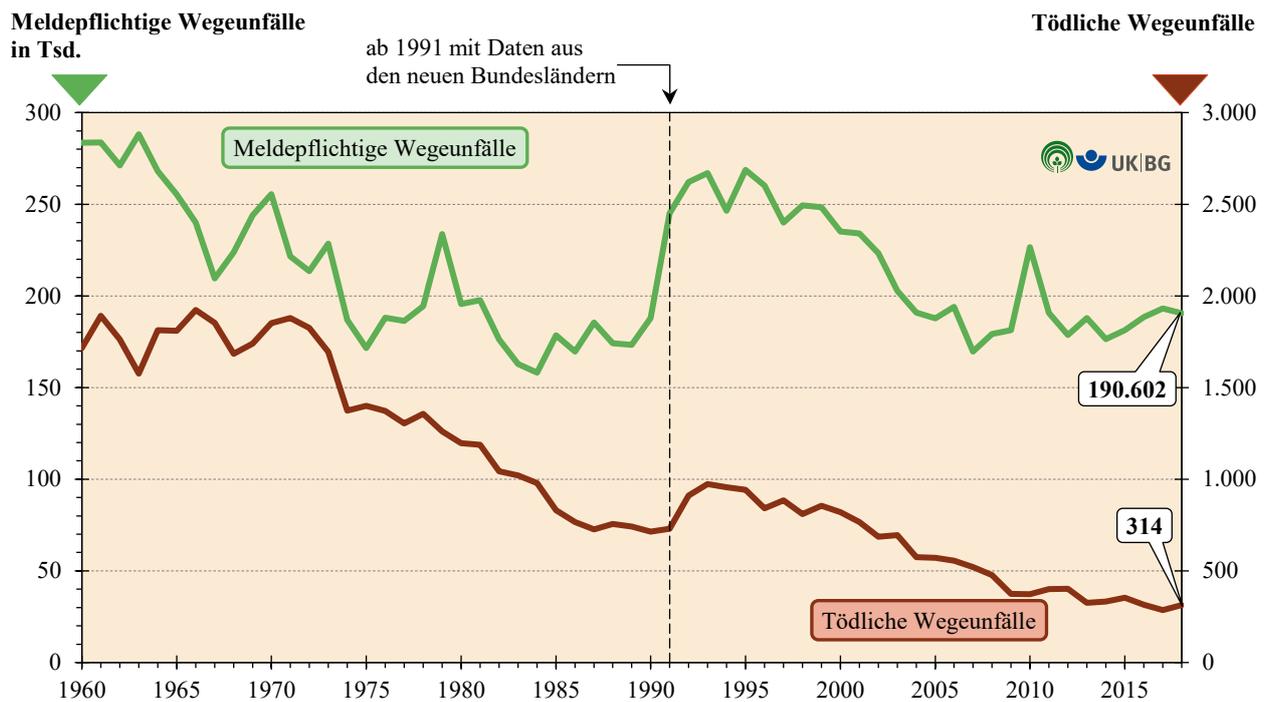
Kenngrößen	Fälle		Veränderungen von 2018 zu 2017	
	absolut	je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse ¹	absolut	je 1.000 gewichtete Versicherungsverhältnisse ¹
Meldepflichtige Wegeunfälle	190.602	3,465	-2.548	-0,196
Neue Wegeunfallrenten	4.622	0,084	-42	-0,004
Tödliche Wegeunfälle	314	0,006	+28	0,000

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

¹ Anzahl der gewichteten Versicherungsverhältnisse (in Tsd.): 55.005,4 (2018) und 52.754,8 (2017)

TA 10, TB 1 - 3, TB 10, TL 1, TM 5

Abb. 11: Meldepflichtige und tödliche Wegeunfälle – von 1960 bis 2018



Quelle: Unfallversicherungsträger

TB 1, TB 3, TM 5

3.5 Berufskrankheitengeschehen

Die Tabellen und Abbildungen in diesem Kapitel basieren auf den Geschäftsergebnissen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (SVLFG).

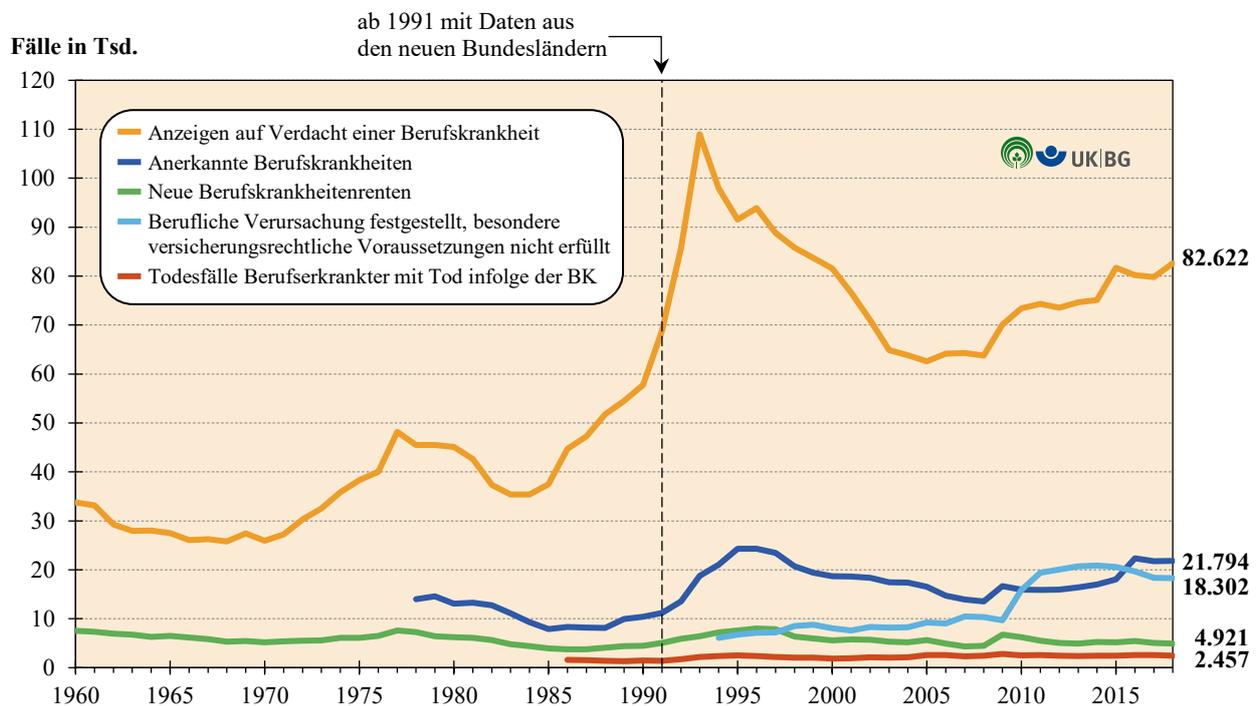
Tab. 4: Gesamtzahlen des Berufskrankheitengeschehens 2018

Kenngrößen	Fälle	Veränderungen von 2018 zu 2017
	absolut	absolut
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	82.622	+2.848
Anerkannte Berufskrankheiten	21.794	+22
Neue Berufskrankheitenrenten	4.921	-143
Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	18.302	-76
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	2.457	-152

Quelle: Unfallversicherungsträger

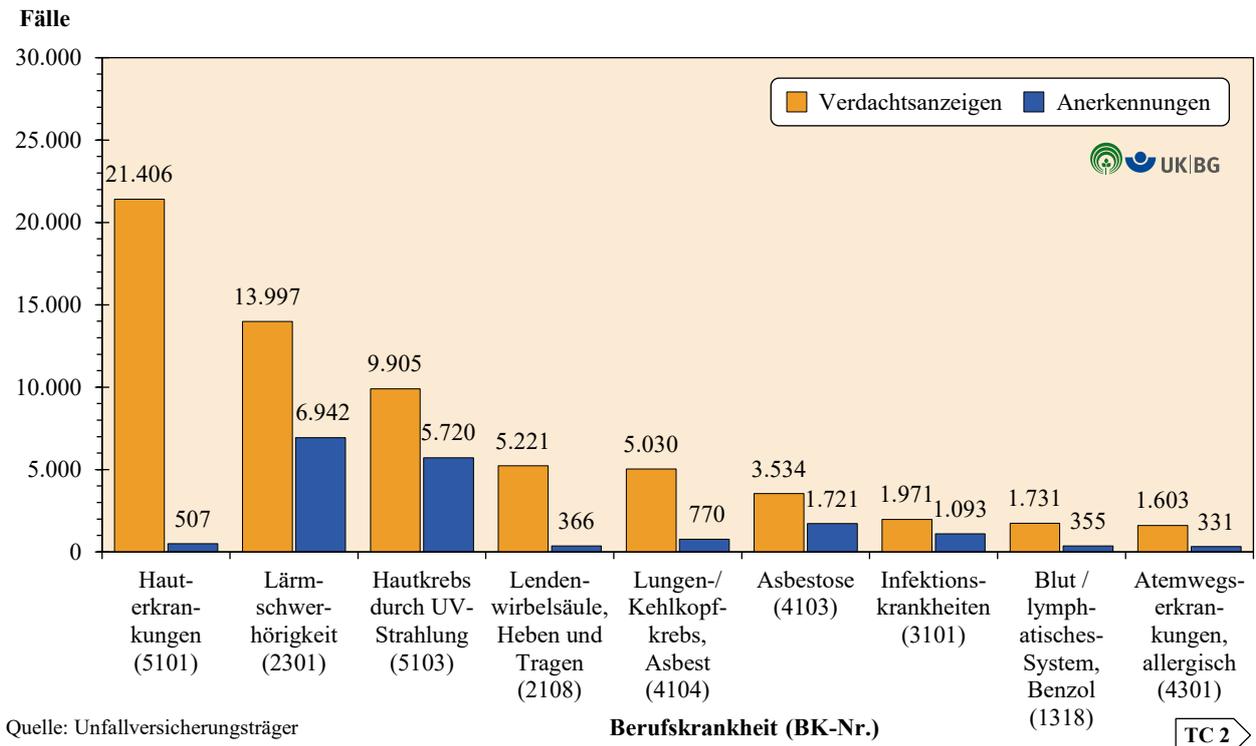
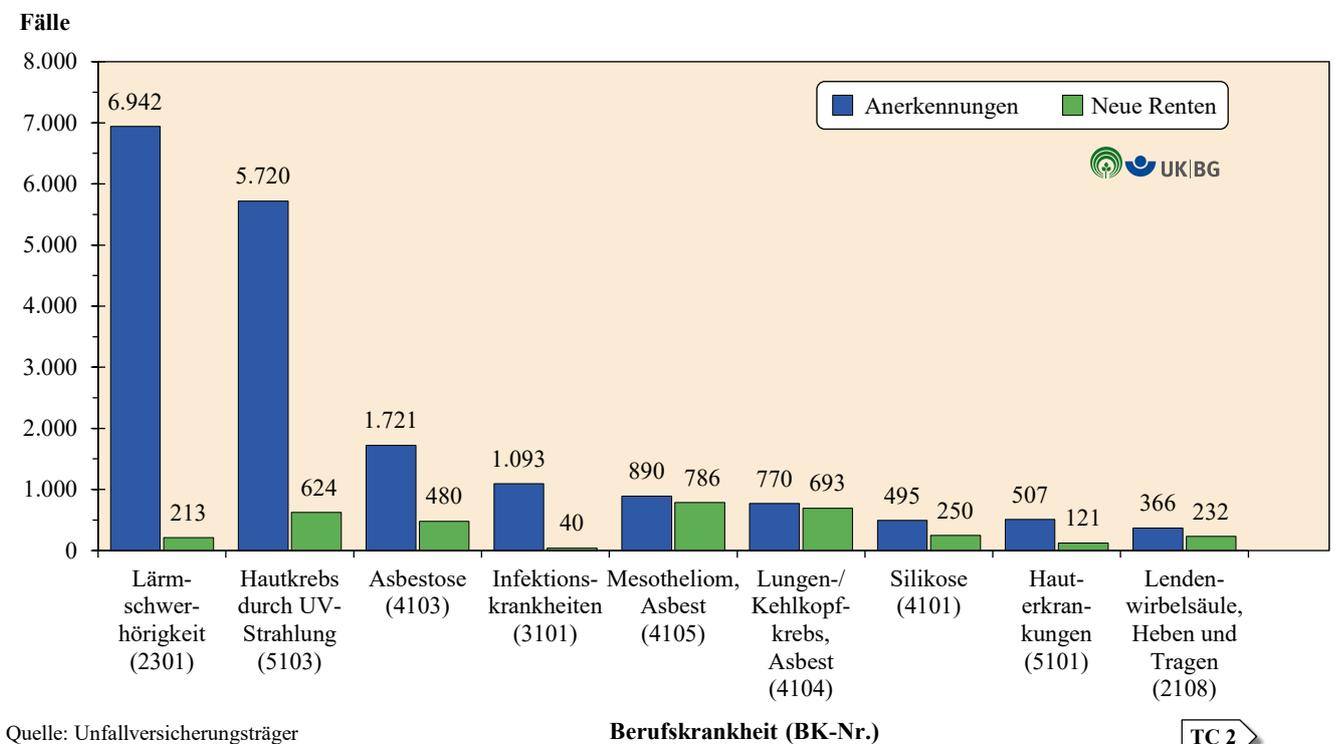
TC 1, TM 8

Abb. 12: Berufskrankheitenkennzahlen – 1960 bis 2018



Quelle: Unfallversicherungsträger

TC 1, TM 8

Abb. 13: Am häufigsten angezeigte Berufskrankheiten und Anerkennungen 2018**Abb. 14:** Am häufigsten anerkannte Berufskrankheiten und neue Rentenfälle 2018

Überblick – Berufskrankheitengeschehen

Tab. 5: Berufskrankheiten, für deren Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen 2018

BK-Nr.	Berufskrankheiten-Kurzbezeichnung ¹	Anerkannte Berufskrankheiten, die zur Unterlassung aller schädigenden Tätigkeiten gezwungen haben ²		Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt	
		Fälle	Anteile in %	Fälle	Anteile in %
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen	507	34,0	17.907	97,8
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung	366	24,5	99	0,5
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschließlich Rhinopathie)	331	22,2	145	0,8
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen	198	13,3	111	0,6
1315	Erkrankungen durch Isocyanate	35	2,3	15	0,1
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen	27	1,8	9	0,0
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnen- oder Muskelansätze	17	1,1	11	0,1 TC 2
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen	5	0,3	3	0,0
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter	5	0,3	2	0,0
Gesamt		1.491	100,0	18.302	100,0

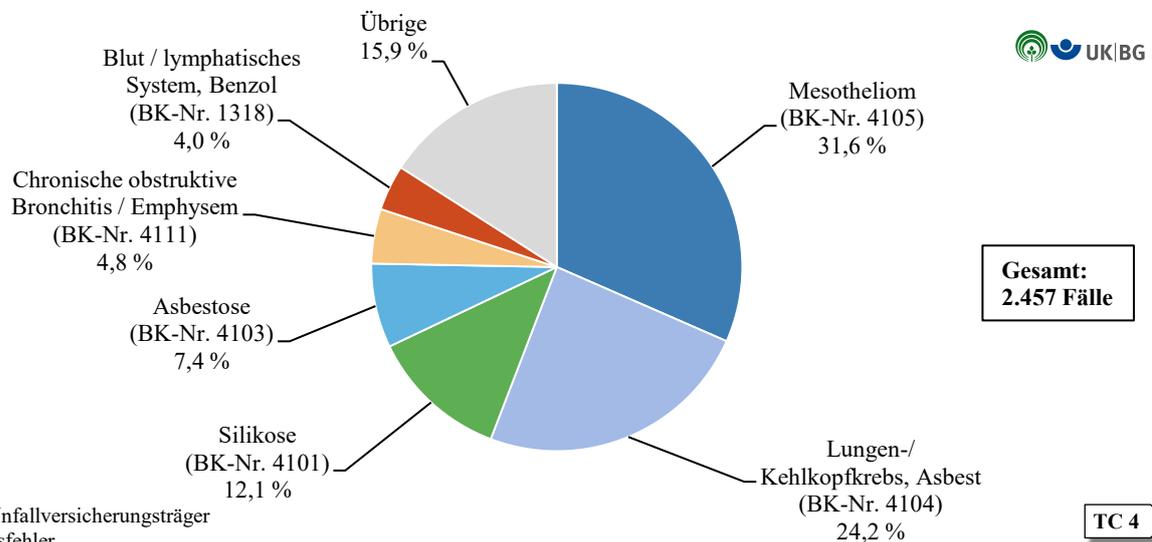
Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

¹ Für die vollständigen Definitionen der BK-Nr. siehe Tabelle TC 6 im Tabellenteil.

² Für die in der Tabelle angeführten Berufskrankheiten hat der Ordnungsgeber jeweils als Voraussetzung für die Anerkennung festgelegt, dass sie zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können (vgl. Liste der Berufskrankheiten nach Anlage 1 zur Berufskrankheiten-Verordnung).

TC 6

Abb. 15: Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit 2018



Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

TC 4

3.6 Prävention und Wirtschaftlichkeit

3.6.1 Aufwendungen der Unfallversicherungsträger für Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten

Die nachfolgenden Tabellen und Abbildungen basieren auf Angaben der Rechnungsergebnisse der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (SVLFG).

Tab. 6: Aufwendungen der Unfallversicherungsträger nach Kontengruppen 2015 - 2018

Art der Aufwendung ¹	Aufwendungen in Mio. €				
	2018		2017	2016	2015
	absolut	je Mio. Versicherte ²	absolut	absolut	absolut
Ambulante Heilbehandlung (40)	1.556,8	22,6	1.476,0	1.443,1	1.388,7
Persönliches Budget nach § 17 SGB IX (41)	1,9	0,0	1,8	1,7	0,9
Zahnersatz (45)	10,9	0,2	11,4	11,8	11,2
Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege (46)	1.208,3	17,5	1.191,3	1.141,5	1.102,0
Verletztengeld und besondere Unterstützung (47)	801,9	11,6	772,8	746,8	714,8
Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung (48)	976,2	14,2	929,9	888,0	836,3
Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe (49)	168,0	2,4	176,8	180,1	182,6
Renten an Verletzte und Hinterbliebene (50)	5.911,8	85,8	5.845,2	5.769,6	5.653,4
Beihilfen an Hinterbliebene (51)	20,0	0,3	19,9	19,9	19,9
Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene (52)	81,7	1,2	85,5	82,9	86,0
Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen (53)	0,1	0,0	0,1	0,0 ³	0,0 ⁴
Mehrleistungen und Aufwändungsersatz (56)	17,0	0,2	16,8	16,0	15,9
Sterbegeld (57)	19,4	0,3	19,5	19,7	20,0
Leistungen bei Unfalluntersuchungen (58)	81,7	1,2	80,7	83,1	77,3
Prävention und Erste Hilfe (59)	1.290,8	18,7	1.260,4	1.228,9	1.184,0
Leistungen insgesamt (4/5)	12.146,4	176,2	11.887,9	11.633,1	11.293,0
Vermögensaufwendungen (6)	2.456,6	35,6	2.654,0	2.297,9	2.178,8
Verwaltungs-/Verfahrenskosten (7)	1.651,8	24,0	1.600,0	1.547,9	1.517,5
Bruttoaufwendungen gesamt	16.254,8	235,8	16.141,9	15.479,0	14.989,2
abzüglich Lastenausgleich (690)	778,5	11,3	801,0	806,1	745,3
Nettoaufwendungen gesamt	15.476,3	224,6	15.340,9	14.672,9	14.243,9

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

¹ Ebenen des Kontenrahmens: dreistellig = Kontenart, zweistellig = Kontengruppe, einstellig = Kontenklasse

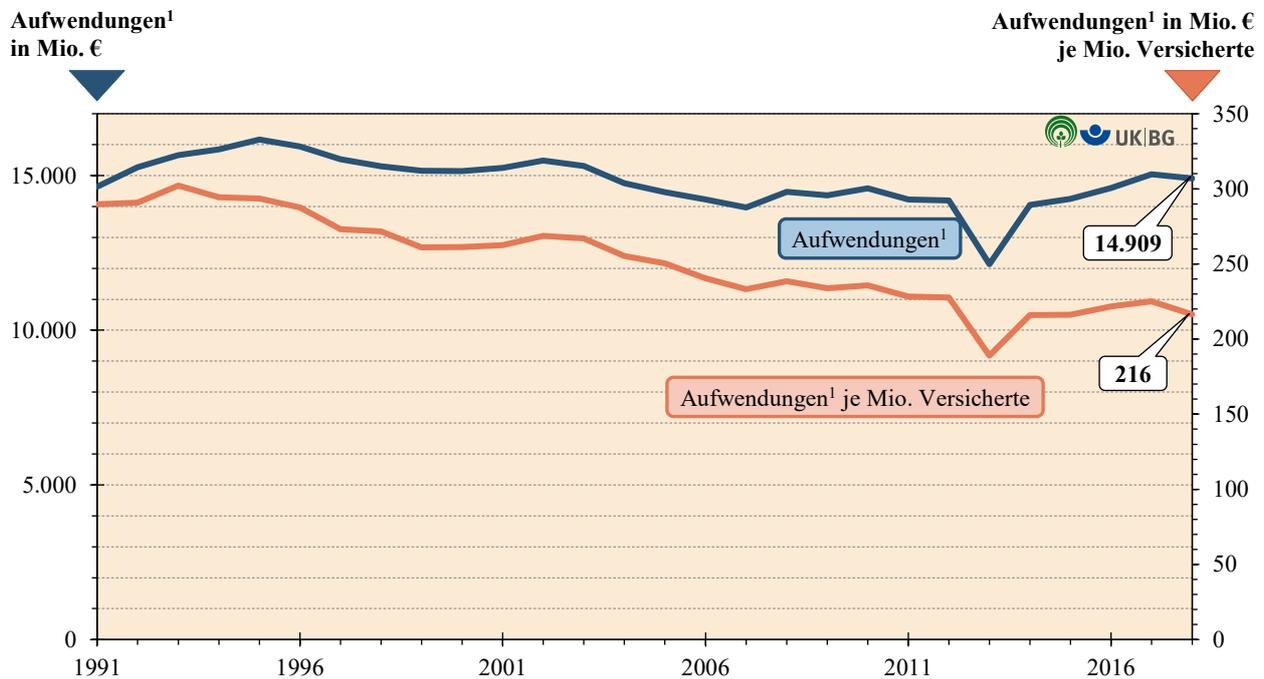
² Anzahl der Versicherten (in Tsd.): 68.918,0

³ 13.727 €

⁴ 10.123 €

TA 10, TK 1

Überblick – Prävention und Wirtschaftlichkeit

Abb. 16: Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger – inflationsbereinigt – von 1991 bis 2018

Quelle: Unfallversicherungsträger
¹ Aufwendungen in Preisen von 2015

TA 10, TK 1, TM 10

Tab. 7: Ausgaben der Spitzenverbände der Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe 2018

Unfallversicherungsträger	Versicherte in Mio.	Ausgaben für Prävention und Erste Hilfe (Kontengruppe 59) in Mio. €		Veränderungen von 2018 zu 2015		
		absolut	je Mio. Versicherte	Versicherte in Mio.	Ausgaben in Mio. €	
					absolut	je Mio. Versicherte
Gewerbliche Berufsgenossenschaften ¹	55,6	1.097,9	19,8	+2,7	+85,7	+0,6
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	3,2	65,9	20,5	-0,1	+4,5	+1,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand ¹	10,1	127,0	12,5	+0,4	+16,5	+1,2
Gesamt/Durchschnitt	68,9	1.290,8	18,7	+3,0	+106,7	+0,8

Quelle: Unfallversicherungsträger
 Rundungsfehler

¹ Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Dadurch kommt es zu Verschiebungen bei den hier dargestellten Zahlen zwischen den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand und den gewerblichen Berufsgenossenschaften.

TA 10, TK 2

Tab. 8: Ausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger für Prävention und Erste Hilfe nach Kontenart 2015 - 2018

Art der Leistung (Kontenart)	Ausgaben in Mio. €				
	2018		2017	2016	2015
	absolut	je Mio. Versicherte ¹	absolut	absolut	absolut
Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (590)	1,7	0,0	1,7	1,8	2,0
Personal- und Sachkosten der Prävention (591)	748,3	10,9	730,2	707,3	689,0
Aus- und Fortbildung (592)	140,6	2,0	142,1	142,4	139,9
Zahlungen an Verbände für Prävention (593)	131,1	1,9	125,6	122,6	115,4
Arbeitsmedizinische Dienste (594)	47,2	0,7	48,2	51,0	49,6
Sicherheitstechnische Dienste (596)	31,3	0,5	31,0	31,4	30,9
Sonstige Kosten Prävention (597)	124,9	1,8	115,7	106,9	104,0
Erste Hilfe (598)	65,7	1,0	66,0	65,6	53,1
Gesamt	1.290,8	18,7	1.260,4	1.228,9	1.184,0

Quelle: Unfallversicherungsträger

¹ Anzahl der Versicherten (in Tsd.): 68.918,0

TK 2

3.6.2 Volkswirtschaftliche Kosten

Die Schätzung der Produktionsausfälle (Lohnkosten) und Bruttowertschöpfungsausfälle (Verlust an Arbeitsproduktivität) durch Arbeitsunfähigkeit gibt volkswirtschaftlich gesehen ein Präventionspotenzial und mögliches Nutzenpotenzial an. In diese Schätzungen der durch Arbeitsunfähigkeit entstandenen volkswirtschaftlichen Ausfälle fließen neben Daten über Krankschreibungen von GKV-Mitgliedern¹ aus dem Jahr 2018 auch Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Statistisches Bundesamt) ein. Für die Berechnung der GKV-Mitgliederzahlen werden Mitgliedsjahre herangezogen, d. h. eine Person, die im Jahr 2018 ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), geht als 0,5 GKV-Mitgliedsjahre in die Berechnungen ein. Für die Auswertung werden Daten der folgenden gesetzlichen Krankenkassen genutzt: Allgemeine Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Ersatzkassen und Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau als Träger der landwirtschaftlichen Krankenversicherung. Insgesamt fließen Daten von 30 Millionen GKV-Mitgliedsjahren ein. Die Auswertung nach Wirtschaftszweigen liegt nicht von allen beteiligten Kassen vor, so dass für die entsprechenden Tabellen nur Daten von etwa 14 Millionen GKV-Mitgliedsjahren als Hochrechnungsgrundlage dienen. Gleiches gilt für die weiterführenden Tabellen im Tabellenteil TK 4 - 9, in denen die volkswirtschaftlichen Ausfälle für einzelne Wirtschaftszweige angegeben sind.

Bei den Berechnungen wird angenommen, dass das durchschnittliche Arbeitnehmerentgelt und die Bruttowertschöpfung der Erwerbstätigen auf die Daten der vorgenannten GKV-Mitglieder übertragbar sind. Des Weiteren ist zu beachten, dass die hier benutzten Arbeitsunfähigkeitsdaten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten. Dadurch kommt es zu Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit. Zudem soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass durch notwendige Hochrechnungen und gerundete Werte z. T. Differenzen in Spaltensummierungen und Rundungsfehler nicht zu vermeiden sind.

Mit einer durchschnittlichen Arbeitsunfähigkeitsdauer von 17,4 Tagen je Arbeitnehmer/-in ergeben sich im Jahr 2018 insgesamt 708,3 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage. Ausgehend von diesem Arbeitsunfähigkeitsvolumen schätzt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) die volkswirtschaftlichen Produktionsausfälle auf insgesamt 85 Milliarden Euro bzw. den Ausfall an Bruttowertschöpfung auf 145 Milliarden Euro.

¹ Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Krankengeldanspruch

Überblick – Prävention und Wirtschaftlichkeit

Tab. 9: Schätzung der volkswirtschaftlichen Produktionsausfallkosten und der ausgefallenen Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeit 2018

40.631 Tsd. Arbeitnehmer/-innen x 17,4 Arbeitsunfähigkeitstage	
⇒ 708,3 Mio. Arbeitsunfähigkeitstage , beziehungsweise 1,9 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre	
Schätzung der Produktionsausfallkosten anhand der Lohnkosten (Produktionsausfall)	
1,9 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x 43.600 € durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt¹	
⇒ ausgefallene Produktion durch Arbeitsunfähigkeit	85 Mrd. €
⇒ Produktionsausfall je Arbeitnehmer/-in	2.081 €
⇒ Produktionsausfall je Arbeitsunfähigkeitstag	119 €
⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen	2,5 %
Schätzung des Verlustes an Arbeitsproduktivität (Ausfall an Bruttowertschöpfung)	
1,9 Mio. ausgefallene Erwerbsjahre x 74.600 € durchschnittliche Bruttowertschöpfung¹	
⇒ ausgefallene Bruttowertschöpfung	145 Mrd. €
⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitnehmer/-in	3.561 €
⇒ Ausfall an Bruttowertschöpfung je Arbeitsunfähigkeitstag	204 €
⇒ Anteil am Bruttonationaleinkommen	4,2 %

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

¹ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Statistisches Bundesamt)

Tab. 10: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2018

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeits- tage		Produktionsausfall- kosten		Ausfall an Brutto- wertschöpfung	
		Mio.	%	Mrd. €	vom Brutto- national- einkommen in %	Mrd. €	vom Brutto- national- einkommen in %
F00 - F99	Psychische und Verhaltensstörungen	90,1	15,8	13,3	0,4	22,8	0,7
I00 - I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	28,3	5,0	4,2	0,1	7,2	0,2
J00 - J99	Krankheiten des Atmungssystems	83,5	14,6	12,4	0,4	21,2	0,6
K00 - K93	Krankheiten des Verdauungssystems	27,6	4,8	4,1	0,1	7,0	0,2
M00 - M99	Krankheiten des Muskel- Skelett-Systems und des Bindegewebes	124,8	21,9	18,5	0,5	31,7	0,9
S00 - T98, V01 - X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle	60,6	10,6	9,0	0,3	15,4	0,4
alle anderen	Übrige Krankheiten	155,6	27,3	23,1	0,7	39,5	1,1
I - XXI	Alle Diagnosegruppen	570,5	100,0	84,5	2,5	144,7	4,2

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

Tab. 11: Arbeitsunfähigkeitsvolumen nach Wirtschaftszweigen 2018

Code	Wirtschaftszweige ¹	Arbeitnehmer/-innen im Inland in Tsd.	Arbeitsunfähigkeitstage		Durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt in €	Durchschnittliche Bruttowertschöpfung in €
			Tage pro Arbeitnehmer/-in	Tage in Mio.		
A 01-03	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	355	16,8	6,0	22.700	42.300
B - E 10-39	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	8.062	21,3	171,8	57.500	92.100
F 41-43	Baugewerbe	2.040	20,0	40,8	41.500	60.800
G - J 45-63	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	10.444	18,7	194,8	37.800	54.100
K - N 64-82	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks und Wohnungswesen	6.736	17,2	115,6	45.300	99.900
O - U 84-88; 94-96	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	12.994	21,6	280,1	39.600	47.200

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

TK 4 - 9

Tab. 12: Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen 2018

Code	Wirtschaftszweige ¹	Produktionsausfallkosten			Ausfall an Bruttowertschöpfung		
		Mrd. €	je Arbeitnehmer/-in in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €	Mrd. €	je Arbeitnehmer/-in in €	pro Arbeitsunfähigkeitstag in €
A 01-03	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	0,4	1.045	62	0,7	1.945	116
B - E 10-39	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	27,1	3.358	158	43,3	5.376	252
F 41-43	Baugewerbe	4,6	2.273	114	6,8	3.329	166
G - J 45-63	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	20,2	1.929	103	28,9	2.765	148
K - N 64-82	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks und Wohnungswesen	14,3	2.127	124	31,6	4.694	274
O - U 84-88; 94-96	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	30,4	2.339	109	36,2	2.788	129

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

TK 4 - 9

3.7 Arbeitsbedingungen und Gesundheit

3.7.1 Führungsverantwortung

Die Zusammenhänge von Führungsverantwortung mit soziodemografischen und arbeitsplatzbezogenen Faktoren werden in diesem Abschnitt anhand von Daten aus der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018 betrachtet, bei der 20.012 Erwerbstätige zu verschiedenen Arbeitsanforderungen und -bedingungen, Aus- und Weiterbildung sowie Gesundheit und Arbeitszufriedenheit befragt wurden. Weitere Ergebnisse und Informationen zur Befragung sind auf der Homepage des [Bundesinstituts für Berufsbildung \(BIBB\)](http://www.bibb.de)¹ und der [Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin \(BAuA\)](http://www.baua.de)² zu finden.

Im Folgenden wird ein Ausschnitt von n = 13.275 abhängig Beschäftigten in Vollzeit – also Arbeiter/-innen, Angestellte, Beamte/-innen mit einer Wochenarbeitszeit von mindestens 35 Stunden – betrachtet. Die Beschäftigten wurden gefragt, ob Sie Mitarbeiter/-innen haben, für die Sie der/die direkte Vorgesetzte sind. Beantworteten die Beschäftigten diese Frage mit „Ja“, wurden Sie anschließend gefragt, wie viele Mitarbeiter/-innen das sind. Für die vorliegende Analyse wurde eine kombinierte Variable dieser beiden Abfragen erstellt.

Es wurde ausgewertet, wie sich das Antwortverhalten der Befragten zur Führungsverantwortung bei gemeinsamer Betrachtung mit verschiedenen anderen soziodemografischen Faktoren (wie Alter, Bildungsniveau oder Unternehmensgröße) unterscheidet. Zudem wurden verschiedene Arbeitsbedingungen und Ressourcen ausgewertet. Zum Abschluss werden Arbeitszufriedenheit und Gesundheitszustand im Zusammenspiel mit Führungsverantwortung dargestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass Führungskräfte mit großer Führungsspanne häufiger von arbeitsintensiven Merkmalen betroffen sind, sie aber auch mehr Handlungsspielräume haben und besser in Informationsflüsse eingebunden sind als Vorgesetzte mit geringer Führungsverantwortung. Führungskräfte mit vielen Mitarbeitern/-innen berichten zudem häufiger von 3 und mehr psychosomatischen Beschwerden, wie Erschöpfung oder Schlafstörungen, als Führungskräfte mit geringer Führungsspanne.

Tab. 13: Führungsverantwortung nach soziodemografischen Merkmalen

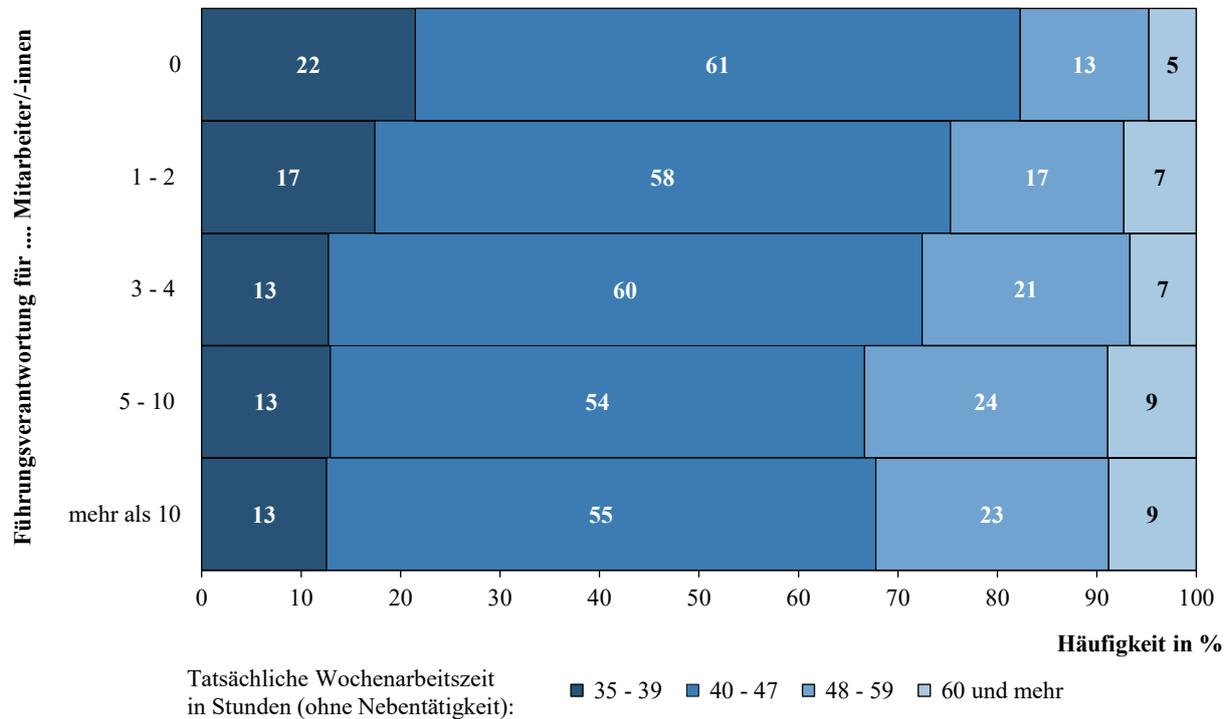
		Keine Führungsverantwortung (FV)	FV für 1 - 2 Mitarbeiter/-innen	FV für 3 - 4 Mitarbeiter/-innen	FV für 5 - 10 Mitarbeiter/-innen	FV für mehr als 10 Mitarbeiter/-innen
Geschlecht	männlich	66,4	7,8	6,8	9,8	9,2
	weiblich	72,8	8,7	5,1	7,0	6,4
Alter	15 - 34 Jahre	72,2	9,2	6,2	6,8	5,6
	35 - 54 Jahre	66,3	7,7	6,1	10,5	9,4
	55 Jahre und älter	69,1	7,6	6,6	7,7	9,0
Wirtschaftsbereich	Öffentlicher Dienst	66,3	8,1	6,2	9,0	10,4
	Industrie	73,0	6,5	4,5	8,5	7,6
	Handwerk	66,3	10,2	8,3	10,2	5,0
	Dienstleistung	67,7	7,9	6,5	9,0	8,8
	Anderer Bereich	67,4	11,0	6,2	7,9	7,5
Betriebsgröße nach EU-Definition	Bis 9 Beschäftigte	75,9	10,5	7,5	5,8	0,3
	10 - 49 Beschäftigte	63,8	10,6	7,8	10,4	7,5
	50 - 249 Beschäftigte	66,8	8,6	5,6	9,6	9,4
	250 - 499 Beschäftigte	71,7	5,0	5,4	8,9	8,9
	500 - 999 Beschäftigte	69,6	6,4	4,6	7,6	11,7
	1.000 und mehr Beschäftigte	70,6	4,9	5,4	8,5	10,5

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, eigene Berechnungen der BAuA
Angaben in Zeilenprozent; Rundungsfehler

¹ www.bibb.de/de/65740.php

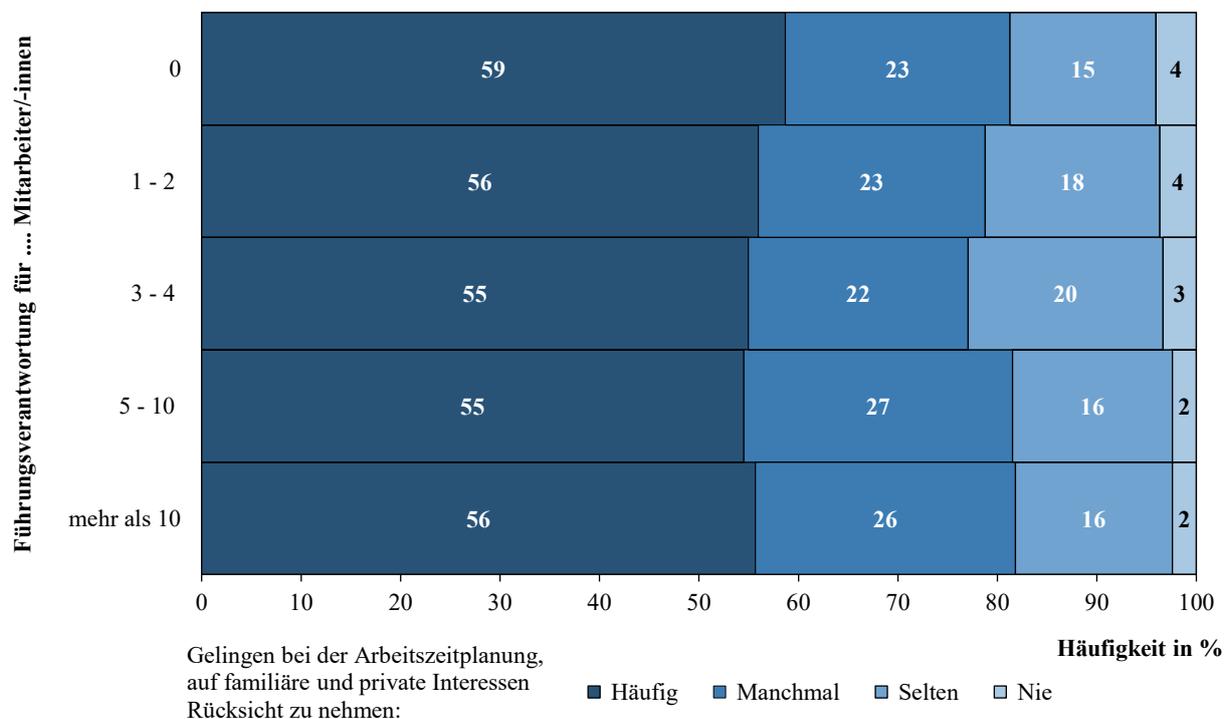
² www.baua.de/DE/Themen/Arbeitswelt-und-Arbeitsschutz-im-Wandel/Arbeitsweltberichterstattung/Arbeitsbedingungen/BIBB-BAuA-2018.html

Abb. 17: Wochenarbeitszeit nach Führungsverantwortung



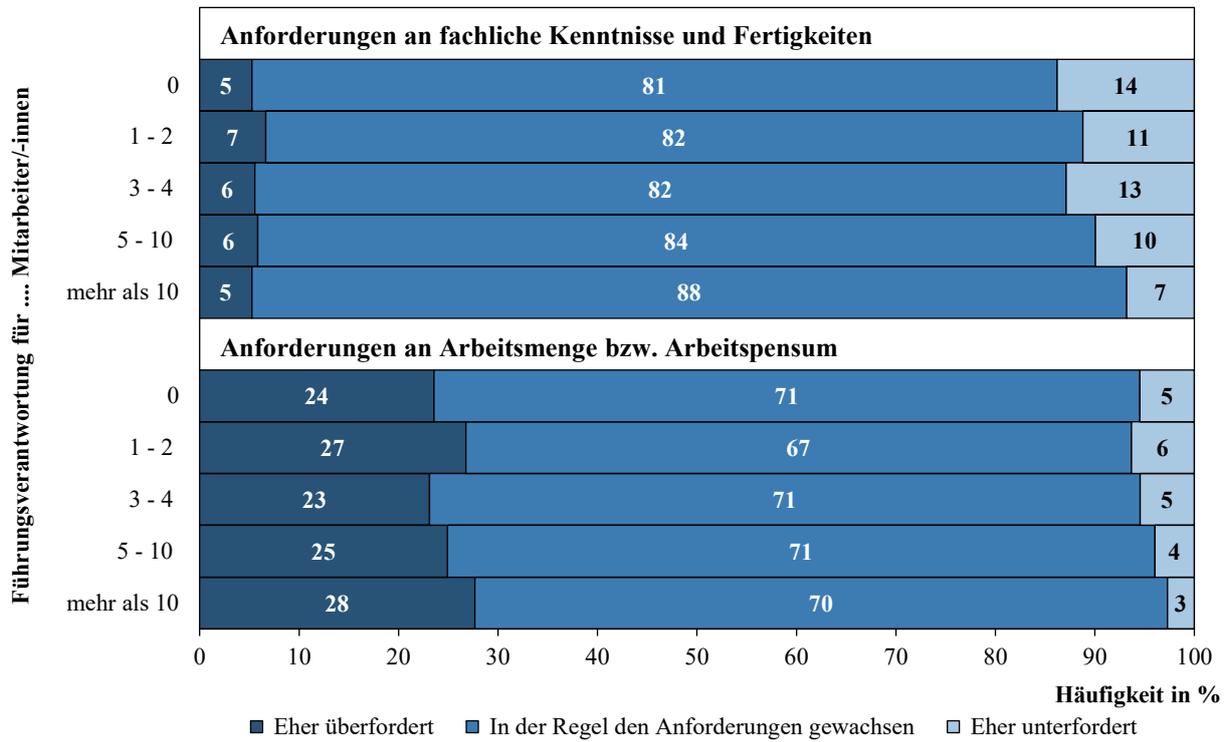
Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

Abb. 18: Berücksichtigung von familiären und privaten Interessen nach Führungsverantwortung



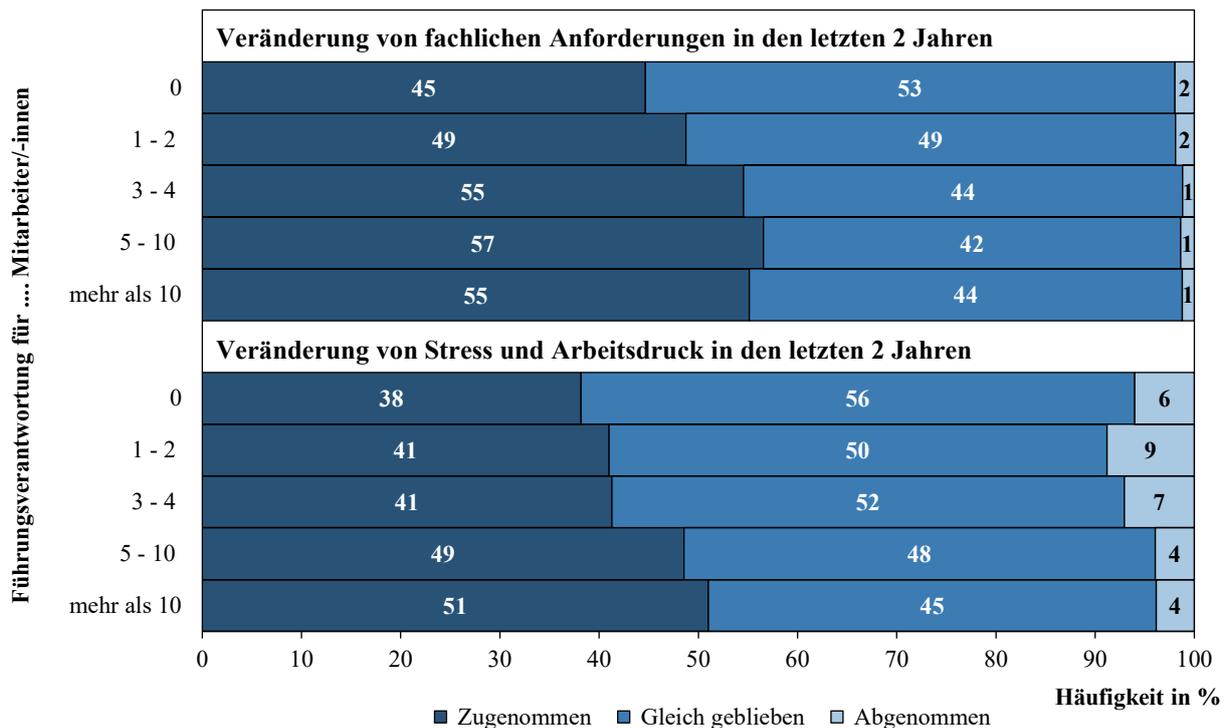
Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

Abb. 19: Bewältigung von quantitativen und qualitativen Anforderungen nach Führungsverantwortung

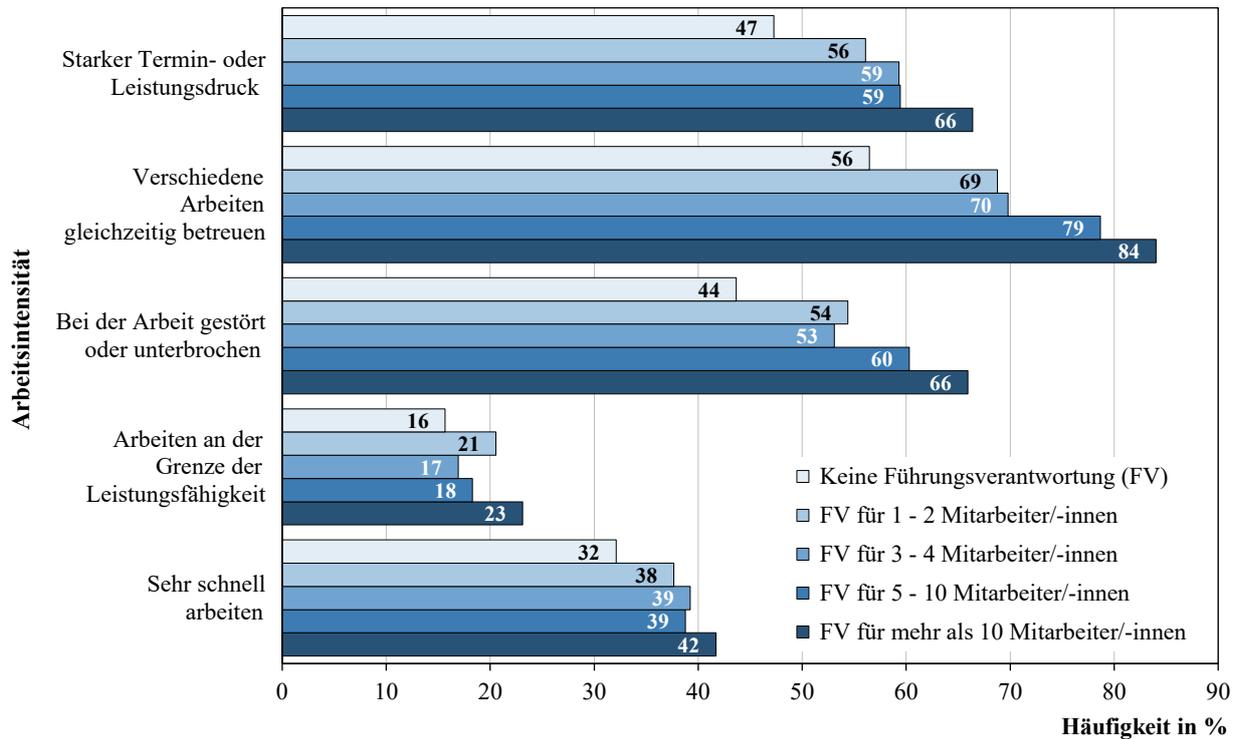


Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

Abb. 20: Veränderung der fachlichen Anforderungen / von Stress und Arbeitsdruck nach Führungsverantwortung

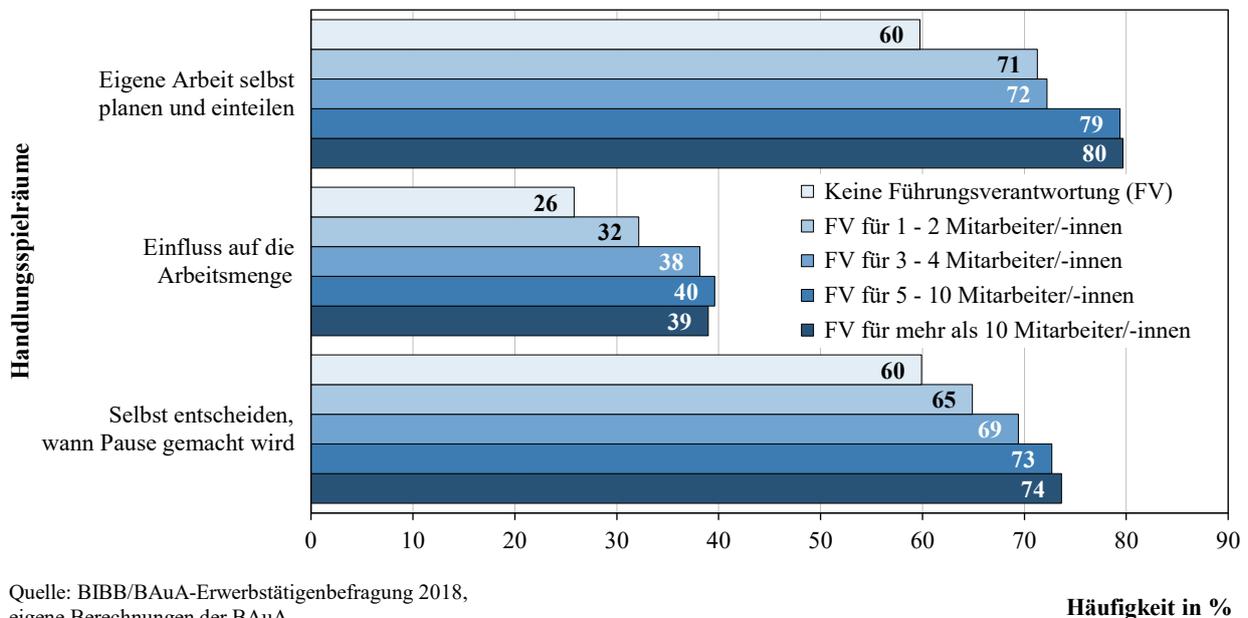


Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

Abb. 21: Arbeitsintensität nach Führungsverantwortung

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, eigene Berechnungen der BAuA

TE 1

Abb. 22: Handlungsspielräume nach Führungsverantwortung

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, eigene Berechnungen der BAuA

Abb. 23: Einbindung in Informationsflüsse nach Führungsverantwortung

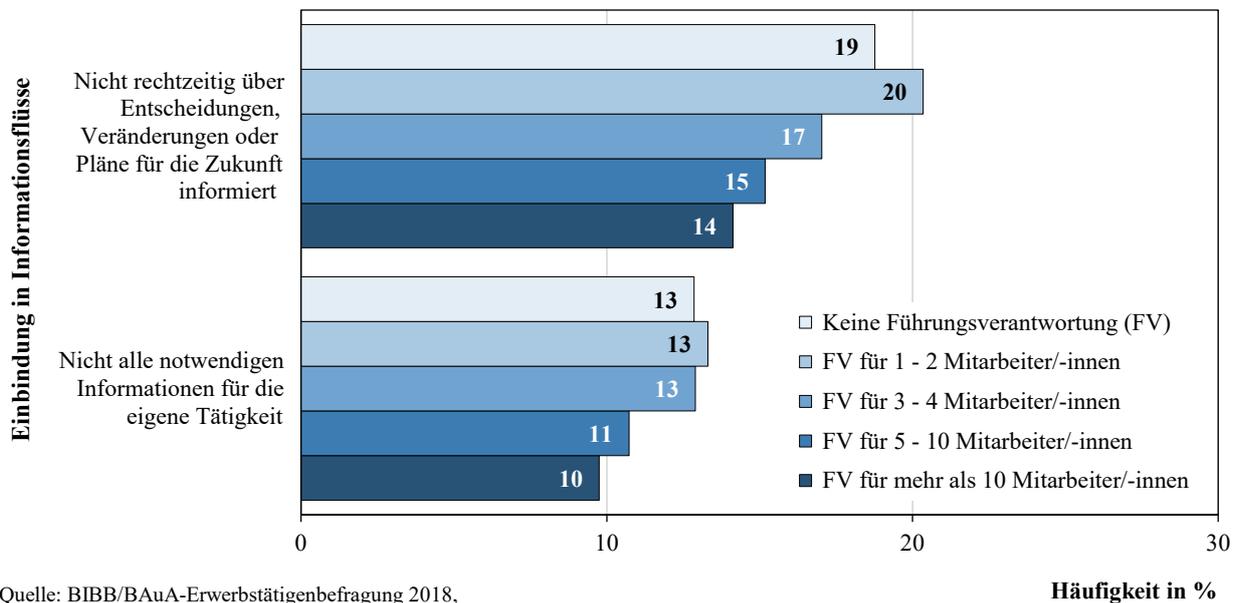


Abb. 24: Soziale Unterstützung nach Führungsverantwortung

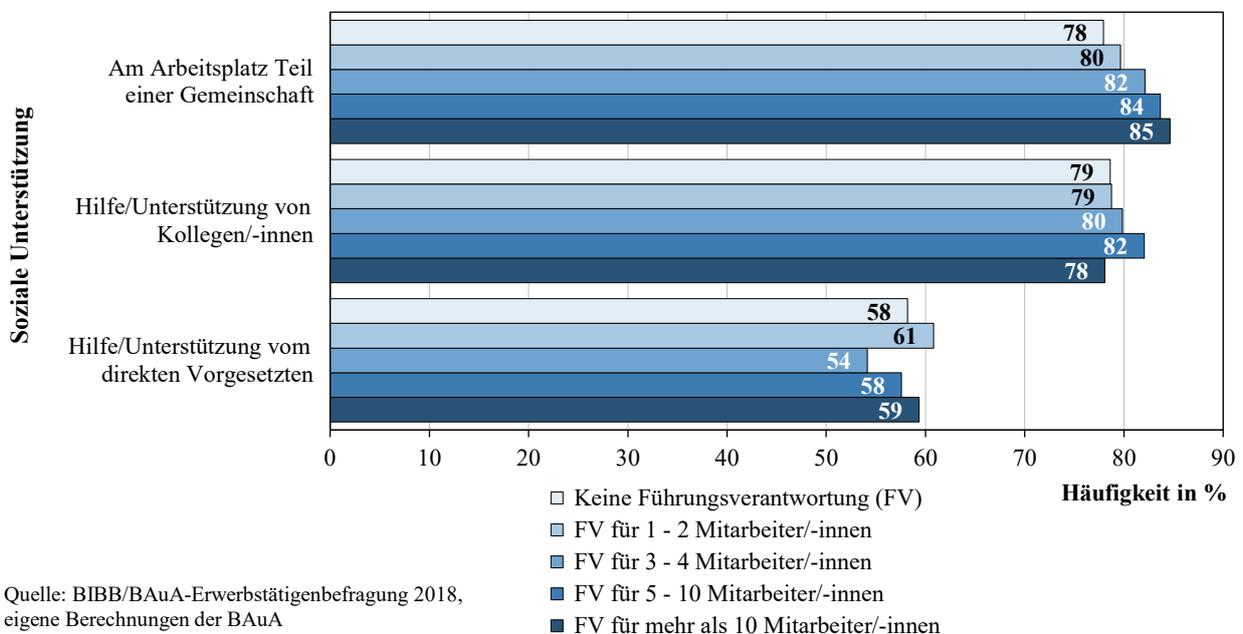


Abb. 25: Zufriedenheit nach Führungsverantwortung

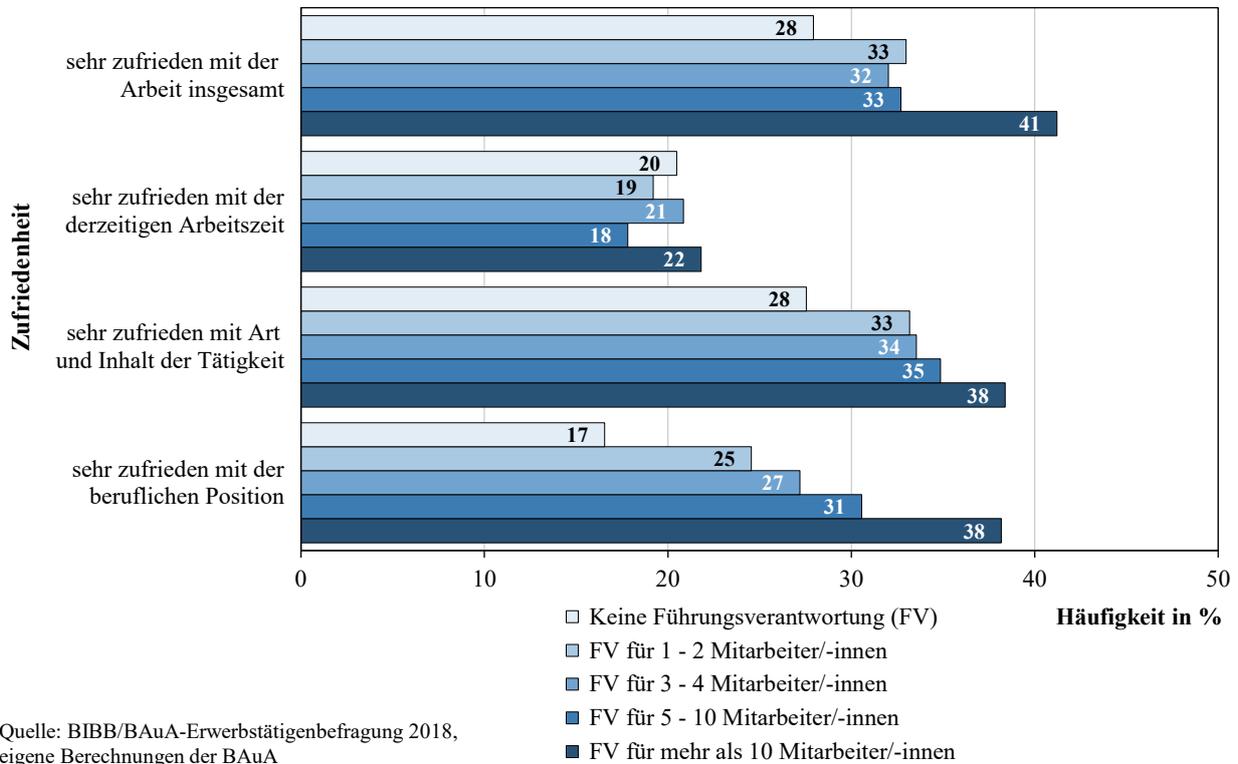
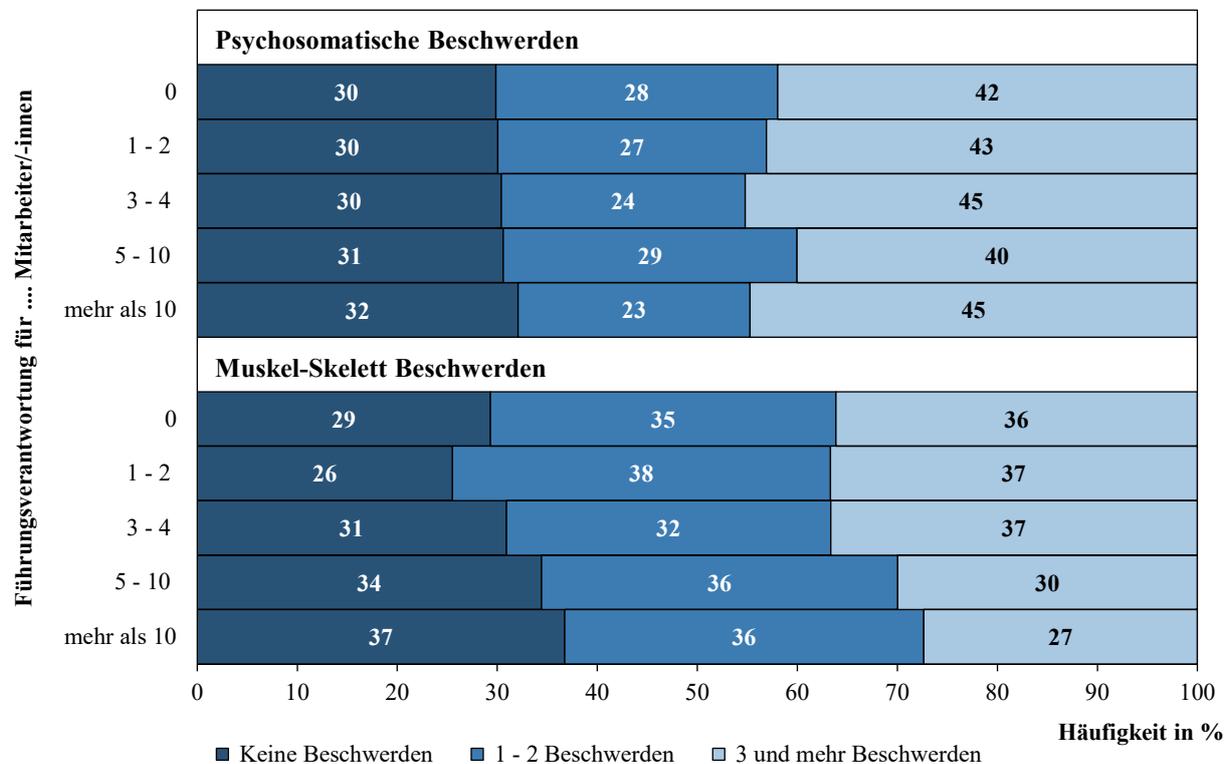


Abb. 26: Psychosomatische Beschwerden und Muskel-Skelett-Beschwerden nach Führungsverantwortung



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

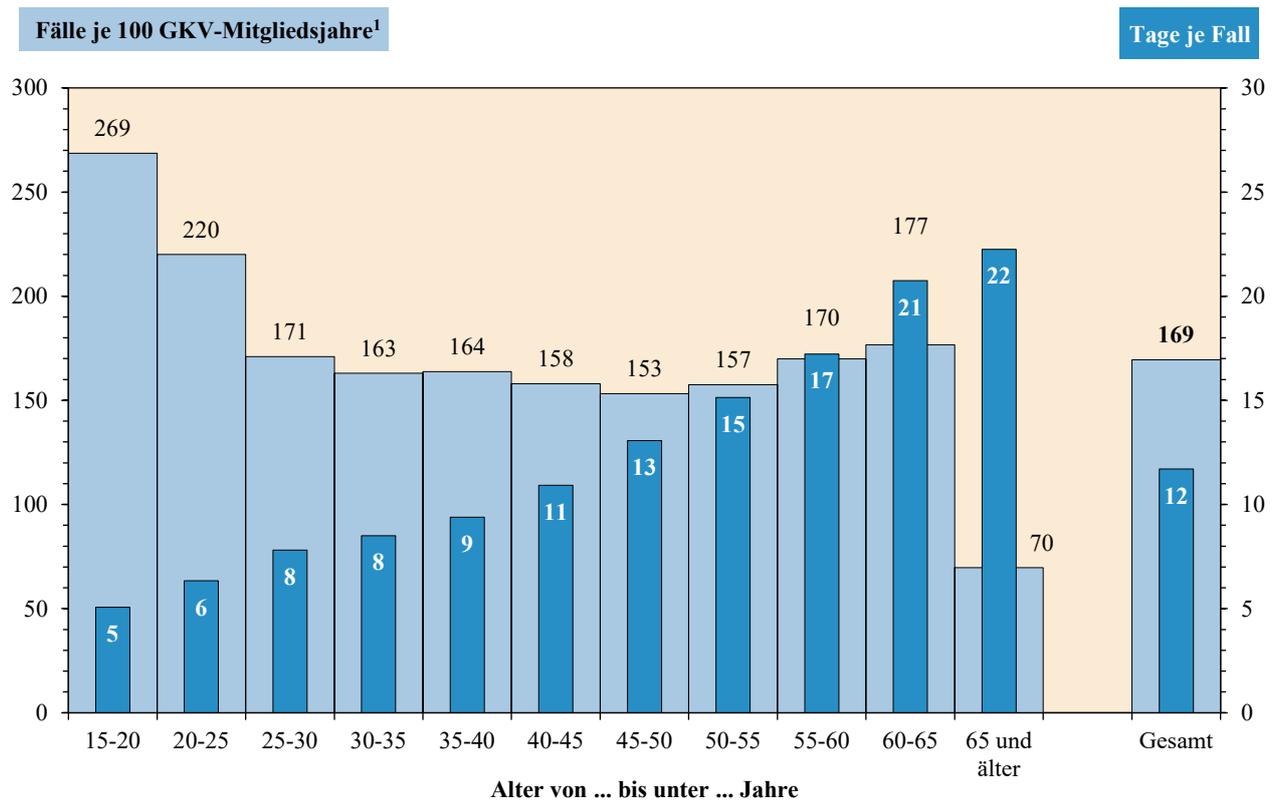
3.7.2 Arbeitsunfähigkeit

Die nachfolgenden Statistiken über Arbeitsunfähigkeit basieren auf Krankschreibungen von GKV-Mitgliedern (Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch) aus den Bereichen der folgenden gesetzlichen Krankenversicherungen: Allgemeine Ortskrankenkassen (AOK) und Betriebskrankenkassen (BKK). Für die Berechnung der GKV-Mitgliederzahlen werden Mitgliedsjahre herangezogen, d. h. eine Person, die im Jahr 2018 ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), geht als 0,5 GKV-Mitgliedsjahre in die Berechnungen ein. Insgesamt fließen Daten von 14 Millionen GKV-Mitgliedsjahren ein.

Dadurch, dass die Daten nicht alle Arbeitsunfähigkeitstage umfassen, sondern lediglich die mit einer Krankschreibung durch einen Arzt an die Krankenkassen gemeldeten, ergeben sich Unterschätzungen im Bereich der Kurzzeit-Arbeitsunfähigkeit. Aus den vorliegenden Arbeitsunfähigkeitsdaten werden drei Kennzahlen berechnet: Anzahl der Arbeitsunfähigkeitsfälle je 100 GKV-Mitgliedsjahre, durchschnittliche Tage je Arbeitsunfähigkeitsfall und Tage je GKV-Mitgliedsjahr. Damit liegen Durchschnittswerte für die Anzahl der Erkrankungsfälle, deren Dauer sowie für die durchschnittliche Erkrankungszeit eines/einer ganzjährig Versicherten vor.

Im Tabellenteil TD stehen für die gleiche Datengrundlage zusätzlich Auswertungen nach Diagnosegruppen zur Verfügung. Bei dieser Betrachtung sind die einzelnen Diagnosehauptgruppen im Fokus der Analysen. Für jedes GKV-Mitgliedsjahr stehen im Datensatz eine bis drei Diagnosen zur Verfügung. Die Anzahl der Diagnosen ist damit höher als die der Fälle, sodass sich insgesamt andere Durchschnittswerte für die dort verwendeten zwei Kennzahlen ergeben, die leicht abgewandelt sind: Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahre und durchschnittliche Tage je Diagnose.

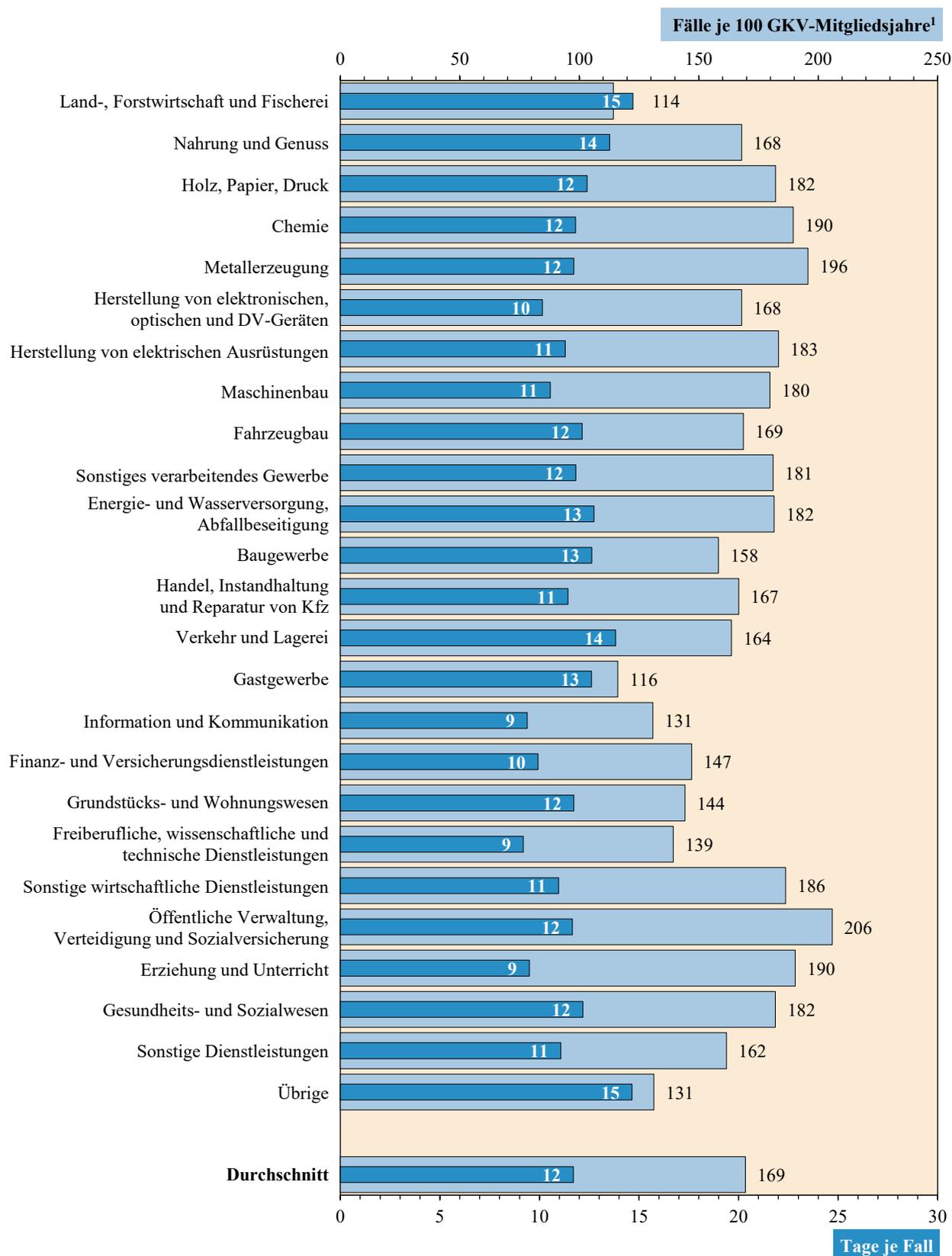
Abb. 27: Arbeitsunfähigkeit nach Altersgruppen 2018



Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

¹ Fälle je 100 GKV-Mitgliedsjahre sind Vollzeitäquivalente für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Abb. 28: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen 2018



Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

¹ Fälle je 100 GKV-Mitgliedsjahre sind Vollzeitäquivalente für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Überblick – Arbeitsbedingungen und Gesundheit

Tab. 14: GKV-Mitgliedsjahre nach Wirtschaftszweigen, Altersgruppen und Geschlecht 2018

Code	Wirtschaftszweige ¹	GKV-Mitgliedsjahre ² in %								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	1,0	1,2	0,6	0,9	1,2	0,6	1,0	1,2	0,7
10 - 12	Nahrung und Genuss	2,5	2,4	2,7	2,4	2,3	2,4	2,8	2,5	3,1
16 - 18	Holz, Papier, Druck	1,4	1,9	0,8	1,2	1,6	0,6	1,7	2,3	0,9
19 - 22	Chemie	3,1	3,9	1,9	2,8	3,5	1,7	3,4	4,5	2,2
24 - 25	Metallerzeugung	4,2	6,2	1,6	3,8	5,7	1,3	4,6	6,7	1,9
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	1,4	1,6	1,1	1,3	1,6	0,9	1,4	1,5	1,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	1,4	1,7	0,9	1,2	1,6	0,7	1,6	1,9	1,2
28	Maschinenbau	3,5	5,3	1,3	3,5	5,2	1,3	3,6	5,5	1,3
29 - 30	Fahrzeugbau	4,3	6,4	1,6	3,9	5,7	1,7	4,7	7,3	1,5
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	2,8	3,5	2,1	2,5	3,2	1,7	3,2	3,8	2,5
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	1,5	2,2	0,7	1,2	1,6	0,6	1,9	2,9	0,7
41 - 43	Baugewerbe	6,2	9,9	1,5	6,5	10,4	1,5	5,8	9,2	1,6
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	13,9	12,2	15,9	15,0	13,6	16,9	12,4	10,4	14,8
49 - 53	Verkehr und Lagerei	6,3	9,0	3,0	5,6	7,8	2,9	7,2	10,4	3,2
55 - 56	Gastgewerbe	4,3	3,6	5,1	4,8	4,4	5,3	3,6	2,6	4,9
58 - 63	Information und Kommunikation	2,2	2,4	1,8	2,6	2,9	2,1	1,7	1,8	1,5
64 - 66	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,1	1,5	2,9	2,2	1,6	2,9	2,0	1,4	2,8
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	0,8	0,7	0,9	0,7	0,6	0,8	0,9	0,9	0,9
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4,9	4,1	6,0	5,9	4,9	7,2	3,7	3,1	4,5
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	8,3	8,8	7,6	8,7	9,9	7,2	7,7	7,4	8,1
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	4,8	3,2	6,8	3,8	2,3	5,8	5,9	4,3	7,9
85	Erziehung und Unterricht	3,0	1,4	5,0	3,1	1,5	5,2	2,8	1,2	4,8
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	12,1	3,9	22,6	12,4	4,0	23,2	11,8	3,7	21,8
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	2,4	1,4	3,7	2,4	1,3	3,7	2,5	1,4	3,8
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	1,8	1,7	1,9	1,7	1,7	1,7	2,0	1,8	2,2
01 - 99	Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	GKV-Mitgliedsjahre ² abs. (in Tsd.)	14.396	8.030	6.366	7.928	4.454	3.474	6.468	3.576	2.892

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

² GKV-Mitgliedsjahre sind Vollzeitäquivalente für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Tab. 15: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je GKV-Mitgliedsjahr) 2018

Code	Wirtschaftszweige ¹	Tage je GKV-Mitgliedsjahr ²								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	16,8	16,1	18,5	11,4	10,5	13,9	22,8	22,8	23,0
10 - 12	Nahrung und Genuss	22,7	22,0	23,5	16,3	15,8	16,9	29,4	29,0	29,8
16 - 18	Holz, Papier, Druck	22,6	22,8	21,7	16,1	16,5	14,9	28,1	28,4	27,3
19 - 22	Chemie	22,4	22,3	22,8	15,6	15,8	15,2	29,0	28,7	30,0
24 - 25	Metallerzeugung	23,0	23,1	22,4	16,5	16,7	15,4	29,5	29,8	28,3
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	17,0	14,5	21,6	12,2	10,9	15,0	22,5	19,2	27,4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	20,7	19,1	24,6	13,7	13,1	15,4	27,3	25,3	31,5
28	Maschinenbau	19,0	19,2	17,8	13,7	13,9	12,7	25,2	25,4	24,0
29 - 30	Fahrzeugbau	20,5	20,2	21,6	14,5	14,4	14,7	26,6	25,9	31,0
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	21,4	21,4	21,4	15,2	15,4	14,8	27,3	27,6	26,9
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	23,1	24,1	19,2	15,4	15,9	13,9	28,9	29,7	25,1
41 - 43	Baugewerbe	20,0	20,7	14,2	15,3	15,7	12,4	26,3	27,8	16,2
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	19,1	18,0	20,1	15,1	14,2	16,0	25,0	24,1	25,7
49 - 53	Verkehr und Lagerei	22,6	22,1	24,5	16,9	16,4	18,5	28,1	27,4	31,1
55 - 56	Gastgewerbe	14,7	11,3	17,7	11,1	9,0	13,4	20,3	16,1	23,2
58 - 63	Information und Kommunikation	12,3	10,6	15,1	9,5	8,2	11,7	17,6	15,5	20,9
64 - 66	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	14,6	12,2	16,2	11,1	9,3	12,3	19,1	16,1	21,1
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	16,9	16,9	17,0	12,5	11,9	13,1	20,9	20,9	20,9
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	12,8	11,8	13,7	10,2	8,8	11,4	17,9	17,6	18,2
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	20,4	19,2	22,3	16,2	15,5	17,5	26,3	25,3	27,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	24,0	24,6	23,6	16,3	14,9	16,9	30,1	30,9	29,5
85	Erziehung und Unterricht	18,1	13,9	19,5	13,9	10,3	15,2	23,8	19,7	25,1
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	22,2	19,1	22,8	16,5	14,4	17,0	29,5	25,6	30,3
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	17,9	16,2	18,7	13,9	12,2	14,7	22,5	20,8	23,2
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	19,2	19,2	19,2	14,3	13,5	15,2	24,5	25,8	23,1
01 - 99	Durchschnitt	19,8	19,2	20,6	14,7	14,0	15,5	26,1	25,7	26,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

² GKV-Mitgliedsjahre sind Vollzeitäquivalente für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit) 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

TD 1 - 18

Überblick – Arbeitsbedingungen und Gesundheit

Tab. 16: Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen (Tage je Fall) 2018

Code	Wirtschaftszweige ¹	Tage je Fall								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
01 - 03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	14,7	15,1	14,0	10,1	10,3	9,8	19,7	20,3	18,6
10 - 12	Nahrung und Genuss	13,5	13,3	13,8	9,4	9,4	9,5	18,1	17,9	18,3
16 - 18	Holz, Papier, Druck	12,4	12,6	11,9	8,4	8,6	7,6	16,2	16,4	15,7
19 - 22	Chemie	11,8	12,0	11,4	8,2	8,3	7,8	15,5	15,8	14,7
24 - 25	Metallerzeugung	11,7	11,8	11,5	8,0	8,1	7,4	16,0	16,1	15,2
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten	10,2	9,7	10,7	7,3	7,2	7,5	13,3	13,0	13,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	11,3	11,1	11,7	7,7	7,7	7,6	14,6	14,6	14,6
28	Maschinenbau	10,5	10,7	9,9	7,5	7,6	6,9	14,2	14,3	13,6
29 - 30	Fahrzeugbau	12,1	12,2	11,9	8,8	8,9	8,6	15,4	15,3	15,9
13 - 15, 23, 31 - 33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	11,8	12,1	11,4	8,0	8,3	7,4	15,8	16,2	15,1
35 - 39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung	12,7	13,4	10,2	8,5	8,9	7,2	16,0	16,4	13,7
41 - 43	Baugewerbe	12,6	12,9	10,2	9,0	9,1	7,5	18,7	19,1	14,6
45 - 47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	11,4	10,9	11,9	8,4	8,1	8,8	16,8	16,5	17,0
49 - 53	Verkehr und Lagerei	13,8	14,0	13,1	9,6	9,7	9,4	18,5	18,8	17,7
55 - 56	Gastgewerbe	12,6	11,7	13,2	9,4	9,1	9,7	18,0	17,4	18,3
58 - 63	Information und Kommunikation	9,4	9,1	9,7	7,2	7,0	7,5	13,6	13,4	13,8
64 - 66	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9,9	9,8	10,0	7,4	7,3	7,4	13,4	13,5	13,4
68	Grundstücks- und Wohnungswesen	11,7	12,8	10,8	8,0	8,6	7,5	15,7	16,6	14,8
69 - 75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	9,2	9,7	8,8	7,1	7,3	7,0	13,5	14,2	13,0
77 - 82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11,0	10,5	11,6	8,0	7,8	8,4	16,0	16,1	15,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	11,7	13,1	10,9	7,6	8,2	7,3	15,1	16,0	14,5
85	Erziehung und Unterricht	9,5	9,3	9,6	6,9	6,5	7,0	13,7	14,6	13,5
86 - 88	Gesundheits- und Sozialwesen	12,2	12,1	12,2	8,6	8,9	8,5	17,4	16,8	17,5
94 - 96	Sonstige Dienstleistungen	11,1	11,4	11,0	7,9	8,0	7,9	15,4	15,9	15,3
05 - 09, 90 - 93, 97 - 99	Übrige	14,7	15,2	14,1	10,3	10,6	10,0	19,8	20,6	19,0
01 - 99	Durchschnitt	11,7	11,9	11,5	8,3	8,4	8,2	16,3	16,5	16,0

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

TD 1 - 18

3.7.3 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit

Die Einschränkung oder der Verlust der Fähigkeit, den Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit verdienen zu können, wird als Minderung der Erwerbsfähigkeit bezeichnet. Man unterscheidet zwei Stufen der Erwerbsminderungsrente, die längstens bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze der Versicherten gezahlt wird (§ 43 SGB VI). Versicherte, die wegen Krankheit oder Behinderung auf nicht absehbare Zeit außerstande sind, unter üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens sechs bzw. drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein, sind teilweise bzw. voll erwerbsgemindert. Voll erwerbsgemindert sind auch 1. Versicherte, die wegen Art und Schwere der Behinderung nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können und 2. Versicherte, die bereits vor Erfüllung der allgemeinen Wartezeit voll erwerbsgemindert waren (in der Zeit einer nicht erfolgreichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt).

Renten wegen Minderung der Erwerbsfähigkeit umfassen Erwerbsminderungsrenten der Deutschen Rentenversicherung (DRV) und der landwirtschaftlichen Alterskasse, Verletztenrenten der gesetzlichen Unfallversicherung, Dienstunfähigkeit in der Beamtenversorgung sowie Erwerbsminderung nach dem Bundesversorgungsgesetz. Nicht zur Frühberentung zählen dagegen die verschiedenen Formen der vorgezogenen Altersrente mit Abschlägen.

Tab. 17: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach den vier häufigsten Diagnosegruppen 2015 - 2018

Diagnosegruppen	Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit								Veränderungen			
	2018		2017		2016		2015		von 2017 auf 2018		von 2015 auf 2018	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	21.642	12,9	21.380	12,9	22.816	13,1	21.289	12,3	+262	+1,2	+353	+1,7
<i>Männer</i>	10.319	12,7	10.372	12,6	10.938	12,7	10.326	12,0	-53	-0,5	-7	-0,1
<i>Frauen</i>	11.323	13,1	11.008	13,2	11.878	13,5	10.963	12,6	+315	+2,9	+360	+3,3
Psychische und Verhaltensstörungen	71.671	42,7	71.303	43,0	74.468	42,8	74.234	42,9	+368	+0,5	-2.563	-3,5
<i>Männer</i>	29.564	36,3	30.117	36,7	31.426	36,5	31.557	36,7	-553	-1,8	-1.993	-6,3
<i>Frauen</i>	42.107	48,7	41.186	49,3	43.042	49,0	42.677	49,1	+921	+2,2	-570	-1,3
Krankheiten des Kreislaufsystems	15.516	9,2	15.486	9,3	16.174	9,3	16.146	9,3	+30	+0,2	-630	-3,9
<i>Männer</i>	10.670	13,1	10.713	13,1	11.428	13,3	11.417	13,3	-43	-0,4	-747	-6,5
<i>Frauen</i>	4.846	5,6	4.773	5,7	4.746	5,4	4.729	5,4	+73	+1,5	+117	+2,5
Neubildungen	22.404	13,3	21.631	13,1	22.319	12,8	22.338	12,9	+773	+3,6	+66	+0,3
<i>Männer</i>	10.745	13,2	10.729	13,1	10.940	12,7	11.067	12,9	+16	+0,1	-322	-2,9
<i>Frauen</i>	11.659	13,5	10.902	13,0	11.379	12,9	11.271	13,0	+757	+6,9	+388	+3,4
Übrige Diagnosen	36.745	21,9	35.838	21,6	38.219	22,0	38.914	22,5	+907	+2,5	-2.169	-5,6
<i>Männer</i>	20.245	24,8	20.124	24,5	21.394	24,8	21.644	25,2	+121	+0,6	-1.399	-6,5
<i>Frauen</i>	16.500	19,1	15.714	18,8	16.825	19,1	17.270	19,9	+786	+5,0	-770	-4,5
Gesamt	167.978	100,0	165.638	100,0	173.996	100,0	172.921	100,0	+2.340	+1,4	-4.943	-2,9
<i>Männer</i>	<i>81.543</i>	<i>100,0</i>	<i>82.055</i>	<i>100,0</i>	<i>86.126</i>	<i>100,0</i>	<i>86.011</i>	<i>100,0</i>	<i>-512</i>	<i>-0,6</i>	<i>-4.468</i>	<i>-5,2</i>
<i>Frauen</i>	<i>86.435</i>	<i>100,0</i>	<i>83.583</i>	<i>100,0</i>	<i>87.870</i>	<i>100,0</i>	<i>86.910</i>	<i>100,0</i>	<i>+2.852</i>	<i>+3,4</i>	<i>-475</i>	<i>-0,5</i>

Quelle: DRV, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

Überblick – Arbeitsbedingungen und Gesundheit

Abb. 29: Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit nach Diagnosegruppen 2015 - 2018

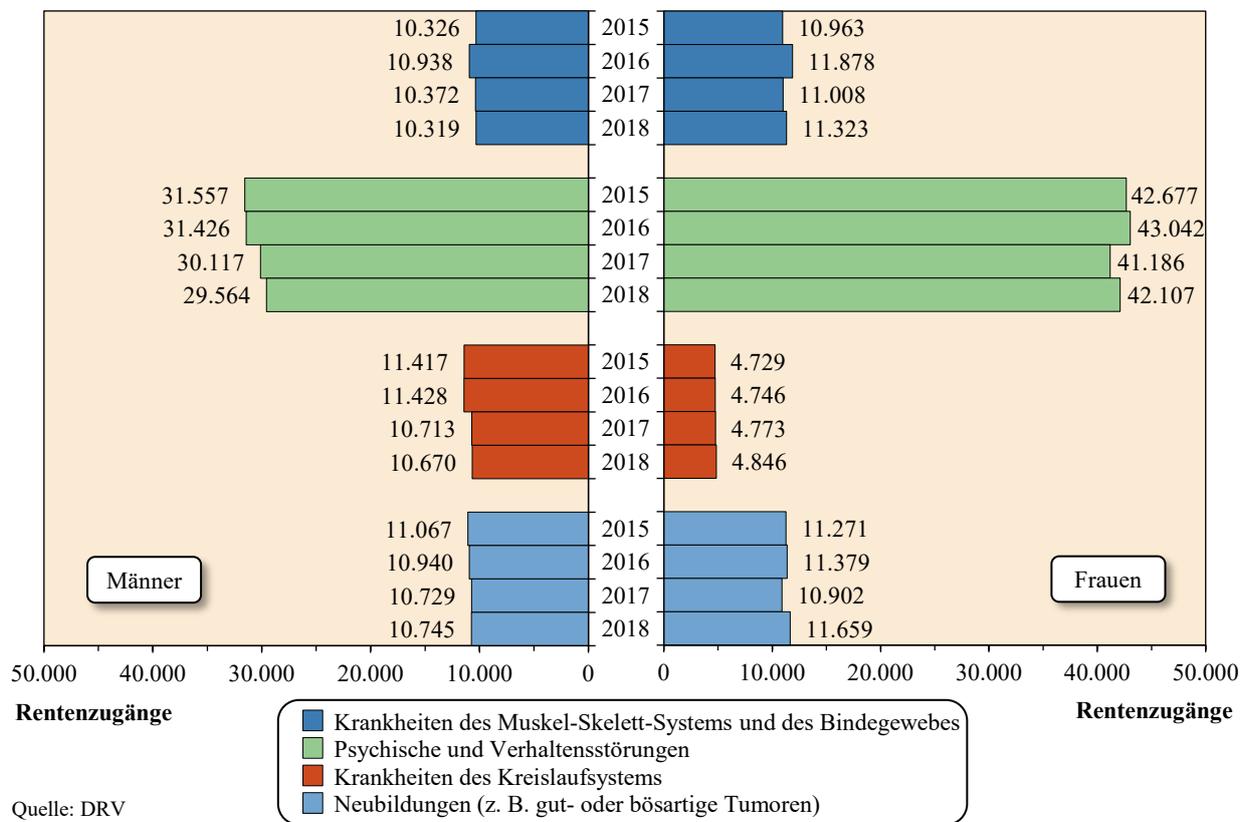
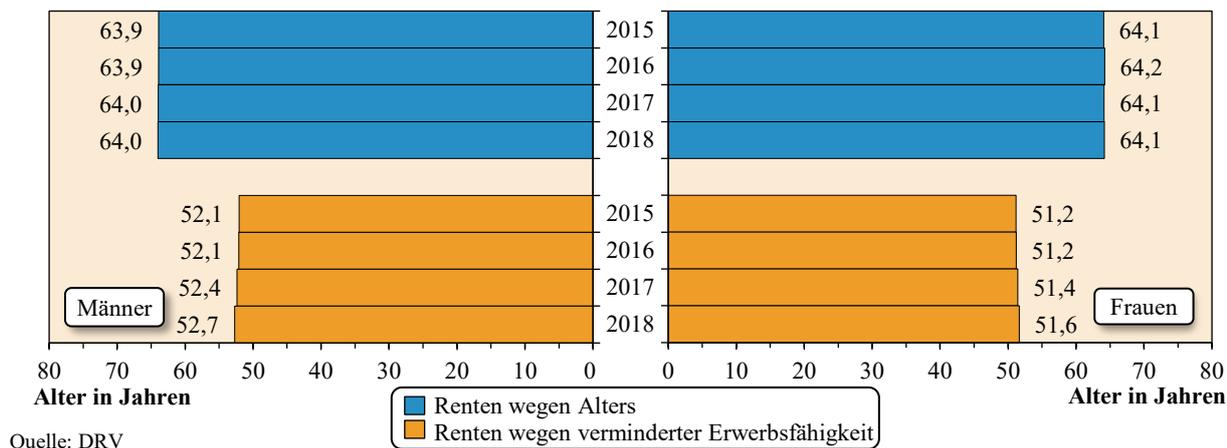


Abb. 30: Durchschnittliches Zugangsalter der Rentenempfänger 2015 - 2018



4. Schwerpunkt – Grenzwertsetzung in der EU – REACH und Arbeitsschutz wachsen zusammen

Grenzwerte für Gefahrstoffe haben eine wichtige Funktion bei der Beurteilung von Bedingungen am Arbeitsplatz. Auf europäischer Ebene werden Arbeitsplatzgrenzwerte als Richtgrenzwerte oder bindende Grenzwerte auf Grundlage der allgemeinen Richtlinie zum Schutz vor chemischen Gefährdungen (Agenzienrichtlinie) und der Richtlinie mit besonderen Maßnahmen zum Schutz vor krebserzeugenden Gefahrstoffen (Krebsrichtlinie) abgeleitet. Mit Inkrafttreten der REACH-Verordnung kam eine neue Gruppe von Beurteilungsmaßstäben für Arbeitsplätze hinzu. Diese Beurteilungsmaßstäbe werden als Derived No Effect Level (DNEL) bezeichnet. Es handelt sich um Expositionsgrenzwerte, die von Herstellern oder Importeuren von Chemikalien für die von Ihnen angenommenen Verwendungen abgeleitet werden. Das Zusammenwirken beider Rechtsbereiche (Arbeitsschutz – REACH) bei der Grenzwertsetzung war anfangs ungeklärt. Der Beitrag erläutert die Historie und den aktuellen Stand im Verhältnis von REACH und Arbeitsschutz. Dabei stehen die Grenzwertsetzung selbst und die Verknüpfung mit anderen regulatorischen Maßnahmen für den Schutz der Arbeitnehmer/-innen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen im Vordergrund.

4.1 Einleitung

Das europäische Recht zum Schutz vor chemischen Risiken kennt zwei Säulen (Abb. 31). Die eine Säule ist das Marktrecht zum In-Verkehr-Bringen von Industriechemikalien nach Artikel 114 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV). Vorschriften nach Artikel 114 sind direkt wirksam, sie müssen nicht in nationales Recht der Mitgliedstaaten der Europäischen Union umgesetzt werden. Herausragende Bedeutung haben hier neben einigen sektorspezifischen Regelungen die Verordnung zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen¹, die sogenannte CLP-Verordnung und die Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien, kurz REACH-Verordnung². Die zweite Säule zum Schutz vor chemischen Risiken stellt das Arbeitsschutzrecht nach Artikel 153 AEUV dar. Hier werden über europäische Richtlinien Mindeststandards gesetzt, die in nationales Recht überführt werden müssen.

Wichtig sind die Richtlinien über Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer/-innen vor der Gefährdung durch chemische Arbeitsstoffe (Agenzienrichtlinie³), Karzinogene und Mutagene (Krebsrichtlinie⁴) und Asbest (Asbestrichtlinie⁵). Diese Richtlinien sind in der deutschen Gefahrstoffverordnung zusammengeführt und so in nationales Recht umgesetzt. Beide Rechtsbereiche gelten unabhängig voneinander, doch gibt es Berührungspunkte. Die Schnittstelle von REACH/CLP und Arbeitsschutz hat in den letzten Jahren immer mehr Aufmerksamkeit erreicht. Ein Aspekt dieser Schnittstelle, die Verknüpfung der Grenzwertsetzung mit der Beschränkung der Verwendung von Chemikalien, wird in diesem Beitrag näher erläutert.

Abb. 31: Rechtsgrundlagen für die europäische Chemikaliensicherheit



¹ VERORDNUNG (EG) Nr. 1272/2008 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 16. Dezember 2008 über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, zur Änderung und Aufhebung der Richtlinien 67/548/EWG und 1999/45/EG und zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (ABl. L 353 vom 31.12.2008, S. 1)

² VERORDNUNG (EG) Nr. 1907/2006 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) (ABl. L 396 vom 30.12.2006, S. 1)

³ Richtlinie 98/24/EG des Rates vom 7. April 1998 zum Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch chemische Arbeitsstoffe bei der Arbeit (ABl. Nr. L 131 vom 05/05/1998 S. 0011)

⁴ RICHTLINIE 2004/37/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 29. April 2004 über den Schutz der Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Karzinogene oder Mutagene bei der Arbeit (ABl. L 229 vom 29.06.2004 S. 23)

⁵ RICHTLINIE 2009/148/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 30. November 2009 über den Schutz der Arbeitnehmer gegen Gefährdung durch Asbest am Arbeitsplatz (ABl. L 330 vom 16.12.2009 S. 28)

Schwerpunkt – Grenzwertsetzung in der EU

CLP-Verordnung und REACH-Verordnung haben das Ziel, den Binnenmarkt zu vereinheitlichen. Mittel der Wahl sind generische Beschreibungen zur sicheren Verwendung von Chemikalien (Abb. 32). Beiträge dazu liefern

- die Einstufung und Kennzeichnung eines Stoffes,
- die Registrierung von vermarkteten Stoffen über 1 Tonne Produktion pro Jahr,
- das Sicherheitsdatenblatt als Mittel für die Informationsweitergabe entlang der Lieferkette,
- die Bewertung von Stoffen hinsichtlich der Risiken für Mensch und Umwelt,
- das Zulassungsverfahren für bestimmte gefährliche Stoffe und
- die Beschränkung bis hin zum Verbot der Verwendung von besonders gefährlichen Stoffen.

Die Richtlinien zum Schutz der Arbeitnehmer/-innen hingegen stellen als zentrales Instrument die Gefährdungsbeurteilung in den Vordergrund. Sie erlaubt individuelle Lösungen im Betrieb. Wichtige Instrumente neben der Gefährdungsbeurteilung sind

- die Setzung von Arbeitsplatzgrenzwerten,
- die Festlegung von Schutzmaßnahmen,
- die Unterrichtung/Unterweisung der Arbeitnehmer/-innen und
- die arbeitsmedizinische Vorsorge.

Abb. 32: Instrumente der Chemikaliensicherheit



Auch können, wo nötig, nationale Besonderheiten berücksichtigt werden. Zu betonen ist an dieser Stelle, dass die Setzung eines Grenzwertes allein noch keine Maßnahme des Arbeitsschutzes darstellt. Vielmehr sind Grenzwerte Beurteilungsmaßstäbe, die es erlauben, die Exposition am Arbeitsplatz zu bewerten und die Wirksamkeit von Schutzmaßnahmen zu prüfen. Dementsprechend gibt es eine ganze Reihe unterschiedlicher Arten von Grenzwerten.

4.2 Arbeitsplatzgrenzwerte in der EU

Arbeitsplatzgrenzwerte auf EU-Ebene wurden bis 2017 durch SCOEL (Scientific Committee on Occupational Exposure Limits) vorgeschlagen, einem wissenschaftlichen Beratungsgremium der Generaldirektion

tion Beschäftigung, Soziales und Integration. Die Vorschläge von SCOEL sind gesundheitsbasiert und wissenschaftlich begründet. Sie münden in zwei unterschiedlichen Grenzwertarten: Arbeitsplatz-Richtgrenzwerte (IOELV, Indicative Occupational Exposure Limit Value) und Bindende Arbeitsplatzgrenzwerte (BOELV, Binding Occupational Exposure Limit Value). Für Arbeitsplatz-Richtgrenzwerte müssen die Mitgliedstaaten ebenfalls Grenzwerte verabschieden, sie dürfen aber begründet nach oben oder nach unten abweichen. Arbeitsplatz-Richtgrenzwerte werden im Rahmen der Agenzienrichtlinie verabschiedet. Bindende Arbeitsplatzgrenzwerte sind zwar gesundheitsbasiert abgeleitet, müssen aber „durchführbar“ sein. Hier kommen also weitere Erwägungen ins Spiel, z. B. wirtschaftliche Aspekte. Bindende Arbeitsplatzgrenzwerte sind Mindeststandards, bei der Umsetzung in nationales Recht dürfen die Mitgliedstaaten jedoch strenger sein. Sie werden überwiegend über die Krebsrichtlinie verabschiedet. Wie die unterschiedliche Art der Grenzwerte vermuten lässt, liegen der Grenzwertsetzung formal unterschiedliche rechtliche Verfahren zugrunde. Arbeitsplatz-Richtgrenzwerte wurden bisher über das Komitologieverfahren verabschiedet. Im Komitologieverfahren haben die Mitgliedstaaten über die Beteiligung eines Ausschusses ein relativ großes Mitspracherecht. Das Komitologieverfahren wurde kürzlich für viele Bereiche des Arbeitsschutzes (und anderer Rechtsbereiche) durch den delegierten Rechtsakt er-

setzt.⁶ Hier hat die EU-Kommission größere Rechte, denn sie muss dem Votum eines Ausschusses nicht unbedingt folgen. Hingegen werden bindende Grenzwerte über das ordentliche Gesetzgebungsverfahren verabschiedet, d. h. die von der EU-Kommission vorgeschlagenen Regelungen werden vom Europäischen Parlament und vom Ministerrat gemeinsam angenommen. Dieser Prozess ist aufwändig und kann bis zu drei Lesungen umfassen.

Gemeinsam ist beiden Verfahren, dass vor dem Start der formalen Rechtssetzung der Beratende Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit (ACSH, Advisory Committee on Safety and Health) beteiligt wird. Der ACSH ist ein in Drittelparität gegliedertes Gremium (tripartite body), in dem Vertreter der Arbeitgeber/-innen, Arbeitnehmer/-innen und Regierungen zusammenkommen. Der Ausschuss hat die Aufgabe, die EU-Kommission bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen im Bereich Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer/-innen zu beraten.

4.2.1 Stand der Grenzwertsetzung auf europäischer und nationaler Ebene

Die Bilanz bei der Grenzwertableitung ist höchst unterschiedlich (Tab. 18). Während bei den Arbeitsplatz-Richtgrenzwerten regelmäßig Listen mit Grenzwerten entstanden (zurzeit für ca. 240 Stoffe), tat sich auf Seiten der bindenden Werte jahrzehntelang fast nichts (5 bindende Arbeitsplatzgrenzwerte in 25 Jahren, Stand 2016). Das war für viele Arbeitsschützer/-innen höchst unbefriedigend, gerade weil es bei den bindenden Werten um den Schutz vor krebserzeugenden Stoffen am Arbeitsplatz geht. Die Niederlande haben daher 2016 das Thema krebserzeugende Gefahrstoffe auf die Agenda ihrer Ratspräsidentschaft gesetzt und mit Partnern die „Roadmap on Carcinogens“ ins Leben gerufen. Die Roadmap ist eine Plattform, mit deren Hilfe Krebsrisiken am Arbeitsplatz durch verschiedene Maßnahmen deutlich zurückgedrängt werden sollen. Die EU-Kommission ist Partner der Roadmap und hat sich dabei verpflichtet, für die wichtigsten 50 krebserzeugenden Gefahrstoffe bis 2020 bindende Grenzwerte zu entwickeln. Seitdem wurden 3 Listen mit insgesamt gut 20 Stoffen neu verabschiedet, eine 4. Liste befindet sich in der Diskussion, eine 5. Liste in Planung.

In Deutschland werden die europäischen Grenzwerte im Arbeitsschutz durch nationale Arbeitsplatzgrenzwerte ergänzt. Sie werden vom Ausschuss für Gefahrstoffe beschlossen und vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) bekannt gemacht. Die wissenschaftlichen Grundlagen werden in den meisten Fällen durch die Senats-Kommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe (MAK-Kommission) der Deutschen Forschungsgemeinschaft nach dem Stand der Wissenschaft erarbeitet. Die Begründungen werden veröffentlicht.

Mit der REACH-Verordnung ist eine neue, zusätzliche Gruppe von Beurteilungsmaßstäben etabliert worden. Dabei handelt es sich um Konzentrationswerte, die bei der Exposition des Menschen nicht überschritten werden sollen. Diese Expositionsgrenzwerte werden als Derived No Effect Level (DNEL) bezeichnet. Werden DNEL eingehalten, bleibt die menschliche Gesundheit geschützt. Verglichen mit den Grenzwerten im Arbeitsschutz gibt es bei DNEL wesentliche Unterschiede. DNEL werden durch die Hersteller oder Importeure von Chemikalien für Stoffe mit einem Produktionsvolumen von mehr als 10 Jahrestonnen abgeleitet. Sie dienen zur Festlegung geeigneter Risikomanagementmaßnahmen. Zur Ableitung von DNEL werden oft nationale oder internationale Grenzwerte und deren Daten verwendet. Eine ausführliche wissenschaftliche Begründung durch ein unabhängiges Expertengremium gibt es ebenso wenig wie die Beteiligung der Sozialpartner. Eine Ausnahme bilden hier Referenz-DNEL. Diese werden für besonders Besorgnis erregende Stoffe im Rahmen des REACH-Zulassungsverfahren vom unabhängigen Ausschuss für Risikobewertung (RAC) der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) wissenschaftlich begründet. Sie dienen zur Orientierung für die Antragsteller einer Zulas-

Tab. 18: Stand der Grenzwertsetzung in der EU und in Deutschland

REACH	Arbeitsschutz
ca. 6.000 DNEL ¹ (durch die Industrie)	ca. 230 IOELV (SCOEL)
	ca. 20 BOELV (SCOEL, RAC)
ca. 50 Referenz-DNEL (RAC)	
	ca. 450 nationale Grenzwerte (AGS)

¹ GESTIS DNEL Datenbank, Stand Juli 2019

⁶ VERORDNUNG (EU) 2019/1243 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 20. Juni 2019 zur Anpassung von Rechtsakten, in denen auf das Regelungsverfahren mit Kontrolle Bezug genommen wird, an Artikel 290 und 291 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (ABl. L198 vom 25.07.2019 S. 241)

sung. Referenz-DNEL beziehen sich immer auf schwerwiegende Folgen für die menschliche Gesundheit und die Umwelt. In Bezug auf die menschliche Gesundheit gehören dazu krebserregende Eigenschaften, die Veränderung des Erbguts und die Schädigung der Fortpflanzungsfähigkeit. In der Fachwelt hat sich dafür die Abkürzung CMR (kanzerogen, mutagen und reproduktionstoxisch) eingebürgert.

4.2.2 Verknüpfung von Grenzwertsetzung und Beschränkung

Vor dem hier dargelegten Hintergrund sorgte ein von den Niederlanden 2013 vorgeschlagener REACH Beschränkungsvorschlag für lebhaftere Diskussionen. Die Idee besteht aus der Einhaltung eines Referenz-DNEL und einem Verwendungsverbot bei dessen Überschreitung. Mit dieser Konstruktion wird ein bindender Arbeitsplatzgrenzwert über die „andere“ Säule der Chemikaliensicherheit eingeführt. Für alle Beteiligten war dieser Ansatz zumindest ungewöhnlich, dementsprechend brauchten die Betroffenen einige Zeit, um zu verstehen, was der Ansatz für den Arbeitsschutz und für die Vermarktung von Chemikalien bedeutete. Intensive Diskussionen in den verschiedenen REACH-Gremien und mit Verzögerung auch in den Arbeitsschutzgremien folgten. Grundsätzlich ist die Überschreitung von Grenzwerten etwas, was in der Arbeitsschutzpraxis vorkommt (z. B. durch eine defekte Anlage). Der/die Arbeitgeber/-in ist in so einem Fall verpflichtet, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um die Arbeitnehmer/-innen zu schützen. Welche Maßnahmen das sind, lässt die Agenzienrichtlinie offen (Artikel 5(6)). Die Überschreitung der Exposition kann dazu führen, dass die Tätigkeiten eingestellt werden müssen. Es ist aber eher zu erwarten, dass der/die Arbeitgeber/-in durch personenbezogene Schutzmaßnahmen wie z. B. Atemschutz dafür sorgt, dass die Arbeitnehmer/-innen solange ausreichend geschützt sind, bis die Grenzwerte wieder sicher eingehalten werden.

Beim Vorschlag der Niederlande ging es um das Lösemittel NMP (N-Methyl-2-pyrrolidon), einer Chemikalie, die u. a. als reproduktionstoxisch (die Fortpflanzungsfähigkeit schädigend) eingestuft ist und in der EU mit 20.000 bis 30.000 Jahrestonnen vermarktet wird. Für NMP gab es bereits einen Arbeitsplatzrichtgrenzwert (IOELV). Es wäre zu erwarten, dass der Referenz-DNEL den gleichen Wert hat. Dies war aber nicht der Fall. Für NMP gab es demnach zwei unterschiedliche Grenzwerte (beide zum Schutz der Arbeitnehmer/-innen bei Aufnahme über die Atemluft). SCOEL hatte einen IOELV von 40 mg/m³ Luft abgeleitet, RAC einen Referenz-DNEL von 14,4 mg/m³ Luft. Es ist offensichtlich, dass es in der Kommunikation sehr schwierig werden würde, zu erklären, dass sich Hersteller und Arbeitgeber/-innen nach zwei unterschiedlichen Grenzwerten für ein und denselben Stoff richten sollen. Die zuständigen Generaldirektionen der EU-Kommission beschlossen daher die Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aus SCOEL und RAC. Sie sollte sich auf einen Grenzwert für NMP festlegen und für zukünftige Arbeiten eine einheitliche transparente Methodik der Grenzwertableitung entwickeln. Leider konnten sich die Experten auf keines der beiden Ziele einigen, sehr zum Verdruss der EU-Kommission. Sie reagierte, indem sie die ECHA beauftragte, über den RAC einige Arbeitsplatzgrenzwerte abzuleiten und zwar bindende Arbeitsplatzgrenzwerte (BOELV) nach der Krebsrichtlinie. Das tat der RAC wissenschaftlich fundiert und fristgerecht. Auf Grundlage dieser positiven Erfahrung hat die Generaldirektion Beschäftigung die ECHA beauftragt, regelmäßig Empfehlungen für Arbeitsplatzgrenzwerte abzuleiten. Die Grundlage ist ein sogenanntes Service Level Agreement, mit dem pro Jahr 4 bis 5 Stoffe betrachtet werden, befristet auf drei Jahre. Die Rollen von ECHA, RAC und EU-Kommission sind klar beschrieben. Nach Aufforderung durch die EU-Kommission unterbreitet das Sekretariat der ECHA dem RAC einen wissenschaftlichen Bericht zur geplanten Grenzwertsetzung. Der Bericht wird zusätzlich 60 Tage zur öffentlichen Kommentierung bereitgestellt. Der RAC entwickelt eine Position zu dem Bericht. Auf Grundlage der Position des RAC und der öffentlichen Kommentierung wird der Bericht durch die ECHA überarbeitet. Der RAC prüft die überarbeiteten Vorschläge und verabschiedet eine Empfehlung für die EU-Kommission, die ebenfalls veröffentlicht wird.

Diese hier skizzierte Vereinbarung zwischen ECHA und EU-Kommission folgt damit einer Forderung aus der zweiten Überprüfung der REACH-Verordnung, bei der einer der vorgeschlagenen Aktionspunkte die Verbesserung der Schnittstelle zwischen REACH- und Arbeitsschutzvorschriften ist. Eine weitere Folge war die Auflösung von SCOEL. Die Berufungsperiode lief 2018 aus und wurde durch die EU-Kommission nicht verlängert. Sehr zum Missfallen vieler Arbeitsschützer/-innen. Auf der anderen Seite muss berücksichtigt werden, dass sich am weiteren formalen Verfahren der Grenzwertsetzung nichts geändert hat. Der beratende Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit (ACSH) ist weiter eingebunden und wird die Generaldirektion Beschäftigung zu den Grenzwertvorschlägen des RAC beraten. Insofern bleibt das bewährte tripartite-System im Arbeitsschutz erhalten. Der formale Weg zur Verabschiedung von Arbeitsplatz-Richtgrenzwerten (IOELV) und Bindenden Arbeitsplatzgrenzwerten (BOELV) bleibt unverändert. Das Fachwissen des RAC wurde im Bereich des Arbeitsschutzes durch neue Mitglieder sowie durch Veränderungen in der regulären Mitgliedschaft gestärkt.

4.2.3 Perspektiven für den Arbeitsschutz

Der niederländische Beschränkungs-vorschlag zu NMP wurde nach langer Diskussion akzeptiert. Damit wurde ein gesundheitsbasierter Grenzwert mit einer Beschränkung verknüpft. Die Risiken für Arbeitnehmer/-innen bei der Herstellung und Verwendung von NMP wurden von der EU-Kommission als nicht hinnehmbar bewertet. Die Beschränkung mit der Festlegung von Referenz-DNEL für die Aufnahme über die Atemluft und über die Haut wurde als die am besten geeignete Maßnahme zum Schutz der Arbeitnehmer/-innen angesehen. Sie ist besser geeignet, als der schon nach Agenzienrichtlinie vorhandene IOELV. So, wie der Beschränkungs-vorschlag formuliert ist, kann die Praxis nur wenig damit anfangen. Daher hat die ECHA zusammen mit der EU-Kommission, den Mitgliedstaaten und der Industrie eine praktische Leitlinie für die Verwender/-innen von NMP entwickelt, mit der die Beschränkung eingehalten werden kann. Neben allgemeinen Ausführungen enthält sie Hinweise zur Kontrolle der Risiken, Beispiele guter Praxis und Hinweise zum Monitoring.

Mit dem Beispiel NMP sind die Möglichkeiten der Verknüpfung von Marktrecht und Arbeitsschutzrecht noch nicht ausgeschöpft. Auf europäischer Ebene gibt es erste Diskussionen zu einem von der ECHA initiierten Beschränkungs-vorschlag zu Cobalt-Salzen, bei dem ein risikobasierter Wert mit einem Verwendungsverbot verknüpft werden soll. Risikobasierte Werte werden für Stoffe ohne bekannte toxikologische Wirkschwelle abgeleitet (krebserzeugende oder mutagene Stoffe). In Deutschland gibt es dafür seit 2008 das Risikobezogene Maßnahmenkonzept für Tätigkeiten mit krebserzeugenden Gefahrstoffen, in dem tolerable und akzeptable Risiken festgelegt werden.⁷ Unter Beteiligung aller betroffenen Stakeholder wurde im Ausschuss für Gefahrstoffe in einem gesellschaftlichen Aushandlungsprozess festgelegt, welche zusätzlichen Krebsrisiken Arbeitnehmer/-innen bei ihrer Arbeit ausgesetzt werden dürfen, welche Maßnahmen zum Schutz der Arbeitnehmer/-innen zu ergreifen sind und wie die zusätzlichen berufsbedingten Risiken weiter abgesenkt werden können. Krebsrisiken, die je nach Gefahrstoff sehr unterschiedlich sein können, wurden mit dem Konzept transparent gemacht. Etwas Vergleichbares gibt es auf europäischer Ebene nicht. Zwar leitet der RAC für krebserzeugende Stoffe Expositions-Risikobeziehungen ab, aber auf europäischer Ebene fehlt eine Diskussion und eine Einigung auf gesellschaftlich akzeptierte oder tolerierte Risikogrenzen. Von daher hätte die Diskussion des ECHA-Vorschlags wie schon der Ansatz bei NMP eine Art Pilotfunktion, zumindest dann, wenn man sich auf europäischer Ebene auf ein tolerables oder akzeptables Risiko bei Tätigkeiten mit Kanzerogenen einigen würde. Ein weiterer Vorschlag für die Verbesserung des Arbeitsschutzes durch Beschränkungen nach der REACH-Regulation ist die Verknüpfung der Vermarktung gefährlicher Chemikalien mit verpflichtenden Trainingsmaßnahmen für die Arbeitnehmer/-innen. Diesen Ansatz verfolgt ein deutscher Vorschlag zu Diisocyanaten. Diese Stoffgruppe hat starke atemtrakt- und hautsensibilisierende Eigenschaften und wird in der EU in großen Mengen (> 1.000.000 Tonnen pro Jahr) verwendet. Wichtigster Verwendungsbereich ist die Herstellung von Kunststoffen. Hersteller werden verpflichtet, nur solchen Kunden/-innen Diisocyanate zu verkaufen, die für ihre Arbeitnehmer/-innen entsprechend der Verwendung spezifische Trainings durchgeführt haben. Für die Inhalte der Trainings sind die Hersteller verantwortlich, für die Dokumentation der Durchführung der Trainings die Verwender/-innen. Ziel der Beschränkung ist es, die Zahl der Neuerkrankungen durch schweres Asthma deutlich zu verringern. Parallel zu dem Beschränkungs-vorschlag hat die EU-Kommission inzwischen den RAC gebeten, Grenzwerte für Diisocyanate abzuleiten. Ob und wie der Beschränkungs-vorschlag und die Grenzwertsetzung verknüpft werden, ist zurzeit noch offen.

4.3 Fazit

Aus den Beispielen wird deutlich, dass sich mit Inkrafttreten der REACH-Verordnung neue Chancen eröffnet haben, den Schutz der Arbeitnehmer/-innen bei Tätigkeiten mit Chemikalien zu verbessern. Die Möglichkeiten, die eine Verknüpfung von Marktrecht zum In-Verkehr-Bringen von Industriechemikalien und von Arbeitsschutzmindeststandards zum Schutz der menschlichen Gesundheit vor chemischen Gefahren bietet, werden Schritt für Schritt ausgelotet. Sicher ist es nicht sinnvoll, bei jeder Grenzwertsetzung über eine Beschränkung und eine spezifische Leitlinie nachzudenken. Vielmehr ist es erforderlich, für den Einzelfall nachvollziehbar zu zeigen, dass unannehmbare Risiken für die Arbeitnehmer/-innen vorliegen. Das ist ein Maßstab für zukünftige Beschränkungen mit Ziel Arbeitsschutz. Ein anderer ist die Eignung der mit einer Beschränkung verknüpften Maßnahmen zur Verringerung der identifizierten Risiken. Beide Maßstäbe müssen weiterentwickelt und auf europäischer Ebene konsentiert werden. Projekte zu Evaluation der Maßnahmen können dabei helfen. Sie geben Aufschluss über deren Wirksamkeit und das tatsächliche Potential regulatorischer Maßnahmen an der Schnittstelle von Marktrecht und Arbeitsschutzrecht.

⁷ TRGS 910 Risikobezogenes Maßnahmenkonzept für Tätigkeiten mit krebserzeugenden Gefahrstoffen Ausgabe: GMBI 2014 S. 258-270 vom 02.04.2014 [Nr. 12] zuletzt geändert und ergänzt: GMBI 2019 S. 120 [Nr. 7] vom 29.03.2019

Schülerunfallgeschehen

5. Überblick über das Schülerunfallgeschehen

Schüler/-innen, Studierende, Kinder in Tagesbetreuung **17.574.028**
gegenüber 2017: +0,4 %

Meldepflichtige Schulunfälle **1.162.901**
gegenüber 2017: -4,1 %

Meldepflichtige Schulwegunfälle **109.346**
gegenüber 2017: -0,0 %

Tödliche Unfälle **35**
gegenüber 2017: -14 Unfälle

davon

während der Schulzeit 10
gegenüber 2017: -1 Unfall

auf dem Schulweg 25
gegenüber 2017: -13 Unfälle

Kosten der gesetzlichen Schülerunfallversicherung **551,7 Mio. €**
gegenüber 2017: +2,3 %

Tab. 19: Schul- und Schulwegunfälle nach Art der Einrichtung 2018

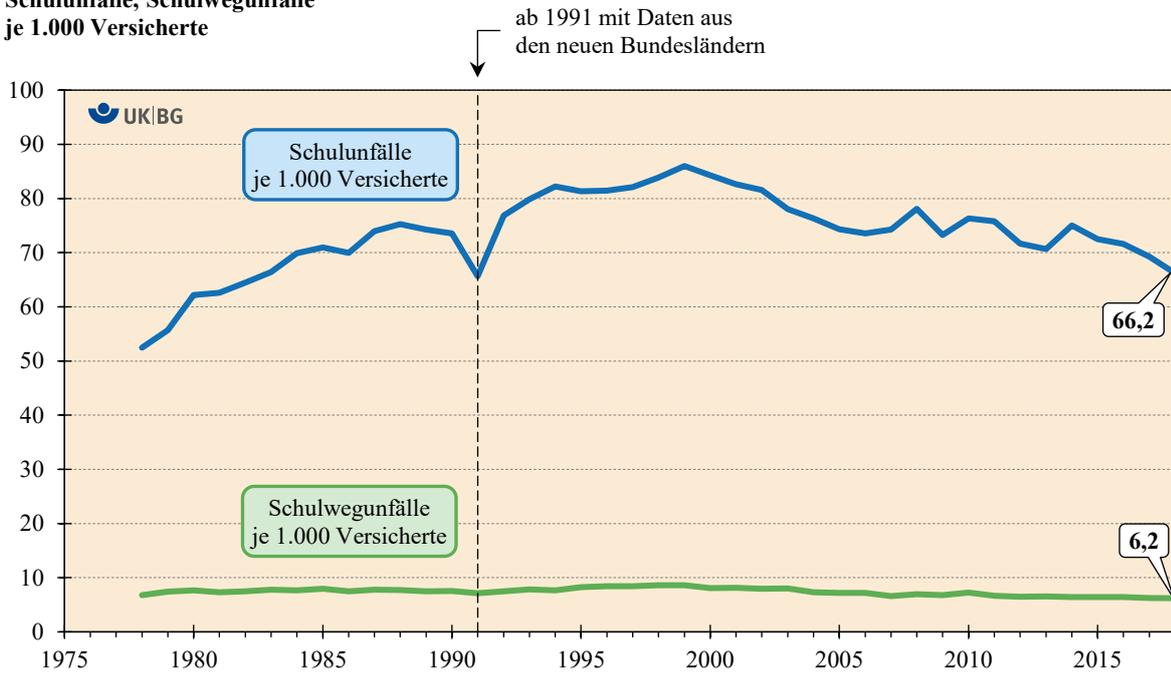
Art der Einrichtung (Obergruppen)	Versicherte	Schulunfälle			Schulwegunfälle		
	Anzahl	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte
Tagesbetreuung	3.768.308	266.832	22,9	70,8	8.126	7,4	2,2
Schulen (allgemeinbildend)	8.328.333	833.671	71,7	100,1	77.568	70,9	9,3
Berufsbildende Schulen	2.637.958	51.787	4,5	19,6	18.039	16,5	6,8
Hochschulen	2.839.428	10.611	0,9	3,7	5.613	5,1	2,0
Gesamt	17.574.028	1.162.901	100,0	66,2	109.346	100,0	6,2

Quelle: DGUV, Statistisches Bundesamt
Rundungsfehler

TS 1, TS 4

Abb. 33: Meldepflichtige Schulunfälle und Schulwegunfälle je 1.000 Versicherte – von 1978 bis 2018

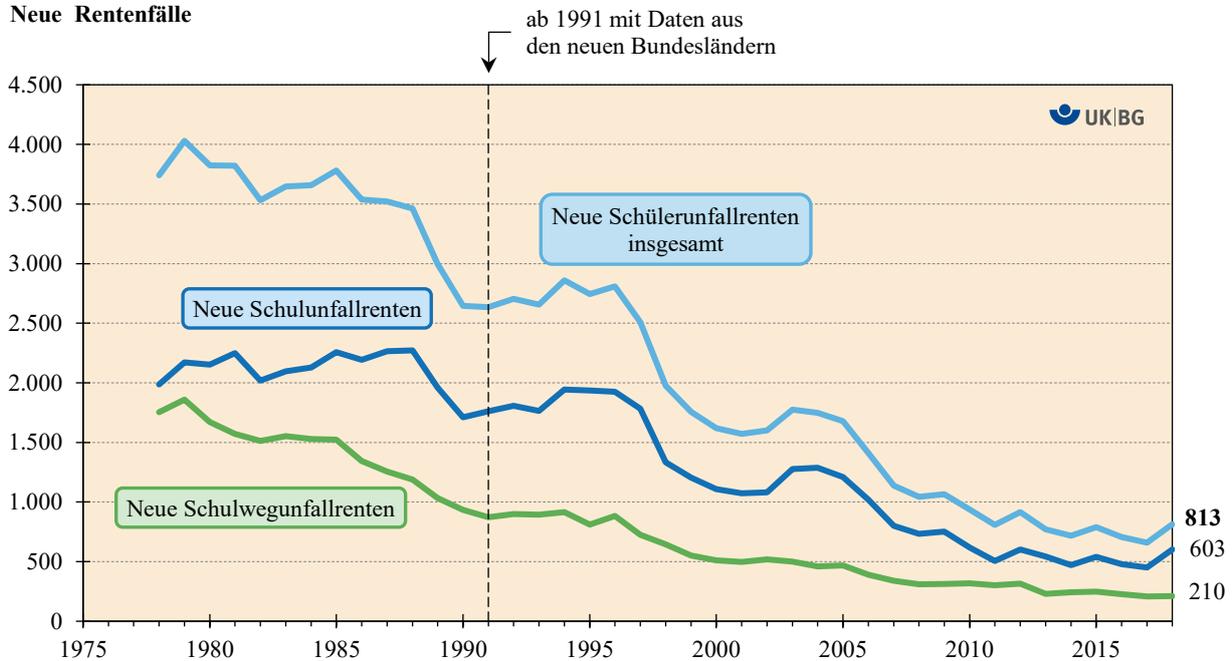
Schulunfälle, Schulwegunfälle
je 1.000 Versicherte



Quelle: DGUV, Statistisches Bundesamt

Abb. 34: Neue Schülerunfallrenten – von 1978 bis 2018

Neue Rentenfälle

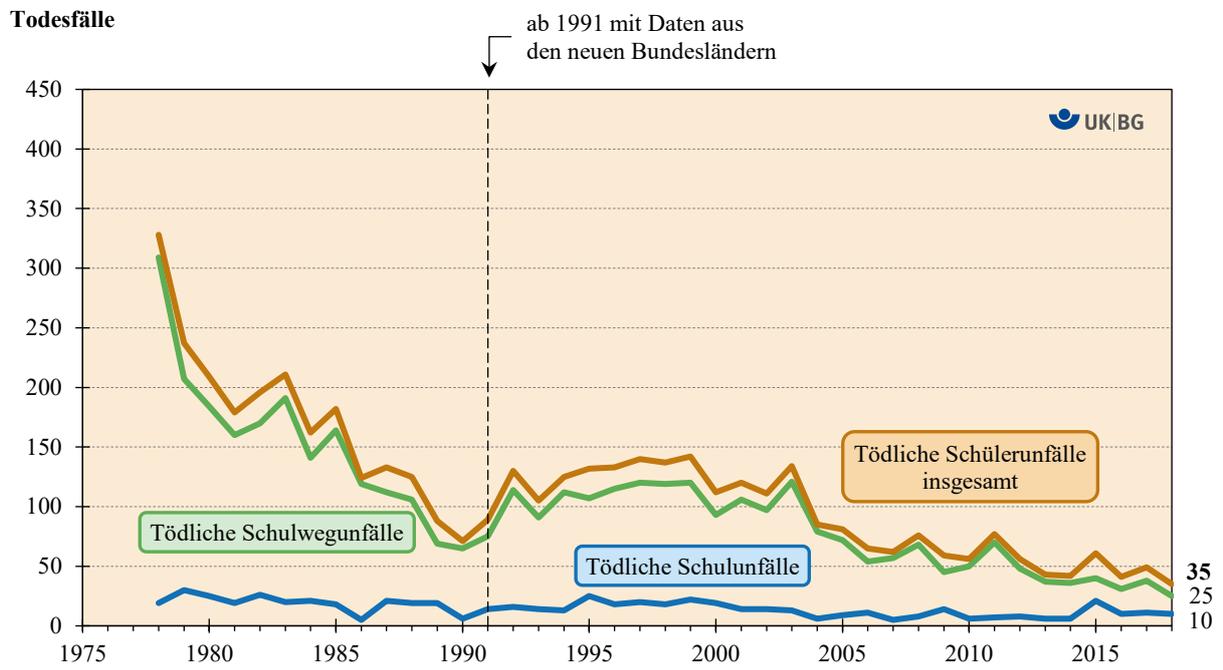


Quelle: DGUV, Statistisches Bundesamt

TS 4

Schülerunfallgeschehen

Abb. 35: Tödliche Schülerunfälle – von 1978 bis 2018



Quelle: DGUV, Statistisches Bundesamt

TS 4

T. Tabellenteil

Tabelle TA 1

**Erwerbstätige nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2016 bis 2018**

Wirtschaftszweige ¹⁾	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2018	2017 ²⁾	2016	von 2018 zu 2017		von 2017 zu 2016 ²⁾	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
A Land-, Forstwirtschaft, Fischerei.....	523	532	540	-9	-1,7	-8	-1,5
B - E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe.....	8.634	8.576	8.541	+58	+0,7	+35	+0,4
F Baugewerbe.....	2.821	2.836	2.758	-15	-0,5	+78	+2,8
G - J Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation...	10.850	10.744	10.677	+106	+1,0	+67	+0,6
K - N Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	5.940	5.985	5.923	-45	-0,8	+62	+1,0
O - U Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit.....	13.127	12.969	12.898	+158	+1,2	+71	+0,6
Gesamt.....	41.895	41.641	41.339	+254	+0,6	+302	+0,7
Männer.....	22.380	22.272	22.107	+108	+0,5	+165	+0,7
Frauen.....	19.514	19.369	19.232	+145	+0,7	+137	+0,7

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)

Rundungsfehler

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 08)

2) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren kann aufgrund einer veränderten Datenbasis eingeschränkt sein.

Ab 2017: Basis=Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

Vor 2017: Basis=Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

Tabelle TA 2

**Erwerbstätige nach Stellung im Beruf
in den Jahren 2016 bis 2018**

Stellung im Beruf	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2018	2017 ¹⁾	2016	von 2018 zu 2017		von 2017 zu 2016 ¹⁾	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Selbstständige einschließlich mithelfenden Familienangehörigen.....	4.148	4.246	4.299	-98	-2,3	-53	-1,2
Arbeitnehmer/-innen.....	37.747	37.395	37.040	+352	+0,9	+355	+1,0
Gesamt	41.895	41.641	41.339	+254	+0,6	+302	+0,7

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)

Rundungsfehler

1) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren kann aufgrund einer veränderten Datenbasis eingeschränkt sein.

Ab 2017: Basis=Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

Vor 2017: Basis=Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

**Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Alter
in den Jahren 2016 bis 2018**

Alter	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000			Erwerbstätige in 1.000			Erwerbstätigenquote in %		
von ... bis unter ... Jahren	2018	2017 ¹⁾	2016	2018	2017 ¹⁾	2016	2018	2017 ¹⁾	2016
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15 - 20.....	4.032	4.075	4.160	1.077	1.095	1.100	26,7	26,9	26,4
<i>Männer</i>	2.093	2.132	2.194	605	607	619	28,9	28,5	28,2
<i>Frauen</i>	1.940	1.942	1.966	472	489	481	24,3	25,2	24,5
20 - 25.....	4.397	4.416	4.418	2.888	2.852	2.798	65,7	64,6	63,3
<i>Männer</i>	2.311	2.326	2.304	1.539	1.505	1.471	66,6	64,7	63,8
<i>Frauen</i>	2.086	2.090	2.114	1.350	1.346	1.327	64,7	64,4	62,8
25 - 30.....	5.095	5.287	5.368	4.061	4.138	4.182	79,7	78,3	77,9
<i>Männer</i>	2.650	2.768	2.814	2.185	2.238	2.255	82,5	80,9	80,1
<i>Frauen</i>	2.445	2.520	2.554	1.876	1.899	1.927	76,7	75,4	75,5
30 - 35.....	5.284	5.277	5.247	4.394	4.359	4.297	83,2	82,6	81,9
<i>Männer</i>	2.705	2.695	2.674	2.405	2.380	2.346	88,9	88,3	87,7
<i>Frauen</i>	2.580	2.582	2.573	1.989	1.980	1.952	77,1	76,7	75,9
35 - 40.....	5.190	5.173	5.063	4.407	4.356	4.229	84,9	84,2	83,5
<i>Männer</i>	2.652	2.630	2.563	2.405	2.372	2.294	90,7	90,2	89,5
<i>Frauen</i>	2.538	2.543	2.500	2.002	1.985	1.935	78,9	78,1	77,4
40 - 45.....	4.894	4.896	5.044	4.248	4.215	4.339	86,8	86,1	86,0
<i>Männer</i>	2.457	2.469	2.556	2.238	2.232	2.298	91,1	90,4	89,9
<i>Frauen</i>	2.436	2.426	2.489	2.010	1.983	2.040	82,5	81,7	82,0
45 - 50.....	5.712	6.091	6.368	5.006	5.342	5.569	87,6	87,7	87,5
<i>Männer</i>	2.851	3.060	3.200	2.589	2.781	2.899	90,8	90,9	90,6
<i>Frauen</i>	2.861	3.031	3.168	2.417	2.561	2.669	84,5	84,5	84,2
50 - 55.....	6.946	6.995	7.004	5.986	5.992	5.925	86,2	85,7	84,6
<i>Männer</i>	3.480	3.510	3.517	3.124	3.134	3.104	89,8	89,3	88,3
<i>Frauen</i>	3.466	3.485	3.487	2.862	2.858	2.821	82,6	82,0	80,9
55 - 60.....	6.513	6.263	6.127	5.262	5.017	4.843	80,8	80,1	79,0
<i>Männer</i>	3.257	3.130	3.043	2.765	2.641	2.547	84,9	84,4	83,7
<i>Frauen</i>	3.257	3.133	3.085	2.496	2.376	2.296	76,6	75,8	74,4
60 - 65.....	5.433	5.300	5.301	3.282	3.094	2.954	60,4	58,4	55,7
<i>Männer</i>	2.651	2.584	2.593	1.736	1.646	1.584	65,5	63,7	61,1
<i>Frauen</i>	2.782	2.716	2.707	1.546	1.448	1.369	55,6	53,3	50,6
Gesamt									
15 - 65.....	53.496	53.773	54.100	40.611	40.460	40.236	75,9	75,2	74,4
<i>Männer</i>	27.107	27.304	27.458	21.591	21.536	21.417	79,7	78,9	78,0
<i>Frauen</i>	26.391	26.468	26.643	19.020	18.925	18.817	72,1	71,5	70,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011)

Rundungsfehler

1) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren kann aufgrund einer veränderten Datenbasis eingeschränkt sein.

Ab 2017: Basis=Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

Vor 2017: Basis=Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

Tabelle TA 4

**Erwerbstätige nach Berufsgruppen
in den Jahren 2016 bis 2018**

Berufsgruppen ¹⁾		Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
		2018	2017 ²⁾	2016	von 2018 zu 2017		von 2017 zu 2016 ²⁾	
					absolut	%	absolut	%
1		2	3	4	5	6	7	8
11	Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe.....	491	488	498	+3	+0,6	-10	-2,0
12	Gartenbauberufe, Floristik.....	383	378	386	+5	+1,3	-8	-2,1
21	Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung.....	102	110	114	-8	-7,3	-4	-3,5
22	Kunststoff- und Holzherstellung, -verarbeitung.....	544	553	553	-9	-1,6	0	0,0
23	Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung.....	380	381	379	-1	-0,3	+2	+0,5
24	Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau.....	1.327	1.321	1.346	+6	+0,5	-25	-1,9
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnik- berufe.....	2.199	2.188	2.204	+11	+0,5	-16	-0,7
26	Mechatronik-, Energie- und Elektro- berufe.....	1.310	1.306	1.319	+4	+0,3	-13	-1,0
27	Technische Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung.....	1.078	1.041	1.002	+37	+3,6	+39	+3,9
28	Textil- und Lederberufe.....	177	183	179	-6	-3,3	+4	+2,2
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung.....	964	972	983	-8	-0,8	-11	-1,1
31	Bauplanung, Architektur, Vermessungs- berufe.....	411	418	391	-7	-1,7	+27	+6,9
32	Hoch- und Tiefbauberufe.....	647	647	655	0	0,0	-8	-1,2
33	(Innen-) Ausbauberufe.....	592	603	598	-11	-1,8	+5	+0,8
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe.....	896	891	887	+5	+0,6	+4	+0,5
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe.....	447	463	476	-16	-3,5	-13	-2,7
42	Geologie-, Geografie-, Umweltschutz- berufe.....	72	76	75	-4	-5,3	+1	+1,3
43	Informatik- und andere IKT-Berufe.....	1.062	1.012	983	+50	+4,9	+29	+3,0

**Erwerbstätige nach Berufsgruppen
in den Jahren 2016 bis 2018**

Berufsgruppen ¹⁾	Erwerbstätige in 1.000			Veränderungen			
	2018	2017 ²⁾	2016	von 2018 zu 2017		von 2017 zu 2016 ²⁾	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
51 Verkehr und Logistik (außer Fahrzeugführer).....	2.201	2.156	2.102	+45	+2,1	+54	+2,6
52 Führer von Fahrzeug- und Transport- geräten.....	1.328	1.300	1.261	+28	+2,2	+39	+3,1
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungs- berufe.....	711	699	691	+12	+1,7	+8	+1,2
54 Reinigungsberufe.....	1.198	1.226	1.209	-28	-2,3	+17	+1,4
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.081	1.049	1.056	+32	+3,1	-7	-0,7
62 Verkaufsberufe.....	2.781	2.826	2.857	-45	-1,6	-31	-1,1
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststätten- berufe.....	1.245	1.217	1.201	+28	+2,3	+16	+1,3
71 Berufe in der Unternehmensführung, -organisation.....	5.126	5.065	5.013	+61	+1,2	+52	+1,0
72 Finanzdienstleistungen, Rechnungs- wesen, Steuerberatung.....	1.683	1.710	1.708	-27	-1,6	+2	+0,1
73 Berufe in Recht und Verwaltung ³⁾	1.954	1.961	1.957	-7	-0,4	+4	+0,2
81 Medizinische Gesundheitsberufe.....	3.125	3.082	3.050	+43	+1,4	+32	+1,0
82 Nichtmedizinische Gesundheit, Körperpflege, Medizintechnik.....	1.277	1.263	1.231	+14	+1,1	+32	+2,6
83 Erziehung, soziale und haus- wirtschaftliche Berufe, Theologie.....	1.994	1.949	1.912	+45	+2,3	+37	+1,9
84 Lehrende und auszubildende Berufe.....	1.779	1.770	1.735	+9	+0,5	+35	+2,0
91 Geistes-, Gesellschafts-, Wirtschafts- wissenschaften.....	128	128	128	0	0,0	0	0,0
92 Werbung, Marketing, kaufm. und redaktionelle Medienberufe.....	722	718	701	+4	+0,6	+17	+2,4
93 Produktdesign, Kunsthandwerk.....	177	177	188	0	0,0	-11	-5,9
94 Darstellende und unterhaltende Berufe....	261	260	256	+1	+0,4	+4	+1,6
Gesamt⁴⁾	41.895	41.641	41.339	+254	+0,6	+302	+0,7

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)

Rundungsfehler

1) Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010

2) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren kann aufgrund einer veränderten Datenbasis eingeschränkt sein.

Ab 2017: Basis=Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

Vor 2017: Basis=Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

3) Einschließlich Militär

4) Einschließlich Fälle ohne nähere Tätigkeitsangabe

Tabelle TA 5

Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾ von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte ²⁾		
		2018 ³⁾	2017 ³⁾	Veränd. in %	2018 ³⁾	2017 ³⁾	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
01-03	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	59.527	59.173	+0,6	250.983	248.052	+1,2
	1 - 5	50.293	50.063	+0,5	89.257	88.541	+0,8
	6 - 9	4.103	4.018	+2,1	29.579	29.009	+2,0
	10 - 19	2.969	2.955	+0,5	39.570	39.353	+0,6
	20 - 49	1.731	1.722	+0,5	51.209	51.190	0,0
	50 - 99	313	309	+1,3	21.028	21.209	-0,9
	100 - 199	99	90	+10,0	12.807	11.825	+8,3
	200 - 499	16	13	+23,1	3.941	3.355	+17,5
	500 und mehr	3	3	0,0	3.592	3.570	+0,6
10-39	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	191.969	194.028	-1,1	7.478.150	7.335.940	+1,9
	1 - 5	89.391	91.328	-2,1	209.775	214.912	-2,4
	6 - 9	25.303	25.724	-1,6	184.735	187.887	-1,7
	10 - 19	27.515	27.706	-0,7	377.086	380.524	-0,9
	20 - 49	24.716	24.614	+0,4	766.991	763.771	+0,4
	50 - 99	11.238	11.155	+0,7	784.704	778.705	+0,8
	100 - 199	7.138	6.996	+2,0	997.498	975.674	+2,2
	200 - 499	4.691	4.599	+2,0	1.435.034	1.403.394	+2,3
	500 und mehr	1.977	1.906	+3,7	2.722.327	2.631.073	+3,5
41-43	Baugewerbe	233.017	232.045	+0,4	1.847.232	1.798.954	+2,7
	1 - 5	152.595	153.341	-0,5	352.360	352.730	-0,1
	6 - 9	34.629	34.109	+1,5	251.112	247.002	+1,7
	10 - 19	27.533	27.085	+1,7	366.939	361.198	+1,6
	20 - 49	13.762	13.218	+4,1	400.771	384.780	+4,2
	50 - 99	3.122	2.967	+5,2	210.149	199.439	+5,4
	100 - 199	995	962	+3,4	133.587	129.478	+3,2
	200 - 499	336	322	+4,3	97.586	93.252	+4,6
	500 und mehr	45	41	+9,8	34.728	31.075	+11,8
45-63	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	713.997	714.495	-0,1	8.399.414	8.183.848	+2,6
	1 - 5	452.778	456.664	-0,9	1.011.307	1.016.404	-0,5
	6 - 9	95.845	95.621	+0,2	694.856	693.278	+0,2
	10 - 19	82.977	81.935	+1,3	1.117.767	1.101.939	+1,4
	20 - 49	54.571	53.306	+2,4	1.642.014	1.600.927	+2,6
	50 - 99	16.767	16.259	+3,1	1.146.651	1.112.098	+3,1
	100 - 199	7.106	6.906	+2,9	971.858	940.195	+3,4
	200 - 499	3.089	3.003	+2,9	916.571	886.238	+3,4
	500 und mehr	864	801	+7,9	898.390	832.769	+7,9
64-82	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- u. Wohnungswesen	462.195	457.611	+1,0	5.846.148	5.729.538	+2,0
	1 - 5	331.854	330.515	+0,4	650.083	646.679	+0,5
	6 - 9	46.207	45.224	+2,2	334.157	327.166	+2,1
	10 - 19	38.510	37.535	+2,6	517.503	504.200	+2,6
	20 - 49	25.506	24.532	+4,0	776.109	745.435	+4,1
	50 - 99	10.092	9.947	+1,5	703.856	694.368	+1,4
	100 - 199	5.838	5.711	+2,2	808.396	791.928	+2,1
	200 - 499	3.163	3.150	+0,4	948.278	947.408	+0,1
	500 und mehr	1.025	997	+2,8	1.107.766	1.072.354	+3,3

Rahmendaten

noch Tabelle TA 5

Zahl der Betriebe und ihre Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftsgruppen in Deutschland

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾ von ... bis ... Beschäftigte	Betriebe			Beschäftigte ²⁾		
		2018 ³⁾	2017 ³⁾	Veränd. in %	2018 ³⁾	2017 ³⁾	Veränd. in %
1	2	3	4	5	6	7	8
84-88, 94-96	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	518.341	517.864	+0,1	9.046.600	8.867.092	+2,0
	1 - 5	338.407	341.068	-0,8	758.020	763.117	-0,7
	6 - 9	64.874	64.171	+1,1	467.474	462.061	+1,2
	10 - 19	50.083	49.023	+2,2	672.513	657.608	+2,3
	20 - 49	34.539	33.779	+2,2	1.057.531	1.032.932	+2,4
	50 - 99	15.783	15.435	+2,3	1.102.057	1.075.342	+2,5
	100 - 199	8.037	7.876	+2,0	1.104.527	1.082.536	+2,0
	200 - 499	4.478	4.422	+1,3	1.370.546	1.355.839	+1,1
	500 und mehr	2.140	2.090	+2,4	2.513.932	2.437.657	+3,1
5-9, 90-93, 97-99	Übrige (keine WZ Angabe)	813	791	+2,8	1.701	1.549	+9,8
	1 - 5	762	754	+1,1	1.084	1.004	+8,0
	6 - 9	36	14	+157,1	263	94	+179,8
	10 - 19	9	15	-40,0	119	184	-35,3
	20 - 49	*	*	*	*	*	*
	50 - 99	*	*	*	*	*	*
	100 - 199	0	0	0,0	0	0	0,0
	200 - 499	0	0	0,0	0	0	0,0
	500 und mehr	0	0	0,0	0	0	0,0
	Gesamt	2.179.859	2.176.007	+0,2	32.870.228	32.164.973	+2,2
	1 - 5	1.416.080	1.423.733	-0,5	3.071.886	3.083.387	-0,4
	6 - 9	270.997	268.881	+0,8	1.962.176	1.946.497	+0,8
	10 - 19	229.596	226.254	+1,5	3.091.497	3.045.006	+1,5
	20 - 49	154.830	151.178	+2,4	4.694.775	4.579.229	+2,5
	50 - 99	57.316	56.073	+2,2	3.968.530	3.881.234	+2,2
	100 - 199	29.213	28.541	+2,4	4.028.673	3.931.636	+2,5
	200 - 499	15.773	15.509	+1,7	4.771.956	4.689.486	+1,8
	500 und mehr	6.054	5.838	+3,7	7.280.735	7.008.498	+3,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Rundungsfehler

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008)

2) sozialversicherungspflichtig

3) Stichtag 30.06. des Jahres

* Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte <3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, mit * anonymisiert. Gleiches gilt, wenn in einer Region weniger als 3 Betriebe ansässig sind oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über den Branchenführer darstellt (Dominanzfall).

Tabelle TA 6

**Bevölkerung, Erwerbstätige und Erwerbstätigenquoten nach Bundesländern
in den Jahren 2016 bis 2018**

Bundesland	Altersgruppe 15 - 65 Jahre								
	Bevölkerung in 1.000			Erwerbstätige in 1.000			Erwerbstätigenquote in %		
	2018	2017 ¹⁾	2016	2018	2017 ¹⁾	2016	2018	2017 ¹⁾	2016
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Baden-Württemberg.....	7.244	7.261	7.253	5.690	5.647	5.602	78,5	77,8	77,2
Bayern.....	8.547	8.571	8.590	6.769	6.748	6.687	79,2	78,7	77,8
Berlin.....	2.413	2.397	2.380	1.792	1.744	1.700	74,3	72,8	71,4
Brandenburg.....	1.576	1.578	1.603	1.217	1.212	1.223	77,2	76,8	76,3
Bremen.....	443	440	448	316	315	317	71,4	71,6	70,7
Hamburg.....	1.233	1.230	1.216	941	939	917	76,4	76,3	75,4
Hessen.....	4.084	4.087	4.110	3.066	3.059	3.032	75,1	74,8	73,8
Mecklenburg- Vorpommern.....	991	1.010	1.032	725	742	744	73,2	73,5	72,1
Niedersachsen.....	5.108	5.153	5.187	3.846	3.829	3.798	75,3	74,3	73,2
Nordrhein-Westfalen.....	11.667	11.726	11.816	8.484	8.437	8.417	72,7	72,0	71,2
Rheinland-Pfalz.....	2.630	2.665	2.682	1.988	1.993	1.994	75,6	74,8	74,3
Saarland.....	634	643	654	466	467	470	73,5	72,6	71,8
Sachsen.....	2.450	2.486	2.530	1.912	1.927	1.932	78,1	77,5	76,3
Sachsen-Anhalt.....	1.333	1.368	1.413	1.000	1.011	1.029	75,0	73,9	72,8
Schleswig-Holstein.....	1.831	1.820	1.819	1.384	1.367	1.344	75,6	75,1	73,9
Thüringen.....	1.314	1.337	1.368	1.013	1.023	1.031	77,1	76,5	75,4
Gesamt.....	53.497	53.772	54.101	40.610	40.460	40.236	75,9	75,2	74,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Jahresdurchschnittszahlen, Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)

Rundungsfehler

1) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren kann aufgrund einer veränderten Datenbasis eingeschränkt sein.

Ab 2017: Basis=Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

Vor 2017: Basis=Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

**Beschäftigte Heimarbeiter/-innen nach Wirtschaftszweigen
in den Jahren 2016 bis 2018**

Wirtschaftszweige	Heimarbeiter/-innen						Veränderungen	
	2018		2017		2016		von 2018 zu 2017	von 2017 zu 2016
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	%	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Chemische und kunststoffverarbeitende Industrie.....	5.486	22,9	6.067	23,2	6.400	23,2	-9,6	-5,2
Feinkeramik und Glasgewerbe.....	240	1,0	267	1,0	317	1,1	-10,1	-15,8
Eisen-, Metall-, Elektro- und optische Industrie.....	5.241	21,9	5.799	22,1	5.837	21,1	-9,6	-0,7
Musikinstrumente.....	120	0,5	118	0,5	129	0,5	+1,7	-8,5
Spielwaren, Christbaumschmuck, Souvenirs, Festartikel (ausgenommen aus Papier und Papp)e.....	1.076	4,5	1.172	4,5	1.256	4,5	-8,2	-6,7
Schmuckwaren.....	409	1,7	445	1,7	480	1,7	-8,1	-7,3
Holzverarbeitung.....	882	3,7	1.000	3,8	928	3,4	-11,8	+7,8
Papier- und Pappverarbeitung.....	2.525	10,6	3.328	12,7	2.455	8,9	-24,1	+35,6
Lederverarbeitung.....	374	1,6	484	1,8	436	1,6	-22,7	+11,0
Schuhe.....	1.121	4,7	1.155	4,4	1.263	4,6	-2,9	-8,6
Textilindustrie.....	1.265	5,3	1.261	4,8	1.083	3,9	+0,3	+16,4
Bekleidung, Wäsche, Heimtextilien.....	1.038	4,3	1.071	4,1	1.347	4,9	-3,1	-20,5
Nahrungs- und Genußmittel.....	4	0,0	21	0,1	22	0,1	-81,0	-4,5
Büroheimarbeit.....	1.895	7,9	1.884	7,2	2.667	9,7	+0,6	-29,4
Sonstiges.....	2.243	9,4	2.115	8,1	2.985	10,8	+6,1	-29,1
Gesamt	23.919	100,0	26.187	100,0	27.605	100,0	-8,7	-5,1

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter
Rundungsfehler

Tabelle TA 8

**Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit Nachtarbeit in Prozent aller
abhängig Erwerbstätigen nach Alter und Geschlecht ¹⁾²⁾**

Alter	Anteil der abhängig Erwerbstätigen mit Nachtarbeit an ... Arbeitstag(e) (Arbeit zwischen 23.00 Uhr und 6.00 Uhr) in %							
	2018				2017			
	von ... bis unter ... Jahren	Gesamt	jedem	mindestens Hälfte der	weniger als Hälfte der	Gesamt	jedem	mindestens Hälfte der
1	2	3	4	5	6	7	8	9
15 - 25.....	12,2	2,0	3,5	6,6	11,9	2,0	3,7	6,2
<i>Männer</i>	14,0	2,4	4,0	7,6	14,0	2,5	3,9	7,4
<i>Frauen</i>	10,0	1,6	3,2	5,3	9,7	1,5	3,2	5,0
25 - 35.....	13,2	1,9	3,9	7,4	12,9	2,0	4,0	6,9
<i>Männer</i>	16,8	2,5	5,1	9,2	16,5	2,5	5,1	8,8
<i>Frauen</i>	9,2	1,3	2,6	5,4	8,7	1,3	2,8	4,7
35 - 45.....	12,1	2,0	3,5	6,6	12,1	2,0	3,6	6,4
<i>Männer</i>	16,3	2,7	4,7	9,0	16,4	2,6	5,0	8,8
<i>Frauen</i>	7,4	1,3	2,1	4,0	7,2	1,3	2,1	3,8
45 - 55.....	11,0	2,0	3,1	5,8	11,0	2,0	3,4	5,6
<i>Männer</i>	14,8	2,7	4,3	7,8	14,7	2,6	4,6	7,5
<i>Frauen</i>	7,2	1,4	1,9	3,9	7,2	1,3	2,1	3,7
55 - 65.....	9,2	1,8	2,6	4,7	8,8	2,0	2,6	4,3
<i>Männer</i>	12,2	2,3	3,6	6,3	11,9	2,4	3,7	5,8
<i>Frauen</i>	6,1	1,4	1,7	3,1	5,7	1,4	1,4	2,8
Gesamt								
15 - 65.....	11,5	2,0	3,3	6,2	11,3	2,0	3,4	5,9
<i>Männer</i>	15,0	2,5	4,4	8,1	14,9	2,6	4,6	7,7
<i>Frauen</i>	7,6	1,4	2,1	4,1	7,4	1,4	2,2	3,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Rundungsfehler

Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet.

1) In den 4 Wochen vor der Befragung

2) Basis=Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

**Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende) mit besonderen zeitlichen Arbeitsbedingungen
in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen nach Geschlecht ¹⁾²⁾**

Besondere Arbeitszeitbedingungen	Anteil der abhängig Erwerbstätigen in %					
	2018			2017		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7
Samstagsarbeit.....	32,7	32,8	32,7	33,9	33,9	33,8
<i>an jedem Samstag</i>	6,2	5,9	6,5	6,2	5,8	6,6
<i>an mindestens zwei Samstagen</i>	16,2	15,2	17,4	16,7	15,6	17,9
<i>an einem Samstag</i>	10,3	11,7	8,8	11,0	12,6	9,3
Sonn- und/oder Feiertagsarbeit.	19,0	19,0	19,0	19,8	19,8	19,7
<i>an jedem Sonn-/Feiertag</i>	3,6	3,8	3,4	3,6	3,6	3,5
<i>an mind. zwei Sonn-/Feiertagen ...</i>	9,0	8,4	9,6	9,2	8,7	9,8
<i>an einem Sonn-/Feiertag</i>	6,4	6,8	6,0	7,0	7,5	6,4
Abendarbeit.³⁾.....	32,8	35,9	29,3	33,8	37,2	30,1
<i>an jedem Arbeitstag</i>	5,1	5,4	4,7	5,4	5,7	4,9
<i>mind. der Hälfte der Arbeitstage ..</i>	12,3	13,5	11,0	13,1	14,3	11,8
<i>weniger als Hälfte der Arbeitstage</i>	15,4	17,1	13,6	15,3	17,1	13,3
Schichtarbeit.....	15,4	17,2	13,5	15,2	16,9	13,3
<i>an jedem Arbeitstag</i>	11,3	12,8	9,7	11,2	12,6	9,6
<i>mind. der Hälfte der Arbeitstage ..</i>	2,9	3,2	2,7	3,0	3,3	2,7
<i>weniger als Hälfte der Arbeitstage</i>	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1	1,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus
Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet.

Rundungsfehler

1) In den 4 Wochen vor der Befragung

2) Basis=Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

3) zwischen 18 Uhr und 23 Uhr

Tabelle TA 10

Vollarbeiter, Versicherte, ungewichtete und gewichtete ¹⁾ Versicherungsverhältnisse in 1.000, Arbeitsstunden in Mio. in den Jahren 2016 bis 2018

1	2018	2017	2016	Veränderung in %	
				von 2018 zu 2017	von 2017 zu 2016
1	2	3	4	5	6
Vollarbeiter in Tsd. ²⁾	39.186,6	42.482,5	41.299,3	-7,8	+2,9
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	32.332,8	36.012,4	34.945,2	-10,2	+3,1
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	1.207,8	1.210,0	1.229,5	-0,2	-1,6
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	5.645,9	5.260,1	5.124,6	+7,3	+2,6
Versicherte in Tsd.	68.918,0	66.803,8	65.878,2	+3,2	+1,4
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	55.564,4	53.806,7	52.879,8	+3,3	+1,8
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	3.222,3	3.235,4	3.250,0	-0,4	-0,4
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	10.131,2	9.761,6	9.748,4	+3,8	+0,1
Versicherungsverhältnisse in Tsd.	93.745,5	91.368,4	90.318,8	+2,6	+1,2
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	71.324,4	69.409,2	68.658,8	+2,8	+1,1
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	3.222,3	3.235,4	3.250,0	-0,4	-0,4
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	19.198,7	18.723,8	18.410,0	+2,5	+1,7
Gewichtete ¹⁾ Versicherungsverhältnisse in Tsd.	55.005,4	52.754,8	51.549,7	+4,3	+2,3
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	44.435,2	42.840,2	41.769,3	+3,7	+2,6
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	3.222,3	3.235,4	3.250,0	-0,4	-0,4
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	7.347,9	6.679,1	6.530,3	+10,0	+2,3
Arbeitsstunden in Mio. ²⁾					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	50.439,2	56.179,3	54.864,0	-10,2	+2,4
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	8.807,7	8.205,8	8.045,7	+7,3	+2,0

Quelle: Unfallversicherungsträger

Rundungsfehler

1) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

2) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

Unfallgeschehen

Tabelle TB 1

**Meldepflichtige Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2016 bis 2018**

Unfallart	2018	2017	2016	Veränderung			
				von 2018 zu 2017		von 2017 zu 2016	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Meldepflichtige Arbeitsunfälle.....	949.309	954.627	959.266	-5.318	-0,6	-4.639	-0,5
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	805.408	799.883	802.016	+5.525	+0,7	-2.133	-0,3
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	72.111	81.105	82.195	-8.994	-11,1	-1.090	-1,3
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	71.790	73.639	75.055	-1.849	-2,5	-1.416	-1,9
Meldepflichtige Wegeunfälle.....	190.602	193.150	188.395	-2.548	-1,3	+4.755	+2,5
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	162.500	164.190	159.502	-1.690	-1,0	+4.688	+2,9
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	2.075	2.182	2.325	-107	-4,9	-143	-6,2
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	26.027	26.778	26.568	-751	-2,8	+210	+0,8
Meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle gesamt.....	1.139.911	1.147.777	1.147.661	-7.866	-0,7	+116	0,0
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	967.908	964.073	961.518	+3.835	+0,4	+2.555	+0,3
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	74.186	83.287	84.520	-9.101	-10,9	-1.233	-1,5
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	97.817	100.417	101.623	-2.600	-2,6	-1.206	-1,2

Quelle: Unfallversicherungsträger

Tabelle TB 2

**Neue Unfallrenten (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2016 bis 2018**

Rentenart	2018	2017	2016	Veränderung			
				von 2018 zu 2017		von 2017 zu 2016	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Neue Arbeitsunfallrenten.....	15.054	15.152	15.673	-98	-0,6	-521	-3,3
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	12.546	12.580	13.092	-34	-0,3	-512	-3,9
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	1.495	1.527	1.541	-32	-2,1	-14	-0,9
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	1.013	1.045	1.040	-32	-3,1	+5	+0,5
Neue Wegeunfallrenten.....	4.622	4.664	4.778	-42	-0,9	-114	-2,4
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	3.958	3.995	4.130	-37	-0,9	-135	-3,3
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	74	57	62	+17	+29,8	-5	-8,1
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	590	612	586	-22	-3,6	+26	+4,4
Neue Arbeits- und Wegeunfallrenten gesamt.....	19.676	19.816	20.451	-140	-0,7	-635	-3,1
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	16.504	16.575	17.222	-71	-0,4	-647	-3,8
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	1.569	1.584	1.603	-15	-0,9	-19	-1,2
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	1.603	1.657	1.626	-54	-3,3	+31	+1,9

Quelle: Unfallversicherungsträger

Unfallgeschehen

Tabelle TB 3

**Tödliche Unfälle (Arbeitsunfälle und Wegeunfälle)
in den Jahren 2016 bis 2018**

Unfallart	2018	2017	2016	Veränderung			
				von 2018 zu 2017		von 2017 zu 2016	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Tödliche Arbeitsunfälle ¹⁾							
gesamt.....	541	564	557	-23	-4,1	+7	+1,3
davon							
im Betrieb am Arbeitsplatz ²⁾							
gesamt.....	405	453	445	-48	-10,6	+8	+1,8
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	264	310	289	-46	-14,8	+21	+7,3
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	110	107	129	+3	+2,8	-22	-17,1
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	31	36	27	-5	-13,9	+9	+33,3
davon							
im Straßenverkehr							
bei der Arbeit							
gesamt.....	136	111	112	+25	+22,5	-1	-0,9
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	121	104	104	+17	+16,3	0	0,0
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	11	6	4	+5	+83,3	+2	+50,0
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	4	1	4	+3	+300,0	-3	-75,0
Tödliche Wegeunfälle							
gesamt.....	314	286	316	+28	+9,8	-30	-9,5
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	287	244	284	+43	+17,6	-40	-14,1
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	4	6	5	-2	-33,3	+1	+20,0
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	23	36	27	-13	-36,1	+9	+33,3
Tödliche Unfälle							
gesamt.....	855	850	873	+5	+0,6	-23	-2,6
davon:							
Gewerbliche							
Berufsgenossenschaften.....	672	658	677	+14	+2,1	-19	-2,8
Landwirtschaftliche							
Berufsgenossenschaft.....	125	119	138	+6	+5,0	-19	-13,8
Unfallversicherungsträger							
der öffentlichen Hand.....	58	73	58	-15	-20,5	+15	+25,9

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Tödliche Arbeitsunfälle im Betrieb und im Straßenverkehr

2) inkl. Dienstwegeunfälle, die nicht im Straßenverkehr geschahen

Tabelle TB 4

Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter ¹⁾
in den Jahren 2016 bis 2018

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	2018	2017	2016
1	2	3	4	5
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	18,2	18,1	18,4
102	BG Holz und Metall.....	34,4	34,6	37,2
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	18,2	18,1	18,4
104	BG der Bauwirtschaft.....	53,1	53,6	55,3
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	31,9	33,3	34,2
106	BG Handel und Warenlogistik.....	23,3	23,1	22,9
107	BG Verkehr.....	43,9	43,0	43,3
108	Verwaltungs-BG.....	18,0	12,0	12,5
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	15,0	15,7	16,3
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		24,9	22,2	23,0
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....		59,7	67,0	66,9
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		12,7	14,0	14,6
Unfallversicherungsträger gesamt.....		24,2	22,5	23,2

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

Unfallgeschehen

Tabelle TB 5

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden¹⁾
in den Jahren 2016 bis 2018**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft ²⁾	2018	2017	2016
1	2	3	4	5
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie	11,6	11,6	11,7
102	BG Holz und Metall	22,1	22,2	23,7
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse	11,7	11,6	11,7
104	BG der Bauwirtschaft	34,0	34,4	35,2
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe	20,4	21,4	21,8
106	BG Handel und Warenlogistik	14,9	14,8	14,6
107	BG Verkehr	28,1	27,5	27,6
108	Verwaltungs-BG	11,6	7,7	8,0
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege	9,6	10,1	10,4
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		16,0	14,2	14,6
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		8,2	9,0	9,3

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

2) Ohne landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Tabelle TB 6

Neue Arbeitsunfallrenten je 1.000 Vollarbeiter ¹⁾
in den Jahren 2016 bis 2018

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	2018	2017	2016
1	2	3	4	5
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	0,4	0,4	0,5
102	BG Holz und Metall.....	0,4	0,4	0,5
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	0,3	0,4	0,4
104	BG der Bauwirtschaft.....	1,2	1,2	1,4
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	0,4	0,4	0,4
106	BG Handel und Warenlogistik.....	0,3	0,3	0,3
107	BG Verkehr.....	0,8	0,8	0,8
108	Verwaltungs-BG.....	0,3	0,2	0,2
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	0,2	0,2	0,2
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		0,4	0,3	0,4
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....		1,2	1,3	1,3
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		0,2	0,2	0,2
Unfallversicherungsträger gesamt.....		0,4	0,4	0,4

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

Unfallgeschehen

Tabelle TB 7

Neue Arbeitsunfallrenten je 1 Mio. Arbeitsstunden ¹⁾
in den Jahren 2016 bis 2018

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft ²⁾	2018	2017	2016
1	2	3	4	5
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	0,2	0,3	0,3
102	BG Holz und Metall.....	0,3	0,3	0,3
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	0,2	0,2	0,2
104	BG der Bauwirtschaft.....	0,7	0,8	0,9
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	0,2	0,2	0,2
106	BG Handel und Warenlogistik.....	0,2	0,2	0,2
107	BG Verkehr.....	0,5	0,5	0,5
108	Verwaltungs-BG.....	0,2	0,1	0,1
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	0,1	0,1	0,1
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		0,2	0,2	0,2
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		0,1	0,1	0,1

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

2) Ohne landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Tabelle TB 8

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2018**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Gesamt	Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt
1	2	3	4	5	6
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	16.072	11.475	4.597	0
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	47.141	35.719	11.422	0
02	Forstwirtschaft und Holz einschlag.....	4.018	3.793	226	0
03	Fischerei und Aquakultur.....	156	141	15	0
05	Kohlenbergbau.....	190	156	34	0
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	69	69	0	0
07	Erzbergbau.....	17	17	0	0
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	1.333	1.299	34	0
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden.....	27	27	0	0
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	29.547	19.028	10.519	0
11	Getränkeherstellung.....	2.726	2.420	305	0
12	Tabakverarbeitung.....	92	77	15	0
13	Herstellung von Textilien.....	1.916	1.454	462	0
14	Herstellung von Bekleidung.....	366	153	213	0
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	606	589	17	0
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	13.482	12.783	699	0
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	3.427	2.995	432	0
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	3.033	2.427	606	0
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	31	31	0	0
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	5.358	4.362	996	0
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	1.919	1.052	867	0
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	12.216	10.366	1.850	0
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	8.815	8.183	632	0
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	9.338	9.062	276	0
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	52.568	49.389	3.179	0
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	3.507	2.614	893	0
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	5.324	4.312	1.012	0
28	Maschinenbau.....	26.455	24.918	1.537	0
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	11.738	10.613	1.125	0
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	1.302	1.200	102	0
31	Herstellung von Möbeln.....	5.871	5.406	465	0
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	2.645	1.664	982	0
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	5.054	4.883	170	0
35	Energieversorgung.....	2.631	2.276	355	0
36	Wasserversorgung.....	938	892	46	0
37	Abwasserentsorgung.....	965	944	22	0
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	12.253	11.856	396	0
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	504	485	19	0
41	Hochbau.....	31.401	30.695	707	0
42	Tiefbau.....	19.042	18.807	225	11
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	69.967	68.566	1.402	0
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	23.874	22.401	1.459	14
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Kraftträdern).....	27.344	23.920	3.425	0
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	54.715	23.229	31.470	15
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	49.525	44.688	4.811	26
50	Schifffahrt.....	600	516	85	0
51	Luftfahrt.....	3.503	2.507	996	0
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	17.774	15.394	2.380	0

Unfallgeschehen

noch Tabelle TB 8

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2018**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht			
		Gesamt	Männer	Frauen	Geschlecht unbekannt
1	2	3	4	5	6
53	Post-, Kurier- und Expressdienste.....	17.982	9.583	8.399	0
55	Beherbergung.....	8.132	3.920	4.212	0
56	Gastronomie.....	23.403	13.233	10.169	0
58	Verlagswesen.....	979	416	563	0
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehpro- grammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	539	338	201	0
60	Rundfunkveranstalter.....	200	143	58	0
61	Telekommunikation.....	849	680	169	0
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie.....	1.940	1.349	576	14
63	Informationsdienstleistungen.....	85	71	14	0
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	2.148	960	1.188	0
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	584	276	308	0
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	1.609	981	628	0
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	3.424	2.498	926	0
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	1.375	388	987	0
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	3.956	2.473	1.468	14
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	5.245	4.357	874	14
72	Forschung und Entwicklung.....	1.033	626	407	0
73	Werbung und Marktforschung.....	993	606	387	0
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	420	342	78	0
75	Veterinärwesen.....	2.041	330	1.711	0
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	945	876	69	0
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	41.061	35.866	5.138	58
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	284	169	115	0
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	4.465	3.596	855	14
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	33.080	25.081	7.984	14
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	5.986	3.437	2.520	29
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	64.784	35.346	29.150	288
85	Erziehung und Unterricht.....	22.412	7.221	15.133	58
86	Gesundheitswesen.....	35.194	7.610	27.538	46
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	23.279	4.877	18.372	30
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	19.974	9.596	10.348	30
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	2.105	1.450	655	0
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	1.120	671	449	0
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	589	243	347	0
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	14.650	11.695	2.897	58
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	4.634	2.469	2.136	29
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern...	778	567	211	0
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	4.807	1.902	2.905	0
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	574	86	487	0
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf.....	221	172	49	0
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	30	14	16	0
	Gesamt	949.309	696.368	252.176	765

Quelle: Unfallversicherungsträger

Rundungsfehler

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2

Tabelle TB 9

**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2018**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	5	4	1
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	102	92	10
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	14	14	0
03	Fischerei und Aquakultur.....	0	0	0
05	Kohlenbergbau.....	1	1	0
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	0	0	0
07	Erzbergbau.....	0	0	0
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	2	2	0
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden.....	0	0	0
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	9	7	2
11	Getränkeherstellung.....	1	1	0
12	Tabakverarbeitung.....	0	0	0
13	Herstellung von Textilien.....	0	0	0
14	Herstellung von Bekleidung.....	0	0	0
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	0	0	0
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	5	5	0
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	2	2	0
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	2	2	0
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	0	0	0
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	3	3	0
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	1	1	0
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	2	2	0
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	4	4	0
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	2	2	0
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	14	14	0
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	0	0	0
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	3	3	0
28	Maschinenbau.....	4	4	0
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	6	6	0
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	1	1	0
31	Herstellung von Möbeln.....	4	4	0
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	0	0	0
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	3	3	0
35	Energieversorgung.....	5	5	0
36	Wasserversorgung.....	0	0	0
37	Abwasserentsorgung.....	0	0	0
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	13	13	0
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	0	0	0
41	Hochbau.....	27	27	0
42	Tiefbau.....	23	23	0
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	44	44	0
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	12	12	0
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern).....	12	12	0
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	5	4	1
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	59	59	0
50	Schifffahrt.....	0	0	0
51	Luftfahrt.....	0	0	0
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	9	8	1

Unfallgeschehen

noch Tabelle TB 9

**Tödliche Arbeitsunfälle nach Wirtschaftszweigen
2018**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Geschlecht		
		Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5
53	Post-, Kurier- und Expressdienste.....	2	1	1
55	Beherbergung.....	1	1	0
56	Gastronomie.....	6	6	0
58	Verlagswesen.....	1	0	1
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehpro- grammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	0	0	0
60	Rundfunkveranstalter.....	0	0	0
61	Telekommunikation.....	0	0	0
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie.....	0	0	0
63	Informationsdienstleistungen.....	0	0	0
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	0	0	0
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	0	0	0
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	1	1	0
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	1	1	0
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	0	0	0
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	0	0	0
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	2	1	1
72	Forschung und Entwicklung.....	0	0	0
73	Werbung und Marktforschung.....	0	0	0
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	1	1	0
75	Veterinärwesen.....	0	0	0
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	0	0	0
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	5	5	0
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	1	0	1
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	1	1	0
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	15	14	1
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	1	0	1
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	74	46	28
85	Erziehung und Unterricht.....	1	0	1
86	Gesundheitswesen.....	5	1	4
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	4	3	1
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	9	6	3
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	0	0	0
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	1	1	0
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	1	1	0
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	1	1	0
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	2	2	0
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern...	1	1	0
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	1	0	1
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	2	1	1
98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf.....	2	2	0
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	0	0	0
	Gesamt	541	481	60

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2

Tabelle TB 10

**Meldepflichtige Wegeunfälle und neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete¹⁾ Versicherungsverhältnisse
in den Jahren 2016 bis 2018**

Unfallversicherungsträger	Meldepflichtige Wegeunfälle je 1.000 gewichtete ¹⁾ Versicherungsverhältnisse			Neue Wegeunfallrenten je 1.000 gewichtete ¹⁾ Versicherungsverhältnisse		
	2018	2017	2016	2018	2017	2016
1	2	3	4	5	6	7
Unfallversicherungsträger gesamt.....	3,47	3,66	3,65	0,08	0,09	0,09
davon:						
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	3,66	3,83	3,82	0,09	0,09	0,10
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	0,64	0,67	0,72	0,02	0,02	0,02
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	3,54	4,01	4,07	0,08	0,09	0,09

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

Berufskrankheitengeschehen

Tabelle TC 1

Berufskrankheiten - Gesamtzahlen ¹⁾
in den Jahren 2016 bis 2018

	2018	2017	2016	Veränderung			
				von 2018 zu 2017		von 2017 zu 2016	
				absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7	8
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit.....	82.622	79.774	80.163	+2.848	+3,6	-389	-0,5
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	70.445	67.902	68.270	+2.543	+3,7	-368	-0,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	4.862	4.701	4.788	+161	+3,4	-87	-1,8
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	7.315	7.171	7.105	+144	+2,0	+66	+0,9
Anerkannte Berufskrankheiten.....	21.794	21.772	22.320	+22	+0,1	-548	-2,5
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	17.842	17.809	18.783	+33	+0,2	-974	-5,2
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	2.082	2.018	1.807	+64	+3,2	+211	+11,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	1.870	1.945	1.730	-75	-3,9	+215	+12,4
Neue Berufskrankheitenrenten.....	4.921	5.064	5.458	-143	-2,8	-394	-7,2
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	4.566	4.664	5.086	-98	-2,1	-422	-8,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	109	109	95	0	0,0	+14	+14,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	246	291	277	-45	-15,5	+14	+5,1
Berufl. Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt.....	18.302	18.378	19.635	-76	-0,4	-1.257	-6,4
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	16.537	16.620	17.777	-83	-0,5	-1.157	-6,5
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	88	126	155	-38	-30,2	-29	-18,7
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	1.677	1.632	1.703	+45	+2,8	-71	-4,2
Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit.....	2.457	2.609	2.576	-152	-5,8	+33	+1,3
davon:							
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	2.358	2.501	2.493	-143	-5,7	+8	+0,3
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	22	29	4	-7	-24,1	+25	+625,0
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	77	79	79	-2	-2,5	0	0,0

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) inkl. Berufskrankheiten nach Recht der ehemaligen DDR (siehe Tabelle TC 3)

Tabelle TC 2

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2016 bis 2018**

BK-Nr. ¹⁾ 2)	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2018	2017	2016	2018	2017	2016	2018	2017	2016
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten	4.843	4.409	3.943	667	680	726	538	502	576
11	Metalle und Metalloide	340	352	379	40	38	40	29	28	32
1101	Erkrankungen durch Blei oder seine Verbindungen.....	46	37	67	2	2	2	1	1	1
1102	Erkrankungen durch Quecksilber oder seine Verbindungen.....	30	20	25	0	0	0	0	0	0
1103	Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen.....	162	199	168	27	26	31	22	20	24
1104	Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen.....	25	17	23	4	0	1	3	0	1
1105	Erkrankungen durch Mangan oder seine Verbindungen.....	8	9	10	0	0	0	0	0	0
1106	Erkrankungen durch Thallium oder seine Verbindungen.....	1	1	0	0	0	0	0	0	0
1107	Erkrankungen durch Vanadium oder seine Verbindungen.....	0	1	2	0	0	0	0	0	0
1108	Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen.....	27	43	47	3	4	6	1	4	6
1109	Erkrankungen durch Phosphor oder seine anorganischen Verbindungen.....	5	4	8	0	0	0	0	0	0
1110	Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen.....	36	21	29	4	6	0	2	3	0
12	Erstickungsgase	59	36	82	4	12	39	0	0	0
1201	Erkrankungen durch Kohlenmonoxyd.....	54	30	78	4	10	39	0	0	0
1202	Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff.....	5	6	4	0	2	0	0	0	0
13	Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe	4.444	4.021	3.482	623	630	647	509	474	544
1301	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine.....	1.518	1.713	1.370	175	209	191	154	175	173
1302	Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe.....	267	246	236	8	22	16	7	9	11
1303	Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol.....	68	63	55	1	3	4	1	1	2
1304	Erkrankungen durch Nitro- oder Aminoverbindungen des Benzols oder seiner Homologe oder ihrer Abkömmlinge.....	6	9	12	0	0	1	0	0	0
1305	Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff.....	2	4	7	0	1	0	0	0	0
1306	Erkrankungen durch Methylalkohol (Methanol).....	7	6	3	0	0	0	0	0	0
1307	Erkrankungen durch organische Phosphorverbindungen.....	8	14	11	0	0	1	0	0	1
1308	Erkrankungen durch Fluor oder seine Verbindungen.....	7	9	9	2	1	2	1	0	0
1309	Erkrankungen durch Salpetersäureester.....	3	5	3	0	0	0	0	0	0
1310	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide.....	18	18	18	1	1	0	1	1	0
1311	Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylarylsulfide.....	3	4	2	0	0	0	0	0	0
1312	Erkrankungen der Zähne durch Säuren.....	54	55	61	3	3	3	0	0	0
1313	Hornhautschädigungen des Auges durch Benzochinon.....	2	0	1	0	0	0	0	0	0
1314	Erkrankungen durch para-tertiär-Buthylphenol.....	2	1	1	0	0	0	0	0	0
1315	Erkrankungen durch Isocyanate, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	109	110	130	35	32	42	15	15	24
1316	Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid.....	16	20	19	0	0	0	0	0	0
1317	Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische.....	146	152	147	7	7	11	5	4	9
1318	Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol.....	1.731	1.404	1.353	355	337	374	297	262	324
1319	Larynxkarzinom durch intensive und mehrjährige Exposition gegenüber schwefelsäurehaltigen Aerosolen.....	40	51	44	4	6	2	4	4	0
1320	Chronisch-myeloische oder chronisch-lymphatische Leukämie durch 1,3-Butadien bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von mindestens 180 Butadien-Jahren (ppm x Jahre) ³⁾	33	9	0	0	0	0	0	0	0
1321	Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von mindestens 80 Benzo(a)pyren-Jahren [(µgm ³) x Jahre] ³⁾	404	128	0	32	8	0	24	3	0

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2016 bis 2018**

BK-Nr. ¹⁾ 2)	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2018	2017	2016	2018	2017	2016	2018	2017	2016
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
2	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten	25.525	24.576	24.243	8.350	8.356	8.530	792	877	887
21	Mechanische Einwirkungen	11.172	11.261	11.057	1.387	1.476	1.458	562	628	614
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	690	666	716	17	23	20	4	2	2
2102	Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten.....	925	1.057	1.028	263	248	234	67	70	84
2103	Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen.....	411	434	445	84	111	108	49	63	57
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	123	124	106	27	28	31	19	25	16
2105	Chronische Erkrankungen der Schleimbeutel durch ständigen Druck.....	297	311	347	34	57	68	2	3	2
2106	Druckschädigung der Nerven.....	72	83	72	11	13	15	5	4	5
2107	Abrissbrüche der Wirbelfortsätze.....	4	3	1	0	0	0	0	0	0
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	5.221	5.280	4.898	366	425	450	232	262	276
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	619	655	700	5	3	2	4	2	1
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	162	146	181	5	11	4	5	9	2
2111	Erhöhte Zahnabrasionen durch mehrjährige quarzstaubbelastende Tätigkeit.....	9	5	7	3	3	2	0	0	0
2112	Gonarthrose.....	1.465	1.390	1.449	216	237	223	138	151	148
2113	Druckschädigung des Nervus medianus im Carpaltunnel (Carpaltunnel-Syndrom).....	1.097	1.049	1.058	323	288	269	29	26	13
2114	Gefäßschädigung der Hand durch stoßartige Krafteinwirkung (Hypothenar-Hammer-Syndrom und Thenar-Hammer-Syndrom).....	55	48	49	24	27	32	7	11	8
2115	Fokale Dystonie als Erkrankung des zentralen Nervensystems bei Instrumentalmusikern durch feinmotorische Tätigkeit hoher Intensität..... ³⁾	22	10	0	9	2	0	1	0	0
22	Druckluft									
2201	Erkrankungen durch Arbeit in Druckluft.....	3	2	3	0	1	0	0	0	0
23	Lärm									
2301	Lärmschwerhörigkeit.....	13.997	12.995	12.840	6.942	6.849	7.032	213	225	239
24	Strahlen	353	318	343	21	30	40	17	24	34
2401	Grauer Star durch Wärmestrahlung.....	11	13	15	0	1	1	0	0	1
2402	Erkrankungen durch ionisierende Strahlen.....	342	305	328	21	29	39	17	24	33

noch Tabelle TC 2

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2016 bis 2018**

BK-Nr. ¹⁾ 2)	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2018	2017	2016	2018	2017	2016	2018	2017	2016
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
3	Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten	3.141	3.390	3.416	1.720	1.534	1.380	68	62	55
3101	Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war.....	1.971	1.979	1.950	1.093	983	875	40	38	35
3102	Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten.....	857	1.082	1.102	464	423	327	20	19	16
3104	Tropenkrankheiten, Fleckfieber.....	313	329	364	163	128	178	8	5	4
4	Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells	16.334	15.997	15.810	4.758	5.281	5.969	2.748	3.010	3.406
41	Erkrankungen durch anorganische Stäube	12.777	12.515	12.139	4.118	4.571	5.250	2.418	2.661	3.082
4101	Quarzstaublungenerkrankung (Silikose).....	1.123	1.078	1.181	495	589	718	250	344	423
4102	Quarzstaublungenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Siliko-Tuberkulose).....	18	16	19	5	7	7	5	6	6
4103	Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura.....	3.534	3.465	3.654	1.721	1.955	2.189	480	518	580
4104	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaserstaub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren.....	5.030	5.038	4.478	770	785	915	693	702	817
4105	Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells oder des Pericards.....	1.282	1.281	1.336	890	966	1.040	786	866	952
4106	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen.....	55	46	37	2	3	0	1	2	0
4107	Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen.....	89	100	81	0	1	1	0	0	1
4108	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat).....	4	2	0	0	0	0	0	0	0
4109	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen.....	72	75	62	3	5	5	2	4	4
4110	Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase.....	29	22	39	6	13	4	4	13	3
4111	Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren.....	369	414	456	107	135	239	89	102	183
4112	Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungenerkrankung (Silikose oder Siliko-Tuberkulose).....	465	410	308	59	62	90	55	58	79
4113	Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs, PAK.....	417	296	246	19	17	12	17	16	11
4114	Lungenkrebs, Asbest und PAK.....	189	150	126	39	27	22	35	24	19
4115	Siderofibrose.....	101	122	116	2	6	8	1	6	4
42	Erkrankungen durch organische Stäube	362	344	326	111	116	100	78	74	69
4201	Exogen-allergische Alveolitis.....	242	251	233	45	46	34	25	28	17
4202	Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Rohbaumwoll-, Rohflachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose).....	14	6	6	0	1	0	0	1	0
4203	Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz.....	106	87	87	66	69	66	53	45	52

Berufskrankheitengeschehen

noch Tabelle TC 2

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten
in den Jahren 2016 bis 2018**

BK-Nr. ¹⁾ 2)	Krankheiten	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2018	2017	2016	2018	2017	2016	2018	2017	2016
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
43	Obstruktive Atemwegserkrankungen	3.195	3.138	3.345	529	594	619	252	275	255
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	1.603	1.678	1.842	331	375	384	112	121	105
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	1.592	1.460	1.503	198	219	235	140	154	150
5	Hautkrankheiten	31.683	30.217	31.464	6.278	5.884	5.659	759	587	504
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	21.406	21.402	22.966	507	520	537	121	136	145
5102	Hautkrebs oder zur Krebsbildung neigende Hautveränderungen durch Ruß, Rohparaffin, Teer, Anthrazen, Pech oder ähnliche Stoffe.....	372	258	208	51	46	59	14	25	23
5103	Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung.....	9.905	8.557	8.290	5.720	5.318	5.063	624	426	336
6	Krankheiten sonstiger Ursache	3	1	3	0	0	0	0	0	0
6101	Augenzittern der Bergleute.....	3	1	3	0	0	0	0	0	0
Gesamt (gemäß Anlage 1 BKV).....		81.529	78.590	78.879	21.773	21.735	22.264	4.905	5.038	5.428
Fälle nach § 9 Abs. 2 SGB VII.....		0	0	0	14	33	48	10	23	22
Sonstige Anzeigen... ⁴⁾		1.093	1.184	1.284	0	0	0	0	0	0
Berufskrankheiten zusammen.....		82.622	79.774	80.163	21.787	21.768	22.312	4.915	5.061	5.450
Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO ⁵⁾.....		0	0	0	7	4	8	6	3	8
Gesamt.....		82.622	79.774	80.163	21.794	21.772	22.320	4.921	5.064	5.458

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

2) Zu den Nummern 1101 bis 1110, 1201 und 1202, 1303 bis 1309 und 1315: Ausgenommen sind Hauterkrankungen. Diese gelten als Krankheiten im Sinne der Anlage zur Berufskrankheiten Verordnung nur insoweit, als sie Erscheinungen einer Allgemeinerkrankung sind, die durch Aufnahme der schädigenden Stoffe in den Körper verursacht werden oder gemäß Nummer 5101 zu entschädigen sind.

3) in 2017 neu aufgenommene Berufskrankheiten

4) Sonstige Anzeigen:

-Fälle, die bei der Registrierung noch keiner Ziffer der Berufskrankheitenliste zugeordnet werden können

-Fälle, die nach § 9 Abs. 2 SGB VII bearbeitet werden, bei denen also keine Listen-Berufskrankheit vorliegt, sondern die ggf. „wie“ eine Berufskrankheit anerkannt und entschädigt werden

-Fälle, bei denen sich nach Überprüfung ergibt, dass die Meldung dem Unfallversicherungsträger irrtümlich zugeleitet wurde (z. B. Antrag auf Leistungen anderer Sozialversicherungsträger).

5) Berufskrankheiten gemäß DDR-BKVO nach Krankheitsarten sind in der Tabelle TC 3 dargestellt.

Tabelle TC 3

**Anzeigen auf Verdacht von Berufskrankheiten, anerkannte Berufskrankheiten
und neue Berufskrankheitenrenten nach Krankheitsarten (gemäß DDR-BKVO)
in den Jahren 2016 bis 2018**

DDR BK- Nr. 1)	Krankheiten 2)	Angezeigte Verdachtsfälle			Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Rentenfälle		
		2018	2017	2016	2018	2017	2016	2018	2017	2016
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I.	Krankheiten durch chemische Einwirkungen									
17	Schwefelkohlenstoff.....	0	0	0	1	0	0	1	0	0
II.	Krankheiten durch Stäube									
40	Quarz.....	0	0	0	2	2	6	2	2	6
III.	Krankheiten durch physikalische Einwirkungen									
50	Lärm, der Schwerhörigkeit mit sozialer Bedeutung verursacht.....	0	0	0	0	0	1	0	0	1
54	Teilkörpervibration.....	0	0	0	1	0	0	1	0	0
IV.	Krankheiten durch Infektionserreger und Parasiten									
61	Vom Tier auf den Menschen übertragbare Infektionserreger und Parasiten.....	0	0	0	1	0	0	0	0	0
V.	Krankheiten durch fortgesetzte mechanische Überbelastung des Bewegungsapparates									
70	Verschleißkrankheiten der Wirbelsäule (Bandscheiben, Wirbelkörperabschlussplatten), Wirbelfortsätze, Bänder, kleine Wirbelgelenke durch langjährige mechanische Überbelastungen.....	0	0	0	1	0	0	1	0	0
71	Verschleißkrankheiten von Gliedmaßengelenken einschließlich der Zwischengelenkscheiben durch langjährige mechanische Überbelastungen.....	0	0	0	1	0	0	1	0	0
VI.	Krankheiten durch nicht einheitliche Einwirkungen									
82	Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe...	0	0	0	0	2	1	0	1	1
Gesamt (gemäß DDR-BKVO).....		0	0	0	7	4	8	6	3	8

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten gemäß 1. Durchführungsbestimmung vom 21.04.1981 zur Verordnung über die Verhütung, Meldung und Begutachtung von Berufskrankheiten vom 26.02.1981 (DDR-BKVO-Liste)

2) Inhalt dieser Tabelle sind nur Berufskrankheiten nach DDR-BKVO-Liste. Der Eintritt der Erkrankung muss vor dem 1. Januar 1992 gelegen und die Erkrankung dem zuständigen Unfallversicherungsträger vor dem 1. Januar 1994 bekannt geworden sein. Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit nach DDR-BKVO, die nicht gleichzeitig Berufskrankheiten nach BKV-Liste sind und die o. a. zeitlichen Beschränkungen nicht erfüllen, werden ab 1994 nicht mehr anerkannt.

Berufskrankheitengeschehen

Tabelle TC 4

**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2016 bis 2018**

Krankheiten	2018	2017	2016
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	2.457	2.609	2.576
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften insgesamt.....	2.358	2.501	2.493
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	22	29	4
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	77	79	79
BK-Nr.	darunter: Berufskrankheiten nach BKV		
1103 Erkrankungen durch Chrom oder seine Verbindungen.....	11	12	6
1104 Erkrankungen durch Cadmium oder seine Verbindungen.....	0	1	1
1108 Erkrankungen durch Arsen oder seine Verbindungen.....	2	1	0
1110 Erkrankungen durch Beryllium oder seine Verbindungen.....	0	1	1
1202 Erkrankungen durch Schwefelwasserstoff.....	0	0	1
1301 Schleimhautveränderungen, Krebs oder andere Neubildungen der Harnwege durch aromatische Amine.....	43	48	30
1302 Erkrankungen durch Halogenkohlenwasserstoffe.....	1	1	7
1303 Erkrankungen durch Benzol, seine Homologe oder durch Styrol.....	5	5	9
1305 Erkrankungen durch Schwefelkohlenstoff.....	1	0	0
1310 Erkrankungen durch halogenierte Alkyl-, Aryl- oder Alkylaryloxide.....	1	0	1
1316 Erkrankungen der Leber durch Dimethylformamid.....	1	0	0
1317 Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische.....	0	0	1
1318 Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol.....	99	117	117
1319 Larynxkarzinom durch intensive und mehrjährige Exposition gegenüber schwefelsäurehaltigen Aerosolen	3	0	0
2108 Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung.....	0	2	0
2402 Erkrankungen durch ionisierende Strahlen.....	22	32	28
3101 Infektionskrankheiten, wenn der Versicherte im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium tätig oder durch eine andere Tätigkeit der Infektionsgefahr in ähnlichem Maße besonders ausgesetzt war.....	22	18	16
3102 Von Tieren auf Menschen übertragbare Krankheiten.....	3	2	0
3104 Tropenkrankheiten, Fleckfieber.....	1	2	1

Quelle: Unfallversicherungsträger

noch Tabelle TC 4

**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2016 bis 2018**

Krankheiten	2018	2017	2016
1	2	3	4
BK-Nr.	noch: Berufskrankheiten nach BKV		
4101 Quarzstaublungerkrankung (Silikose).....	297	281	287
4102 Quarzstaublungerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungen- tuberkulose (Siliko-Tuberkulose).....	3	3	2
4103 Asbeststaublungerkrankung (Asbestose) oder durch Asbest- staub verursachte Erkrankung der Pleura.....	182	174	168
4104 Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs - in Verbindung mit Asbeststaublungerkrankung (Asbestose), - in Verbindung mit Asbeststaub verursachter Erkrankung der Pleura oder - bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Asbestfaser- staub-Dosis am Arbeitsplatz von mindestens 25 Faserjahren.....	594	605	622
4105 Durch Asbest verursachtes Mesotheliom des Rippenfells und des Bauchfells.....	776	843	872
4106 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Aluminium oder seine Verbindungen.....	0	0	1
4107 Erkrankungen an Lungenfibrose durch Metallstäube bei der Herstellung oder Verarbeitung von Hartmetallen.....	1	1	0
4108 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Thomasmehl (Thomasphosphat).....	0	1	0
4109 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Nickel oder seine Verbindungen.....	2	3	4
4110 Bösartige Neubildungen der Atemwege und der Lungen durch Kokereirohgase.....	8	8	9
4111 Chronische obstruktive Bronchitis oder Emphysem von Bergleuten unter Tage im Steinkohlebergbau bei Nachweis der Einwirkung einer kumulativen Dosis von in der Regel 100 Feinstaubjahren.....	118	149	141
4112 Lungenkrebs durch die Einwirkung von kristallinem Siliziumdioxid bei nachgewiesener Quarzstaublungerkrankung (Silikose oder Siliko- Tuberkulose).....	80	91	83
4113 Lungenkrebs, PAK.....	8	11	4
4114 Lungenkrebs, Asbest und PAK.....	22	17	15
4115 Siderofibrose.....	0	4	2
4201 Exogen-allergische Alveolitis.....	13	16	8
4202 Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lungen durch Roh- baumwoll-, Flachs- oder Rohhanfstaub (Byssinose).....	0	0	1
4203 Adenokarzinome der Nasenhaupt- und Nasennebenhöhlen durch Stäube von Eichen- oder Buchenholz.....	19	23	27
4301 Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegs- erkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Ver- schlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	19	16	12
4302 Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Ver- schlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.....	38	38	30
5103 Plattenepithelkarzinome oder multiple aktinische Keratosen der Haut durch natürliche UV-Strahlung.....	17	12	3
9991 Fälle nach § 9 Abs.2 SGB VII.....	23	45	37

Quelle: Unfallversicherungsträger

Berufskrankheitengeschehen

noch Tabelle TC 4

**Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit
in den Jahren 2016 bis 2018**

Krankheiten	2018	2017	2016
1	2	3	4
DDR BK-Nr.	darunter: Berufskrankheiten nach DDR-BKVO		
8011 Arsenwasserstoff.....	1	0	0
8017 Schwefelkohlenstoff.....	0	0	1
8026 Dimethylformamid.....	0	1	0
8040 Quarz.....	15	18	19
8041 Asbest.....	1	1	0
8060 Von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionserreger und Parasiten.....	0	1	1
8061 Vom Tier auf den Menschen übertragbare Infektionserreger und Parasiten.....	1	0	0
8081 Irritative chronische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch chemische Stoffe.....	0	0	1
8082 Allergische Krankheiten der oberen und tieferen Luftwege und Lungen durch pflanzliche oder tierische Allergene oder durch chemische Stoffe.....	1	4	3
8092 Bösartige Neubildungen oder ihre Vorstufen durch ionisierende Strahlung.....	0	1	0
8093 Bösartige Neubildungen durch Asbest.....	0	0	2
8099 Sonderentscheide.....	0	0	2

Quelle: Unfallversicherungsträger

Tabelle TC 5

**Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen
2018**

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten			Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorausss. fehlen ²⁾		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
00	Unbekannter Wirtschaftszweig.....	455	431	24	220	208	12	108	49	59
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten.....	2.074	1.580	493	100	90	10	86	50	36
02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag.....	78	73	5	8	8	0	6	6	0
03	Fischerei und Aquakultur.....	2	2	0	0	0	0	0	0	0
05	Kohlenbergbau.....	423	421	2	232	231	1	4	4	0
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas.....	21	21	0	9	9	0	0	0	0
07	Erzbergbau.....	20	20	0	10	10	0	0	0	0
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.....	125	125	0	41	41	0	10	8	2
09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden.....	10	10	0	5	5	0	0	0	0
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln.....	364	304	60	83	68	15	860	362	498
11	Getränkeherstellung.....	69	68	1	9	8	1	47	33	15
12	Tabakverarbeitung.....	10	9	1	0	0	0	2	0	2
13	Herstellung von Textilien.....	61	60	1	11	10	1	46	31	15
14	Herstellung von Bekleidung.....	4	0	4	2	0	2	6	2	4
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen.....	10	9	1	3	3	0	15	9	7
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel).....	344	338	6	87	84	3	105	87	17
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.....	94	89	5	7	6	1	49	43	7
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.....	63	60	3	7	7	0	49	32	17
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung.....	2	2	0	0	0	0	5	4	1
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen.....	378	361	17	123	113	10	221	172	48
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen.....	25	21	4	8	8	0	71	34	37
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	279	261	18	74	68	6	272	200	73
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden.....	372	366	6	89	85	4	149	123	26
24	Metallerzeugung und -bearbeitung.....	781	775	6	189	188	1	238	218	20
25	Herstellung von Metallerzeugnissen.....	1.388	1.353	35	277	267	10	1.324	1.155	169
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen.....	144	119	25	74	57	17	154	85	69
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	167	151	16	46	41	5	166	116	49
28	Maschinenbau.....	1.199	1.179	20	248	241	7	725	653	73
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen.....	651	628	23	149	143	6	359	295	64
30	Sonstiger Fahrzeugbau.....	155	151	4	44	42	2	49	39	11
31	Herstellung von Möbeln.....	110	105	5	20	19	1	72	59	13
32	Herstellung von sonstigen Waren.....	78	56	22	20	12	8	161	55	106
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen.....	163	163	0	46	46	0	58	58	0
35	Energieversorgung.....	353	349	4	105	104	1	44	37	7
36	Wasserversorgung.....	58	58	0	7	7	0	11	10	1
37	Abwasserentsorgung.....	26	26	0	2	2	0	13	11	2
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung.....	115	114	1	27	27	0	46	44	3
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.....	7	7	0	2	2	0	6	6	0
41	Hochbau.....	22	22	0	5	5	0	5	2	3
42	Tiefbau.....	981	979	2	153	153	0	112	111	1
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe.....	5.198	5.187	11	1.320	1.318	2	896	817	78
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.....	467	464	3	162	162	0	404	373	31
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugen).....	205	191	14	53	45	8	277	199	78
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen).....	246	180	66	105	85	20	959	201	757
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen.....	225	224	1	56	55	1	81	72	10
50	Schifffahrt.....	60	60	0	19	19	0	2	2	0
51	Luftfahrt.....	34	31	3	3	2	1	9	9	0
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr.....	142	137	5	36	36	0	94	65	29

Berufskrankheitengeschehen

noch Tabelle TC 5

Anerkannte Berufskrankheiten und neue Berufskrankheitenrenten nach Wirtschaftszweigen
2018

Nr.	Wirtschaftszweig ¹⁾	Anerkannte Berufskrankheiten			Neue Berufskrankheitenrenten			Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorausss. fehlen ²⁾		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
53	Post-, Kurier- und Expressdienste.....	38	24	14	3	3	0	17	8	10
55	Beherbergung.....	11	7	4	1	1	0	119	43	77
56	Gastronomie.....	69	44	25	8	3	5	733	301	432
58	Verlagswesen.....	10	9	1	6	5	1	2	1	1
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik.....	2	2	0	1	1	0	0	0	0
60	Rundfunkveranstalter.....	16	16	0	4	4	0	0	0	0
61	Telekommunikation.....	31	31	0	5	5	0	2	1	1
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie.....	17	17	0	3	3	0	11	6	5
63	Informationsdienstleistungen.....	1	1	0	0	0	0	1	1	0
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen.....	19	18	1	4	3	1	16	3	14
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung).....	4	4	0	0	0	0	3	1	2
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.....	28	27	1	7	6	1	23	11	13
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	45	45	0	14	14	0	26	15	11
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung.....	4	4	0	0	0	0	10	8	2
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung.....	98	96	2	33	32	1	49	20	29
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung.....	155	150	5	43	42	1	77	57	20
72	Forschung und Entwicklung.....	25	12	13	4	2	2	40	19	20
73	Werbung und Marktforschung.....	6	4	2	2	1	1	3	0	3
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.....	7	6	1	3	3	0	1	1	0
75	Veterinärwesen.....	18	1	17	3	0	3	28	2	26
77	Vermietung von beweglichen Sachen.....	4	4	0	2	2	0	6	4	2
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften.....	171	157	14	26	22	4	316	206	109
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen.....	2	2	0	0	0	0	0	0	0
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien.....	12	11	1	2	2	0	21	12	10
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau.....	81	74	7	25	22	3	553	122	431
82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.....	48	41	7	15	13	2	69	31	38
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.....	695	567	128	106	99	7	284	95	189
85	Erziehung und Unterricht.....	198	107	91	28	21	7	621	87	534
86	Gesundheitswesen.....	882	197	685	137	28	109	4.017	473	3.545
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime).....	503	74	429	49	5	44	1.655	202	1.453
88	Sozialwesen (ohne Heime).....	73	43	30	11	4	7	368	90	278
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten.....	20	17	3	4	3	1	14	8	6
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten.....	22	19	3	2	2	0	21	3	18
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen.....	0	0	0	0	0	0	10	1	9
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung.....	41	38	3	9	8	1	40	15	25
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport).....	49	42	7	3	2	1	38	15	23
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern..	11	11	0	3	3	0	10	6	4
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen.....	125	24	101	53	16	37	700	53	647
97	Private Haushalte mit Hauspersonal.....	1	1	0	0	0	0	23	1	22
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften.....	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	21.794	19.282	2.512	4.921	4.525	396	18.302	7.860	10.442

Quelle: Hochrechnung auf Basis der Berufskrankheiten-Dokumentation der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2006 NACE Rev. 2

2) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Tabelle TC 6

Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen im Jahr 2018

BK- ¹⁾ Nr.	Krankheiten	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Rentenfälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.- rechtl. Vorausss. fehlen ²⁾	Todesfälle Berufs- erkrankter mit Tod infolge der BK
1	2	3	4	5	6	7
1	Durch chemische Einwirkungen verursachte Krankheiten					
13	Lösemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel (Pestizide) und sonstige chemische Stoffe					
1315	Erkrankungen durch Isocyanate, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	109	35	15	15	0
2	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten					
21	Mechanische Einwirkungen					
2101	Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	690	17	4	11	0
2104	Vibrationsbedingte Durchblutungsstörungen an den Händen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	123	27	19	9	0
2108	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	5.221	366	232	99	0
2109	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	619	5	4	2	0
2110	Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjährige vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	162	5	5	3	0
4	Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells					
43	Obstruktive Atemwegserkrankungen					
4301	Durch allergisierende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen (einschl. Rhinopathie), die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	1.603	331	112	145	19
4302	Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte obstruktive Atemwegserkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	1.592	198	140	111	38
5	Hautkrankheiten					
5101	Schwere oder wiederholt rückfällige Hauterkrankungen, die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, ... 3).....	21.406	507	121	17.907	0
Gesamt (gemäß Anlage 1 BKV)⁴⁾		31.525	1.491	652	18.302	57

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Nr. der Liste der Berufskrankheiten nach Anlage zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV)

2) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

3) ..., die zur Unterlassung aller Tätigkeiten gezwungen haben, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.

4) Gesamtzahl der in dieser Tabelle betrachteten Berufskrankheiten, bei denen für die Anerkennung besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

Leerseite

Tabelle TD 1

Arbeitsunfähigkeit
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr^{1) 2)} -
2018

Code	Wirtschaftszweige ³⁾	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	20,4	19,7	21,9	12,8	11,8	15,3	28,9	29,3	28,3
10-12	Nahrung und Genuss.....	27,5	26,8	28,3	18,6	18,1	19,2	36,9	36,6	37,1
16-18	Holz, Papier, Druck.....	26,9	27,3	25,5	18,0	18,5	16,1	34,6	35,0	33,1
19-22	Chemie.....	26,0	25,8	26,4	17,2	17,5	16,5	34,6	34,0	36,0
24-25	Metallerzeugung.....	27,2	27,3	26,6	18,5	18,7	17,0	36,0	36,3	34,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	19,3	16,4	24,6	13,3	12,0	16,0	26,2	22,1	32,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	23,5	21,6	27,9	15,0	14,4	16,5	31,5	29,0	36,4
28	Maschinenbau.....	21,8	22,1	20,0	15,1	15,4	13,5	29,7	30,0	27,9
29-30	Fahrzeugbau.....	22,3	22,1	23,5	15,4	15,4	15,3	29,4	28,5	34,6
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	25,2	25,3	24,9	16,9	17,2	16,0	33,2	33,5	32,4
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	27,0	28,4	21,4	17,0	17,7	14,6	34,6	35,7	28,9
41-43	Baugewerbe.....	23,8	24,7	16,4	17,2	17,7	13,6	32,7	34,6	19,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	22,4	21,2	23,4	17,0	16,0	17,9	30,4	29,7	30,9
49-53	Verkehr und Lagerei.....	26,8	26,4	28,2	19,1	18,6	20,4	34,2	33,5	36,8
55-56	Gastgewerbe.....	17,6	13,6	21,2	12,7	10,3	15,3	25,6	20,6	28,9
58-63	Information und Kommunikation	13,8	12,0	16,8	10,3	9,0	12,6	20,4	18,0	24,1
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	15,8	13,3	17,4	11,7	9,9	12,9	21,1	17,8	23,2
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	20,0	20,3	19,6	13,8	13,5	14,1	25,5	25,8	25,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	14,3	13,4	15,1	11,0	9,6	12,2	20,7	20,6	20,7
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	24,1	22,6	26,4	18,3	17,5	19,7	32,3	31,1	33,6
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	27,9	29,4	27,0	17,5	16,5	18,0	36,1	37,8	35,0
85	Erziehung und Unterricht.....	20,5	16,2	22,0	14,9	11,3	16,2	28,3	24,2	29,5
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	26,0	22,6	26,8	18,3	16,2	18,8	36,0	31,4	37,0
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	20,9	19,3	21,7	15,5	13,7	16,2	27,3	25,7	28,0
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	22,4	22,5	22,3	15,9	15,0	16,9	29,3	30,9	27,6
01 - 99	Durchschnitt.....	23,1	22,6	23,9	16,3	15,7	17,0	31,5	31,1	32,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

**Arbeitsunfähigkeit
- Tage je Diagnose -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Alle Diagnosegruppen								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	15,4	15,7	14,9	10,6	10,5	10,7	19,9	20,5	18,8
10-12	Nahrung und Genuss.....	14,2	13,8	14,6	9,9	9,6	10,2	18,4	18,3	18,6
16-18	Holz, Papier, Druck.....	13,0	13,1	12,7	8,8	8,9	8,3	16,7	16,8	16,2
19-22	Chemie.....	12,3	12,4	12,1	8,4	8,5	8,3	15,9	16,2	15,2
24-25	Metallerzeugung.....	12,3	12,3	12,4	8,3	8,4	8,2	16,3	16,5	15,7
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	10,7	10,2	11,4	7,8	7,6	8,2	13,6	13,3	13,9
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	11,8	11,5	12,3	8,0	7,9	8,1	14,9	14,9	14,9
28	Maschinenbau.....	11,0	11,1	10,5	7,8	7,9	7,4	14,6	14,7	13,9
29-30	Fahrzeugbau.....	12,4	12,4	12,4	9,0	9,1	8,9	15,5	15,4	16,0
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	12,5	12,6	12,2	8,4	8,6	8,0	16,2	16,6	15,5
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	13,4	13,9	11,1	9,0	9,3	8,0	16,3	16,7	14,1
41-43	Baugewerbe.....	13,2	13,5	10,9	9,3	9,4	8,1	19,1	19,5	14,8
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	12,0	11,4	12,6	8,8	8,3	9,4	17,2	16,9	17,4
49-53	Verkehr und Lagerei.....	14,2	14,4	13,7	9,9	9,9	10,0	18,7	18,9	17,8
55-56	Gastgewerbe.....	13,1	11,9	13,9	9,8	9,2	10,3	18,0	17,2	18,4
58-63	Information und Kommunikation	9,9	9,5	10,4	7,6	7,3	8,1	13,9	13,7	14,1
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	10,4	10,1	10,5	7,8	7,5	7,9	13,6	13,7	13,6
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	12,5	13,4	11,6	8,6	9,0	8,2	16,0	16,8	15,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	9,7	10,2	9,4	7,5	7,6	7,4	13,8	14,6	13,3
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	11,3	10,7	12,2	8,2	7,9	8,8	16,1	16,2	15,9
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	12,6	13,7	11,9	8,4	8,7	8,3	15,5	16,4	14,9
85	Erziehung und Unterricht.....	10,3	9,8	10,4	7,5	6,7	7,7	14,1	15,0	13,9
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	13,1	12,7	13,1	9,3	9,3	9,3	17,8	17,1	17,9
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	11,7	11,8	11,7	8,5	8,2	8,6	15,7	16,2	15,6
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	14,9	15,3	14,5	10,6	10,7	10,6	19,4	20,1	18,6
01 - 99	Durchschnitt.....	12,3	12,3	12,3	8,7	8,6	8,9	16,6	16,8	16,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Tabelle TD 3

**Arbeitsunfähigkeit nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht und Altersgruppen
2018**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Alle Diagnosegruppen					
		Gesamt		jünger als 45 Jahre		45 Jahre und älter	
		Diagnosetage je GKV- Mitgliedsjahr 2)3)	Tage je Diagnose	Diagnosetage je GKV- Mitgliedsjahr 2)3)	Tage je Diagnose	Diagnosetage je GKV- Mitgliedsjahr 2)3)	Tage je Diagnose
1	2	3	4	5	6	7	8
01-03	Land-, Forstwirtschaft,						
	Fischerei.....	20,4	15,4	12,8	10,6	28,9	19,9
	<i>Männer</i>	19,7	15,7	11,8	10,5	29,3	20,5
	<i>Frauen</i>	21,9	14,9	15,3	10,7	28,3	18,8
10-39	Produzierendes Gewerbe						
	ohne Baugewerbe.....	24,7	12,3	16,6	8,5	32,8	15,9
	<i>Männer</i>	24,5	12,3	16,7	8,5	32,4	16,0
	<i>Frauen</i>	25,4	12,4	16,4	8,5	34,0	15,7
41-43	Baugewerbe.....	23,8	13,2	17,2	9,3	32,7	19,1
	<i>Männer</i>	24,7	13,5	17,7	9,4	34,6	19,5
	<i>Frauen</i>	16,4	10,9	13,6	8,1	19,4	14,8
45-63	Handel, Verkehr, Gastgewerbe,						
	Information und Kommunikation	21,9	12,6	16,0	9,1	30,1	17,5
	<i>Männer</i>	21,1	12,4	15,1	8,8	29,5	17,6
	<i>Frauen</i>	23,1	12,8	17,3	9,5	30,9	17,4
64-82	Finanz-, Versicherungs- und						
	Unternehmensdienstleister,						
	Grundstücks- u. Wohnungswesen	19,8	10,9	14,8	8,0	27,2	15,3
	<i>Männer</i>	19,0	10,7	14,4	7,9	26,6	15,7
	<i>Frauen</i>	20,7	11,1	15,4	8,2	27,8	14,9
84-88,	Öffentliche und sonstige						
94-96	Dienstleister, Erziehung,						
	Gesundheit.....	25,1	12,5	17,4	8,8	34,2	16,5
	<i>Männer</i>	23,5	12,6	15,1	8,6	32,4	16,5
	<i>Frauen</i>	25,7	12,4	18,1	8,8	34,7	16,5
5-9,							
90-93,							
97-99	Übrige (keine WZ Angabe).....	22,4	14,9	15,9	10,6	29,3	19,4
	<i>Männer</i>	22,5	15,3	15,0	10,7	30,9	20,1
	<i>Frauen</i>	22,3	14,5	16,9	10,6	27,6	18,6
	Durchschnitt.....	23,1	12,3	16,3	8,7	31,5	16,6
	<i>Männer</i>	22,6	12,3	15,7	8,6	31,1	16,8
	<i>Frauen</i>	23,9	12,3	17,0	8,9	32,1	16,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

2) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

3) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Gesamt -
2018**

ICD 10	Diagnosegruppen	Altersgruppen gesamt			
		Diagnosen	Diagnosetage	Diagnosetage je GKV- ¹⁾²⁾ Mitgliedsjahr	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	5,5	12,8	3,0	28,5
	<i>Männer</i>	4,5	10,1	2,3	27,5
	<i>Frauen</i>	6,8	16,1	3,8	29,3
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	3,7	5,3	1,2	17,9
	<i>Männer</i>	3,9	6,4	1,4	20,3
	<i>Frauen</i>	3,4	4,0	1,0	14,6
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	26,7	14,6	3,4	6,7
	<i>Männer</i>	25,8	13,9	3,1	6,7
	<i>Frauen</i>	27,9	15,4	3,7	6,8
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	9,1	4,9	1,1	6,6
	<i>Männer</i>	9,5	5,4	1,2	6,9
	<i>Frauen</i>	8,7	4,4	1,1	6,3
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes.....	16,5	23,4	5,4	17,5
	<i>Männer</i>	18,6	25,1	5,7	16,5
	<i>Frauen</i>	13,9	21,5	5,1	19,1
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	7,5	11,5	2,7	18,8
	<i>Männer</i>	9,0	13,9	3,1	18,9
	<i>Frauen</i>	5,7	8,6	2,1	18,7
alle anderen	Übrige Krankheiten.....	31,0	27,4	6,3	10,9
	<i>Männer</i>	28,7	25,3	5,7	10,8
	<i>Frauen</i>	33,7	29,9	7,1	10,9
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	23,1	12,3
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	22,6	12,3
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	23,9	12,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Tabelle TD 5

**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe jünger als 45 Jahre -
2018**

ICD 10	Diagnosegruppen	jünger als 45 Jahre			
		Diagnosen	Diagnosetage	Diagnosetage je GKV- ¹⁾²⁾ Mitgliedsjahr	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	5,1	13,6	2,2	23,4
	<i>Männer</i>	4,2	10,7	1,7	22,1
	<i>Frauen</i>	6,2	17,0	2,9	24,4
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	2,0	2,3	0,4	10,3
	<i>Männer</i>	1,8	2,4	0,4	11,2
	<i>Frauen</i>	2,1	2,2	0,4	9,4
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	29,6	18,8	3,1	5,6
	<i>Männer</i>	28,9	18,2	2,9	5,4
	<i>Frauen</i>	30,4	19,6	3,3	5,7
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	9,0	5,7	0,9	5,6
	<i>Männer</i>	9,4	6,1	1,0	5,6
	<i>Frauen</i>	8,5	5,3	0,9	5,5
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes.....	13,1	18,0	2,9	12,0
	<i>Männer</i>	15,4	20,3	3,2	11,4
	<i>Frauen</i>	10,2	15,1	2,6	13,2
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	7,9	13,5	2,2	14,9
	<i>Männer</i>	10,0	17,9	2,8	15,4
	<i>Frauen</i>	5,3	8,2	1,4	13,7
alle anderen	Übrige Krankheiten.....	33,4	28,1	4,6	7,4
	<i>Männer</i>	30,3	24,4	3,8	6,9
	<i>Frauen</i>	37,2	32,5	5,5	7,8
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	16,3	8,7
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	15,7	8,6
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	17,0	8,9

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

**Arbeitsunfähigkeit nach Diagnosegruppen, Geschlecht
- Altersgruppe 45 Jahre und älter -
2018**

ICD 10	Diagnosegruppen	45 Jahre und älter			
		Diagnosen	Diagnosetage	Diagnosetage je GKV- ¹⁾²⁾ Mitgliedsjahr	Tage je Diagnose
		%	%		
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	6,1	12,3	3,9	33,6
	<i>Männer</i>	4,9	9,7	3,0	33,1
	<i>Frauen</i>	7,4	15,5	5,0	34,0
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	5,7	7,2	2,3	21,0
	<i>Männer</i>	6,4	8,9	2,8	23,5
	<i>Frauen</i>	4,9	5,2	1,7	17,2
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems...	23,3	12,0	3,8	8,5
	<i>Männer</i>	21,9	11,2	3,5	8,6
	<i>Frauen</i>	25,0	12,8	4,1	8,4
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	9,3	4,4	1,4	7,9
	<i>Männer</i>	9,7	4,9	1,5	8,5
	<i>Frauen</i>	8,9	3,9	1,2	7,1
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes.....	20,6	26,9	8,5	21,7
	<i>Männer</i>	22,6	28,1	8,7	20,8
	<i>Frauen</i>	18,1	25,5	8,2	23,0
S00-T98 V01-X59	Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle.....	7,0	10,2	3,2	24,1
	<i>Männer</i>	7,8	11,3	3,5	24,3
	<i>Frauen</i>	6,1	8,8	2,8	23,8
alle anderen	Übrige Krankheiten.....	28,0	27,0	8,5	16,0
	<i>Männer</i>	26,7	25,9	8,0	16,3
	<i>Frauen</i>	29,5	28,3	9,1	15,7
	Alle Diagnosegruppen.....	100,0	100,0	31,5	16,6
	<i>Männer</i>	100,0	100,0	31,1	16,8
	<i>Frauen</i>	100,0	100,0	32,1	16,3

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Tabelle TD 7

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr^{1) 2)} -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ³⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	2,3	2,1	2,7	1,8	1,6	2,3	2,8	2,7	3,0
10-12	Nahrung und Genuss.....	3,4	3,2	3,6	3,0	2,9	3,1	3,8	3,7	4,0
16-18	Holz, Papier, Druck.....	3,5	3,4	3,7	3,2	3,2	3,3	3,8	3,7	4,0
19-22	Chemie.....	3,9	3,8	4,1	3,5	3,5	3,5	4,3	4,1	4,7
24-25	Metallerzeugung.....	3,8	3,8	3,9	3,5	3,5	3,3	4,2	4,2	4,3
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	3,4	3,0	4,1	3,0	2,9	3,4	3,8	3,2	4,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	3,7	3,4	4,4	3,2	3,1	3,5	4,2	3,8	5,0
28	Maschinenbau.....	3,5	3,5	3,5	3,2	3,2	3,1	3,8	3,8	3,9
29-30	Fahrzeugbau.....	3,5	3,4	3,7	3,1	3,1	3,1	3,8	3,7	4,5
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	3,5	3,4	3,7	3,2	3,1	3,3	3,8	3,7	4,0
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	3,9	3,9	4,0	3,4	3,3	3,6	4,3	4,3	4,4
41-43	Baugewerbe.....	2,7	2,7	2,6	2,5	2,5	2,7	2,9	3,0	2,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	3,2	3,1	3,4	3,1	2,9	3,2	3,5	3,2	3,7
49-53	Verkehr und Lagerei.....	3,4	3,2	4,0	3,1	3,0	3,7	3,7	3,5	4,4
55-56	Gastgewerbe.....	2,2	1,7	2,6	1,9	1,6	2,3	2,6	2,0	3,0
58-63	Information und Kommunikation	2,8	2,5	3,3	2,6	2,4	3,0	3,1	2,7	3,8
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	3,1	2,6	3,5	3,0	2,6	3,3	3,3	2,7	3,8
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	3,0	2,7	3,2	2,8	2,5	3,1	3,1	2,9	3,3
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	2,7	2,4	3,0	2,6	2,3	2,9	3,0	2,8	3,1
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	3,5	3,2	3,9	3,2	3,0	3,5	3,8	3,5	4,2
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	4,6	4,2	4,8	4,1	3,6	4,4	5,0	4,6	5,2
85	Erziehung und Unterricht.....	4,0	2,9	4,4	3,7	2,7	4,1	4,4	3,2	4,7
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	3,8	3,4	3,9	3,4	3,1	3,5	4,4	3,8	4,5
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	3,2	2,8	3,4	3,0	2,6	3,2	3,5	3,0	3,7
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	2,7	2,5	2,9	2,4	2,2	2,7	2,9	2,9	3,0
01 - 99	Durchschnitt.....	3,4	3,1	3,7	3,1	2,9	3,3	3,8	3,5	4,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Atmungssystems
- Tage je Diagnose -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Atmungssystems								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	8,0	8,1	7,8	6,2	6,1	6,4	10,1	10,7	9,2
10-12	Nahrung und Genuss.....	7,4	7,2	7,6	6,0	5,8	6,3	9,1	9,1	9,1
16-18	Holz, Papier, Druck.....	6,8	6,8	6,9	5,4	5,4	5,5	8,3	8,3	8,3
19-22	Chemie.....	6,9	6,9	6,9	5,6	5,6	5,6	8,4	8,5	8,2
24-25	Metallerzeugung.....	6,7	6,7	6,8	5,4	5,4	5,4	8,6	8,7	8,2
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	6,3	6,0	6,8	5,2	5,1	5,5	7,6	7,3	8,0
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	6,7	6,4	7,2	5,3	5,2	5,6	8,2	8,0	8,4
28	Maschinenbau.....	6,2	6,2	6,2	5,2	5,2	5,2	7,7	7,8	7,6
29-30	Fahrzeugbau.....	7,0	7,0	6,9	5,7	5,7	5,7	8,5	8,4	8,6
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	6,7	6,7	6,8	5,4	5,4	5,4	8,4	8,5	8,1
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	7,5	7,7	6,7	5,8	5,9	5,7	9,1	9,3	8,1
41-43	Baugewerbe.....	6,4	6,5	6,1	5,2	5,2	5,3	8,9	9,1	7,5
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	6,5	6,2	6,8	5,5	5,3	5,8	8,4	8,3	8,5
49-53	Verkehr und Lagerei.....	7,7	7,8	7,6	6,1	6,1	6,3	9,8	9,9	9,3
55-56	Gastgewerbe.....	7,0	6,5	7,3	5,9	5,6	6,1	8,9	8,8	9,0
58-63	Information und Kommunikation	6,0	5,8	6,3	5,2	5,1	5,5	7,7	7,4	8,0
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	6,1	5,8	6,3	5,4	5,1	5,5	7,4	7,1	7,5
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	6,9	7,1	6,8	5,6	5,6	5,7	8,5	8,8	8,2
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	5,8	5,8	5,8	5,1	5,1	5,2	7,3	7,6	7,2
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	6,8	6,4	7,2	5,6	5,4	6,0	8,8	8,8	8,8
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	7,3	7,6	7,1	5,8	5,8	5,8	8,7	9,1	8,5
85	Erziehung und Unterricht.....	6,2	5,8	6,3	5,3	4,9	5,4	7,6	7,9	7,5
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	6,9	6,8	6,9	5,8	5,7	5,8	8,6	8,5	8,6
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	6,6	6,5	6,6	5,5	5,3	5,6	8,2	8,5	8,0
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	7,1	7,1	7,1	5,8	5,6	5,9	9,0	9,3	8,6
01 - 99	Durchschnitt.....	6,7	6,7	6,8	5,6	5,4	5,7	8,5	8,6	8,4

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Tabelle TD 9

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr^{1) 2)} -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ³⁾	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	1,5	1,2	2,3	1,1	0,8	1,8	2,0	1,7	2,7
10-12	Nahrung und Genuss.....	3,0	2,4	3,7	2,3	1,8	2,8	3,8	3,1	4,5
16-18	Holz, Papier, Druck.....	2,7	2,5	3,5	1,9	1,8	2,5	3,4	3,1	4,3
19-22	Chemie.....	2,9	2,6	3,6	2,0	1,9	2,4	3,8	3,4	4,8
24-25	Metallerzeugung.....	2,6	2,3	3,7	1,8	1,7	2,4	3,4	3,1	4,8
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	2,6	1,9	3,7	1,8	1,4	2,6	3,5	2,6	4,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	2,8	2,3	3,9	1,7	1,5	2,4	3,7	3,1	5,0
28	Maschinenbau.....	2,1	2,0	2,9	1,5	1,5	1,9	2,9	2,6	4,0
29-30	Fahrzeugbau.....	2,6	2,4	3,6	1,9	1,8	2,4	3,2	2,9	5,1
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	2,6	2,2	3,4	1,8	1,5	2,3	3,4	2,9	4,3
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	2,8	2,6	3,4	1,8	1,7	2,2	3,4	3,2	4,6
41-43	Baugewerbe.....	1,6	1,5	2,4	1,2	1,1	2,0	2,2	2,1	2,8
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	3,1	2,3	3,9	2,5	1,9	3,2	3,9	3,0	4,7
49-53	Verkehr und Lagerei.....	3,0	2,7	4,2	2,3	2,1	3,3	3,6	3,2	5,2
55-56	Gastgewerbe.....	2,3	1,4	3,0	1,8	1,2	2,4	3,1	2,0	3,8
58-63	Information und Kommunikation	2,2	1,8	3,0	1,7	1,4	2,4	3,2	2,6	4,1
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	2,9	2,4	3,2	1,9	1,5	2,2	4,1	3,5	4,5
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	2,6	2,2	3,1	2,0	1,6	2,4	3,2	2,6	3,9
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	2,3	1,8	2,7	1,8	1,3	2,2	3,2	2,7	3,5
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	2,8	2,1	3,7	2,2	1,8	3,0	3,6	2,8	4,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	4,1	3,3	4,7	2,8	2,1	3,1	5,2	4,0	6,0
85	Erziehung und Unterricht.....	3,5	2,4	3,9	2,6	1,7	2,9	4,7	3,4	5,1
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	4,4	3,7	4,6	3,3	2,9	3,3	6,0	4,8	6,2
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	3,1	2,3	3,5	2,5	1,8	2,8	3,8	3,0	4,2
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	3,7	2,9	4,6	2,8	2,1	3,7	4,6	3,7	5,4
01 - 99	Durchschnitt.....	3,0	2,3	3,8	2,2	1,7	2,9	3,9	3,0	5,0

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Arbeitsunfähigkeit infolge von Psychischen und Verhaltensstörungen
- Tage je Diagnose -
2018

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Psychische und Verhaltensstörungen								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	27,3	26,1	28,9	22,3	20,5	24,7	31,5	30,9	32,3
10-12	Nahrung und Genuss.....	29,7	29,0	30,3	24,3	23,7	24,7	34,5	34,0	35,0
16-18	Holz, Papier, Druck.....	28,0	27,5	29,0	22,2	21,5	23,9	32,2	32,1	32,3
19-22	Chemie.....	28,1	28,4	27,4	22,8	22,6	23,1	31,9	33,0	30,1
24-25	Metallerzeugung.....	27,6	27,1	29,2	21,6	21,3	22,7	32,4	32,1	33,3
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	27,2	27,4	26,9	23,4	22,9	24,1	29,9	31,7	28,5
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	28,2	28,9	27,2	22,6	22,6	22,5	31,6	33,6	29,4
28	Maschinenbau.....	26,8	26,7	27,3	22,3	22,2	22,7	30,9	30,8	30,9
29-30	Fahrzeugbau.....	30,4	30,3	30,7	26,8	26,4	27,9	33,1	33,1	32,9
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	27,6	27,8	27,4	21,7	21,6	21,8	32,1	33,1	30,9
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	28,8	29,0	28,3	23,5	23,7	23,1	31,7	31,6	32,1
41-43	Baugewerbe.....	25,9	25,5	28,0	19,9	19,5	22,6	33,6	33,5	34,3
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	29,0	27,5	30,0	24,3	22,4	25,5	35,8	35,5	35,9
49-53	Verkehr und Lagerei.....	28,2	27,7	29,5	23,0	22,2	24,8	32,8	32,4	33,8
55-56	Gastgewerbe.....	26,7	23,0	28,6	22,3	19,7	23,9	32,6	29,1	34,1
58-63	Information und Kommunikation	28,2	28,4	28,1	24,2	23,6	24,9	34,0	36,0	32,3
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	32,4	36,7	30,7	27,0	29,4	25,9	37,0	43,1	34,6
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	28,5	29,2	28,0	23,2	23,2	23,3	32,7	33,4	32,1
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	28,0	29,0	27,4	24,2	23,9	24,3	33,8	35,9	32,5
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	23,6	21,6	25,8	19,2	17,6	21,2	29,5	28,3	30,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	29,9	30,4	29,6	24,8	24,7	24,8	32,7	33,0	32,5
85	Erziehung und Unterricht.....	27,7	26,2	28,1	23,5	21,0	24,2	31,9	32,8	31,8
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	30,7	31,0	30,7	24,9	25,8	24,8	36,8	37,2	36,7
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	28,0	26,8	28,3	23,1	21,2	23,7	33,2	33,0	33,3
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	35,3	35,1	35,4	29,2	28,8	29,4	40,8	40,7	40,9
01 - 99	Durchschnitt.....	28,5	27,5	29,3	23,4	22,1	24,4	33,6	33,1	34,0

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Tabelle TD 11

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr^{1) 2)} -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ³⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	1,4	1,6	1,0	0,3	0,3	0,3	2,6	3,1	1,7
10-12	Nahrung und Genuss.....	1,6	1,8	1,3	0,5	0,5	0,5	2,7	3,3	2,1
16-18	Holz, Papier, Druck.....	1,6	1,8	1,1	0,4	0,5	0,4	2,6	2,9	1,8
19-22	Chemie.....	1,5	1,7	1,1	0,4	0,4	0,4	2,6	3,0	1,8
24-25	Metallerzeugung.....	1,7	1,8	1,2	0,4	0,5	0,4	3,0	3,2	1,8
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	1,0	0,9	1,0	0,3	0,3	0,3	1,7	1,8	1,6
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	1,3	1,4	1,1	0,4	0,3	0,4	2,2	2,5	1,7
28	Maschinenbau.....	1,2	1,3	0,7	0,3	0,3	0,3	2,3	2,5	1,3
29-30	Fahrzeugbau.....	1,2	1,3	0,8	0,3	0,4	0,3	2,1	2,2	1,5
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	1,5	1,6	1,1	0,4	0,4	0,3	2,5	2,9	1,7
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	1,8	2,0	0,9	0,4	0,4	0,3	2,8	3,1	1,5
41-43	Baugewerbe.....	1,4	1,5	0,6	0,4	0,4	0,3	2,9	3,1	1,0
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	1,1	1,3	0,9	0,4	0,4	0,4	2,1	2,7	1,6
49-53	Verkehr und Lagerei.....	1,8	2,0	1,1	0,5	0,5	0,4	3,1	3,4	1,9
55-56	Gastgewerbe.....	0,9	0,9	1,0	0,3	0,3	0,4	1,9	2,2	1,7
58-63	Information und Kommunikation	0,6	0,6	0,6	0,2	0,2	0,2	1,4	1,5	1,1
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	0,6	0,7	0,5	0,2	0,2	0,2	1,1	1,3	0,9
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	1,2	1,5	0,9	0,3	0,4	0,3	2,0	2,5	1,5
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	0,6	0,7	0,5	0,2	0,2	0,2	1,4	1,8	1,0
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	1,3	1,4	1,2	0,4	0,4	0,5	2,5	3,0	1,9
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	1,5	2,1	1,1	0,4	0,4	0,4	2,3	3,1	1,7
85	Erziehung und Unterricht.....	0,8	1,0	0,8	0,3	0,2	0,3	1,6	2,3	1,4
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	1,1	1,4	1,1	0,4	0,4	0,4	2,0	2,7	1,9
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	1,0	1,3	0,9	0,4	0,3	0,4	1,8	2,4	1,5
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	1,3	1,5	1,0	0,4	0,3	0,4	2,2	2,9	1,5
01 - 99	Durchschnitt.....	1,2	1,4	1,0	0,4	0,4	0,4	2,3	2,8	1,7

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Kreislaufsystems
- Tage je Diagnose -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Kreislaufsystems								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	21,1	23,1	16,1	12,0	12,9	10,0	23,7	25,8	18,0
10-12	Nahrung und Genuss.....	19,4	22,0	16,4	12,4	14,0	10,9	21,8	24,4	18,6
16-18	Holz, Papier, Druck.....	19,7	20,8	15,6	11,4	12,3	8,6	22,0	23,0	17,9
19-22	Chemie.....	19,1	20,9	14,3	10,0	10,4	9,0	21,9	23,9	16,2
24-25	Metallerzeugung.....	19,1	19,8	14,7	10,5	10,9	8,3	21,7	22,6	16,9
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	15,6	17,1	13,7	9,6	10,6	8,2	17,9	19,6	15,6
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	18,2	20,0	14,5	10,1	10,7	9,1	20,7	22,8	16,2
28	Maschinenbau.....	17,5	18,3	12,2	10,0	10,5	7,4	20,0	20,8	14,7
29-30	Fahrzeugbau.....	19,5	20,5	14,2	11,8	12,5	8,9	22,0	22,8	16,8
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	18,3	20,1	14,1	10,4	11,7	7,8	20,7	22,5	16,3
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	19,9	20,9	13,8	10,8	11,5	8,4	21,8	22,6	16,2
41-43	Baugewerbe.....	21,7	22,4	13,4	11,9	12,2	8,9	25,7	26,4	15,9
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	17,4	19,9	15,0	10,3	10,9	9,9	21,4	24,1	18,3
49-53	Verkehr und Lagerei.....	21,8	23,2	15,8	12,1	12,8	9,9	24,9	26,1	18,7
55-56	Gastgewerbe.....	17,0	18,5	15,9	11,0	11,3	10,9	20,1	22,4	18,5
58-63	Information und Kommunikation	14,8	16,6	12,2	9,1	9,7	8,4	18,2	20,4	14,7
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	14,3	17,3	12,5	8,9	10,0	8,4	17,1	20,1	15,0
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	17,7	20,2	14,4	9,4	11,0	8,0	20,3	22,5	17,1
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	14,6	17,9	11,8	8,5	10,1	7,6	18,8	21,7	15,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	16,4	18,5	13,8	9,4	10,0	8,7	20,1	23,2	16,2
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	16,9	20,1	14,3	9,7	11,4	9,0	18,7	21,5	16,2
85	Erziehung und Unterricht.....	14,3	17,2	13,3	8,5	8,1	8,6	17,2	20,7	15,9
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	16,0	19,2	15,3	10,1	10,8	9,9	19,0	22,5	18,2
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	15,8	19,2	14,2	9,8	10,7	9,5	18,5	22,1	16,6
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	19,6	22,4	16,0	11,4	12,3	10,5	22,5	25,1	18,5
01 - 99	Durchschnitt.....	17,9	20,3	14,6	10,3	11,2	9,4	21,0	23,5	17,2

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Tabelle TD 13

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr^{1) 2)} -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ³⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	1,0	1,1	1,0	0,7	0,7	0,8	1,4	1,5	1,1
10-12	Nahrung und Genuss.....	1,3	1,4	1,2	1,1	1,1	1,0	1,6	1,8	1,3
16-18	Holz, Papier, Druck.....	1,3	1,4	1,1	1,0	1,1	0,8	1,6	1,7	1,3
19-22	Chemie.....	1,3	1,4	1,1	1,0	1,1	0,9	1,6	1,7	1,4
24-25	Metallerzeugung.....	1,4	1,4	1,2	1,1	1,1	0,9	1,7	1,8	1,4
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	1,0	0,9	1,1	0,8	0,8	0,8	1,2	1,1	1,3
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	1,2	1,1	1,2	0,9	0,9	0,8	1,4	1,4	1,4
28	Maschinenbau.....	1,1	1,2	0,9	0,9	0,9	0,7	1,4	1,5	1,1
29-30	Fahrzeugbau.....	1,1	1,2	1,0	0,9	0,9	0,7	1,4	1,4	1,3
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	1,2	1,3	1,1	1,0	1,0	0,8	1,5	1,6	1,3
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	1,4	1,5	0,9	1,0	1,1	0,7	1,6	1,7	1,2
41-43	Baugewerbe.....	1,2	1,2	0,8	1,0	1,0	0,8	1,5	1,6	0,8
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	1,1	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0	1,3	1,5	1,2
49-53	Verkehr und Lagerei.....	1,3	1,4	1,2	1,1	1,1	1,0	1,6	1,6	1,4
55-56	Gastgewerbe.....	0,9	0,9	1,0	0,8	0,7	0,8	1,2	1,2	1,2
58-63	Information und Kommunikation	0,7	0,7	0,8	0,6	0,6	0,6	1,0	0,9	1,0
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	0,8	0,7	0,8	0,7	0,6	0,7	0,9	0,9	1,0
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	1,0	1,1	1,0	0,8	0,8	0,8	1,3	1,4	1,1
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	0,7	0,8	0,7	0,6	0,6	0,7	1,0	1,1	0,9
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	1,3	1,3	1,2	1,1	1,2	1,1	1,5	1,6	1,3
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	1,3	1,5	1,2	1,0	1,0	0,9	1,6	1,9	1,4
85	Erziehung und Unterricht.....	1,0	1,0	1,0	0,8	0,8	0,9	1,2	1,3	1,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	1,2	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0	1,4	1,5	1,3
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	1,0	1,1	1,0	0,9	0,9	0,9	1,2	1,3	1,1
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	1,0	1,0	0,9	0,8	0,8	0,8	1,2	1,4	1,0
01 - 99	Durchschnitt.....	1,1	1,2	1,1	0,9	1,0	0,9	1,4	1,5	1,2

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z.B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Verdauungssystems
- Tage je Diagnose -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Verdauungssystems								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	8,2	8,7	7,1	6,5	6,5	6,4	9,7	10,7	7,7
10-12	Nahrung und Genuss.....	7,4	7,7	7,0	6,1	6,1	6,2	8,7	9,6	7,8
16-18	Holz, Papier, Druck.....	6,9	7,3	5,8	5,4	5,6	4,7	8,2	8,7	6,5
19-22	Chemie.....	6,7	7,0	5,9	5,4	5,5	5,2	7,8	8,5	6,3
24-25	Metallerzeugung.....	6,7	6,9	5,9	5,3	5,4	5,0	8,1	8,4	6,6
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	5,8	5,9	5,6	5,1	5,3	4,8	6,4	6,6	6,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	6,2	6,4	5,8	5,3	5,3	5,1	6,9	7,3	6,2
28	Maschinenbau.....	6,1	6,3	5,3	5,1	5,2	4,8	7,2	7,4	5,7
29-30	Fahrzeugbau.....	6,7	6,9	5,9	5,7	5,8	5,2	7,6	7,8	6,5
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	6,5	6,8	5,7	5,3	5,4	4,9	7,5	8,1	6,4
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	6,9	7,3	5,1	5,7	6,0	4,7	7,7	8,1	5,4
41-43	Baugewerbe.....	6,9	7,0	5,5	5,5	5,6	5,1	8,8	9,1	6,0
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	6,5	6,6	6,4	5,6	5,5	5,7	8,0	8,6	7,4
49-53	Verkehr und Lagerei.....	7,8	8,1	6,8	6,3	6,4	6,1	9,2	9,7	7,5
55-56	Gastgewerbe.....	7,6	7,8	7,5	6,4	6,3	6,4	9,5	10,9	8,8
58-63	Information und Kommunikation	5,7	5,8	5,7	5,1	5,0	5,2	6,7	7,1	6,3
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	5,5	5,5	5,4	5,0	5,0	5,0	5,9	6,2	5,8
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	6,6	7,1	6,1	5,4	5,2	5,5	7,6	8,4	6,6
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	5,4	5,9	5,1	4,9	5,0	4,8	6,3	7,3	5,6
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	6,5	6,5	6,4	5,4	5,3	5,6	8,3	9,1	7,5
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	6,5	7,4	6,0	5,4	5,7	5,3	7,2	8,3	6,4
85	Erziehung und Unterricht.....	5,6	6,0	5,5	4,9	4,6	5,0	6,7	8,4	6,2
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	6,8	7,3	6,8	5,8	6,0	5,8	8,2	9,0	8,0
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	6,3	6,8	6,1	5,3	5,4	5,3	7,5	8,6	7,1
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	7,5	7,9	6,9	6,1	6,3	6,0	8,8	9,6	7,9
01 - 99	Durchschnitt.....	6,6	6,9	6,3	5,6	5,6	5,5	7,9	8,5	7,1

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Tabelle TD 15

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr^{1) 2)} -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ³⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	5,1	4,8	5,7	2,5	2,3	2,9	8,0	7,9	8,4
10-12	Nahrung und Genuss.....	7,3	7,2	7,4	3,7	3,9	3,6	11,0	10,9	11,0
16-18	Holz, Papier, Druck.....	7,1	7,4	6,2	3,7	4,0	2,5	10,1	10,3	9,3
19-22	Chemie.....	6,7	6,8	6,3	3,4	3,7	2,6	9,9	10,0	9,9
24-25	Metallerzeugung.....	7,0	7,1	6,5	3,7	3,9	2,9	10,4	10,6	9,5
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	4,2	3,4	5,5	2,1	1,9	2,4	6,5	5,3	8,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	5,9	5,4	7,1	2,7	2,7	2,6	8,9	8,2	10,4
28	Maschinenbau.....	5,3	5,5	4,2	2,7	2,9	1,8	8,3	8,6	7,0
29-30	Fahrzeugbau.....	6,1	6,1	5,9	3,2	3,4	2,7	9,0	8,8	10,2
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	6,6	6,8	6,0	3,3	3,7	2,5	9,7	10,1	8,9
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	6,9	7,6	4,1	3,2	3,7	1,8	9,6	10,2	6,6
41-43	Baugewerbe.....	6,6	7,0	3,1	3,9	4,1	2,0	10,3	11,1	4,2
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	5,0	5,0	5,1	3,0	3,1	2,8	8,1	8,1	8,1
49-53	Verkehr und Lagerei.....	6,8	6,8	6,8	4,2	4,4	3,7	9,2	9,0	10,2
55-56	Gastgewerbe.....	4,1	3,1	5,1	2,4	2,0	2,8	6,9	5,2	8,0
58-63	Information und Kommunikation	2,2	1,9	2,7	1,2	1,1	1,4	4,1	3,6	5,0
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	2,5	2,1	2,7	1,3	1,2	1,4	3,9	3,3	4,3
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	4,3	4,8	3,7	2,2	2,6	1,8	6,2	6,6	5,7
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	2,4	2,6	2,2	1,3	1,4	1,2	4,5	4,9	4,2
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	5,9	5,6	6,4	3,8	3,9	3,7	9,0	8,6	9,4
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	6,0	7,4	5,1	2,3	2,8	2,1	8,8	10,3	7,8
85	Erziehung und Unterricht.....	3,4	2,7	3,6	1,6	1,4	1,7	5,8	5,0	6,1
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	5,6	4,6	5,8	2,8	2,6	2,9	9,2	7,4	9,6
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	4,4	4,3	4,4	2,4	2,6	2,3	6,7	6,2	6,9
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	5,1	5,6	4,6	2,9	3,1	2,6	7,5	8,4	6,5
01 - 99	Durchschnitt.....	5,4	5,7	5,1	2,9	3,2	2,6	8,5	8,7	8,2

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Tage je Diagnose -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	20,8	19,8	22,8	13,7	13,1	15,3	25,2	24,3	27,2
10-12	Nahrung und Genuss.....	19,8	17,9	22,4	13,2	12,0	15,2	24,2	22,5	26,2
16-18	Holz, Papier, Druck.....	17,8	17,4	19,3	11,9	11,9	12,1	21,2	20,8	22,4
19-22	Chemie.....	16,9	16,5	18,1	11,4	11,3	11,7	20,1	19,8	20,9
24-25	Metallerzeugung.....	16,7	16,4	18,8	11,0	10,9	12,3	20,5	20,3	21,7
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	15,5	14,3	17,0	11,0	10,5	11,9	18,1	17,2	19,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	16,5	15,7	18,2	10,9	10,7	11,7	19,3	18,7	20,4
28	Maschinenbau.....	15,7	15,6	16,4	10,8	10,8	10,7	18,9	18,8	19,6
29-30	Fahrzeugbau.....	17,6	17,2	19,9	12,7	12,5	14,4	20,4	19,9	22,8
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	17,7	17,3	18,9	11,8	11,8	12,0	21,3	21,0	21,8
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	18,5	18,7	17,2	12,5	12,6	11,6	21,1	21,2	20,0
41-43	Baugewerbe.....	18,8	18,9	17,1	12,9	13,0	12,8	24,5	24,7	20,7
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	17,6	15,7	19,9	12,3	11,1	14,1	23,0	21,1	24,9
49-53	Verkehr und Lagerei.....	18,1	17,5	20,5	12,3	11,9	14,3	22,7	22,2	24,7
55-56	Gastgewerbe.....	17,9	15,0	20,0	12,9	11,5	14,3	22,9	20,1	24,4
58-63	Information und Kommunikation	14,2	13,1	15,8	10,3	9,5	11,5	18,1	17,1	19,4
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	15,4	14,3	16,0	11,1	10,4	11,5	18,4	17,5	18,9
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	17,7	17,8	17,6	12,1	12,2	12,1	20,7	20,8	20,6
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	14,6	14,8	14,4	10,4	10,5	10,4	18,9	19,3	18,5
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	14,7	13,2	17,1	10,3	9,5	11,9	19,8	18,7	20,9
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	18,0	18,3	17,8	11,6	11,7	11,5	20,4	20,2	20,5
85	Erziehung und Unterricht.....	15,7	13,8	16,4	10,4	8,9	11,0	19,5	18,2	19,8
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	20,5	17,4	21,1	14,1	12,6	14,4	25,0	21,3	25,6
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	17,3	15,5	18,2	11,7	10,8	12,3	21,4	19,6	22,3
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	20,7	20,3	21,2	14,7	14,3	15,4	24,7	24,5	24,9
01 - 99	Durchschnitt.....	17,5	16,5	19,1	12,0	11,4	13,2	21,7	20,8	23,0

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Tabelle TD 17

Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Diagnosetage je GKV-Mitgliedsjahr^{1) 2)} -
2018

Code	Wirtschaftszweige ³⁾	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	3,6	3,9	3,0	3,1	3,3	2,6	4,1	4,5	3,4
10-12	Nahrung und Genuss.....	3,3	3,8	2,8	2,7	3,4	2,0	3,9	4,2	3,6
16-18	Holz, Papier, Druck.....	3,5	3,9	2,4	3,1	3,6	1,4	3,9	4,2	3,1
19-22	Chemie.....	2,8	3,1	2,3	2,4	2,8	1,3	3,3	3,3	3,1
24-25	Metallerzeugung.....	3,6	3,9	2,3	3,3	3,6	1,5	3,9	4,1	2,9
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	1,9	1,9	1,9	1,6	1,8	1,2	2,3	2,1	2,6
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	2,5	2,6	2,3	2,1	2,3	1,3	3,0	2,9	3,1
28	Maschinenbau.....	2,9	3,1	1,8	2,6	2,9	1,1	3,2	3,3	2,5
29-30	Fahrzeugbau.....	2,5	2,6	2,0	2,2	2,5	1,3	2,8	2,8	2,8
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	3,2	3,6	2,2	2,8	3,4	1,4	3,5	3,9	2,9
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	3,4	3,8	1,7	2,8	3,4	1,1	3,8	4,1	2,3
41-43	Baugewerbe.....	4,4	4,8	1,6	4,2	4,5	1,3	4,7	5,1	1,9
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	2,5	3,0	2,0	2,1	2,7	1,4	3,1	3,4	2,8
49-53	Verkehr und Lagerei.....	3,4	3,5	2,9	2,9	3,1	2,1	3,8	3,8	3,7
55-56	Gastgewerbe.....	2,0	1,9	2,1	1,6	1,8	1,5	2,6	2,2	2,8
58-63	Information und Kommunikation	1,2	1,2	1,2	0,9	0,9	0,8	1,8	1,7	1,9
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	1,3	1,3	1,3	1,0	1,2	0,8	1,7	1,5	1,9
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	2,1	2,6	1,6	1,6	2,3	1,0	2,6	2,9	2,3
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	1,4	1,6	1,2	1,1	1,3	0,8	1,9	2,0	1,8
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	2,8	3,2	2,3	2,4	2,9	1,5	3,3	3,6	3,0
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	2,5	3,3	2,1	1,7	2,5	1,2	3,2	3,9	2,8
85	Erziehung und Unterricht.....	1,7	1,7	1,7	1,2	1,4	1,1	2,4	2,2	2,5
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	2,3	2,4	2,3	1,7	2,1	1,6	3,2	2,9	3,2
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	2,0	2,3	1,8	1,5	2,0	1,3	2,5	2,7	2,4
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	2,8	3,4	2,0	2,5	3,3	1,6	3,1	3,7	2,5
01 - 99	Durchschnitt.....	2,7	3,1	2,1	2,2	2,8	1,4	3,2	3,5	2,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Pflicht- und freiwillige Mitglieder der Gesetzlichen Krankenversicherung mit Krankengeldanspruch

2) GKV-Mitgliedsjahre sind ein Vollzeitäquivalent für GKV-Mitglieder. Für die Berechnung der GKV-Mitgliedsjahre werden z. B. für eine Person, die ein halbes Jahr krankenversichert war (z. B. im Rahmen von Saisonarbeit), 0,5 GKV-Mitgliedsjahre angesetzt.

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

**Arbeitsunfähigkeit infolge von Verletzungen, Vergiftungen und Unfällen
- Tage je Diagnose -
2018**

Code	Wirtschaftszweige ¹⁾	Diagnosegruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle								
		Gesamt			jünger als 45 Jahre			45 Jahre und älter		
		Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
01-03	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei.....	22,0	22,2	21,6	18,0	18,3	17,3	27,2	27,5	26,4
10-12	Nahrung und Genuss.....	20,3	20,1	20,7	16,0	16,5	15,1	25,3	25,0	25,6
16-18	Holz, Papier, Druck.....	19,8	19,8	20,0	15,4	15,6	13,7	24,5	24,6	24,1
19-22	Chemie.....	18,7	18,7	18,9	14,5	14,9	12,8	23,6	23,6	23,5
24-25	Metallerzeugung.....	18,2	18,2	18,3	14,7	14,8	12,6	23,1	23,2	22,4
26	Herstellung von elektronischen, optischen und DV-Geräten.....	17,1	16,5	18,1	13,8	14,1	13,0	20,9	20,4	21,6
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen.....	18,4	17,9	19,8	14,1	14,5	12,5	23,0	22,5	24,0
28	Maschinenbau.....	17,0	17,0	16,9	13,9	14,1	11,8	21,6	21,5	22,1
29-30	Fahrzeugbau.....	18,9	18,9	18,7	15,4	15,6	13,8	23,2	23,1	24,0
13-15, 23, 31-33	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe.....	19,1	19,1	19,2	15,1	15,6	13,0	23,8	23,8	23,7
35-39	Energie- und Wasserversorgung, Abfallbeseitigung.....	20,3	20,8	16,8	15,9	16,3	12,6	24,1	24,5	20,7
41-43	Baugewerbe.....	20,7	20,8	17,7	17,2	17,3	13,3	27,5	27,7	23,4
45-47	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz.....	18,0	17,9	18,3	14,4	14,8	13,7	24,3	24,5	24,0
49-53	Verkehr und Lagerei.....	21,6	21,8	20,9	17,1	17,3	16,2	26,8	27,1	25,3
55-56	Gastgewerbe.....	18,4	17,3	19,4	14,9	15,0	14,8	24,1	23,0	24,8
58-63	Information und Kommunikation	15,8	15,8	15,7	12,7	12,9	12,3	20,8	21,4	20,1
64-66	Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen.....	15,8	15,4	16,1	12,2	12,7	11,7	20,2	19,9	20,4
68	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	19,5	20,3	18,3	15,3	17,1	12,5	23,1	23,2	22,9
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen..	15,7	16,6	14,7	12,8	14,1	11,3	21,0	21,7	20,3
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen.....	17,1	16,6	18,2	13,6	13,8	13,0	23,1	22,9	23,3
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.....	18,9	19,6	18,2	13,8	15,0	12,7	22,2	22,6	21,8
85	Erziehung und Unterricht.....	16,5	15,6	16,8	12,4	12,6	12,3	21,4	21,0	21,5
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen....	19,7	19,0	19,9	14,9	15,8	14,6	25,2	23,5	25,6
94-96	Sonstige Dienstleistungen.....	18,0	18,2	17,9	13,8	14,7	13,3	22,7	22,8	22,6
05-09, 90-93, 97-99	Übrige.....	22,3	23,0	21,0	18,3	19,3	16,3	27,3	28,6	25,6
01 - 99	Durchschnitt.....	18,8	18,9	18,7	14,9	15,4	13,7	24,1	24,3	23,8

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ08)

Mehr zum Thema Arbeitsunfähigkeitsdaten in Kapitel 3.7.2

Tabelle TE 1

**Arbeitsbedingungen und Belastungen nach Führungsverantwortung
 - Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit¹⁾ -**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Gesamt abhängig Erwerbstätige in Vollzeit	Keine Führungsverantwortung (FV)	FV für 1-2 Mitarbeiter/-innen	FV für 3-4 Mitarbeiter/-innen	FV für 5-10 Mitarbeiter/-innen	FV für mehr als 10 Mitarbeiter/-innen
1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeit im Stehen	a	53,5	53,7	59,0	56,7	51,4	46,0
	b	27,2	28,4	26,5	26,9	24,0	20,8
Arbeit im Sitzen (mindestens eine Stunde ununterbrochen)	a	53,9	52,7	51,0	52,5	56,2	65,1
	b	29,0	30,1	31,2	29,0	24,3	24,0
Heben, Tragen schwerer Lasten	a	23,8	23,4	28,8	29,8	24,5	16,8
	b	52,2	53,2	46,8	57,2	44,3	56,0
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	39,2	39,7	47,4	41,1	38,7	26,4
	b	21,3	21,1	23,9	25,2	17,7	20,5
Arbeit in Zwangshaltungen (gebückt, hockend, kniend o. über Kopf)	a	16,9	17,4	20,3	19,4	15,0	9,2
	b	51,5	51,2	48,9	54,1	53,4	54,2
Arbeit unter Lärm	a	29,1	29,4	31,5	29,8	28,1	24,8
	b	53,6	54,7	49,6	48,6	51,5	54,8
Arbeit unter störenden Geräuschen	a	26,4	26,9	29,3	24,5	25,1	23,1
	b	58,8	59,9	53,7	54,6	57,7	58,2
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	9,8	9,9	11,3	11,5	9,4	6,5
	b	52,8	52,7	56,2	*	38,6	*
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	11,7	10,6	14,6	14,5	13,1	14,1
	b	38,8	38,1	47,9	45,2	27,8	40,1
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	14,6	14,8	18,4	16,3	14,0	8,6
	b	53,8	56,7	46,9	50,2	44,6	*
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	22,6	22,6	24,5	28,4	23,4	14,6
	b	52,8	54,5	52,0	49,8	47,0	46,3
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	19,9	19,9	21,5	25,8	20,3	13,2
	b	28,6	30,2	22,3	30,1	25,5	22,4
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	26,3	28,4	22,3	26,7	18,1	20,9
	b	37,1	35,3	48,9	43,7	41,9	35,0
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	44,3	46,5	46,3	38,3	37,4	35,5
	b	19,5	20,2	22,9	16,0	11,6	19,0
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	30,6	30,7	29,4	30,0	31,3	30,8
	b	49,7	49,5	51,3	52,9	45,3	52,4
Starker Termin- oder Leistungsdruck	a	51,4	47,3	56,1	59,3	59,4	66,4
	b	66,8	68,1	66,7	64,8	63,0	63,3
Sehr schnell arbeiten	a	34,4	32,1	37,6	39,2	38,8	41,7
	b	51,5	52,5	53,2	50,7	48,0	48,0
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	17,0	15,7	20,5	16,9	18,3	23,1
	b	79,1	80,3	80,9	71,9	75,7	77,5
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	42,0	39,4	46,3	43,2	48,3	52,4
	b	18,5	19,6	15,4	15,8	17,0	17,3
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	29,9	26,4	37,6	32,4	37,6	40,9
	b	-	-	-	-	-	-
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	8,8	8,4	9,8	9,9	8,7	10,2
	b	44,5	46,9	34,9	*	40,1	44,7
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	48,4	43,7	54,4	53,1	60,3	65,9
	b	60,5	59,5	60,6	58,3	63,9	63,6
Verschiedene Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	62,5	56,5	68,8	69,8	78,7	84,0
	b	33,2	33,6	34,1	32,1	33,4	31,2
Situationen, die gefühlsmäßig belasten	a	12,4	11,8	14,7	14,3	13,1	13,1
	b	-	-	-	-	-	-
Stichprobengröße		13.196	9.056	1.071	815	1.167	1.086

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018

a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit, die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit, die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben

1) Vollzeit = Tatsächliche Wochenarbeitszeit von mindestens 35 Stunden

**Arbeitsbedingungen und Belastungen nach Führungsverantwortung
- Abhängig erwerbstätige Männer in Vollzeit¹⁾ -**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Gesamt abhängig erwerbstätige Männer in Vollzeit	Keine Führungsverantwortung (FV)	FV für 1-2 Mitarbeiter/-innen	FV für 3-4 Mitarbeiter/-innen	FV für 5-10 Mitarbeiter/-innen	FV für mehr als 10 Mitarbeiter/-innen
1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeit im Stehen	a	55,7	56,2	64,9	62,3	51,5	44,4
	b	27,2	28,8	26,6	28,5	22,3	17,8
Arbeit im Sitzen (mindestens eine Stunde ununterbrochen)	a	51,4	49,7	44,7	47,9	57,2	65,0
	b	25,2	25,3	29,6	29,5	22,3	22,7
Heben, Tragen schwerer Lasten	a	25,4	25,5	33,3	32,9	24,8	12,9
	b	47,7	49,2	43,7	54,5	35,6	46,9
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	41,3	42,7	51,8	43,1	39,2	22,9
	b	21,4	21,0	25,0	27,6	16,9	18,9
Arbeit in Zwangshaltungen (gebückt, hockend, kniend o. über Kopf)	a	18,2	19,5	23,3	21,6	14,4	6,6
	b	50,0	50,5	45,4	*	*	*
Arbeit unter Lärm	a	32,4	32,8	37,4	34,3	31,6	24,9
	b	48,6	49,0	46,4	45,8	46,8	52,7
Arbeit unter störenden Geräuschen	a	28,5	29,4	32,6	26,6	26,0	23,1
	b	53,9	54,2	51,8	50,7	53,1	57,1
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	10,3	10,5	12,8	12,6	9,3	6,4
	b	48,6	47,9	*	*	*	*
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	7,5	6,8	7,3	*	9,1	8,7
	b	38,3	39,0	*	*	*	29,1
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	18,3	18,6	24,4	21,1	18,2	9,3
	b	52,9	56,2	45,4	*	42,4	*
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	27,4	27,7	32,3	34,5	27,1	16,2
	b	50,7	52,4	46,8	49,3	46,6	45,9
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	25,1	25,4	28,5	34,3	23,9	14,3
	b	29,5	32,0	19,4	30,5	27,0	18,0
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	26,5	28,7	20,9	29,7	17,9	22,3
	b	35,4	33,6	40,9	43,9	41,7	33,9
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	42,5	45,3	43,3	36,5	35,2	33,7
	b	19,6	20,3	25,9	16,6	12,4	15,9
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	31,3	30,8	30,9	32,0	32,6	33,7
	b	46,4	45,7	48,5	48,8	43,9	50,6
Starker Termin- oder Leistungsdruck	a	50,3	45,3	56,7	57,5	59,0	66,3
	b	62,8	64,5	61,0	63,1	59,1	59,1
Sehr schnell arbeiten	a	32,4	29,4	38,5	38,5	35,3	41,4
	b	49,3	50,2	49,0	53,9	45,4	44,9
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	15,0	13,5	19,5	15,3	16,4	20,9
	b	75,7	76,7	78,5	64,7	76,5	74,2
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	42,7	39,4	50,6	41,3	49,3	53,3
	b	16,5	17,2	15,2	19,7	14,1	14,5
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	29,8	25,3	39,4	34,0	38,3	42,1
	b	-	-	-	-	-	-
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	8,6	8,1	12,7	7,9	8,6	9,9
	b	39,4	42,9	31,1	*	28,9	*
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	45,3	39,2	53,3	47,2	60,5	64,9
	b	58,0	56,6	55,6	53,0	63,3	63,6
Verschiedene Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	58,9	51,0	65,9	65,5	78,7	84,2
	b	31,2	31,5	28,3	33,1	32,4	29,4
Situationen, die gefühlsmäßig belasten	a	9,8	9,7	9,7	10,4	10,5	10,2
	b	-	-	-	-	-	-
Stichprobengröße		8.628	5.731	672	583	847	795

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018

a = Anteil in % der abhängig erwerbstätigen Männer in Vollzeit, die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der abhängig erwerbstätigen Männer in Vollzeit, die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben

1) Vollzeit = Tatsächliche Wochenarbeitszeit von mindestens 35 Stunden

Tabelle TE 3

**Arbeitsbedingungen und Belastungen nach Führungsverantwortung
- Abhängig erwerbstätige Frauen in Vollzeit¹⁾ -**

Arbeitsbedingungen und Belastungen dadurch		Gesamt abhängig erwerbstätige Frauen in Vollzeit	Keine Führungsverantwortung (FV)	FV für 1-2 Mitarbeiter/-innen	FV für 3-4 Mitarbeiter/-innen	FV für 5-10 Mitarbeiter/-innen	FV für mehr als 10 Mitarbeiter/-innen
1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeit im Stehen	a	49,2	49,4	49,2	42,7	51,4	50,3
	b	27,4	27,8	26,4	21,2	28,4	27,7
Arbeit im Sitzen (mindestens eine Stunde ununterbrochen)	a	58,7	57,8	61,5	64,1	53,5	65,5
	b	35,2	37,2	33,2	28,2	29,8	27,5
Heben, Tragen schwerer Lasten	a	20,8	19,7	21,4	22,1	23,8	27,2
	b	62,8	62,1	54,9	*	*	67,7
Arbeiten mit Händen (gr. Kraft / hohe Geschicklichkeit / schnelle Abfolge)	a	35,4	34,6	40,0	36,1	37,4	35,7
	b	21,0	21,1	21,6	17,9	19,9	23,2
Arbeit in Zwangshaltungen (gebückt, hockend, kniend o. über Kopf)	a	14,3	13,8	15,3	*	16,6	16,2
	b	55,0	52,8	*	*	*	*
Arbeit unter Lärm	a	22,9	23,6	21,7	*	19,0	24,4
	b	66,8	68,2	58,7	*	72,1	60,5
Arbeit unter störenden Geräuschen	a	22,5	22,5	23,8	19,2	22,8	23,0
	b	70,4	72,8	58,1	*	71,5	61,1
Grelles Licht, schlechte Beleuchtung	a	8,7	8,9	*	*	*	*
	b	62,0	62,7	*	*	*	*
Umgang mit mikrobiologischen Stoffen	a	19,6	17,1	27,0	25,1	23,5	28,8
	b	39,2	37,6	49,8	*	25,4	49,1
Rauch, Gase, Staub, Dämpfe	a	7,5	8,1	*	*	*	*
	b	58,2	58,4	*	*	*	*
Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit, Zugluft	a	13,4	14,0	*	*	*	10,0
	b	61,0	61,9	*	*	*	*
Öl, Fett, Schmutz, Dreck	a	10,1	10,5	*	*	*	*
	b	24,4	22,6	*	*	*	*
Arbeitsdurchführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben	a	25,9	28,0	24,6	19,1	18,8	17,1
	b	40,4	38,1	60,4	*	*	*
Ständig wiederkehrende Arbeitsvorgänge	a	47,7	48,6	51,2	42,9	43,2	40,4
	b	19,3	20,0	18,7	14,7	9,9	26,1
Stückzahl, Leistung oder Zeit vorgegeben	a	29,4	30,7	27,0	25,1	28,0	22,9
	b	56,4	56,2	56,6	*	49,3	59,6
Starker Termin- oder Leistungsdruck	a	53,5	50,7	55,1	63,7	60,5	66,8
	b	73,7	73,7	76,6	68,7	73,3	74,9
Sehr schnell arbeiten	a	38,1	36,8	36,1	41,0	48,0	42,4
	b	55,2	55,7	60,6	43,1	53,0	56,3
Arbeiten an der Grenze der Leistungsfähigkeit	a	20,6	19,4	22,3	20,9	23,4	29,1
	b	83,7	84,5	84,4	85,1	74,4	83,8
Konfrontation mit neuen Aufgaben	a	40,9	39,3	39,0	48,2	45,7	50,1
	b	22,5	23,9	15,8	7,5	25,5	25,5
Verfahren verbessern / Neues ausprobieren	a	30,0	28,2	34,7	28,3	36,0	37,7
	b	-	-	-	-	-	-
Nicht Erlerntes/Beherrschtes wird verlangt	a	9,0	8,9	4,9	15,1	9,1	11,1
	b	53,7	53,3	*	*	*	*
Bei der Arbeit gestört, unterbrochen	a	54,3	51,3	56,2	67,9	59,7	68,6
	b	64,3	63,4	68,4	67,4	65,6	63,5
Verschiedene Arbeiten gleichzeitig betreuen	a	69,3	65,8	73,6	80,7	78,7	83,6
	b	36,5	36,3	42,8	30,1	35,9	36,0
Situationen, die gefühlsmäßig belasten	a	17,3	15,5	23,2	24,1	19,8	20,9
	b	-	-	-	-	-	-
Stichprobengröße		4.567	3.325	399	232	321	291

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018

a = Anteil in % der abhängig erwerbstätigen Frauen in Vollzeit, die häufig von diesen Arbeitsanforderungen betroffen sind

b = Anteil in % der abhängig erwerbstätigen Frauen in Vollzeit, die sich durch diese Arbeitsanforderungen belastet fühlen

* = Häufigkeit zu klein

- = nicht erhoben

1) Vollzeit = Tatsächliche Wochenarbeitszeit von mindestens 35 Stunden

**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Führungsverantwortung
- Abhängig Erwerbstätige in Vollzeit¹⁾ -**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Therapeut behandelt		Gesamt abhängig Erwerbstätige in Vollzeit	Keine Führungsverantwortung (FV)	FV für 1-2 Mitarbeiter/-innen	FV für 3-4 Mitarbeiter/-innen	FV für 5-10 Mitarbeiter/-innen	FV für mehr als 10 Mitarbeiter/-innen
1	2	3	4	5	6	7	8
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	47,7	48,4	51,0	51,2	44,4	39,3
	b	55,3	55,5	50,4	56,5	58,0	55,2
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	49,5	50,6	50,0	49,6	43,6	46,2
	b	51,6	51,5	57,7	51,5	51,1	46,8
Schmerzen in den Armen	a	21,0	21,8	23,6	23,9	16,4	14,8
	b	41,6	41,7	38,9	39,5	42,6	46,8
Schmerzen in den Händen	a	17,0	18,0	16,0	17,3	12,7	13,5
	b	37,4	37,0	40,1	44,8	34,4	34,7
Schmerzen in der Hüfte	a	14,2	14,8	14,4	17,1	10,9	10,9
	b	45,6	45,5	44,6	45,3	44,1	49,5
Schmerzen in den Knien	a	23,8	23,4	31,3	29,1	21,2	18,9
	b	40,8	41,6	40,9	35,9	40,9	38,1
Geschwollene Beine	a	10,7	11,2	11,7	12,5	6,9	8,8
	b	38,2	38,4	36,8	36,6	42,3	36,1
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	20,7	21,1	23,5	21,8	20,0	14,8
	b	38,1	39,4	38,8	31,9	33,9	34,8
Kopfschmerzen	a	34,8	35,1	37,1	32,0	31,7	35,8
	b	25,8	26,8	26,9	20,2	27,1	19,3
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	7,3	6,9	8,1	8,1	7,4	8,9
	b	59,6	60,6	45,7	*	*	70,1
Atemnot	a	4,0	4,1	4,7	3,3	2,8	3,7
	b	68,5	66,9	*	*	*	*
Hautreizungen, Juckreiz	a	12,0	12,4	12,5	12,8	10,4	9,4
	b	41,7	42,3	45,8	*	32,4	41,1
Nächtliche Schlafstörungen	a	31,0	30,1	31,9	35,0	31,6	33,8
	b	26,2	27,3	24,8	21,6	24,9	24,5
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	50,3	51,1	51,5	46,8	47,6	47,5
	b	19,2	19,2	17,4	18,9	21,1	19,6
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	15,6	16,1	15,2	15,9	13,9	13,5
	b	56,4	56,3	62,5	46,1	63,0	51,9
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	15,7	16,1	15,6	14,1	14,0	15,2
	b	38,2	38,0	36,0	45,3	36,4	38,8
Nervosität oder Reizbarkeit	a	29,0	29,1	27,7	28,8	29,2	29,6
	b	18,6	18,4	20,6	20,0	17,5	18,5
Niedergeschlagenheit	a	22,0	22,4	22,4	23,5	18,6	21,2
	b	25,7	26,8	21,5	17,4	29,5	23,0
Schwindelgefühl	a	7,9	8,1	8,4	7,5	5,8	8,1
	b	49,2	50,2	47,9	*	33,2	*
Körperliche Erschöpfung	a	37,3	37,1	39,2	39,2	36,4	37,3
	b	19,0	18,9	16,3	14,8	23,3	21,3
Emotionale Erschöpfung	a	26,6	26,2	26,5	28,3	25,3	30,4
	b	23,4	23,1	21,8	30,8	24,5	21,3
Andere Beschwerden	a	7,3	7,6	8,2	6,0	5,7	6,6
	b	58,7	58,6	51,2	*	61,2	59,5
Stichprobengröße		13.196	9.056	1.071	815	1.167	1.086

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018

a = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit mit häufig aufgetretenen gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der abhängig Erwerbstätigen in Vollzeit, die durch einen Arzt/Therapeuten in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* = Häufigkeit zu klein

1) Vollzeit = Tatsächliche Wochenarbeitszeit von mindestens 35 Stunden

Tabelle TF 2

**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Führungsverantwortung
- Abhängig erwerbstätige Männer in Vollzeit¹⁾ -**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Therapeut behandelt		Gesamt abhängig erwerbstätige Männer in Vollzeit	Keine Führungsverantwortung (FV)	FV für 1-2 Mitarbeiter/-innen	FV für 3-4 Mitarbeiter/-innen	FV für 5-10 Mitarbeiter/-innen	FV für mehr als 10 Mitarbeiter/-innen
1	2	3	4	5	6	7	8
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	45,4	46,6	47,9	51,5	40,7	35,8
	b	56,6	56,8	50,2	54,8	60,6	58,2
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	42,6	43,6	42,2	45,6	37,4	39,1
	b	50,0	49,4	58,0	51,8	52,3	43,5
Schmerzen in den Armen	a	19,9	20,9	22,0	24,6	14,3	12,9
	b	38,2	38,4	37,1	33,3	38,7	45,0
Schmerzen in den Händen	a	15,8	17,2	14,3	16,0	11,2	11,5
	b	32,8	31,0	*	*	*	33,2
Schmerzen in der Hüfte	a	13,6	14,1	15,3	17,3	10,4	9,3
	b	45,0	45,4	35,2	*	*	*
Schmerzen in den Knien	a	25,2	24,9	35,6	32,2	20,6	18,6
	b	39,2	40,4	42,4	31,2	36,2	35,5
Geschwollene Beine	a	7,2	7,6	9,0	9,5	2,3	6,2
	b	42,5	43,3	*	*	*	*
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	19,1	19,3	22,7	22,6	18,7	12,3
	b	39,3	40,2	45,8	34,3	31,7	37,7
Kopfschmerzen	a	28,9	28,9	29,2	26,0	27,9	32,0
	b	22,8	23,6	22,4	12,6	27,7	19,6
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	7,3	6,9	8,0	8,4	7,0	9,1
	b	62,2	62,6	*	*	*	*
Atemnot	a	4,0	4,2	4,7	3,0	2,6	4,6
	b	67,8	64,9	*	*	*	*
Hautreizungen, Juckreiz	a	12,2	12,6	12,7	15,1	10,1	8,9
	b	41,7	43,1	*	*	29,1	*
Nächtliche Schlafstörungen	a	28,2	27,4	28,2	30,4	28,8	31,8
	b	26,2	26,9	30,7	19,1	26,8	22,4
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	46,9	48,0	45,7	44,4	43,9	45,0
	b	17,5	17,8	18,5	14,7	18,1	15,3
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	13,6	14,0	11,7	14,9	12,6	12,8
	b	56,1	57,3	*	*	62,5	49,6
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	16,6	17,2	16,4	14,7	15,5	14,9
	b	38,4	36,8	38,0	*	38,6	43,7
Nervosität oder Reizbarkeit	a	26,6	26,6	24,7	25,1	28,0	28,0
	b	17,6	18,0	26,2	10,8	16,2	15,0
Niedergeschlagenheit	a	19,6	19,9	19,5	22,4	15,6	20,0
	b	24,0	25,2	25,4	12,5	28,6	19,4
Schwindelgefühl	a	5,9	6,1	5,0	5,8	4,0	7,1
	b	51,3	52,2	*	*	*	*
Körperliche Erschöpfung	a	35,1	34,8	36,4	38,3	33,4	35,2
	b	16,2	15,6	17,0	12,6	20,9	18,1
Emotionale Erschöpfung	a	21,7	21,0	21,5	22,3	21,7	26,7
	b	20,8	20,2	26,2	21,6	24,5	17,4
Andere Beschwerden	a	6,9	7,2	9,1	5,0	5,9	5,5
	b	57,7	55,4	*	*	*	*
Stichprobengröße		8.628	5.731	672	583	847	795

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018

a = Anteil in % der abhängig erwerbstätigen Männer in Vollzeit mit häufig aufgetretenen gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der abhängig erwerbstätigen Männer in Vollzeit, die durch einen Arzt/Therapeuten in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* = Häufigkeit zu klein

1) Vollzeit = Tatsächliche Wochenarbeitszeit von mindestens 35 Stunden

**Gesundheitliche Beschwerden und durchgeführte Behandlungen nach Führungsverantwortung
- Abhängig erwerbstätige Frauen in Vollzeit¹⁾ -**

Gesundheitliche Beschwerden durch Arzt/Therapeut behandelt		Gesamt abhängig erwerbstätige Frauen in Vollzeit	Keine Führungsverantwortung (FV)	FV für 1-2 Mitarbeiter/-innen	FV für 3-4 Mitarbeiter/-innen	FV für 5-10 Mitarbeiter/-innen	FV für mehr als 10 Mitarbeiter/-innen
1	2	3	4	5	6	7	8
Schmerzen im unteren Rücken (Kreuzschmerzen)	a	51,9	51,6	56,3	50,5	54,3	48,8
	b	53,2	53,4	50,5	60,9	52,8	49,4
Schmerzen im Nacken-/Schulterbereich	a	62,7	62,9	63,4	59,6	60,1	65,4
	b	53,7	54,1	57,3	50,8	49,2	52,3
Schmerzen in den Armen	a	23,2	23,3	26,3	22,2	22,2	20,2
	b	47,1	46,8	41,4	*	*	*
Schmerzen in den Händen	a	19,2	19,4	19,0	20,5	16,6	18,9
	b	44,6	46,1	*	*	*	*
Schmerzen in der Hüfte	a	15,4	16,0	12,7	16,7	12,2	15,1
	b	46,6	45,7	*	*	*	*
Schmerzen in den Knien	a	21,2	20,8	24,2	21,2	23,0	19,7
	b	44,6	44,2	37,1	*	52,1	*
Geschwollene Beine	a	17,4	17,3	16,2	20,1	19,0	16,0
	b	34,7	34,6	*	*	*	*
Schmerzen in den Beinen, Füßen	a	23,8	24,2	24,9	19,8	23,4	21,6
	b	36,3	38,3	27,9	*	*	*
Kopfschmerzen	a	46,0	45,7	50,6	47,2	41,6	46,2
	b	29,4	30,3	31,3	30,6	26,0	18,6
Herzschmerzen, Stiche, Schmerzen, Engegefühl in der Brust etc.	a	7,3	7,0	8,4	7,3	8,4	8,4
	b	54,9	57,2	*	*	*	*
Atemnot	a	3,8	3,9	4,7	4,1	3,3	1,4
	b	69,8	70,6	*	*	*	*
Hautreizungen, Juckreiz	a	11,7	12,0	12,2	7,2	11,3	10,8
	b	41,7	40,9	*	*	*	*
Nächtliche Schlafstörungen	a	36,2	34,7	38,1	46,6	39,0	39,2
	b	26,2	27,7	17,4	25,8	21,2	29,2
Allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung	a	56,8	56,7	61,4	52,9	57,5	54,4
	b	21,9	21,2	16,0	27,5	27,1	29,3
Magen-, Verdauungsbeschwerden	a	19,4	19,8	21,1	18,3	17,4	15,6
	b	56,7	55,2	70,5	*	*	*
Hörverschlechterung, Ohrgeräusche	a	14,0	14,2	14,2	12,8	10,2	16,2
	b	37,7	40,6	*	*	*	*
Nervosität oder Reizbarkeit	a	33,6	33,5	32,9	38,1	32,1	34,1
	b	20,1	19,0	13,4	35,2	20,6	26,4
Niedergeschlagenheit	a	26,7	26,9	27,4	26,0	26,4	24,2
	b	28,0	28,9	16,7	*	30,9	31,1
Schwindelgefühl	a	11,7	11,6	14,3	11,9	10,7	10,8
	b	47,2	48,4	*	*	*	*
Körperliche Erschöpfung	a	41,7	41,0	44,0	41,4	44,3	42,9
	b	23,4	23,8	15,4	20,0	28,2	28,4
Emotionale Erschöpfung	a	36,0	35,3	35,0	43,2	34,8	40,6
	b	26,4	26,0	17,3	42,7	24,6	28,3
Andere Beschwerden	a	8,1	8,4	6,7	8,5	5,1	9,5
	b	60,3	63,3	*	*	*	*
Stichprobengröße		4.567	3.325	399	232	321	291

Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2018

a = Anteil in % der abhängig erwerbstätigen Frauen in Vollzeit mit häufig aufgetretenen gesundheitlichen Beschwerden bei der Arbeit in den letzten 12 Monaten

b = Anteil in % der abhängig erwerbstätigen Frauen in Vollzeit, die durch einen Arzt/Therapeuten in den letzten 12 Monaten behandelt wurden

* = Häufigkeit zu klein

1) Vollzeit = Tatsächliche Wochenarbeitszeit von mindestens 35 Stunden

Ressourcen und Aktivitäten
des überbetrieblichen Arbeitsschutzes - Gewerbeaufsicht

Tabelle TG 1

**Besichtigungstätigkeit der Gewerbeaufsicht
in den Jahren 2016 bis 2018**

	Betriebe mit ... Beschäftigten				
	Gesamt	1 bis 19	20 bis 499	500 und mehr	Sonstige ¹⁾
1	2	3	4	5	6
Zahl der besichtigten Betriebe					
2018	68.638	44.834	21.981	1.823	
2017	74.750	48.749	24.056	1.945	
2016	82.653	54.842	25.832	1.979	
Gesamtzahl der Besichtigungen					
2018	167.270	58.866	34.930	5.139	68.335
2017	182.504	65.034	38.747	5.491	73.232
2016	200.564	71.637	41.963	5.758	81.206

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Hierbei handelt es sich um Besichtigungen von Baustellen, überwachungsbedürftigen Anlagen außerhalb von Betrieben u. ä.

Ressourcen und Aktivitäten
des überbetrieblichen Arbeitsschutzes - Gewerbeaufsicht

Tabelle TG 2

Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2018
dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2018) ¹⁾

Bundesland		Beschäftigte insgesamt				Aufsichtsbeamte/-innen ²⁾			
		Gesamt	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Baden-Württemberg	Männer	413	139	225	50	348	114	206	28
	Frauen	348	94	165	88	199	52	135	13
	Gesamt	761	233	390	138	547	166	341	41
Bayern	Männer	296	69	180	46	261	58	158	44
	Frauen	97	31	58	8	70	21	47	2
	Gesamt	393	100	238	55	330	79	205	47
Berlin	Männer	55	11	39	5	46	10	34	2
	Frauen	77	11	43	24	46	8	36	2
	Gesamt	132	22	81	29	92	18	70	4
Brandenburg	Männer	63	23	38	2	41	15	27	0
	Frauen	88	24	33	30	38	12	24	3
	Gesamt	151	48	71	32	80	26	51	3
Bremen	Männer	36	4	29	3	22	2	20	0
	Frauen	24	4	16	5	9	0	9	0
	Gesamt	60	8	45	8	31	2	29	0
Hamburg	Männer	55	10	38	7	40	5	35	0
	Frauen	51	17	19	15	22	7	15	0
	Gesamt	106	27	57	21	62	12	50	0
Hessen	Männer	188	28	106	54	153	28	106	19
	Frauen	114	28	66	19	104	28	65	11
	Gesamt	302	57	173	73	258	57	171	30
Mecklenburg-Vorpommern	Männer	41	7	31	3	30	4	23	3
	Frauen	47	9	34	4	40	6	30	4
	Gesamt	88	16	65	7	70	10	53	7
Niedersachsen	Männer	472	99	225	148	428	89	231	108
	Frauen	337	72	108	157	221	63	108	50
	Gesamt	809	171	333	305	649	152	339	158
Nordrhein-Westfalen	Männer	498	59	294	145	414	36	262	116
	Frauen	247	49	97	101	127	26	73	28
	Gesamt	744	108	391	246	541	61	335	144
Rheinland-Pfalz	Männer	212	54	94	64	129	24	62	43
	Frauen	77	13	27	38	33	6	17	11
	Gesamt	289	66	121	102	162	30	79	53
Saarland	Männer	20	2	10	8	20	2	10	8
	Frauen	10	1	8	1	8	1	7	0
	Gesamt	30	3	18	9	28	3	17	8
Sachsen	Männer	71	24	38	9	59	21	32	6
	Frauen	93	35	41	17	63	20	32	12
	Gesamt	165	59	79	26	122	41	64	18
Sachsen-Anhalt	Männer	44	20	20	4	33	14	16	3
	Frauen	65	18	30	17	53	17	25	11
	Gesamt	109	38	50	21	86	31	41	14
Schleswig-Holstein	Männer	42	2	32	9	37	2	28	7
	Frauen	33	5	15	13	18	4	13	1
	Gesamt	76	7	47	22	55	6	41	8
Thüringen	Männer	53	10	42	1	39	4	35	0
	Frauen	75	10	41	24	35	1	34	0
	Gesamt	127	20	83	25	74	5	69	0
Gesamt	Männer	2.559	561	1.441	556	2.099	426	1.286	387
	Frauen	1.783	422	800	561	1.088	272	668	147
	Gesamt	4.342	983	2.241	1.117	3.187	699	1.954	534

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.

2) Aufsichtsbeamte/-innen (AB) sind - unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus als Angestellte oder Beamte - diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Arbeitsschutzbehörde, denen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln (u. a. Anordnungsbefugnis) erteilt worden ist und die zum Vollzug der den Arbeitsschutzbehörden insgesamt übertragenen Aufgaben (Gruppen A, B und C gemäß Ziffer 2.4.4 der LASI-Veröffentlichung LV 1) eingesetzt werden.

**Ressourcen und Aktivitäten
des überbetrieblichen Arbeitsschutzes - Gewerbeaufsicht**

noch Tabelle TG 2

**Personalressourcen der Arbeitsschutzbehörden der Länder 2018
dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2018) ¹⁾**

Bundesland		Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben ^{3) 4)}				Aufsichtsbeamte/-innen in Ausbildung ²⁾				Gewerbe- ärzte/ -innen
		Gesamt	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	Gesamt	höherer Dienst	gehobener Dienst	mittlerer Dienst	
1	2	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Baden-Württemberg ⁵⁾	Männer					19	5	13	1	2
	Frauen					19	6	12	1	7
	Gesamt					37	11	24	2	8
Bayern ⁶⁾	Männer	137	31	84	23	8	0	8	0	12
	Frauen	37	11	25	1	6	0	6	0	7
	Gesamt	174	41	108	25	14	0	14	0	19
Berlin	Männer	28	8	20	0	6	0	6	0	0
	Frauen	31	8	23	0	7	0	7	0	4
	Gesamt	59	16	43	0	13	0	13	0	4
Brandenburg	Männer	26	6	20	0	1	0	1	0	2
	Frauen	27	5	19	2	2	2	0	0	3
	Gesamt	53	12	39	2	3	2	1	0	5
Bremen	Männer	12	1	11	0	4	0	4	0	0
	Frauen	5	0	5	0	1	1	0	0	0
	Gesamt	17	1	16	0	5	1	4	0	0
Hamburg	Männer	36	4	32	0	0	0	0	0	1
	Frauen	18	6	13	0	0	0	0	0	1
	Gesamt	54	10	45	0	0	0	0	0	2
Hessen	Männer	88	18	68	2	21	3	17	1	1
	Frauen	48	17	31	0	16	3	13	0	3
	Gesamt	136	35	99	2	37	6	30	1	4
Mecklenburg-Vorpommern	Männer	20	2	16	2	5	0	5	0	1
	Frauen	26	5	20	1	2	1	1	0	2
	Gesamt	45	7	36	3	7	1	6	0	3
Niedersachsen	Männer	150	31	81	38	20	8	9	3	1
	Frauen	79	23	38	18	11	5	6	0	0
	Gesamt	229	54	119	56	31	13	15	3	1
Nordrhein-Westfalen	Männer	253	17	155	80	17	0	14	3	3
	Frauen	75	16	42	17	2	0	2	0	1
	Gesamt	327	32	198	97	19	0	16	3	4
Rheinland-Pfalz	Männer	52	4	21	27	7	0	2	5	4
	Frauen	16	2	7	8	2	0	2	0	0
	Gesamt	68	6	27	35	9	0	4	5	4
Saarland	Männer	14	1	6	7	0	0	0	0	1
	Frauen	5	1	4	0	1	1	0	0	2
	Gesamt	19	2	10	7	1	1	0	0	3
Sachsen	Männer	51	18	28	4	0	0	0	0	0
	Frauen	50	17	25	7	0	0	0	0	3
	Gesamt	101	36	53	11	0	0	0	0	3
Sachsen-Anhalt	Männer	21	10	9	2	10	5	5	0	1
	Frauen	31	11	14	6	6	5	1	0	0
	Gesamt	52	21	23	8	16	10	6	0	1
Schleswig-Holstein	Männer	35	1	26	7	1	0	1	0	1
	Frauen	18	4	13	1	2	0	2	0	1
	Gesamt	53	6	39	8	3	0	3	0	1
Thüringen	Männer	27	3	24	0	2	0	2	0	1
	Frauen	22	0	22	0	2	0	2	0	1
	Gesamt	49	3	46	0	4	0	4	0	2
Gesamt ^{5) 6)}	Männer	949	155	602	192	121	21	87	13	30
	Frauen	486	125	299	62	78	24	54	1	34
	Gesamt	1.435	280	900	255	199	45	140	14	64

3) Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben sind - unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus als Angestellte oder Beamte - diejenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Arbeitsschutzbehörde, denen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln (u. a. Anordnungsbefugnis) erteilt worden ist und die zum Vollzug der Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A gemäß Ziffer 2.4.4 der LV 1) eingesetzt werden - ggf. in Zeiteinheiten geschätzt.

4) Arbeitsschutzaufgaben (Gruppe A der LV 1) sind alle Aufgaben der staatlichen Arbeitsschutzbehörden, die sich aus dem Vollzug des Arbeitsschutzgesetzes, des Arbeitssicherheitsgesetzes, Arbeitszeitgesetzes, des Fahrpersonalgesetzes, des Mutterschutzgesetzes und des Jugendschutzgesetzes und der darauf beruhenden Rechtsverordnungen, dem Vollzug einschlägiger EU-Verordnungen zum Fahrpersonalrecht und der Berufskrankheitenverordnung ergeben.

5) In Baden-Württemberg haben alle Arbeitsschutzbeamten/-innen die Befugnis zum hoheitlichen Handeln. Eine Abschätzung der dafür tatsächlich aufgewendeten Zeit in Vollzeitäquivalenten entsprechend Fußnote 3 ist hier nicht möglich.

6) In Bayern kann die Einteilung in Laufbahngruppen nur auf der Grundlage einer qualifizierten Schätzung vorgenommen werden, da eine einheitliche durchgängige Laufbahn eingeführt wurde. Zudem ist aufgrund des Aufgabenzuschnitts auch die Ermittlung des Anteils "Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben" nur auf Grundlage einer qualifizierten Schätzung möglich.

Ressourcen und Aktivitäten
des überbetrieblichen Arbeitsschutzes - Gewerbeaufsicht

Tabelle TG 3

Beanstandungen der Gewerbeaufsicht
in den Jahren 2016 bis 2018

Bundesland	Jahr	Festgestellte Beanstan- dungen gesamt	davon Beanstandungen aufgrund von				
			Unfall- verhütung und Gesund- heitsschutz	Verbraucher- schutz	sozialem Arbeitsschutz	Arbeits- medizin	Arbeitsschutz in der Seeschifffahrt
1	2	3	4	5	6	7	8
Beanstandungen gesamt ¹⁾	2018	334.842	283.034	14.768	34.972	2.056	12
	2017	351.815	306.682	15.197	27.868	2.058	10
	2016	400.192	354.627	11.562	31.687	2.315	1
davon in:							
Baden-Württemberg... ²⁾	2018						
	2017						
	2016						
Bayern.....	2018	108.436	92.053	4.411	11.314	658	0
	2017	120.186	101.009	7.948	10.633	596	0
	2016	136.919	116.227	5.772	14.171	749	0
Berlin.....	2018	5.981	5.278	176	452	75	0
	2017	7.115	6.245	203	561	106	0
	2016	6.714	5.750	531	330	103	0
Brandenburg.....	2018	14.679	13.343	140	800	396	0
	2017	16.082	14.119	140	1.291	532	0
	2016	17.487	15.781	287	784	635	0
Bremen.....	2018	2.141	1.293	793	55	0	0
	2017	2.442	1.509	890	43	0	0
	2016	1.489	1.391	58	40	0	0
Hamburg.....	2018	4.865	3.736	123	797	197	12
	2017	3.651	3.031	133	311	174	2
	2016	3.613	3.176	124	139	173	1
Hessen.....	2018	36.844	26.371	1.408	9.008	57	0
	2017	30.992	27.728	282	2.820	162	0
	2016	42.431	37.918	572	3.739	202	0
Mecklenburg-Vorpommern.....	2018	5.367	5.197	41	83	46	0
	2017	5.789	5.531	95	113	50	0
	2016	7.898	7.587	166	111	34	0
Niedersachsen.....	2018	18.392	16.742	205	1.126	319	0
	2017	20.807	18.529	477	1.389	404	8
	2016	23.182	20.871	654	1.250	407	0
Nordrhein-Westfalen.....	2018	77.508	68.252	2.765	6.490	1	0
	2017	85.660	74.619	4.358	6.672	11	0
	2016	93.648	84.120	2.095	7.433	0	0
Rheinland-Pfalz.....	2018	13.644	12.715	361	261	307	0
	2017	16.934	14.743	399	1.792	0	0
	2016	18.662	15.884	320	2.458	0	0
Saarland.....	2018	5.058	2.199	79	2.780	0	0
	2017	3.106	1.874	93	1.138	1	0
	2016	2.526	2.124	229	173	0	0
Sachsen.....	2018	20.560	16.020	4.201	339	0	0
	2017	15.635	15.223	68	324	20	0
	2016	18.448	17.653	365	419	11	0
Sachsen-Anhalt.....	2018	12.352	10.997	4	1.351	0	0
	2017	14.048	13.490	35	523	0	0
	2016	15.703	15.197	125	381	0	0
Schleswig-Holstein.....	2018	2.967	2.937	0	30	0	0
	2017	2.597	2.569	0	28	0	0
	2016	2.897	2.750	85	62	0	0
Thüringen.....	2018	6.048	5.901	61	86	0	0
	2017	6.771	6.463	76	230	2	0
	2016	8.575	8.198	179	197	1	0

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) ohne Baden-Württemberg

2) keine Datenlieferung

Ressourcen und Aktivitäten
 des überbetrieblichen Arbeitsschutzes - Gewerbeaufsicht

Tabelle TG 4

Durchsetzungsmaßnahmen der Gewerbeaufsicht¹⁾
in den Jahren 2016 bis 2018

Bundesland	Jahr	Zahl der ...			
		Anordnungen	Verwarnungen	Bußgeldbescheide	Strafanzeigen
1	2	3	4	5	6
Anordnungen, Verwarnungen, Bußgeldbescheide, Strafanzeigen gesamt.....	2018	9.564	913 2)	2.052 4)	185 2)
	2017	9.392	1.001 2)	2.205 4)	210 2)
	2016	9.688	1.188 2)	2.471 4)	245 2)
davon in:					
Baden-Württemberg.....	2018	127	3)	70 4)	3)
	2017	134	3)	177 4)	3)
	2016	122	3)	150 4)	3)
Bayern.....	2018	5.262	77	250	35
	2017	5.281	86	224	23
	2016	5.145	96	316	54
Berlin.....	2018	48	12	6	1
	2017	33	16	16	14
	2016	134	13	23	4
Brandenburg.....	2018	768	216	199	2
	2017	782	271	128	1
	2016	862	243	202	1
Bremen.....	2018	79	41	8	1
	2017	67	63	35	16
	2016	45	132	32	1
Hamburg.....	2018	173	48	42	5
	2017	173	18	42	4
	2016	106	10	70	15
Hessen.....	2018	270	18	60	9
	2017	266	10	65	11
	2016	380	11	114	23
Mecklenburg-Vorpommern.....	2018	241	30	103	2
	2017	310	44	84	3
	2016	215	43	104	24
Niedersachsen.....	2018	1.163	54	85	28
	2017	1.104	52	101	21
	2016	1.112	36	185	31
Nordrhein-Westfalen.....	2018	373	245	883	57
	2017	244	280	922	81
	2016	278	309	836	61
Rheinland-Pfalz.....	2018	124	0	19	10
	2017	136	1	41	1
	2016	94	0	41	7
Saarland.....	2018	34	0	29	19
	2017	48	2	46	20
	2016	44	0	20	15
Sachsen.....	2018	538	67	146	0
	2017	431	71	131	2
	2016	758	151	140	6
Sachsen-Anhalt.....	2018	169	5	14	4
	2017	126	4	6	2
	2016	129	2	11	2
Schleswig-Holstein.....	2018	19	16	24	2
	2017	37	9	47	2
	2016	42	11	24	0
Thüringen.....	2018	176	84	114	10
	2017	220	74	140	9
	2016	222	131	203	1

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter

1) Auf den Gebieten „Unfallverhütung und Gesundheitsschutz“ sowie „Arbeitsschutz in der Seeschifffahrt“

2) ohne Baden-Württemberg

3) Daten wurden nicht erhoben

4) Inkl. Verwarnungen Baden-Württemberg

Tabelle TH 1

Personalressourcen in der Prävention der Unfallversicherungsträger 2018
dargestellt in Vollzeiteinheiten (Stichtag 30.06.2018) ¹⁾

Berufsgenossenschaft	Beschäftigte insg.	Aufsichtspersonen mit Arbeitschutzaufgaben ²⁾	Messingeneure/-innen, -techniker/-innen, Laboranten/-innen	Aufsichtshelfer/-innen, Betriebsrevisoren ³⁾	Hauptamtliche Dozenten/-innen	weitere Präventionsfachkräfte ⁴⁾	Personal d. Prävention in Vorbereitung/Ausbildung	Verwaltungs- und Büropersonal (ohne Präventionsfachkräfte)
1	2	3	4	5	6	7	8	9
BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	516	135	24	0	15	87	25	230
BG Holz und Metall.....	1.018	410	47	91	30	93	37	310
BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	484	190	19	39	24	106	20	86
BG der Bauwirtschaft.....	687	354	23	0	12	80	84	134
BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	336	97	10	12	7	69	19	122
BG Handel und Warenlogistik.....	330	136	0	32	0	42	31	89
BG Verkehr.....	236	116	4	0	0	52	9	55
Verwaltungs-BG.....	435	137	6	0	34	9	34	215
BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	331	70	2	22	0	117	18	102
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	4.373	1.645	135	196	122	655	277	1.343
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	446	56	0	326	0	0	10	54
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand....	655	359	3	14	0	50	49	180
Unfallversicherungsträger gesamt.....	5.474	2.060	138	536	122	705	336	1.577

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Vollzeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.

2) Mit dem Sozialgesetzbuch Teil 7 wurde die gesetzliche Unfallversicherung beauftragt, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen (§14 SGB VII). Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, sind die Unfallversicherungsträger verpflichtet, Aufsichtspersonen für eine wirksame Überwachung und Beratung zu beschäftigen (§18 SGB VII).

3) Aufsichtshelfer/-innen und Betriebsrevisoren erledigen die gleichen Aufgaben wie Aufsichtspersonen nach §18, verfügen im Gegensatz zu den Aufsichtspersonen aber über keinen hoheitlichen Status.

4) Weitere Präventionsfachkräfte sind z.B. Fachberater/-innen, Arbeitsmediziner/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen.

Ressourcen und Aktivitäten
des überbetrieblichen Arbeitsschutzes - UVT

Tabelle TH 2

**Unternehmen und Vollarbeiter¹⁾ bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften
in den Jahren 2016 bis 2018**

Zahl der Unternehmen und Zahl der Vollarbeiter in Unternehmen	2018	2017	2016
1	2	3	4
Unternehmen gesamt.....	3.376.997	3.358.553	3.322.947
Vollarbeiter²⁾ gesamt.....	30.101.315	33.732.916	32.649.579
davon mit:			
0 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	855.100	871.084	856.882
Vollarbeiter.....	346.518	364.016	374.396
1 bis 9 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	2.123.618	2.054.303	2.044.222
Vollarbeiter.....	4.816.551	5.481.813	5.422.340
10 bis 49 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	301.795	341.057	331.340
Vollarbeiter.....	6.137.814	6.889.393	6.624.659
50 bis 249 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	65.852	71.402	69.287
Vollarbeiter.....	6.645.256	7.230.274	7.017.357
250 bis 499 abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	8.498	9.218	8.798
Vollarbeiter.....	2.938.186	3.176.788	3.024.657
500 und mehr abhängig beschäftigte Vollarbeiter			
Unternehmen.....	6.157	6.933	6.728
Vollarbeiter.....	9.108.820	10.590.632	10.186.170
unbekannte Unternehmensgröße			
Unternehmen.....	15.977	4.556	5.690
Vollarbeiter.....	108.170	0	0

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

2) Nur abhängig beschäftigte Versicherte, versicherte Unternehmer/-innen und nichtgewerbsmäßig versicherte Bauarbeiter/-innen (Eigenleistungen am Bau)

Tabelle TH 3

**Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2016 bis 2018**

Aufsichtstätigkeit	Gesamt ¹⁾		
	2018 ^{2) 3)}	2017	2016
1	2	3	4
Zahl der von Aufsichtspersonen vorgenommenen Besichtigungen gesamt	527.210	524.355	562.465
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	21.690	29.800	30.411
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	172.507	165.297	168.662
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	129.383	122.632	132.128
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	69.548	66.889	70.737
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	19.035	18.300	18.303
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	42.481	41.325	42.708
unbekannter Unternehmensgröße.....	22.529	20.206	18.496
Zahl der besichtigten Unternehmen gesamt.....	264.736	268.721	282.779
davon			
in Unternehmen mit:			
0 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	16.039	21.529	21.898
1-9 abhängig beschäftigten Vollarbeitern	110.574	106.191	107.196
10-49 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	58.373	55.659	55.488
50-249 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	26.172	25.548	25.057
250-499 abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	5.894	5.760	5.498
500 und mehr abhängig beschäftigten Vollarbeitern.....	5.544	5.524	5.069
unbekannter Unternehmensgröße.....	533	264	181
Zahl der untersuchten Unfälle einschließlich der Teilnahme an Unfalluntersuchungen nach § 103 Abs. 2 SGB VII	33.429	37.324	38.075
Beitrag der Präventionsdienste im Rahmen der BK-Ermittlung	68.284	62.364	63.103
Beratung auf Initiative des Unternehmers / des Versicherten gesamt ⁴⁾	713.308	633.600	734.489
zu Arbeitssicherheit	474.160	411.293	538.353
zu Gesundheitsschutz	239.148	222.307	196.136

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Aufteilung nach Größe der Unternehmen ohne landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

2) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

3) Durch eine fachliche Neuausrichtung der Prävention wurden die Beratungselemente in der Tätigkeit der Aufsichtspersonen der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ab 2018 deutlich gestärkt.

4) Diese Kennzahl fasst die Beratung auf Anforderung vor Ort, aber auch telefonisch und schriftlich zusammen.

Ressourcen und Aktivitäten
 des überbetrieblichen Arbeitsschutzes - UVT

noch Tabelle TH 3

**Aufsichtstätigkeit der Aufsichts- und Beratungsdienste der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
 in den Jahren 2016 bis 2018**

Gewerbliche Berufsgenossenschaften			Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft ⁵⁾			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand ⁶⁾		
2018 ²⁾	2017	2016	2018 ³⁾	2017	2016	2018 ²⁾	2017	2016
5	6	7	8	9	10	11	12	13
468.730	456.002	471.876	50.037	59.906	81.020	8.443	8.447	9.569
20.821	29.080	29.800				869	720	611
171.430	164.177	167.542				1.077	1.120	1.120
128.197	121.310	130.771				1.186	1.322	1.357
68.072	65.347	68.964				1.476	1.542	1.773
18.335	17.496	17.354				700	804	949
39.647	38.714	39.218				2.834	2.611	3.490
22.228	19.878	18.227				301	328	269
218.305	215.835	216.192	41.607	48.246	62.392	4.824	4.640	4.195
15.412	21.067	21.497				627	462	401
109.558	105.250	106.390				1.016	941	806
57.370	54.647	54.559				1.003	1.012	929
25.082	24.496	24.026				1.090	1.052	1.031
5.538	5.426	5.174				356	334	324
4.976	4.949	4.546				568	575	523
369	0	0				164	264	181
27.432	29.355	30.647	4.067	4.358	5.357	1.930	3.611	2.071
60.096	54.704	56.143	3.631	3.418	3.253	4.557	4.242	3.707
499.234	491.361	605.560	53.002	1.553	1.990	161.072	140.686	126.939
314.371	306.311	444.058	37.101	1.087	1.087	122.688	103.895	92.902
184.863	185.050	161.502	15.901	466	597	38.384	36.791	34.037

Quelle: Unfallversicherungsträger

2) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

3) Durch eine fachliche Neuausrichtung der Prävention wurden die Beratungselemente in der Tätigkeit der Aufsichtspersonen der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ab 2018 deutlich gestärkt.

5) Im Bereich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird eine Aufteilung nach Größe der Unternehmen nicht vorgenommen.

6) ab 2016 inkl. Schüler-Unfallversicherung

Tabelle TH 4

**Beitragszuschläge und Beitragsnachlässe nach § 162 Abs. 1 SGB VII
bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften^{1) 2)}
2018**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Beitragszuschläge			Beitragsnachlässe		
		Anzahl der Fälle	Beitrag in €	% vom Umlagesoll	Anzahl der Fälle	Beitrag in €	% vom Umlagesoll
1	2	3	4	5	6	7	8
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie....	2.983	35.576.348	9,01	13.375	75.767.015	19,19
102	BG Holz und Metall.....	17.766	31.611.130	1,37	156.089	113.295.624	4,91
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	0	0	0,00	193.321	105.166.549	7,92
104	BG der Bauwirtschaft.....	16.479	47.424.094	2,63	0	0	0,00
105	BG Nahrungsmittel u. Gastgewerbe.....	47	88.235	0,01	249.263	28.234.104	4,04
106	BG Handel und Warenlogistik.....	14.902	20.580.429	1,59	206.178	55.773.221	4,31
107	BG Verkehr.....	16.950	587.425	0,07	150.813	29.538.130	3,43
108	Verwaltungs-BG.....	1.137	2.452.898	0,14	0	0	0,00
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	15.273	2.542.611	0,25	0	0	0,00
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	85.537	140.863.169		969.039	407.774.643	

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Die Angaben der einzelnen Berufsgenossenschaften können nicht miteinander verglichen werden.

2) Sollstellung der Zuschläge und Nachlässe, nicht mit Rechnungsergebnissen vergleichbar

Ressourcen und Aktivitäten
 des überbetrieblichen Arbeitsschutzes - UVT

Tabelle TH 5

**Durchsetzungsmaßnahmen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
 in den Jahren 2016 bis 2018**

Maßnahmen	Gewerbliche Berufsgenossenschaften			Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft			Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand		
	2018	2017	2016	2018	2017	2016	2018	2017	2016
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bußgeldbescheide gegen Mitglieder (Unternehmer) nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	1.074	1.058	836	647	546	601	0	0	0
Bußgeldbescheide gegen Versicherte nach § 209 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII.....	1.147	1.030	895	0	0	4	0	0	0
Anordnungen nach § 19 Abs. 1 Satz 1 SGB VII.	2.887	3.020	4.000	10.503	25.259	33.143	780	840	738
Anordnungen nach § 19 Abs. 1 Satz 2 SGB VII.	5.647	5.327	6.144	93	92	167	54	34	36
Beanstandungen.....	1.046.733	990.380	951.668	82.309	87.943	118.712	29.918	26.868	25.525

Quelle: Unfallversicherungsträger

Tabelle TH 6

**Anzahl der Sicherheitsbeauftragten und Sicherheitsfachkräfte
 in den Jahren 2016 bis 2018**

Unfallversicherungsträger	Sicherheitsbeauftragte		
	2018	2017	2016
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	701.458	680.926	643.344
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	526.632	506.852	479.272
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	10.068	10.068	9.569
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand (einschl. Schüler-Unfallversicherung).....	164.758	164.006	154.503

Unfallversicherungsträger	In Unternehmen tätige Sicherheitsfachkräfte ¹⁾		
	2018	2017	2016
1	2	3	4
Unfallversicherungsträger gesamt.....	89.039	86.378	84.397
davon:			
Gewerbliche Berufsgenossenschaften.....	82.560	79.986	77.344
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	1.568	1.568	1.890
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	4.911	4.824	5.163

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Für die Anzahl der in Unternehmen tätigen Sicherheitsfachkräfte kann aus den verfügbaren Daten nur eine Obergrenze der Personenzahl abgeschätzt werden, da in gewissem Umfang Doppelzählungen aus erhebungstechnischen Gründen unvermeidlich sind.

Tabelle TI 1

Schulungskurse¹⁾
2018

Schulungskurse	Anzahl der Lehrgänge/ Seminare	Anzahl der Teilnehmer	Personenschulungstage insgesamt 2)	durchschnittliche Schulungstage pro Teilnehmer 2)
1	2	3	4	5
Aus- und Fortbildung gesamt ^{3) 4)}	28.042	480.553	759.604	1,9
davon				
Unternehmer und Führungskräfte ⁵⁾	4.383	106.302	92.634	0,9
Sicherheitsbeauftragte.....	4.674	89.498	179.589	2,0
Sicherheitsfachkräfte.....	1.112	20.681	90.856	4,4
Betriebsärzte.....	30	606	1.057	1,7
Sonstige Betriebsangehörige (z.B. Betriebs-/Personalräte, Meister, Facharbeiter, Auszubildende, Lehrlinge etc.)	17.659	260.711	387.872	1,5
DGUV-Qualifizierungsmaßnahmen für Personen aus Mitgliedsunternehmen der UV Träger	184	2.755	7.596	2,8
Aus- und Fortbildung gewerbliche Berufsgenossenschaften	21.194	316.255	663.512	2,1
davon				
Unternehmer und Führungskräfte	2.581	40.439	69.025	1,7
Sicherheitsbeauftragte.....	3.794	72.266	159.563	2,2
Sicherheitsfachkräfte.....	890	17.501	87.062	5,0
Betriebsärzte.....	3	313	658	2,1
Sonstige Betriebsangehörige (z.B. Betriebs-/Personalräte, Meister, Facharbeiter, Auszubildende, Lehrlinge etc.)	13.926	185.736	347.204	1,9
Aus- und Fortbildung landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft ...	2.861	88.035		
davon				
Unternehmer und Führungskräfte	865	48.013		
Sicherheitsbeauftragte.....	68	1.086		
Sicherheitsfachkräfte.....	98	1.146		
Betriebsärzte.....	---	---		
Sonstige Betriebsangehörige (z.B. Betriebs-/Personalräte, Meister, Facharbeiter, Auszubildende, Lehrlinge etc.)	1.830	37.790		
Aus- und Fortbildung UV-Träger der öffentlichen Hand ³⁾	3.803	73.508	88.496	1,2
davon				
Unternehmer und Führungskräfte ⁵⁾	937	17.850	23.609	1,3
Sicherheitsbeauftragte.....	812	16.146	20.026	1,2
Sicherheitsfachkräfte.....	124	2.034	3.794	1,9
Betriebsärzte.....	27	293	399	1,4
Sonstige Betriebsangehörige (z.B. Betriebs-/Personalräte, Meister, Facharbeiter, Auszubildende, Lehrlinge etc.)	1.903	37.185	40.668	1,1

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ohne Erste-Hilfe-Kurse

2) ohne landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

3) einschl. Schüler-Unfallversicherung

4) einschl. DGUV-Qualifizierungsmaßnahmen für Personen aus Mitgliedsunternehmen der UV-Träger

5) einschl. Kita- und Schulleiter

Leerseite

Tabelle TK 1

**Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2017 und 2018**

Pos.-Nr. des Konten- rahmens	Aufwendungen (Ausgaben)	€		Veränderungen von 2018 zu 2017	
		2018	2017	absolut	%
1	2	3	4	5	6
40	Ambulante Heilbehandlung.....	1.556.760.638	1.476.023.186	+ 80.737.452	+ 5,5
41	Persönliches Budget nach § 17 SGB IX.....	1.937.657	1.780.740	+ 156.918	+ 8,8
45	Zahnersatz.....	10.854.934	11.376.531	- 521.597	- 4,6
46	Stationäre Behandlung und häusliche Krankenpflege...	1.208.340.267	1.191.250.888	+ 17.089.378	+ 1,4
47	Verletztengeld und besondere Unterstützung.....	801.934.781	772.764.565	+ 29.170.216	+ 3,8
48	Sonstige Heilbehandlungskosten und ergänzende Leistungen zur Heilbehandlung.....	976.165.689	929.859.194	+ 46.306.494	+ 5,0
49	Berufshilfe und ergänzende Leistungen zur Berufshilfe.....	168.033.454	176.762.646	- 8.729.192	- 4,9
50	Renten an Verletzte und Hinterbliebene.....	5.911.824.745	5.845.173.366	+ 66.651.379	+ 1,1
51	Beihilfen an Hinterbliebene.....	20.034.876	19.920.630	+ 114.246	+ 0,6
52	Abfindungen an Verletzte und Hinterbliebene.....	81.660.202	85.521.722	- 3.861.520	- 4,5
53	Unterbringung in Alters- und Pflegeheimen.....	63.242	85.479	- 22.237	- 26,0
56	Mehrleistungen und Aufwendersersatz.....	16.971.495	16.786.624	+ 184.871	+ 1,1
57	Sterbegeld.....	19.375.252	19.532.288	- 157.036	- 0,8
58	Leistungen bei Unfalluntersuchungen.....	81.701.067	80.705.987	+ 995.080	+ 1,2
59	Prävention und Erste Hilfe.....	1.290.762.122	1.260.399.264	+ 30.362.858	+ 2,4
60 - 63	Aufwendungen für das Vermögen.....	279.263.639	218.568.150	+ 60.695.489	+ 27,8
64	Beitragsausfälle. ¹⁾	281.361.946	257.211.161	+ 24.150.785	+ 9,4
65	Beitragsnachlässe.....	294.001.028	286.585.497	+ 7.415.531	+ 2,6
66	Verluste durch Wertminderung der Aktiva und Wertsteigerung der Passiva..... ³⁾	4.978.673	1.256.092	+ 3.722.580	+ 296,4
67	Zuführungen zum Vermögen.....	803.326.233	1.057.166.615	- 253.840.382	- 24,0
69	Sonstige Aufwendungen. ²⁾	793.688.658	833.204.334	- 39.515.676	- 4,7
70 , 71	Persönlicher Verwaltungsaufwand.....	1.119.755.594	1.083.215.668	+ 36.539.926	+ 3,4
72 , 73	Sächlicher Verwaltungsaufwand.....	287.098.484	286.252.816	+ 845.668	+ 0,3
74	Aufwendungen für die Selbstverwaltung.....	5.290.627	6.536.170	- 1.245.543	- 19,1
75	Vergütungen an andere für Verwaltungs- arbeiten (ohne Prävention).....	219.972.629	204.951.246	+ 15.021.384	+ 7,3
76	Kosten der Rechtsverfolgung.....	13.714.865	13.543.319	+ 171.545	+ 1,3
77	Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen.....	3.229.322	2.731.586	+ 497.736	+ 18,2
78	Vergütungen für die Auszahlung von Renten.....	1.762.269	1.861.492	- 99.223	- 5,3
79	Vergütungen an andere für den Beitragseinzug.....	940.105	912.615	+ 27.491	+ 3,0
690	abzüglich Lastenausgleich.....	778.505.782	801.017.983	- 22.512.201	- 2,8
Nettoaufwendungen gesamt.....		15.476.298.712	15.340.921.888	+ 135.376.824	+ 0,9

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Hierbei handelt es sich um Beträge, die durch die Umlage des Vorjahres nicht aufgebracht wurden und deshalb zur Ermittlung der Umlage des Berichtsjahres als Aufwendungen erneut eingesetzt werden müssen.

2) In dieser Position ist der Betrag aus dem Lastenausgleich der Versicherungsträger untereinander (z. B. gemäß Artikel 3 des Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetzes) enthalten; wegen der den Versicherungsträgern vorgeschriebenen Bruttobuchung ist die Gesamtsumme der Aufwendungen um diesen Betrag überhöht. Um die Nettoaufwendungen zu erhalten, muss die Summe des Finanzausgleichs abgesetzt werden.

3) Die SVLFG ist aus den berufsgenossenschaftlichen Unfallklinikträgervereinen ausgetreten. Der daraus entstandene Verlust wird hier ausgewiesen. Eine zukünftige Beteiligung erfolgt über den Investitionsfonds.

Aufwendungen für Prävention und Erste Hilfe
2017 und 2018
in 1.000 € (Kontengruppe 59)

	Unfallversicherungsträger gesamt		Gewerbliche Berufsgenossenschaften		Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft		Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Kosten für die Herstellung von Unfallverhütungsvorschriften (§§ 15 u. 16 SGB VII) (Kontenart 590).....	1.693	1.731	1.251	1.293	0	0	442	438
Personal- und Sachkosten der Prävention (ohne 594 u. 596) (Kontenart 591).....	748.258	730.153	611.033	597.823	59.124	57.207	78.101	75.123
Kosten der Aus- und Fortbildung (§ 23 SGB VII) (Kontenart 592).....	140.596	142.091	129.788	131.318	2.046	1.977	8.762	8.797
Zahlungen an Verbände für Prävention (Kontenart 593).....	131.085	125.561	113.436	109.059	222	-83	17.427	16.585
Kosten der arbeitsmedizinischen Dienste (Kontenart 594).....	47.234	48.176	47.205	48.148	0	0	28	28
Kosten der Sicherheitstechnischen Dienste (Kontenart 596).....	31.255	31.029	29.241	29.250	2.014	1.778	0	0
Sonstige Kosten der Prävention (Kontenart 597).....	124.916	115.650	113.745	105.214	1.617	1.056	9.554	9.380
Kosten der Ersten Hilfe (§ 23 Abs. 2 SGB VII) (Kontenart 598).....	65.725	66.008	52.168	52.942	880	795	12.677	12.272
Kosten gesamt (Kontengruppe 59)....	1.290.762	1.260.399	1.097.868	1.075.046	65.903	62.730	126.991	122.624

Quelle: Unfallversicherungsträger

Tabelle TK 3

**Renten der Unfallversicherungsträger
in den Jahren 2016 bis 2018**

	2018 ¹⁾	2017 ¹⁾	2016 ¹⁾	Veränderung in %	
				von 2018 zu 2017	von 2017 zu 2016
1	2	3	4	5	6
Renten an Verletzte und Kranke					
Unfallversicherungsträger.....	723.273	737.606	751.661	- 1,9	- 1,9
davon:					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	588.602	599.185	609.437	- 1,8	- 1,7
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	70.206	72.569	75.147	- 3,3	- 3,4
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	64.465	65.852	67.077	- 2,1	- 1,8
Renten an Hinterbliebene					
Unfallversicherungsträger.....	111.216	114.121	117.276	- 2,5	- 2,7
davon:					
Gewerbliche					
Berufsgenossenschaften.....	95.524	97.901	100.501	- 2,4	- 2,6
Landwirtschaftliche					
Berufsgenossenschaft.....	8.176	8.439	8.745	- 3,1	- 3,5
Unfallversicherungsträger					
der öffentlichen Hand.....	7.516	7.781	8.030	- 3,4	- 3,1

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Land-, Forstwirtschaft und Fischerei nach Diagnosegruppen

2018

ICD 10	Diagnosegruppen	Arbeitsunfähigkeitsstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. €	Mrd. €
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	0,4	7,4	0,03	0,05
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	0,4	6,9	0,03	0,05
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.....	0,7	11,2	0,04	0,08
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	0,3	5,1	0,02	0,04
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes....	1,5	25,0	0,09	0,17
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	1,1	17,8	0,07	0,12
alle anderen	Übrige Krankheiten.....	1,6	26,6	0,10	0,18
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	6,0	100,0	0,37	0,69

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2.

Tabelle TK 5

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) nach Diagnosegruppen

2018

ICD 10	Diagnosegruppen	Arbeitsunfähigkeitsstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. €	Mrd. €
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	18,3	10,6	2,88	4,61
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	10,0	5,8	1,57	2,52
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.....	25,1	14,6	3,95	6,32
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	8,6	5,0	1,36	2,18
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes....	44,2	25,7	6,97	11,15
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	20,9	12,1	3,29	5,26
alle anderen	Übrige Krankheiten.....	44,7	26,0	7,05	11,29
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	171,8	100,0	27,07	43,34

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2.

Tabelle TK 6

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Baugewerbe nach Diagnosegruppen

2018

ICD 10	Diagnosegruppen	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. €	Mrd. €
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	2,8	6,9	0,32	0,47
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	2,5	6,1	0,28	0,41
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.....	4,6	11,3	0,52	0,77
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	2,0	5,0	0,23	0,34
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes....	11,3	27,8	1,29	1,89
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	7,6	18,6	0,86	1,26
alle anderen	Übrige Krankheiten.....	10,0	24,5	1,13	1,66
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	40,8	100,0	4,64	6,79

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2.

Tabelle TK 7

Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation nach Diagnosegruppen

2018

ICD 10	Diagnosegruppen	Arbeitsunfähigkeitstage		Produktionsausfall	Ausfall an Bruttowertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. €	Mrd. €
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen.....	25,5	13,1	2,63	3,78
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems.....	10,6	5,4	1,09	1,57
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.....	27,3	14,0	2,82	4,04
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems.....	9,8	5,0	1,02	1,45
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes....	45,1	23,1	4,66	6,68
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	22,3	11,4	2,30	3,30
alle anderen	Übrige Krankheiten.....	54,3	27,9	5,62	8,05
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	194,8	100,0	20,15	28,87

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
 Rundungsfehler
 Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2.

**Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister,
Grundstücks- und Wohnungswesen nach Diagnosegruppen
2018**

ICD 10	Diagnosegruppen	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. €	Mrd. €
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	15,3	13,2	1,89	4,17
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	5,7	5,0	0,71	1,57
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	18,5	16,0	2,29	5,06
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	6,0	5,2	0,75	1,65
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	25,2	21,8	3,13	6,90
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	12,4	10,7	1,54	3,39
alle anderen	Übrige Krankheiten.....	32,5	28,1	4,03	8,89
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	115,6	100,0	14,33	31,62

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2.

**Volkswirtschaftliche Ausfälle im Wirtschaftszweig öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
nach Diagnosegruppen
2018**

ICD 10	Diagnosegruppen	Arbeitsunfähig- keitstage		Produktions- ausfall	Ausfall an Brutto- wertschöpfung
		Mio.	%	Mrd. €	Mrd. €
1	2	3	4	5	6
F00-F99	Psychische und Verhaltens- störungen.....	45,7	16,3	4,96	5,91
I00-I99	Krankheiten des Kreislauf- systems.....	12,8	4,6	1,39	1,66
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems.	44,0	15,7	4,78	5,70
K00-K93	Krankheiten des Verdauungs- systems.....	12,8	4,6	1,39	1,66
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett- Systems und des Bindegewebes....	58,6	20,9	6,36	7,58
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen				
V01-X59	und Unfälle.....	25,1	9,0	2,72	3,24
alle anderen	Übrige Krankheiten.....	81,0	28,9	8,79	10,48
I - XXI	Alle Diagnosegruppen.....	280,1	100,0	30,40	36,23

Quelle: verschiedene Krankenkassenverbände, eigene Berechnungen der BAuA
Rundungsfehler
Mehr zum Thema Volkswirtschaftliche Kosten in Kapitel 3.6.2.

Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2018**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Arbeitsunfälle			Neue Arbeitsunfallrenten			Tödl. Arbeitsunfälle	
		absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden 1)	je 1.000 Voll-arbeiter 1)	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden 1)	je 1.000 Voll-arbeiter 1)	absolut	auf 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden 1)
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	24.204	11,64	18,15	500	0,24	0,38	12	0,006
102	BG Holz und Metall.....	148.640	22,07	34,43	1.841	0,27	0,43	47	0,007
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	56.149	11,68	18,23	1.016	0,21	0,33	16	0,003
104	BG der Bauwirtschaft.....	105.687	34,02	53,07	2.329	0,75	1,17	88	0,028
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	66.259	20,43	31,87	728	0,22	0,35	18	0,006
106	BG Handel und Warenlogistik.....	107.040	14,93	23,29	1.409	0,20	0,31	33	0,005
107	BG Verkehr.....	74.769	28,13	43,89	1.376	0,52	0,81	74	0,028
108	Verwaltungs-BG.....	145.089	11,56	18,04	2.494	0,20	0,31	85	0,007
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	77.571	9,58	14,95	853	0,11	0,16	12	0,001
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	805.408	15,97	24,91	12.546	0,25	0,39	385	0,008
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	72.111		59,70	1.495		1,24	121	
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	71.790	8,15	12,72	1.013	0,12	0,18	35	0,004
	Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt.....	949.309		24,23	15.054		0,38	541	

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

Auf einen Blick -
Daten der Unfallversicherungsträger

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2018

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wegeunfallrenten		tödliche Wegeunfälle
		absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs- verhältnisse	absolut	je 1.000 gewichtete 1) Versicherungs- verhältnisse	
		9	10	11	12	
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	5.713	3,39	161	0,10	11
102	BG Holz und Metall.....	21.063	3,89	549	0,10	52
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	13.530	3,33	430	0,11	21
104	BG der Bauwirtschaft.....	8.557	2,87	252	0,08	36
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	10.548	2,70	285	0,07	18
106	BG Handel und Warenlogistik.....	22.360	4,09	492	0,09	40
107	BG Verkehr.....	8.042	4,62	179	0,10	17
108	Verwaltungs-BG.....	38.773	3,34	972	0,08	58
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	33.914	4,48	638	0,08	34
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	162.500	3,66	3.958	0,09	287
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	2.075	0,64	74	0,02	4
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	26.027	3,54	590	0,08	23
	Unfallversicherungsträger gesamt/Durchschnitt.....	190.602	3,47	4.622	0,08	314

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

noch Tabelle TL 1

**Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2018**

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Anzeigen auf Verdacht einer BK	Anerkannte BK	Neue BK-Renten	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der BK	Vollarbeiter 1)	Versicherte	Unternehmen
		14	15	16	17	18	19	20
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	7.373	1.690	688	702	1.333.217	1.687.761	30.150
102	BG Holz und Metall.....	16.110	5.408	1.308	660	4.317.306	5.453.455	183.141
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	6.166	1.685	451	257	3.080.428	4.069.154	209.514
104	BG der Bauwirtschaft.....	14.645	5.444	1.319	446	1.991.334	2.971.689	298.823
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	3.567	508	104	24	2.079.072	3.897.505	239.861
106	BG Handel und Warenlogistik.....	4.017	649	212	101	4.595.710	5.461.399	380.666
107	BG Verkehr.....	2.209	383	96	39	1.703.727	1.736.967	197.859
108	Verwaltungs-BG.....	4.123	880	168	98	8.043.759	22.794.764	1.191.063
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	12.235	1.195	220	31	5.188.255	7.491.734	645.920
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	70.445	17.842	4.566	2.358	32.332.808	55.564.428	3.376.997
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	4.862	2.082	109	22	1.207.829	3.222.320	1.486.013
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	7.315	1.870	246	77	5.645.919	10.131.224	24.369
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	82.622	21.794	4.921	2.457	39.186.556	68.917.972	4.887.379

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

Auf einen Blick -
Daten der Unfallversicherungsträger

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2018

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Geleistete Arbeitsstunden 1)	Gesamtausgaben in € 2)	darunter (Spalte 22) Kosten für Erste Hilfe und Unfallverhütung in € 3)
		21	22	23
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	2.079.821.648	1.349.440.554	114.815.854
102	BG Holz und Metall.....	6.734.997.984	2.498.524.683	196.939.395
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	4.805.468.928	1.426.876.906	118.347.222
104	BG der Bauwirtschaft.....	3.106.483.696	2.355.120.168	204.278.288
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	3.243.353.992	786.093.502	110.070.006
106	BG Handel und Warenlogistik.....	7.169.307.600	1.388.152.285	75.266.066
107	BG Verkehr.....	2.657.814.120	971.881.028	45.125.441
108	Verwaltungs-BG.....	12.548.266.431	2.010.928.074	119.792.263
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	8.093.679.259	1.101.134.085	113.233.475
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		50.439.193.658	13.888.151.286	1.097.868.009
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....			960.752.644	65.903.421
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		8.807.663.065	1.405.900.563	126.990.692
Unfallversicherungsträger gesamt.....			16.254.804.493	1.290.762.122

Quelle: Unfallversicherungsträger

- 1) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).
- 2) Umfasst die Summe der Kontenklassen 4/5 (Leistungen), 6 (Vermögensaufwendungen) und 7 (Verwaltungskosten). Bei den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand (DGUV) enthält die Summe in den Kontengruppen 59 (Prävention) und 70-75 (Verwaltung) auch Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung. Eine getrennte Ausweisung ist für diese Kontengruppen nicht möglich.
- 3) Umfasst die Kontengruppe 59 (Prävention). Bei den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand (DGUV) sind die Aufwendungen für die Schülerunfallversicherung enthalten. Eine getrennte Ausweisung ist nicht möglich.

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2018

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	1) 2)	2)	2)	2)	Bußgeldbescheide gegen	
		Aufsichts- personen	Besichtigte Unternehmen	Besichti- gungen in den Unternehmen	Untersuchte Unfälle	Mitglieder ²⁾ (Unter- nehmen)	Versicherte ²⁾
		24	25	26	27	28	29
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	135	8.213	10.097	2.381	0	0
102	BG Holz und Metall.....	410	56.597	91.030	5.926	6	2
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	190	22.279	37.692	3.560	43	19
104	BG der Bauwirtschaft.....	354	55.459	211.937	2.945	951	626
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	97	22.417	25.714	5.553	3	0
106	BG Handel und Warenlogistik.....	136	28.126	54.210	4.342	21	25
107	BG Verkehr.....	116	14.163	14.460	829	50	475
108	Verwaltungs-BG.....	137	6.334	16.174	1.176	0	0
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	70	4.717	7.416	720	0	0
	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	1.645	218.305	468.730	27.432	1.074	1.147
	Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....	56	41.607	50.037	4.067	647	0
	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....	359	4.824	8.443	1.930	0	0
	Unfallversicherungsträger gesamt.....	2.060	264.736	527.210	33.429	1.721	1.147

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Hier ist das Personal aufgeführt, das Betriebsbesichtigungen oder dgl. durchführt.

2) einschl. Schüler-Unfallversicherung

Auf einen Blick -
Daten der Unfallversicherungsträger

noch Tabelle TL 1

Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung
2018

Nr. der BG	Berufsgenossenschaft	Sicherheitsbeauftragte ¹⁾	Schulungskurse ^{1) 2)}	In Kursen geschulte Personen ^{1) 2)}	In Erster Hilfe unterwiesene Personen
		30	31	32	33
101	BG Rohstoffe und chemische Industrie.....	67.189	1.589	28.863	93.714
102	BG Holz und Metall.....	85.671	9.552	100.889	246.742
103	BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.....	50.489	2.832	60.378	218.797
104	BG der Bauwirtschaft.....	24.428	2.229	38.920	146.004
105	BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe.....	27.510	866	15.022	75.298
106	BG Handel und Warenlogistik.....	38.620	842	16.314	215.652
107	BG Verkehr.....	29.800	335	5.500	34.897
108	Verwaltungs-BG.....	62.065	1.752	30.275	250.590
109	BG für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege.....	140.860	1.197	20.094	299.592
Gewerbliche Berufsgenossenschaften		526.632	21.194	316.255	1.581.286
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.....		10.068	2.861	88.035	27.353
Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.....		164.758	3.803	73.508	400.316
Unfallversicherungsträger gesamt.....		701.458	28.042 ³⁾	480.553 ³⁾	2.008.955

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) einschl. Schüler-Unfallversicherung

2) ohne Erste-Hilfe-Kurse

3) einschl. DGUV-Qualifizierungsmaßnahmen für Personen aus Mitgliedsunternehmen der UV-Träger; Spalte 31: 184 Kurse; Spalte 32: 2.755 Personen

Tabelle TL 2

**Länderstatistik
für die Jahre 2016 bis 2018**

Bundesland	Jahr	Arbeitsunfälle		Wegeunfälle		Unfälle		Berufskrankheiten				
		meldepflichtige	tödliche	meldepflichtige	tödliche	meldepflichtige zusammen (Sp. 3,5)	tödliche zusammen (Sp. 4,6)	angezeigte Verdachtsfälle	anerkannte	Neue BK-Renten	berufl. Verurs. festg., vers.-rechtl. Vorauss. 1) fehlen	Todesfälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Baden-Württemberg.....	2018	123.259	71	21.208	40	144.466	111	9.944	2.791	425	2.260	152
	2017	120.680	89	22.165	49	142.845	138	9.645	2.731	454	2.402	165
	2016	122.150	88	20.958	37	143.108	125	8.753	2.560	430	2.453	178
Bayern.....	2018	162.388	106	30.801	55	193.189	161	11.261	3.230	535	2.710	196
	2017	166.376	134	31.706	46	198.082	180	10.596	3.104	482	2.595	209
	2016	161.309	127	28.844	69	190.153	196	10.832	3.136	516	2.581	210
Berlin.....	2018	32.257	7	13.022	9	45.279	16	2.905	561	128	927	68
	2017	31.446	10	12.686	6	44.132	16	2.988	599	167	882	96
	2016	32.308	11	11.883	5	44.191	16	2.961	655	191	891	94
Brandenburg.....	2018	25.444	19	5.473	10	30.917	29	1.993	511	82	409	41
	2017	26.306	12	6.228	14	32.534	26	1.989	458	93	400	37
	2016	26.651	12	5.453	16	32.105	28	2.099	412	85	423	31
Bremen.....	2018	8.629	5	2.203	3	10.832	8	949	346	132	169	92
	2017	9.263	3	2.210	4	11.473	7	913	403	140	159	100
	2016	10.408	5	2.556	1	12.964	6	1.165	431	160	206	101
Hamburg.....	2018	20.828	14	7.227	4	28.055	18	2.448	521	160	549	110
	2017	20.533	7	6.708	5	27.241	12	2.082	522	164	405	97
	2016	19.501	11	6.550	5	26.052	16	1.889	585	184	369	123
Hessen.....	2018	61.961	23	12.373	31	74.334	54	4.965	1.264	294	1.256	112
	2017	62.445	23	13.070	27	75.514	50	4.850	1.337	306	1.145	122
	2016	62.307	24	13.709	16	76.016	40	5.041	1.387	325	1.243	120
Mecklenburg-Vorpommern	2018	19.073	13	3.771	8	22.844	21	1.329	361	80	160	31
	2017	20.223	8	3.782	3	24.005	11	1.377	361	96	247	41
	2016	21.984	12	3.991	9	25.974	21	1.341	339	98	243	32
Niedersachsen.....	2018	100.200	55	17.941	33	118.141	88	9.168	2.374	533	1.647	230
	2017	100.312	43	17.620	36	117.932	79	8.694	2.287	465	1.547	221
	2016	100.951	55	19.417	39	120.368	94	8.675	2.285	499	1.774	210
Nordrhein-Westfalen.....	2018	201.485	93	39.607	56	241.092	149	19.474	5.253	1.536	4.340	955
	2017	202.612	103	38.108	46	240.720	149	19.199	5.524	1.692	4.695	967
	2016	200.299	84	36.493	58	236.792	142	19.902	5.936	1.860	5.236	965
Rheinland-Pfalz.....	2018	42.574	26	6.007	16	48.581	42	4.344	1.185	254	810	135
	2017	43.301	25	6.433	9	49.734	34	3.936	1.111	215	773	106
	2016	43.985	24	7.010	13	50.995	37	3.862	1.328	246	886	98
Saarland.....	2018	11.305	7	1.760	3	13.066	10	1.044	323	87	253	31
	2017	11.442	10	2.162	1	13.605	11	1.186	385	130	219	80
	2016	12.267	1	2.155	5	14.422	6	1.201	432	161	250	73
Sachsen.....	2018	47.850	40	10.549	16	58.400	56	5.086	1.153	247	1.189	81
	2017	49.092	23	11.438	10	60.530	33	5.026	1.153	275	1.198	135
	2016	49.897	29	10.978	20	60.875	49	5.060	1.041	294	1.208	122
Sachsen-Anhalt.....	2018	25.789	18	5.290	9	31.079	27	2.700	673	121	586	32
	2017	27.345	25	5.084	9	32.428	34	2.764	692	164	647	77
	2016	26.705	17	4.802	6	31.506	23	2.708	651	155	663	57
Schleswig-Holstein.....	2018	31.155	15	6.068	7	37.223	22	2.468	632	133	555	60
	2017	30.245	22	5.712	8	35.958	30	2.390	607	121	549	70
	2016	31.544	17	6.098	9	37.642	26	2.399	653	141	665	74
Thüringen.....	2018	24.499	23	4.230	5	28.729	28	2.514	610	171	482	97
	2017	24.765	23	4.990	10	29.754	33	2.086	488	97	515	45
	2016	26.944	19	4.969	5	31.914	24	2.250	480	111	544	47
unbekannt oder Ausland.....	2018	10.611	6	3.074	9	13.685	15	31	6	--	--	34
	2017	8.240	4	3.049	3	11.289	7	53	10	--	--	42
	2016	10.055	21	2.530	3	12.584	24	26	9	--	--	40
Gesamt.....	2018	949.309	541	190.602	314	1.139.911	855	82.622	21.794	4.921	18.302	2.457
	2017	954.627	564	193.150	286	1.147.777	850	79.774	21.772	5.064	18.378	2.609
	2016	959.266	557	188.395	316	1.147.661	873	80.163	22.320	5.458	19.635	2.576

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Zeitreihen -
Unfallgeschehen - Gesamtzahlen

Tabelle TM 1

Entwicklung der Basiszahlen
ab 1960

Jahr ¹⁾	Vollarbeiter ²⁾ in 1.000	Versicherte in 1.000	Gewichtete ³⁾ Versicherungsverhältnisse in 1.000 ⁴⁾	Zahl der Arbeitsstunden in Mio. ^{2) 5)}
1	2	3	4	5
1960	24.883	32.864		
1965	24.951	32.606		
1970	25.218	32.550		37.496
1975	23.301	31.690		34.473
1980	25.597	32.854		36.683
1985	25.616	35.079		36.334
1990	30.717	41.134	34.987	40.639
1991	37.126	50.539	44.609	47.600
1992	37.456	52.514	44.968	48.545
1993	37.122	51.844	44.099	46.611
1994	37.015	49.320	43.792	46.648
1995	37.622	55.055	44.237	47.608
1996	38.442	55.422	44.189	47.541
1997	38.074	56.854	44.457	47.234
1998	37.587	56.341	44.179	47.174
1999	37.759	58.072	44.537	47.762
2000	37.802	57.960	44.668	47.499
2001	37.553	58.105	44.314	47.022
2002	36.738	57.627	43.488	45.907
2003	36.389	57.356	42.947	45.384
2004	36.894	57.803	42.966	47.729
2005	36.282	57.761	42.724	46.229
2006	37.047	59.157	43.847	47.720
2007	37.633	59.929	45.085	48.877
2008 ⁶⁾	37.569	60.695	45.404	50.246
2009	37.762	61.428	45.778	49.144
2010	38.172	61.880	46.156	50.881
2011	38.700	62.293	46.807	51.418
2012	39.136	62.380	48.223	51.914
2013	40.076	64.217	48.849	52.201
2014	40.286	65.048	49.730	52.758
2015	40.627	65.899	50.635	54.018
2016	41.299	65.878	51.550	54.864
2017	42.483	66.804	52.755	56.179
2018	39.187	68.918	55.005	50.439

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) In den Jahren 1960-1990 werden nur Daten der alten Bundesländer ausgewiesen. Diese sind hier in Fünf-Jahresschritten dargestellt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht "Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007" zu finden.

2) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

3) Gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben

4) In den Zahlen der Spalte 4 sind Doppelversicherte mit einem Anteil von ca. 10% enthalten.

5) Nur Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

6) Die Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde im Jahr 2008 überarbeitet.

Tabelle TM 2

**Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter
ab 1960**

Jahr ⁴⁾	meldepflichtige Arbeitsunfälle absolut				meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter			
	Gesamt	Gewerbliche Berufs- genossen- schaften	Landwirtschaftl. Berufs- genossen- schaft	Unfallver- sicherungs- träger der öffentlichen Hand	Gesamt	Gewerbliche Berufs- genossen- schaften	Landwirt- schaftl. Berufs- genossen- schaft	Unfallver- sicherungs- träger der öffentlichen Hand
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1960	2.711.078				109,0			
1965	2.655.363				106,4			
1970	2.391.757				94,8			
1975	1.760.713	1.414.691	198.858	147.164	75,6	76,8	93,9	53,3
1980	1.917.211	1.551.001	204.301	161.909	74,9	76,1	99,8	51,0
1985	1.536.090	1.174.193	197.456	164.441	60,0	57,2	102,6	52,0
1990	1.672.480	1.339.608	176.911	155.961	54,4	51,9	99,0	49,7
1991	2.017.202	1.599.972	199.491	217.739	54,3	52,8	89,3	47,4
1992	2.069.422	1.634.997	194.709	239.716	55,2	53,9	88,5	48,5
1993	1.932.407	1.522.269	184.833	225.305	52,1	50,7	81,1	46,8
1994	1.903.557	1.499.933	176.462	227.162	51,4	50,0	78,1	47,8
1995	1.813.982	1.427.992	162.501	223.489	48,2	46,6	75,1	46,1
1996	1.657.556	1.279.924	153.120	224.512	43,1	40,6	72,9	46,9
1997	1.598.972	1.233.046	145.872	220.054	42,0	39,6	68,6	45,8
1998	1.585.364	1.209.437	141.963	233.964	42,2	39,4	66,6	49,2
1999	1.560.063	1.196.320	138.306	225.437	41,3	38,7	67,6	46,7
2000	1.513.723	1.154.447	133.434	225.842	40,0	37,1	65,3	48,6
2001	1.395.592	1.071.497	122.114	201.981	37,2	34,6	60,9	44,4
2002	1.306.772	983.822	119.078	203.872	35,6	32,5	60,3	45,4
2003	1.142.775	880.365	109.778	152.632	31,4	29,4	55,4	34,1
2004	1.088.672	849.873	103.262	135.537	29,5	27,9	54,1	30,0
2005	1.029.520	810.637	97.588	121.295	28,4	27,3	52,3	25,8
2006	1.047.516	842.421	98.970	106.125	28,3	27,6	53,6	22,4
2007	1.055.797	859.708	96.083	100.006	28,1	27,7	52,2	20,9
2008	1.063.915	874.621	92.295	96.999	28,3 ⁵⁾	27,8	70,5 ⁵⁾	20,2
2009	974.642	791.538	88.520	94.584	25,8	25,1	68,1	19,3
2010	1.045.816	852.532	91.357	101.927	27,4	26,6	74,2	20,8
2011	1.007.864	843.551	88.839	75.474 ⁶⁾	26,0	25,9	72,5	15,4 ⁶⁾
2012	969.860	811.948	84.851	73.061	24,8	24,5	71,9	15,1
2013	959.143	801.195	84.629	73.319	23,9	23,6	70,4	14,8
2014	955.919	796.427	86.102	73.390	23,7	23,4	70,2	14,7
2015	944.744	791.319	78.688	74.737	23,3	23,0	64,2	15,0
2016	959.266	802.016	82.195	75.055	23,2	23,0	66,9	14,6
2017	954.627	799.883	81.105	73.639	22,5	22,2	67,0	14,0
2018	949.309	805.408	72.111	71.790	24,2	24,9	59,7	12,7

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

3) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die Gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1973 rückwirkend angepasst.

4) In den Jahren 1960-1990 werden nur Daten der alten Bundesländer ausgewiesen. Diese sind hier in Fünf-Jahresschritten dargestellt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht "Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007" zu finden.

5) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TM 1) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten.

6) Laut DGUV sind die Unfalldaten aufgrund der bei einigen UV-Trägern der öffentlichen Hand 2011 vorgenommenen Umstellung der Erfassung der Meldepflicht relativ unsicher.

Zeitreihen -
Unfallgeschehen - Gesamtzahlen

noch Tabelle TM 2

Entwicklung der Arbeitsunfälle absolut und je 1.000 Vollarbeiter ^{1) 2)}
ab 1960 ³⁾

Neue Arbeitsunfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle					Jahr ⁴⁾
Gesamt absolut	Gesamt je 1.000 Vollarbeiter	Gesamt absolut	Gesamt je 1.000 Vollarbeiter	Gewerbliche Berufsgenossenschaften	Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft	Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand	
10	11	12	13	14	15	16	17
94.881	3,81	4.893	0,197	3.021	1.681	191	1960
88.895	3,56	4.784	0,192	3.018	1.511	255	1965
77.935	3,09	4.262	0,169	2.696	1.321	245	1970
61.590	2,64	3.137	0,135	2.074	871	192	1975
57.873	2,26	2.597	0,101	1.819	612	166	1980
49.681	1,94	1.795	0,070	1.205	445	145	1985
43.027	1,40	1.558	0,051	1.091	350	117	1990
43.791	1,18	1.496	0,040	1.066	336	94	1991
45.619	1,22	1.752	0,047	1.314	309	129	1992
48.424	1,30	1.867	0,050	1.417	324	126	1993
46.646	1,26	1.712	0,046	1.253	340	119	1994
46.338	1,23	1.596	0,042	1.200	270	126	1995
46.341	1,21	1.523	0,040	1.126	250	147	1996
38.393	1,01	1.403	0,037	1.009	284	110	1997
34.811	0,93	1.287	0,034	953	247	87	1998
33.001	0,87	1.293	0,034	982	223	88	1999
30.834	0,82	1.153	0,031	831	235	87	2000
29.201	0,78	1.107	0,029	815	237	55	2001
28.278	0,77	1.071	0,029	774	214	83	2002
26.817	0,74	1.029	0,028	736	208	85	2003
24.954	0,68	949	0,026	646	235	68	2004
23.886	0,66	863	0,024	589	207	67	2005
22.941	0,62	941	0,025	646	230	65	2006
21.315	0,57	812	0,022	574	193	45	2007
20.627	0,55 ⁵⁾	765	0,020 ⁵⁾	528	193	44	2008
19.018	0,50	622	0,016	422	166	34	2009
18.342	0,48	674	0,018	493	155	26	2010
17.634	0,46	664	0,017	453	166	45	2011
17.403	0,44	677	0,017	469	177	31	2012
16.775	0,42	606	0,015	419	151	36	2013
16.331	0,41	639	0,016	451	156	32	2014
16.113	0,40	605	0,015	428	135	42	2015
15.673	0,38	557	0,013	393	133	31	2016
15.152	0,36	564	0,013	414	113	37	2017
15.054	0,38	541	0,014	385	121	35	2018

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000

2) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

3) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die Gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1973 rückwirkend angepasst.

4) Die Daten der Jahre 1960-1990 sind hier nur in Fünf-Jahres-Schritten aufgeführt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007“ zu finden.

5) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TM 1) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten.

Tabelle TM 3

**Entwicklung der Arbeitsunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften
absolut und je 1 Mio. Arbeitsstunden ^{1) 2) 3)}
ab 1970**

Jahr ⁴⁾	Meldepflichtige Arbeitsunfälle		Neue Arbeitsunfallrenten		Tödliche Arbeitsunfälle	
	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden	absolut	je 1 Mio. Arbeitsstunden
1	2	3	4	5	6	7
1970	2.010.395	53,6	51.496	1,37	2.696	0,072
1975	1.414.691	41,0	42.195	1,22	2.074	0,060
1980	1.551.001	41,9	40.213	1,09	1.819	0,049
1985	1.174.193	32,0	34.604	0,94	1.205	0,033
1990	1.339.608	32,7	30.271	0,74	1.091	0,027
1991	1.599.972	33,2	30.765	0,64	1.066	0,022
1992	1.634.997	33,3	33.074	0,67	1.314	0,027
1993	1.522.269	32,7	35.743	0,77	1.417	0,030
1994	1.499.933	32,1	34.866	0,75	1.253	0,027
1995	1.427.992	29,7	34.646	0,72	1.200	0,025
1996	1.279.924	26,7	34.174	0,71	1.126	0,023
1997	1.233.046	25,9	28.309	0,59	1.009	0,021
1998	1.209.437	25,4	25.696	0,54	953	0,020
1999	1.196.320	24,8	24.490	0,51	982	0,020
2000	1.154.447	24,1	22.844	0,48	831	0,017
2001	1.071.497	22,6	21.502	0,45	815	0,017
2002	983.822	21,2	20.743	0,45	774	0,017
2003	880.365	19,2	19.781	0,43	736	0,016
2004	849.873	17,7	18.254	0,38	646	0,013
2005	810.637	17,4	17.494	0,38	589	0,013
2006	842.421	17,5	16.965	0,35	646	0,013
2007	859.708	17,4	15.670	0,32	574	0,012
2008	874.621	17,3	15.459	0,31	528	0,010
2009	791.538	16,0	15.363	0,31	422	0,009
2010	852.532	16,6	15.336	0,30	493	0,010
2011	843.551	16,3	14.598	0,28	453	0,009
2012	811.948	15,5	14.153	0,27	469	0,009
2013	801.195	15,2	13.852	0,26	419	0,008
2014	796.427	15,0	13.435	0,25	451	0,008
2015	791.319	14,6	13.362	0,25	428	0,008
2016	802.016	14,6	13.092	0,24	393	0,007
2017	799.883	14,2	12.580	0,22	414	0,007
2018	805.408	16,0	12.546	0,25	385	0,008

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1: Mio. Arbeitsstunden

2) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die Gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1973 rückwirkend angepasst.

3) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

4) In den Jahren 1969-1990 werden nur Daten der alten Bundesländer ausgewiesen. Diese sind hier in Fünf-Jahresschritten dargestellt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht "Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2016" zu finden.

Leerseite

Tabelle TM 4

**Entwicklung der Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter ¹⁾ nach ausgewählten Wirtschaftszweigen ^{2) 3) 4)}
ab 2008**

Wirt- schafts- zweige Jahr	Unfallver- sicherungs- träger insg. ⁵⁾	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Verarbei- tendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel; Instand- haltung und Reparatur von Kraft- fahrzeugen	Verkehr und Lagerei	Gast- gewerbe	Informa- tion und Kommuni- kation
1	2	3	4	5	6	7	8	9
2008	28,3	72,2	36,8	70,0	25,2	41,1	42,2	6,4
2009	25,8	69,1	30,1	69,3	23,5	38,4	38,7	6,1
2010	27,4	75,5	32,3	60,8	28,5	45,4	37,3	8,3
2011	26,0	73,7	31,7	73,3	25,4	43,1	35,4	5,8
2012	24,8	72,8	30,2	67,5	23,8	41,0	34,8	5,3
2013	23,9	71,5	29,4	60,3	24,8	40,1	34,6	6,4
2014	23,7	71,2	28,8	64,2	24,4	35,3	31,6	4,8
2015	23,3	65,3	28,8	65,0	23,6	39,1	31,3	4,7
2016	23,2	68,0	29,2	65,5	23,3	35,4	31,0	4,3
2017 ⁴⁾	22,5	67,5	26,4	63,1	20,8	45,9	28,0	3,9
2018	24,2	60,2	27,2	63,2	20,8	46,1	27,3	4,9

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

2) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000, nur Unternehmer, Ehegatten, Arbeitnehmer, Nichtkommerzielle in der Bau-BG, sonstige in der Landwirtschaft (SVLFG)

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

4) Ab 2017 werden Wirtschaftszweige unter Nutzung zusätzlicher Informationen genauer erfasst. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu Neuzuordnungen auf der hier dargestellten Wirtschaftszweigebene. Dieses wirkt sich zum Teil auf die Unfallquoten (am deutlichsten im Wirtschaftszweig "Verkehr und Lagerei") aus.

5) Alle Versicherten wie in Tabelle TM2 ausgewiesen

Zeitreihen -
Unfallgeschehen - Gesamtzahlen

noch Tabelle TM 4

Entwicklung der Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter¹⁾ nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{2) 3) 4)}
ab 2008

Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl. u. technischen Dienstleistungen	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Jahr
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
4,1	10,1	4,4	26,3	13,8	25,5	20,5	34,0	5,4	2008
4,1	8,1	4,3	20,0	14,3	23,0	17,8	31,7	8,0	2009
5,1	8,8	4,3	23,0	10,3	23,6	19,9	34,3	8,1	2010
4,0	7,7	4,6	22,1	7,4	19,8	18,3	30,3	7,9	2011
3,5	6,6	4,7	19,3	8,7	20,1	17,6	27,2	8,2	2012
3,5	6,9	4,2	19,1	7,8	19,7	17,7	25,9	6,5	2013
3,3	6,5	4,5	18,2	8,1	20,3	17,9	28,5	7,9	2014
3,9	7,0	3,7	17,7	7,8	20,0	18,2	30,3	8,2	2015
3,1	7,2	4,0	19,0	10,4	20,1	18,2	29,8	7,4	2016
3,3	7,0	5,5	18,1	8,4	18,5	17,0	29,7	8,7	2017 ⁴⁾
4,1	11,9	7,9	32,6	7,5	20,3	16,3	61,0	12,6	2018

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Durch eine geänderte Erfassung der Arbeitsstunden bei der DGUV ab 2018 sind auch Vollarbeiterzahlen und auf diesen beiden Größen basierende Unfallquoten nicht mit den Vorjahren vergleichbar. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu deutlichen Veränderungen (näheres siehe Kapitel 3.4).

2) s. TM 1: Vollarbeiter in 1.000, nur Unternehmer, Ehegatten, Arbeitnehmer, Nichtkommerzielle in der Bau-BG, sonstige in der Landwirtschaft (SVLFG)

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

4) Ab 2017 werden Wirtschaftszweige unter Nutzung zusätzlicher Informationen genauer erfasst. Dadurch kommt es in einzelnen Bereichen zu Neuordnungen auf der hier dargestellten Wirtschaftszweigebene. Dieses wirkt sich zum Teil auf die Unfallquoten (am deutlichsten im Wirtschaftszweig "Verkehr und Lagerei") aus.

Tabelle TM 5

**Entwicklung der Wegeunfälle absolut und je 1.000 bzw. je 1 Mio. gewichtete Versicherungsverhältnisse ¹⁾
ab 1960**

Jahr ²⁾	Meldepflichtige Wegeunfälle		Neue Wegeunfallrenten		Tödliche Wegeunfälle	
	absolut	je 1.000 Versicherte / gewichtete ³⁾ Versicherungsverhältnisse	absolut	je 1.000 Versicherte / gewichtete ³⁾ Versicherungsverhältnisse	absolut	je 1 Mio. Versicherte / gewichtete ³⁾ Versicherungsverhältnisse
1	2	3	4	5	6	7
1960	283.605	8,63	18.360	0,56	1.716	52,22
1965	255.297	7,83	17.086	0,52	1.809	55,48
1970	255.480	7,85	17.584	0,54	1.852	56,90
1975	171.520	5,41	11.896	0,38	1.400	44,18
1980	195.595	5,95	12.253	0,37	1.197	36,43
1985	178.538	5,09	11.168	0,32	831	23,69
1990	187.835	5,37	8.410	0,24	714	20,41
1991	245.127	5,50	9.077	0,20	730	16,36
1992	262.196	5,83	10.515	0,23	910	20,24
1993	266.949	6,05	11.727	0,27	973	22,06
1994	246.414	5,63	11.333	0,26	956	21,83
1995	268.732	6,07	11.298	0,26	942	21,29
1996	260.192	5,89	12.172	0,28	842	19,05
1997	239.970	5,40	10.148	0,23	885	19,91
1998	249.484	5,65	9.234	0,21	810	18,33
1999	248.324	5,58	8.836	0,20	855	19,20
2000	235.117	5,26	8.254	0,18	820	18,36
2001	234.115	5,28	7.700	0,17	767	17,31
2002	223.304	5,13	7.835	0,18	686	15,77
2003	202.745	4,72	7.888	0,18	695	16,18
2004	190.876	4,44	7.414	0,17	575	13,38
2005	187.830	4,40	7.124	0,17	572	13,39
2006	193.983	4,42	7.291	0,17	555	12,66
2007	169.691	3,76	6.283	0,14	521	11,56
2008	179.191	3,95 ⁴⁾	5.768	0,13 ⁴⁾	478	10,53 ⁴⁾
2009	181.232	3,96	6.035	0,13	375	8,19
2010	226.554	4,91	6.144	0,13	373	8,08
2011	190.784	4,08	6.034	0,13	400	8,55
2012	178.661	3,70	5.534	0,11	403	8,36
2013	187.971	3,85	5.217	0,11	326	6,67
2014	176.443	3,55	5.057	0,10	332	6,68
2015	181.318	3,58	4.888	0,10	353	6,97
2016	188.395	3,65	4.778	0,09	316	6,13
2017	193.150	3,66	4.664	0,09	286	5,42
2018	190.602	3,47	4.622	0,08	314	5,71

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) s. TM 1 Versicherte / gewichtete Versicherungsverhältnisse in 1.000

2) In den Jahren 1960-1990 werden nur Daten der alten Bundesländer ausgewiesen. Diese sind hier in Fünf-Jahresschritten dargestellt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht "Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2007" zu finden.

3) Vor 1986 werden Versicherte berücksichtigt, ab 1986 gewichtete Versicherungsverhältnisse wie in Kapitel 2.1 beschrieben.

4) Durch die Veränderung der Schätzung der Vollarbeiter- und Versichertenzahlen bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ab dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle TM 1) kommt es zu erheblichen Veränderungen bei den Unfallquoten.

Zeitreihen -
Anerkannte Berufskrankheiten

Tabelle TM 6

Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten nach Unfallversicherungsträgern ab 1978¹⁾²⁾

Jahr	Gesamt	Gewerbliche Berufs- genossenschaften	Landwirtschaftliche Berufs- genossenschaft	Unfallversicherungs- träger der öffentlichen Hand
1	2	3	4	5
1978	14.001 ³⁾	13.214		787
1979	14.567	13.486	307	774
1980	13.092	12.046	346	700
1981	13.269	12.187	357	725
1982	12.740	11.522	404	814
1983	11.146	9.934	516	696
1984	9.277	8.195	412	670
1985	7.886	6.869	394	623
1986	8.346	7.317	539	490
1987	8.168	7.275	496	397
1988	8.152	7.367	410	375
1989	9.975	9.051	497	427
1990	10.384	9.363	543	478
1991	11.478	10.479	527	472
1992	13.507	12.227	662	618
1993	18.725	17.293	815	617
1994	21.008	19.419	691	898
1995	24.298	21.897	1.362	1.039
1996	24.274	22.006	1.063	1.205
1997	23.432	21.202	858	1.372
1998	20.734	18.624	760	1.350
1999	19.402	17.061	777	1.564
2000	18.689	16.424	693	1.572
2001	18.599	16.896	658	1.045
2002	18.352	16.675	635	1.042
2003	17.425	15.765	650	1.010
2004	17.413	15.840	639	934
2005	16.519	14.930	605	984
2006	14.732	13.371	587	774
2007	13.932	12.374	569	989
2008	13.546	12.251	590	705
2009	16.657	15.237	588	832
2010	15.926	14.615	472	839
2011	15.880	14.281	626	973
2012	15.949	14.200	664	1.085
2013	16.413	14.581	762	1.070
2014	16.969	15.030	867	1.072
2015	18.041	15.658	1.248	1.135
2016	22.320	18.783	1.807	1.730
2017	21.772	17.809	2.018	1.945
2018	21.794	17.842	2.082	1.870

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die Gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1995 rückwirkend angepasst.

2) ab 1991 mit Daten aus den neuen Bundesländern

3) ohne landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Tabelle TM 7

**Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen
ab 1995**

Jahr	Durch physikalische Einwirkungen verursachte Krankheiten					Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten				
	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorausss. fehlen 1)	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der BK	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Berufl. Verursach. festgestellt, vers.-rechtl. Vorausss. fehlen 1)	Todesfälle Berufserkrankter mit Tod infolge der BK
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1995	40.094	10.222	2.484	395	233	3.665	1.353	234	9	34
1996	37.231	10.613	2.717	276	273	3.330	1.242	198	3	20
1997	35.502	9.802	2.384	211	249	3.752	1.240	227	3	23
1998	32.946	9.026	1.958	201	236	3.727	1.486	213	22	14
1999	34.241	8.460	1.680	132	201	3.527	1.315	208	2	15
2000	34.293	8.264	1.478	191	180	3.449	1.265	235	2	13
2001	30.251	8.508	1.430	125	175	3.274	1.159	189	5	18
2002	27.523	8.491	1.415	120	162	3.064	1.175	210	15	14
2003	25.101	8.158	1.273	147	158	3.197	1.050	228	0	11
2004	23.601	7.883	1.186	173	136	4.516	1.269	226	1	18
2005	21.298	6.980	1.063	172	151	5.397	1.348	228	0	17
2006	20.404	6.373	873	200	144	6.282	1.116	181	0	20
2007	20.689	5.897	781	330	117	4.168	1.458	147	0	10
2008	20.341	6.027	834	220	111	3.164	1.071	132	50	22
2009	22.904	6.481	860	170	102	3.107	1.022	107	0	21
2010	23.607	6.665	872	211	83	3.026	1.107	84	0	22
2011	23.007	7.320	916	170	78	3.195	1.237	96	0	18
2012	23.205	7.792	903	170	61	2.906	1.273	88	0	13
2013	23.392	7.981	839	173	43	3.224	1.262	81	0	16
2014	22.852	7.735	883	210	47	3.364	1.393	81	0	16
2015	24.723	7.682	926	156	42	3.020	1.181	72	0	14
2016	24.243	8.530	887	123	28	3.416	1.380	55	0	17
2017	24.576	8.356	877	109	34	3.390	1.534	62	0	22
2018	25.525	8.350	792	124	22	3.141	1.720	68	0	26

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Zeitreihen -
Ausgewählte Berufskrankheitengruppen

noch Tabelle TM 7

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheitengruppen
ab 1995

Erkrankungen der Atemwege und der Lungen, des Rippenfells und des Bauchfells					Hautkrankheiten					Jahr
Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Beruflich Verursacht, festgestellt, vers.-rechtl. Voraussetzungen fehlen 1)	Todesfälle Berufskrankter mit Tod infolge der BK	Angezeigte Verdachtsfälle	Anerkannte Berufskrankheiten	Neue Rentenfälle	Beruflich Verursacht, festgestellt, vers.-rechtl. Voraussetzungen fehlen 1)	Todesfälle Berufskrankter mit Tod infolge der BK	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
18.017	8.039	2.869	563	1.555	21.268	2.376	802	5.651	7	1995
18.330	7.896	3.055	623	1.656	22.528	2.084	672	6.218	5	1996
17.737	7.595	2.909	543	1.558	21.966	2.319	713	6.424	2	1997
20.192	7.420	3.053	774	1.568	23.398	1.877	597	7.532	1	1998
18.723	7.181	3.121	776	1.618	22.228	1.752	530	7.859	3	1999
17.832	6.632	3.032	653	1.523	20.984	1.699	491	7.196	0	2000
16.731	6.868	3.323	499	1.522	21.494	1.533	445	6.982	0	2001
16.114	6.530	3.275	478	1.593	19.783	1.600	406	7.731	0	2002
15.413	6.340	3.155	491	1.705	16.730	1.328	332	7.566	1	2003
14.866	6.481	3.232	452	1.752	16.230	1.297	319	7.635	0	2004
14.474	6.012	3.009	403	2.116	16.896	916	286	8.635	1	2005
14.987	5.752	3.045	388	1.996	17.605	742	275	8.451	1	2006
15.650	5.508	2.901	463	1.949	18.565	633	194	9.658	2	2007
15.618	5.253	2.953	401	2.055	19.126	671	205	9.633	4	2008
18.167	6.977	4.298	370	2.171	19.914	618	170	9.124	2	2009
16.869	6.850	4.504	336	2.161	24.228	595	187	15.330	3	2010
16.253	6.032	3.884	399	2.221	25.717	616	160	18.809	3	2011
15.957	5.489	3.391	435	2.189	25.044	624	169	19.433	1	2012
16.381	5.496	3.273	355	2.078	24.802	637	180	20.143	1	2013
16.305	5.681	3.448	355	2.186	24.818	652	193	20.293	1	2014
16.552	5.514	3.188	359	2.124	32.149	2.743	412	20.021	2	2015
15.810	5.969	3.406	285	2.288	31.464	5.659	504	19.210	3	2016
15.997	5.281	3.010	273	2.284	30.217	5.884	587	17.984	12	2017
16.334	4.758	2.748	256	2.180	31.683	6.278	759	17.907	17	2018

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Tabelle TM 8

Entwicklung der Berufskrankheiten
ab 1960

1) 2) Jahr	Angezeigte Verdachtsfälle		Anerkannte Berufskrankheiten		Zahl der BK-Renten an Versicherte am Ende des Vorjahres		Neue Rentenfälle		Berufl. Verursach. festgestellt, versicherungsrechtl. Vorauss. fehlen 3)		Todesfälle Berufskrankter mit Tod infolge der Berufskrankheit	
	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG	Gesamt	nur gewerbliche BG
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1960	33.727						7.529					
1965	27.467						6.464					
1970	25.960						5.173					
1975	38.296	34.980			77.222	71.235	6.104					
1980	45.113	40.866	13.092	12.046	80.128	74.130	6.235					
1985	37.455	32.844	7.886	6.869	81.128	74.814	3.971					
1990	57.740	51.105	10.384	9.363	78.044	71.657	4.452	4.008			1.440	1.391
1991	68.858	61.156	11.197	10.479	84.633	71.451	5.049	4.570			1.382	1.317
1992	85.680	73.568	13.507	12.227	152.065	135.878	5.918	5.201			1.702	1.570
1993	108.989	92.058	18.725	17.293	148.328	132.599	6.401	5.668			2.192	2.040
1994	97.923	83.847	21.008	19.419	148.526	132.602	7.237	6.432			2.389	2.255
1995	91.561	78.600	24.298	21.897	142.059	125.264	7.587	6.708	6.725	6.006	2.488	2.329
1996	93.861	82.492	24.274	22.006	145.481	127.493	8.005	7.085	7.168	6.594	2.396	2.273
1997	88.797	77.544	23.432	21.202	144.143	126.185	7.867	6.987	7.198	6.631	2.185	2.071
1998	85.787	74.698	20.734	18.624	143.267	126.174	6.379	5.701	8.543	7.886	2.040	1.937
1999	83.738	72.972	19.402	17.061	142.092	124.019	5.993	5.318	8.778	7.965	2.043	1.933
2000	81.542	71.401	18.689	16.424	140.880	122.879	5.570	4.903	8.051	7.403	1.886	1.785
2001	76.612	66.980	18.599	16.896	138.055	120.454	5.750	5.192	7.626	7.045	1.904	1.794
2002	71.008	62.541	18.352	16.675	135.434	118.052	5.684	5.142	8.347	7.863	2.110	2.000
2003	64.856	56.976	17.425	15.765	132.354	115.332	5.307	4.804	8.216	7.764	2.080	1.980
2004	63.812	55.957	17.413	15.840	129.075	112.455	5.217	4.749	8.270	7.753	2.093	1.975
2005	62.569	53.668	16.519	14.930	126.260	109.934	5.651	5.210	9.218	8.740	2.600	2.484
2006	64.182	54.054	14.732	13.371	122.844	106.928	4.940	4.551	9.049	8.489	2.575	2.466
2007	64.257	55.640	13.932	12.374	119.826	104.275	4.306	3.954	10.461	9.738	2.347	2.268
2008	63.757	55.602	13.546	12.251	117.184	102.134	4.488	4.157	10.310	9.516	2.430	2.334
2009	70.100	61.711	16.657	15.237	110.017	97.420	6.781	6.436	9.671	8.971	2.803	2.714
2010	73.425	64.721	15.926	14.615	107.853	95.749	6.202	5.946	15.886	15.009	2.509	2.430
2011	74.337	64.982	15.880	14.281	105.597	93.840	5.534	5.181	19.389	17.834	2.560	2.485
2012	73.574	64.806	15.949	14.200	101.476	90.037	5.053	4.719	20.061	18.392	2.468	2.394
2013	74.680	65.737	16.413	14.581	99.392	88.372	4.926	4.573	20.686	18.822	2.357	2.303
2014	75.102	65.486	16.969	15.030	96.191	85.434	5.277	4.909	20.869	18.858	2.469	2.415
2015	81.702	69.874	18.041	15.658	93.228	82.629	5.180	4.813	20.550	18.486	2.415	2.325
2016	80.163	68.270	22.320	18.783	90.089	79.833	5.458	5.086	19.635	17.777	2.576	2.493
2017	79.774	67.902	21.772	17.809	87.536	77.614	5.064	4.664	18.378	16.620	2.609	2.501
2018	82.622	70.445	21.794	17.842	84.614	74.941	4.921	4.566	18.302	16.537	2.457	2.358

Quelle: Unfallversicherungsträger

- 1) Im Jahr 2016 hat die Unfallkasse Post und Telekom (früher Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand) mit der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (Gewerbliche Berufsgenossenschaft) zur Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation (kurz BG Verkehr) fusioniert. Die hier dargestellten Zahlen für die Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand und die Gewerblichen Berufsgenossenschaften wurden ab dem Jahr 1995 rückwirkend angepasst.
- 2) In den Jahren 1960-1990 werden nur Daten der alten Bundesländer ausgewiesen. Diese sind hier in Fünf-Jahresschritten dargestellt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht "Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2015" zu finden.
- 3) Berufliche Verursachung festgestellt, besondere versicherungsrechtliche Voraussetzungen nicht erfüllt

Zeitreihen -
 Hauptgruppen der Berufskrankheitenarten

Tabelle TM 9

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten

ab 1975

Jahr ¹⁾	2301 Lärmschwerhörigkeit			4101 Silikose			4103 Asbestose		
	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1975	12.418		2.028	6.324		1.092	216		75
1976	13.789		2.452	4.901		976	206		84
1977	20.592		3.514	4.418		1.054	266		62
1978	18.120		3.286	4.071		1.002	332		84
1979	17.663		2.635	3.738		940	320		94
1980	16.256		2.639	3.820		1.003	387		96
1981	14.164		2.408	3.491		930	488		112
1982	10.790		2.087	3.233		1.009	588		105
1983	9.640		1.512	3.207		842	585		131
1984	8.617		1.268	3.268		782	533		144
1985	8.828		1.180	3.146		631	705		154
1986	10.039		992	3.119		653	917		165
1987	10.516		1.023	2.888		606	1.106		175
1988	10.826		1.052	2.709		599	1.454		234
1989	10.147		1.185	2.753		545	1.800		266
1990	10.018		1.039	2.499		454	2.233		312
1991	10.329		1.149	2.726		454	2.588		375
1992	12.243		1.232	2.924		475	2.954		362
1993	13.983		1.277	3.320		466	3.245		376
1994	14.281		1.286	3.274		552	3.877		404
1995	13.941	8.483	1.334	3.388	2.655	558	3.717	2.181	401
1996	13.155	8.532	1.401	3.499	2.640	503	4.017	2.085	465
1997	12.689	7.976	1.215	2.997	2.436	366	4.086	2.139	480
1998	12.400	7.439	1.012	2.813	2.100	391	4.034	2.215	458
1999	12.448	7.039	953	2.382	1.901	381	3.860	2.165	423
2000	12.728	6.872	838	2.050	1.627	370	3.770	1.818	389
2001	12.114	7.294	789	1.748	1.548	397	3.814	1.999	407
2002	11.529	7.271	766	1.758	1.337	366	3.493	1.995	438
2003	11.093	7.003	701	1.527	1.162	288	3.745	2.036	401
2004	10.837	6.798	627	1.472	1.183	305	3.655	2.124	417
2005	9.787	5.962	550	1.430	1.013	271	3.638	2.186	429
2006	9.413	5.444	417	1.335	828	258	3.764	2.027	393
2007	9.663	5.036	365	1.371	608	210	3.728	2.053	407
2008	9.792	5.158	392	1.274	559	264	3.879	1.893	410
2009	11.302	5.579	383	1.755	1.309	868	4.021	1.993	443
2010	11.452	5.746	391	1.581	1.618	1.203	3.765	1.753	423
2011	12.103	6.304	377	1.409	1.097	813	3.702	1.824	499
2012	12.477	6.800	365	1.305	750	523	3.498	1.850	555
2013	12.534	6.935	299	1.503	770	491	3.636	1.926	582
2014	12.153	6.649	316	1.463	759	483	3.602	1.967	603
2015	12.321	6.408	317	1.459	699	417	3.712	2.002	541
2016	12.840	7.032	239	1.181	718	423	3.654	2.189	580
2017	12.995	6.849	225	1.078	589	344	3.465	1.955	518
2018	13.997	6.942	213	1.123	495	250	3.534	1.721	480

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ab 1991 mit Daten aus den neuen Bundesländern

noch Tabelle TM 9

Entwicklung ausgewählter Berufskrankheiten
ab 1975

Jahr ¹⁾	4104 Lungen-/Kehlkopfkrebs, Asbest			4105 Mesotheliom, Asbest			5101 Hauterkrankungen		
	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle	Angezeigte Verdachts- fälle	Anerkannte Berufs- krank- heiten	Neue Renten- fälle
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1975	22		15				7.778		390
1976	30		23				8.820		361
1977	27		17	19		9	10.001		378
1978	21		12	29		20	10.259		399
1979	28		21	45		34	11.144		460
1980	54		19	51		38	12.028		423
1981	59		24	83		69	12.120		506
1982	66		28	102		57	10.944		507
1983	63		33	125		75	10.170		455
1984	105		38	162		118	10.890		441
1985	103		45	279		126	11.602		460
1986	150		38	259		172	13.737		462
1987	232		53	326		198	15.499		408
1988	383		100	435		228	16.737		508
1989	495		125	405		273	18.333		663
1990	626		129	467		296	20.670		753
1991	622		171	541		315	22.844		750
1992	785		223	551		350	24.056		761
1993	1.062		388	605		416	22.157		789
1994	1.395		545	702		495	21.405		839
1995	1.562	650	648	723	504	503	21.224	2.360	793
1996	1.772	730	726	773	529	535	22.486	2.061	657
1997	1.996	686	672	795	567	534	21.922	2.307	701
1998	2.540	747	723	906	602	575	23.349	1.855	582
1999	2.569	806	776	951	639	617	22.164	1.735	521
2000	2.841	740	697	997	701	670	20.931	1.680	476
2001	2.726	796	770	1.064	717	705	21.440	1.515	437
2002	2.742	788	754	1.108	766	722	19.731	1.581	395
2003	2.776	805	757	1.113	832	780	16.677	1.320	326
2004	2.700	849	800	1.260	930	867	16.165	1.288	315
2005	2.969	793	742	1.177	908	856	16.833	898	278
2006	3.309	829	767	1.288	957	920	17.526	724	264
2007	3.628	831	752	1.392	958	891	18.448	626	191
2008	3.674	765	708	1.438	996	922	18.995	647	192
2009	3.993	711	643	1.494	1.037	929	19.709	600	158
2010	3.795	721	677	1.499	937	881	24.022	570	170
2011	3.913	803	740	1.331	985	906	25.528	586	139
2012	4.109	813	762	1.379	988	912	24.805	596	150
2013	4.079	794	711	1.425	978	904	24.440	594	157
2014	4.343	834	766	1.380	1.048	976	24.438	571	151
2015	4.482	773	715	1.417	958	881	24.166	590	172
2016	4.478	915	817	1.336	1.040	952	22.966	537	145
2017	5.038	785	702	1.281	966	866	21.402	520	136
2018	5.030	770	693	1.282	890	786	21.406	507	121

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ab 1991 mit Daten aus den neuen Bundesländern

**Entwicklung der Aufwendungen der Unfallversicherungsträger
ab 1960**

Jahr 1)	Aufwendungen der UV-Träger in €			
	Gesamt	davon Berufs- krankheiten 2)	davon Renten, Beihilfe, Abfindungen	davon Prävention
1	2	3	4	5
1960	914.577.443			
1965	1.687.496.868			
1970	2.495.545.448			
1975	4.191.073.812	495.389.957	2.278.326.271	115.917.698
1980	5.690.679.753	644.671.366	3.138.113.247	181.705.329
1985	6.369.776.568	687.947.156	3.580.949.720	254.320.862
1990	7.972.360.663	837.383.043	3.895.280.489	360.167.685
1991	9.587.083.949	954.358.485	4.398.582.593	447.697.443
1992	10.507.679.236	1.110.838.962	4.869.075.391	509.400.269
1993	11.262.855.682	1.235.817.637	5.198.916.764	572.315.587
1994	11.691.505.364	1.326.261.316	5.473.516.807	596.517.792
1995	12.138.838.983	1.395.432.485	5.597.183.053	643.323.017
1996	12.132.789.080	1.431.456.606	5.685.310.184	666.357.215
1997	12.050.571.423	1.482.839.740	5.785.437.921	682.943.748
1998	11.981.940.758	1.453.554.254	5.804.980.011	701.235.833
1999	11.945.830.639	1.444.708.773	5.804.701.759	724.192.592
2000	12.100.732.775	1.463.993.714	5.813.979.824	759.974.417
2001	12.428.158.368	1.504.384.383	5.853.047.577	777.726.765
2002	12.792.495.780	1.550.151.795	5.929.922.618	816.415.453
2003	12.785.031.866	1.579.123.029	5.976.727.196	854.025.277
2004	12.529.136.308	1.555.322.749	5.949.120.426	861.751.747
2005	12.465.837.609	1.559.240.406	5.885.482.634	864.280.073
2006	12.463.161.527	1.531.992.473	5.819.531.253	869.724.190
2007	12.517.542.209	1.487.853.015	5.739.994.465	881.781.070
2008	13.299.443.096	1.516.043.646	6.309.487.608	948.482.097
2009	13.240.734.087	1.640.275.199	5.792.532.057	972.872.767
2010	13.593.106.420	1.683.566.253	5.761.768.595	971.850.343
2011	13.538.937.210	1.660.786.293	5.697.488.347	1.009.651.029
2012	13.784.318.660	1.721.325.097	5.713.520.411	1.077.088.755
2013	13.909.461.588	1.745.479.100	5.713.020.652	1.101.110.921
2014	13.980.680.383	1.792.193.590	5.719.568.202	1.147.733.742
2015	14.243.923.806	1.848.514.135	5.759.305.044	1.184.035.030
2016	14.672.851.053	1.922.705.762	5.872.370.673	1.228.936.075
2017	15.340.921.888	1.948.716.583	5.950.615.719	1.260.399.264
2018	15.476.298.712	1.992.067.234	6.013.519.824	1.290.762.122

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) In den Jahren 1960-1990 werden nur Daten der alten Bundesländer ausgewiesen. Diese sind hier in Fünf-Jahresschritten dargestellt. Eine komplette Auflistung ist zuletzt im Bericht "Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2013" zu finden.

2) Nicht alle Unfallversicherungsträger stellen Zahlen zu Aufwendungen für Berufskrankheiten zur Verfügung.

Tabelle TM 11

Abhängig Erwerbstätige (ohne Auszubildende), die an mindestens zwei Samstagen / Sonntagen / Feiertagen bzw. an mindestens der Hälfte der Arbeitstage abends / nachts / in Schichten arbeiten, in Prozent aller abhängig Erwerbstätigen ¹⁾²⁾

Jahr	Besondere Arbeitszeitbedingungen														
	Samstagsarbeit			Sonn- und/oder Feiertagsarbeit			Abendarbeit ³⁾			Nachtarbeit ⁴⁾			Schichtarbeit		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
2017 ⁵⁾	22,9	21,4	24,5	12,8	12,3	13,3	18,5	20,1	16,7	5,4	7,1	3,6	14,1	15,8	12,3
2018	22,4	21,0	23,9	12,6	12,1	13,0	17,3	18,8	15,7	5,3	6,9	3,5	14,3	16,0	12,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Daten auf Grundlage des Zensus 2011 (Stichtag 9. Mai 2011) berechnet.

1) In den 4 Wochen vor der Befragung

2) Basis=Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

3) zwischen 18.00 Uhr und 23.00 Uhr

4) Abhängige Erwerbstätige im Alter von 15 - 65 Jahre zwischen 23.00 und 06.00 Uhr

5) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren ist aufgrund veränderter Fragestellungen nicht gegeben. Daten der vergangenen Jahre sind in der (barrierefreien) Version des SuGA 2016 unter <https://www.baua.de/suga> zu finden.

Abhängig Beschäftigte nach Geschlecht, Teilzeit und Befristung ab 2011

Jahr	Abhängig Beschäftigte in 1.000								
	Gesamt			In Teilzeit ¹⁾			Mit befristetem Arbeitsvertrag ²⁾		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2011	34.389	17.896	16.493	9.345	1.713	7.632	3.446	1.723	1.724
2012	34.679	18.053	16.626	9.437	1.764	7.672	3.222	1.625	1.597
2013	35.187	18.257	16.930	9.986	1.877	8.109	3.156	1.561	1.595
2014	35.572	18.459	17.114	10.055	1.916	8.139	3.111	1.546	1.565
2015	35.957	18.624	17.333	10.302	1.975	8.327	3.198	1.583	1.616
2016 ³⁾	37.040	19.276	17.764	10.584	2.084	8.499	3.374	1.692	1.682
2017	37.395	19.488	17.907	10.754	2.170	8.583	3.295	1.669	1.625
2018	37.747	19.656	18.091	10.855	2.198	8.657	3.216	1.648	1.569

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Stichtag 09. Mai 2011)

1) Teilzeitbeschäftigte der abhängig Beschäftigten einschließlich Auszubildende. Teilzeit = bis 2012 weniger als 32 Stunden; ab 2013 nach Angabe der Befragten (Zeitreihe nur eingeschränkt vergleichbar)

2) Arbeitnehmer/-innen mit befristeten Arbeitsverträgen der abhängig Beschäftigten ohne Auszubildende

3) Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse des Mikrozensus 2016 mit den Vorjahren ist durch verschiedene Gründe eingeschränkt, die u. a. zu einem deutlichen Anstieg an Erwerbstätigen führen. Unter www.forschungsdatenzentrum.de/sites/default/files/mz_2016_qb.pdf finden Sie weitere Informationen.

Tabelle TM 13

**Entwicklung der Ärzte und Ärztinnen mit arbeitsmedizinischer Fachkunde
ab 1991**

Jahr ¹⁾	Gesamt		von Gesamt		
	Gesamt ²⁾	davon Frauen	Gebietsbezeichnung "Arbeitsmedizin"	Zusatzweiterbildung „Betriebsmedizin“	Fachkunde § 6 Abs. 1 Nr. 1 und 2a) bzw. 2b) ³⁾
1	2	3	4	5	6
1991	10.704				
1992	11.131				
1993	11.585				
1994	11.772				
1995	12.034				
1996	12.470				
1997	12.776				
1998	12.873				
1999	13.033				
2000	13.395				
2001	12.209				
2002	11.991		4.395	6.042	983
2003	12.236		4.464	6.199	956
2004	12.430		4.551	6.319	987
2005	12.267		4.722	6.221	900
2006	12.280		4.833	6.241	856
2007	12.266		4.914	6.264	829
2008	12.271		5.021	6.276	794
2009	12.266		5.097	6.231	782
2010	12.233		5.173	6.162	758
2011	11.361	4.959	4.974	5.720	667
2012	12.222	5.007	5.485	6.043	694
2013	12.430	5.122	5.688	5.998	744
2014	12.489	5.202	5.845	5.921	723
2015	12.363	5.168	5.824	5.834	705
2016	12.466	5.552	5.993	5.786	687
2017	12.545	5.645	6.144	5.736	665
2018	12.284	5.505	6.323	5.314	647

Quelle: Bundesärztekammer

1) Umstellung der Erfassung in den Jahren 2002 und 2011

2) In den Jahren 2002 bis 2010 werden bei Gesamt zusätzlich diejenigen Ärzte und Ärztinnen als solche mit arbeitsmedizinischer Fachkunde ausgewiesen, die diese nach der BGV A2 § 6 Abs. 2 (sogenannte "vorübergehende Fachkunde") nachgewiesen hatten. Ab 2011 (d.h. mit Inkraftsetzung der DGUV V2) gibt es diese Möglichkeit nicht mehr und die Gesamtsumme ergibt sich aus den drei angegebenen Kategorien.

3) Ärzte/-innen, die nach Erfüllung der Voraussetzungen die Übergangsregelungen des § 6 Abs. 1 Nr. 1 und 2a) sowie Nr. 1 und 2b) DGUV V2 weiterhin über die arbeitsmedizinische Fachkunde verfügen

Personalressourcen im Arbeitsschutz
dargestellt in Vollezeiteinheiten^{1) 2)}
ab 2014

Jahr	Arbeitsschutzbehörden der Länder			Unfallversicherungsträger		
	Beschäftigte insgesamt	Aufsichtsbeamte/-innen mit Arbeitsschutzaufgaben ³⁾	Aufsichtsbeamte/-innen in Ausbildung	Beschäftigte insgesamt	Aufsichtspersonen mit Arbeitsschutzaufgaben ⁴⁾	Personal der Prävention in Vorbereitung/Ausbildung für Aufsichtspersonen, -helfer/-innen, Betriebsrevisoren
1	2	3	4	5	6	7
2014	4.260	1.273	148	5.538	2.200	199
2015	4.336	1.277	172	5.517	2.158	219
2016	4.283	1.297	185	5.501	2.135	252
2017	4.252	1.456	177	5.562	2.130	275
2018	4.342	1.435	199	5.474	2.060	336

Quelle: Ämter für Arbeitsschutz / Gewerbeaufsichtsämter, Unfallversicherungsträger

1) inkl. Schüler-Unfallversicherung

2) Vollezeiteinheiten sind Vollzeitbeschäftigte sowie (entsprechend ihrer Arbeitszeit) in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte.

3) In den Jahren 2014 bis 2016 liegen keine Zahlen von Baden-Württemberg und Bayern vor. In 2017 liegen ebenfalls keine Zahlen für Baden-Württemberg vor; für Bayern fließen Zahlen aus einer qualifizierten Schätzung ein, da der Aufgabenzuschnitt eine exakte Angabe nicht erlaubt.

4) Mit dem Sozialgesetzbuch Teil 7 wurde die gesetzliche Unfallversicherung beauftragt, mit allen geeigneten Mitteln Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhüten und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen (§14 SGB VII). Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, sind die Unfallversicherungsträger verpflichtet, Aufsichtspersonen für eine wirksame Überwachung und Beratung zu beschäftigen (§18 SGB VII).

Tabelle TS 1

Unfälle (Schul- und Schulwegunfälle) der Schüler/-innen, Studierenden und Kinder in Tagesbetreuung¹⁾
- Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand -
in den Jahren 2016 bis 2018

1	2018	2017	2016	Veränderung			
				von 2018 zu 2017		von 2017 zu 2016	
				absolut	%	absolut	%
5	6	7	8				
Meldepflichtige Unfälle.....	1.272.247	1.321.925	1.352.355	-49.678	-3,8	-30.430	-2,3
davon:							
Schulunfälle.....	1.162.901	1.212.550	1.241.139	-49.649	-4,1	-28.589	-2,3
Schulwegunfälle.....	109.346	109.375	111.216	-29	---	-1.841	-1,7
Neue Unfallrenten.....	813	659	707	+ 154	+ 23,4	-48	-6,8
davon:							
Schulunfälle.....	603	451	479	+ 152	+ 33,7	-28	-5,8
Schulwegunfälle.....	210	208	228	+ 2	+ 1,0	-20	-8,8
Tödliche Unfälle.....	35	49	41	-14	-28,6	+ 8	+ 19,5
davon:							
Schulunfälle.....	10	11	10	-1	-9,1	+ 1	+ 10,0
Schulwegunfälle.....	25	38	31	-13	-34,2	+ 7	+ 22,6

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) Kindergärten, Krippen und Horte, inkl. Kindertagespflege

Schülerunfallgeschehen

Tabelle TS 2

**Unfälle aus der Schülerunfallversicherung
2018**

Art der schulischen Veranstaltung	Meldepflichtige Schulunfälle					
	gesamt		männlich		weiblich	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Unterricht (außer Spiel und Sport)	125.377	9,9	73.843	9,9	51.534	9,8
Betrieb in der Kindertagesbetreuung	183.433	14,4	113.065	15,1	70.368	13,4
Spiel und Sport	421.600	33,1	240.398	32,1	181.202	34,6
Besondere Veranstaltung	64.714	5,1	36.985	4,9	27.729	5,3
Pause	288.343	22,7	178.143	23,8	110.200	21,0
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	78.383	6,2	47.424	6,3	30.959	5,9
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	1.051	0,1	463	0,1	588	0,1
Schulunfälle gesamt	1.162.901	91,4	690.321	92,2	472.580	90,2
Schulwegunfälle gesamt	109.346	8,6	58.286	7,8	51.060	9,8
Unfälle gesamt	1.272.247	100,0	748.607	100,0	523.640	100,0

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

Tabelle TS 3

**Schulwegunfälle
2018**

Verkehrsmittel	Meldepflichtige Schulwegunfälle					
	gesamt		männlich		weiblich	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	2	3	4	5	6	7
Ohne Verkehrsmittel	36.549	33,4	18.160	31,2	18.388	36,0
Fahrrad	34.450	31,5	21.576	37,0	12.874	25,2
Moped/Mofa	1.915	1,8	1.057	1,8	858	1,7
Motorrad/Motorroller	2.438	2,2	1.677	2,9	761	1,5
Pkw/Kleinbus	10.897	10,0	4.633	7,9	6.265	12,3
Sonstige private Verkehrsmittel	5.215	4,8	2.523	4,3	2.692	5,3
privates Verkehrsmittel ohne nähere Angaben	324	0,3	131	0,2	193	0,4
Schulbus	4.634	4,2	2.110	3,6	2.524	4,9
sonstiger Bus (ohne Schienenbus)	1.587	1,5	685	1,2	902	1,8
Schienengebundenes Fahrzeug	722	0,7	243	0,4	479	0,9
sonstige öffentliche Verkehrsmittel	114	0,1	89	0,2	25	0,0
Schulweg ohne nähere Angaben	10.502	9,6	5.403	9,3	5.099	10,0
Gesamt	109.346	100,0	58.286	100,0	51.060	100,0

Quelle: Unfallversicherungsträger
Rundungsfehler

Tabelle TS 4

Unfallversicherung für Schüler/-innen und Studierende sowie Kinder in Tagesbetreuung¹⁾
- Versicherte, Unfälle, Berufskrankheiten sowie Aufwendungen -
ab 1972

Jahr ²⁾	Versicherte in 1.000	Meldepflichtige Unfälle		Berufskrankheiten		Neue Rentenfälle			Todesfälle ⁴⁾		Auf- wen- dungen in 1.000 € 5)
		Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	An- zeigen auf Verdacht	Aner- kannte 3)	Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	Berufs- krank- heiten	Schul- unfälle	Schulweg- unfälle	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1972	12.600	452.662	72.498	14		759	782	2	43	314	37.007
1973	13.170	517.659	79.895	44		1.374	1.248	2	34	291	55.509
1974	14.000	566.920	79.862	9		1.602	1.408	0	40	276	73.639
1975	14.595	599.581	85.219	19		1.706	1.585	4	33	308	90.969
1976	14.487	665.284	89.308	12		1.828	1.632	6	24	295	103.218
1977	14.800	731.174	92.787	22		2.028	1.871	1	38	289	117.846
1978	14.318	750.540	96.795	54		1.987	1.753	4	19	309	128.323
1979	14.400	801.017	107.059	72		2.171	1.859	11	30	207	142.586
1980	14.366	874.023	107.320	66		2.154	1.670	11	25	184	163.348
1981	14.344	878.677	102.362	86		2.250	1.572	12	19	160	178.748
1982	14.068	885.912	102.688	102		2.019	1.512	10	26	170	195.372
1983	13.714	889.077	104.154	73		2.096	1.552	3	20	191	205.461
1984	12.998	908.002	99.772	98		2.129	1.529	9	21	141	214.738
1985	12.747	904.094	101.506	92		2.258	1.523	3	18	164	223.202
1986	12.612	881.969	94.423	85		2.193	1.345	3	5	119	184.904
1987	12.137	897.810	94.137	90		2.267	1.253	3	21	112	187.292
1988	12.104	902.057	92.292	73		2.272	1.189	2	19	106	188.764
1989	11.909	884.182	89.036	96		1.961	1.034	3	19	69	181.921
1990	11.957	879.163	90.298	141		1.710	935	7	6	65	185.785
1991	14.878	977.129	105.920	163		1.762	873	5	14	75	207.328
1992	15.844	1.217.928	118.379	162		1.806	899	5	16	114	253.493
1993	16.153	1.289.485	126.619	169		1.764	893	6	14	91	286.659
1994	16.337	1.343.003	125.425	95		1.944	915	3	13	112	315.113
1995	16.452	1.338.643	135.707	92	2	1.935	810	1	25	107	321.311
1996	16.809	1.369.534	141.575	58	1	1.926	882	3	18	115	327.715
1997	17.540	1.439.713	148.258	90	3	1.784	725	1	20	120	342.708
1998	17.659	1.481.248	151.970	105	2	1.333	644	0	18	119	351.837
1999	17.584	1.512.084	151.280	84	8	1.204	552	2	22	120	357.250
2000	17.363	1.463.423	140.275	85	4	1.107	512	1	19	93	358.957
2001	17.444	1.441.817	141.995	68	9	1.074	498	3	14	106	360.963
2002	17.480	1.425.909	139.653	106	5	1.081	520	0	14	97	369.834
2003	17.444	1.361.305	140.254	120	3	1.276	500	2	13	121	391.482
2004	17.416	1.328.808	127.768	106	10	1.288	459	1	6	79	408.128
2005	17.374	1.290.782	124.650	157	6	1.209	469	0	9	72	412.588
2006	17.399	1.279.771	124.824	221	11	1.021	390	5	11	54	411.474
2007	17.268	1.282.464	114.510	163	20	799	339	0	5	57	407.738
2008	17.059	1.332.424	118.563	112	16	733	311	0	8	68	424.877
2009	17.072	1.250.552	115.534	117	9	751	314	1	14	45	425.610
2010	17.123	1.307.348	124.572	109	7	619	317	1	6	50	442.431
2011	17.072	1.293.653	114.157	120	8	505	303	1	7	70	452.603
2012	17.150	1.229.546	110.908	100	6	601	315	1	8	48	460.555
2013	17.155	1.212.563	112.225	98	5	542	230	0	6	37	462.141
2014	17.113	1.283.506	109.992	96	10	472	244	0	6	36	495.717
2015	17.171	1.244.577	110.200	87	9	541	248	2	21	40	505.109
2016	17.327	1.241.139	111.216	116	26	479	228	2	10	31	532.619
2017	17.507	1.212.550	109.375	114	40	451	208	1	11	38	539.290
2018	17.574	1.162.901	109.346	117	36	603	210	1	10	25	551.680

Quelle: Unfallversicherungsträger

1) ab 1997 Kindergärten, Krippen und Horte (Erweiterung gemäß §2 Abs.1 Nr.8a SGB VII), ab 2005 inkl. Kindertagespflege

2) ab 1991 mit Daten aus den neuen Bundesländern

3) Erhebung seit 1995

4) Todesfälle infolge von Berufskrankheiten wurden seit dem Beginn der Erfassung (1995) nicht gemeldet.

5) Umfasst seit 1986 die Kontenklasse 4/5 (Leistungen - ohne Kontengruppe 59) und die Kontengruppen 76 bis 79. Die Aufwendungen für die Kontengruppen 59 (Prävention) und 70-76 (Verwaltung) können nicht getrennt für die Schülerunfallversicherung ausgewiesen werden. Sie sind in den Gesamtaufwendungen für die Unfallversicherung enthalten.

Anhänge

Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften des Bundes

(Stand: 20. September 2019)

Inhaltsverzeichnis

A	Europäische Verordnungen	180
B	Grundlegende und ermächtigende Gesetze, Gesetze zur Durchführung von EU-Verordnungen	180
C	Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften	182
1.	Arbeitsmedizinische Vorsorge	182
2.	Arbeitsstätten	182
3.	Arbeitsunfälle	182
4.	Arbeitszeit	182
5.	Aufsichtsbehörden	182
6.	Baustellen	182
7.	Bergbau	182
8.	Berufskrankheiten	183
9.	Betriebssicherheit	183
10.	Biologische Arbeitsstoffe	183
11.	Gefahrstoffe	183
12.	Gentechnik	183
13.	Jugendarbeitsschutz	183
14.	Ladenschluss	183
15.	Lastenhandhabung	183
16.	Mutterschutz	183
17.	Physikalische Einwirkungen	183
18.	Produktsicherheit	184
19.	Schutzausrüstung	184
20.	Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt	184
21.	Sonn- und Feiertagsarbeit	185
22.	Sprengstoff	185
23.	Öffentlicher Dienst des Bundes	185

A Europäische Verordnungen

1. Verordnung (EU) 2016/426 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2016 über Geräte zur Verbrennung gasförmiger Brennstoffe und zur Aufhebung der Richtlinie 2009/142/EG*
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016R0426&from=DE>
2. Verordnung (EU) 2016/425 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2016 über persönliche Schutzausrüstungen (PSA) und zur Aufhebung der Richtlinie 89/686/EWG*
<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016R0425&from=DE>

B Grundlegende und ermächtigende Gesetze, Gesetze zur Durchführung von EU-Verordnungen

1. Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) www.gesetze-im-internet.de/argschg/
2. Siebtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VII) www.gesetze-im-internet.de/sgb_7/
3. Bundesberggesetz (BBergG) www.gesetze-im-internet.de/bbergg/
4. Heimarbeitsgesetz (HAG) www.gesetze-im-internet.de/hag/
5. Seearbeitsgesetz (SeeArbG) www.gesetze-im-internet.de/seearbg/

* EU-Verordnung wird durch ein Durchführungsgesetz ergänzt, das voraussichtlich Anfang 2019 in Kraft tritt.

Anhang 1 - Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften

6. Gesetz über die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt (Produktsicherheitsgesetz – ProdSG)
www.gesetze-im-internet.de/prodsg_2011/
7. Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Arbeitssicherheitsgesetz – ASiG) www.gesetze-im-internet.de/asig/
8. Gesetz zum Schutz von Müttern bei der Arbeit, in der Ausbildung und im Studium (Mutterschutzgesetz – MuSchG)
www.gesetze-im-internet.de/muschg_2018/
9. Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz – JArbSchG)
www.gesetze-im-internet.de/jarbschg/
10. Arbeitszeitgesetz (ArbZG) www.gesetze-im-internet.de/arbzg/
11. Gesetz über den Ladenschluss (LadSchlG)¹ www.gesetze-im-internet.de/ladschl/
12. Gesetz über das Fahrpersonal von Kraftfahrzeugen und Straßenbahnen (Fahrpersonalgesetz – FPersG)
www.gesetze-im-internet.de/fahrpersstg/
13. Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Stoffen (Chemikaliengesetz – ChemG) www.gesetze-im-internet.de/chemg/
14. Gesetz zur Regelung der Gentechnik (Gentechnikgesetz – GenTG)
www.gesetze-im-internet.de/gentg/
15. Gesetz über explosionsgefährliche Stoffe (Sprengstoffgesetz – SprengG)
www.gesetze-im-internet.de/sprengg_1976/
16. Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt (Binnenschifffahrtsaufgabengesetz – BinSchAufgG) www.gesetze-im-internet.de/binschg/
17. Gesetz über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Seeschifffahrt (Seeaufgabengesetz – SeeAufgG)
www.gesetze-im-internet.de/bseeschg/
18. Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG)
www.gesetze-im-internet.de/bimschg/
19. Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln (Elektromagnetische-Verträglichkeit-Gesetz – EMVG)
www.gesetze-im-internet.de/emvg_2016/
20. Gesetz zur Durchführung der Verordnung (EU) 2016/426 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2016 über Geräte zur Verbrennung gasförmiger Brennstoffe und zur Aufhebung der Richtlinie 2009/142/EG (Gasgerätedurchführungsgesetz - GasgeräteDG)
www.gesetze-im-internet.de/gasger_tedg/
21. Gesetz zur Durchführung der Verordnung (EU) 2016/425 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2016 über persönliche Schutzausrüstungen (PSA) und zur Aufhebung der Richtlinie 89/686/EWG des Rates (PSA-Durchführungsgesetz - PSA-DG)
www.gesetze-im-internet.de/psa-dg/

¹ gilt nur noch in Bayern, ansonsten durch Landesgesetze geregelt.

C Verordnungen und Allgemeine Verwaltungsvorschriften**1. Arbeitsmedizinische Vorsorge**

Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) www.gesetze-im-internet.de/arbmedvv/

2. Arbeitsstätten

Verordnung über Arbeitsstätten (Arbeitsstättenverordnung – ArbStättV)
www.gesetze-im-internet.de/arbst_tv_2004/

3. Arbeitsunfälle

Verordnung über die Anzeige von Versicherungsfällen in der gesetzlichen Unfallversicherung (Unfallversicherungs-Anzeigenverordnung – UVAV) www.gesetze-im-internet.de/uvav/

4. Arbeitszeit

4.1 Verordnung zur Durchführung des Fahrpersonalgesetzes (Fahrpersonalverordnung – FPersV)
www.gesetze-im-internet.de/fpersv/

4.2 Verordnung (EG) Nr. 561/2006 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 15. März 2006 zur Harmonisierung bestimmter Sozialvorschriften im Straßenverkehr und zur Änderung der Verordnungen (EWG) Nr. 3821/85 und (EG) Nr. 2135/98 des Rates sowie zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 3820/85 des Rates <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32006R0561>

4.3 Verordnung (EWG) Nr. 3821/85 des Rates vom 20. Dezember 1985 über das Kontrollgerät im Straßenverkehr <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:31985R3821:DE:HTML>

4.4 Verordnung über die Arbeitszeit bei Offshore-Tätigkeiten (Offshore-Arbeitszeitverordnung – Offshore-ArbZV)
www.gesetze-im-internet.de/offshore-arbzbv/

4.5 Verordnung über die Arbeitszeit in der Binnenschifffahrt (Binnenschifffahrts-Arbeitszeitverordnung – BinSchArbZV) www.gesetze-im-internet.de/binscharbzbv/

5. Aufsichtsbehörden

5.1 Verordnung zur Regelung der Unfallverhütung in Unternehmen und bei Personen, für die die Unfallkasse des Bundes nach § 125 Abs. 1 Nr. 2 bis 7 und Abs. 3 des Siebten Buches Sozialgesetzbuch Unfallversicherungsträger ist (Bundesunternehmen-Unfallverhütungsverordnung – BUV) (gültig bis 31.12.2016)

5.2 Rahmenvereinbarung über das Zusammenwirken der staatlichen Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) www.gda-portal.de/de/pdf/Musterrahmenvereinbarung.pdf

5.3 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Technischen Aufsichtsbeamten der Träger der Unfallversicherung mit den Betriebsvertretungen i. d. F. der Änderungs-Verwaltungsvorschrift vom 28. November 1977 (Bundesanzeiger Nr. 225, S. 1)

5.4 Allgemeine Verwaltungsvorschrift über das Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften und der für die Bergaufsicht zuständigen Behörden vom 12. Februar 1986 (Bundesanzeiger Nr. 32, S. 1803)

5.5 Verordnung über die Übertragung von Zuständigkeiten im Bereich des technischen Arbeitsschutzes bei Eisenbahnen des Bundes (Eisenbahn-Arbeitsschutzzuständigkeitsverordnung – EBArbSchV)
www.gesetze-im-internet.de/ebarbschv/

6. Baustellen

Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen (Baustellenverordnung – BaustellV)
www.gesetze-im-internet.de/baustellv/

7. Bergbau

7.1 Bergverordnung zum Schutz der Gesundheit gegen Klimaeinwirkungen (Klima-Bergverordnung – KlimaBergV) www.gesetze-im-internet.de/klimabergv/

Anhang 1 - Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften

- 7.2 Bergverordnung für den Festlandssockel (Festlandssockel-Bergverordnung – FlsBergV)
www.gesetze-im-internet.de/flsbergv/
- 7.3 Bergverordnung zum gesundheitlichen Schutz der Beschäftigten (Gesundheitsschutz-Bergverordnung – GesBergV) www.gesetze-im-internet.de/gesbergv/
- 7.4 Bergverordnung für alle bergbaulichen Bereiche (Allgemeine Bundesbergverordnung – ABergV)
www.gesetze-im-internet.de/abbergv/
- 8. Berufskrankheiten**
Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) www.gesetze-im-internet.de/bkv/
- 9. Betriebssicherheit**
Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln (Betriebssicherheitsverordnung – BetrSichV)
www.gesetze-im-internet.de/betrsv_2015/
- 10. Biologische Arbeitsstoffe**
Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei Tätigkeiten mit Biologischen Arbeitsstoffen (Biostoffverordnung – BioStoffV) www.gesetze-im-internet.de/biostoffv_2013/
- 11. Gefahrstoffe**
- 11.1 Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen (Gefahrstoffverordnung – GefStoffV)
www.gesetze-im-internet.de/gefstoffv_2010/
- 11.2 Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Störfall-Verordnung – 12. BImSchV) www.gesetze-im-internet.de/bimsv_12_2000/
- 12. Gentechnik**
Verordnung über die Sicherheitsstufen und Sicherheitsmaßnahmen bei gentechnischen Arbeiten in gentechnischen Anlagen (Gentechnik-Sicherheitsverordnung – GenTSV) www.gesetze-im-internet.de/gentsv/
- 13. Jugendarbeitsschutz**
- 13.1 Verordnung über den Kinderarbeitsschutz (Kinderarbeitsschutzverordnung – KindArbSchV)
www.gesetze-im-internet.de/kindarbschv/
- 13.2 Verordnung über die ärztlichen Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (Jugendarbeitsschutzuntersuchungsverordnung – JArbSchUV) www.gesetze-im-internet.de/jarbschuv/
- 13.3 Verordnung über das Verbot der Beschäftigung von Personen unter 18 Jahren mit sittlich gefährdenden Tätigkeiten (JArbSchSittV) www.gesetze-im-internet.de/jarbschsittv/
- 14. Ladenschluss**
Verordnung über den Verkauf bestimmter Waren an Sonn- und Feiertagen (SonntVerkV)
www.gesetze-im-internet.de/sonntverk/
- 15. Lastenhandhabung**
Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der manuellen Handhabung von Lasten bei der Arbeit (Lastenhandhabungsverordnung – LasthandhabV) www.gesetze-im-internet.de/lasthandhabv/
- 16. Mutterschutz**
- 16.1 Verordnung über den Mutterschutz für Beamtinnen des Bundes und die Elternzeit für Beamtinnen und Beamte des Bundes (Mutterschutz- und Elternzeitverordnung – MuSchEltZV)
www.gesetze-im-internet.de/muscheltzv/
- 17. Physikalische Einwirkungen**
- 17.1 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch Lärm und Vibrationen (Lärm- und Vibrations-Arbeitsschutzverordnung – LärmVibrationsArbSchV)
www.gesetze-im-internet.de/l_rmvibrationsarbschv/

- 17.2 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung – OStrV) www.gesetze-im-internet.de/ostrv/
- 17.3 Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch elektromagnetische Felder (Arbeitsschutzverordnung zu elektromagnetischen Feldern - EMFV) <https://www.gesetze-im-internet.de/emfv/>
- 18. Produktsicherheit**
- 18.1 Erste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über elektrische Betriebsmittel – 1. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_1/
- 18.2 Zweite Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Sicherheit von Spielzeug – 2. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gpsgv_2/
- 18.3 Sechste Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über einfache Druckbehälter – 6. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_6/
- 18.4 Neunte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Maschinenverordnung – 9. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_9/
- 18.5 Zehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Verordnung über die Bereitstellung von Sportbooten und den Verkehr mit Sportbooten – 10. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_10/
- 18.6 Elfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Explosionsschutzprodukteverordnung – 11. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_11_2016/
- 18.7 Zwölfte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aufzugsverordnung – 12. ProdSV) https://www.gesetze-im-internet.de/prodsg2011v_10/
- 18.8 Dreizehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aerosolpackungsverordnung – 13. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_13/
- 18.9 Vierzehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Druckgeräteverordnung – 14. ProdSV) www.gesetze-im-internet.de/gsgv_14_2016/
- 19. Schutzausrüstung**
- Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstungen bei der Arbeit (PSA-Benutzungsverordnung – PSA-BV) www.gesetze-im-internet.de/psa-bv/
- 20. Seeschifffahrt und Binnenschifffahrt**
- 20.1 Verordnung betreffend die Übersicht über die Arbeitsorganisation und die Arbeitszeitzachweise in der Seeschifffahrt (See-Arbeitszeitzachweisverordnung – See-ArbZNV) www.gesetze-im-internet.de/see-arbznv_2013/
- 20.2 Verordnung über die Arbeitszeit bei Offshore-Tätigkeiten (Offshore-Arbeitszeitverordnung – Offshore-ArbZV) www.gesetze-im-internet.de/offshore-arbzv/
- 20.3 Schiffsbesetzungsverordnung (SchBesV) www.gesetze-im-internet.de/schbesv_2013/
- 20.4 Verordnung über die Überprüfung der Einhaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf Schiffen (See-ArbÜV) www.gesetze-im-internet.de/seearbv/
- 20.5 Schiffssicherheitsverordnung (SchSV) www.gesetze-im-internet.de/schsv_1998/
- 20.6 Verordnung über maritime medizinische Anforderungen auf Kauffahrteischiffen (Maritime-Medizin-Verordnung-MariMedV) www.gesetze-im-internet.de/marimedv/
- 20.7 Verordnung über die Unterkünfte und Freizeiteinrichtungen der Besatzungsmitglieder an Bord von Kauffahrteischiffen (SeeUnterkunftsV) www.gesetze-im-internet.de/seeunterkunftsV/
- 20.8 Verordnung über die Schiffssicherheit in der Binnenschifffahrt (Binnenschiffsuntersuchungsordnung – BinSchUO) www.gesetze-im-internet.de/binschuo_2008/
- 20.9 Verordnung über die Arbeitszeit in der Binnenschifffahrt (Binnenschiffahrts-Arbeitszeitverordnung – BinSchArbZV) www.gesetze-im-internet.de/binscharbzv/

Anhang 1 - Verzeichnis der Arbeitsschutzvorschriften

21. Sonn- und Feiertagsarbeit

- 21.1 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Eisen- und Stahlindustrie (SonntRStIndAusnV) www.gesetze-im-internet.de/sonntrstindausnv/
- 21.2 Verordnung über Ausnahmen vom Verbot der Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen in der Papierindustrie (SonntRPapIndAusnV) www.gesetze-im-internet.de/sonntrpapindausnv/

22. Sprengstoff

- 22.1 Erste Verordnung zum Sprengstoffgesetz (1. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_1/
- 22.2 Zweite Verordnung zum Sprengstoffgesetz (2. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_2/
- 22.3 Dritte Verordnung zum Sprengstoffgesetz (3. SprengV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_3/
- 22.4 Kostenverordnung zum Sprengstoffgesetz (SprengKostV) www.gesetze-im-internet.de/sprengv_4/

23. Öffentlicher Dienst des Bundes

- 23.1 Allgemeine Verwaltungsvorschrift für die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung in den Behörden und Betrieben des Bundes (BsiB-AVwV), GMBI. Nr. 41-42/2017, S. 734
www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_12092017_D63011237.htm
- 23.2 Erste Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Regelung der Unfallverhütung im Bundesdienst (1. AVU Bund) www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_05042005_DII42114701721.htm

Auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (www.bmas.de/DE/Service/Gesetze/gesetze.html) finden Sie eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen im vollen Wortlaut zur Ansicht oder zum Download.

Auch auf der deutschen Homepage des Informationsnetzwerkes Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz <http://osha.europa.eu/fop/germany/de> finden Sie in der Rubrik „Recht“ eine Auswahl der hier aufgeführten Gesetze und Verordnungen sowie von technischen Regeln im vollen Wortlaut zur Ansicht und zum Download. Dort können Sie sich über ausgewählte Bereiche des geltenden Rechts und der vorbereitenden gemeinschaftlichen Rechtsakte der Europäischen Union zum Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie über das autonome Recht der Unfallversicherungsträger informieren.

Mustervorschriften der Unfallversicherung

(Stand 30. September 2019)

Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	alte BGV- GUV-V- Nr.	neue DGUV- Nr. *
Abwassertechnische Anlagen	Jan. 97	C 5	21 und 22
Arbeiten im Bereich von Gleisen	Jan. 97 / Jul. 99	D 33	77 und 78
Arbeiten mit Schussapparaten	Jan. 97 / Okt. 00	D 9	56 und 57
<i>Arbeitsmedizinische Vorsorge**</i>	Jan. 97	A 4	6 und 7
Bauarbeiten	Jan. 97	C 22	38
Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit	Jan. 11	A2	2
Druckluftbehälter auf Wasserfahrzeugen	Jan. 97	D 22	65
Eisenbahnen	Sep. 98	D 30.1	72
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	Jan. 97	A 3	3 und 4
Elektromagnetische Felder	Jun. 01 / Jul. 02	B 11	15 und 16
Fahrzeuge	2000 / Jan. 97	D 29	70 und 71
Feuerwehren	Jun. 18	C 53	49
Flurförderzeuge	Jan. 97	D 27	68 und 69
<i>Flurförderzeuge (GUV)**</i>	Jan. 97	D 27.1	67
Grundsätze der Prävention	Nov. 13	0	1
<i>Grundsätze der Prävention***</i>	Jan. 09	A 1	---
Hafenarbeit	Apr. 01 / Sep. 01	C 21	36 und 37
<i>Herstellen und Bearbeiten von Aluminiumpulver**</i>	Jan. 97	D 13	58
Kassen	Jan. 97 / 2010	C 9	25 und 26
Kernkraftwerke	Jan. 97	C 16	32
Kindertageseinrichtungen	Mai 07	S 2	82
<i>Kraftbetriebene Flurförderzeuge (GUV)**</i>	Jan. 97	D 27.2	D 27.2
Krane		D 6	
	Okt. 00/ Jul. 01		52 und 53

Anhang 2 - Mustervorschriften der UVT

Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	alte BGV- GUV-V- Nr.	neue DGUV- Nr. *
		Lade	
Lade- und Löscharbeiten	Nov. 10		Ladearb
		B 2	
<i>Laserstrahlung**</i>	Jan. 97		11 und 12
		D 20	
Maschinenanlagen auf Wasserfahrzeugen und schwimmenden Geräten	Jan. 97 / Feb. 98		62 und 63
Metallhütten	Jan. 99	C 19	34
Müllbeseitigung	Jan. 99 / Jan. 97	C 27	43 und 44
Organische Peroxide	Jan. 97	B 4	13
Schausteller- und Zirkusunternehmen	Jan. 97	C 2	19
Schienenbahnen	Apr. 98	D 30	73
<i>Schiffbau**</i>	Feb. 14	C 28	45
Schulen	Mai 01	S 1	81
Schwimmende Geräte	Jan. 97	D 21	64
Seeschifffahrt	Apr. 18	See	84
Seilschwebbahnen und Schleplifte	Jan. 97	D 31	74
Spielhallen, Spielcasinos und Automaten- und Spielbanken	Apr. 97	C 3	20
Sprengkörper und Hohlkörper im Schrott	Apr. 82	D 23	66
Steinbrüche, Gräbereien und Halden	Apr. 98	C 11	29
Straßenreinigung	Okt. 00	C 52	48
Taucherarbeiten	Jan. 12	C 23	40
Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung	Apr. 98 / Jan. 97	C 1	17 und 18
Verwendung von Flüssiggas	Jan. 97	D 34	79 und 80
Wach- und Sicherheitsdienste	Jan. 97	C 7	23 und 24
<i>Wärmebehandlung von Aluminium oder Aluminiumknetlegierungen in Salpeterbädern**</i>	Jan. 97	D 14	59
Wasserfahrzeuge mit Betriebserlaubnis auf Binnengewässern	Nov. 99 / Feb. 98	D 19	60 und 61

Gewerbliche Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Titel	Fassung	alte BGV- GUV-V- Nr.	neue DGUV- Nr. *
Winden, Hub- und Zuggeräte	Jan. 97 / Okt. 00	D 8	54 und 55
Zelte und Tragluftbauten	Jan. 97	C 25	42

* Die Musterunfallverhütungsvorschriften der DGUV wurden zum 1. Mai 2014 neu nummeriert. Dabei erhielten die vormaligen BGV- und GUV-Versionen einer Muster-UVV jeweils eigene neue Nummern.

** Die kursiv geschriebenen UVV sind von der Mitgliederversammlung der DGUV zur Außerkraftsetzung empfohlen worden.

*** Die bisherige BGV/GUV-V A1 „Grundsätze der Prävention“ wird ersetzt durch die neu erarbeitete DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“.

Anhang 2 - Mustervorschriften der UVT

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Titel	Fassung	VSG-Nr.
Allgemeine Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz	19.07.2013	1.1
Arbeitsstätten, bauliche Anlagen und Einrichtungen	01.05.2017	2.1
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	01.05.2017	1.4
Erste Hilfe	01.05.2017	1.3
Friedhöfe und Krematorien	01.05.2017	4.7
Garräume	01.01.2000	2.4
Gartenbau, Obstbau und Parkanlagen	01.05.2017	4.2
Gefahrstoffe	01.01.2000	4.5
Gewächshäuser	01.05.2017	2.6
Güllelagerung, Gruben, Kanäle	01.05.2017	2.8
Jagd	01.05.2017	4.4
Lagerstätten	01.05.2017	2.2
Leitern und Tritte	01.05.2017	2.3
Technische Arbeitsmittel	01.05.2017	3.1
Tierhaltung	11.01.2017	4.1
Weinberganlagen	01.01.2000	2.5
Werkstätten und Reparaturarbeiten	01.05.2017	4.6
Eigenbauarbeiten	01.05.2017	UVV 2.7
Forsten	01.01.2017	4.3
Gräbereien und Steinbrüche	01.01.1997	UVV 4.6
Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung	01.01.2000	1.5
Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung	01.01.2018	1.2

Hinweise zur Nutzung der Zusatzfunktionen in dieser PDF-Fassung

Nutzung der Zusatzfunktionen

Diese PDF-Fassung ist mit Zusatzfunktionen ausgestattet, die insbesondere die Verwendungsmöglichkeit der Tabellen und Diagramm-Daten verbessern.

Zur **Nutzung aller Funktionen und Anzeigen** sollte das Dokument *nicht* im Webbrowser (PDF-PlugIn) betrachtet werden. Speichern Sie die PDF-Datei in Ihrem Zielverzeichnis. Öffnen Sie es dann mit dem Programm Adobe Reader oder Adobe Acrobat ab Version 7. PDF-Anzeigeprogramme anderer Anbieter können evtl. die Dateianlagen (s. U.) nicht anzeigen, die Buttonleiste am oberen Seiten-Rand oder die *Tabelle-Buttons* (s. U.) nicht ausführen.



Beim Öffnen des Dokuments wird evtl. ein Hinweis zu Formularfeldern eingeblendet (je nach Programmversion in unterschiedlicher Art). Dieser Hinweis entsteht durch die eingesetzten Buttons und kann durch Klick auf das violette Symbol am Rand des Bildschirm deaktiviert werden (s. Abbildung links).

Am oberen Rand jeder Seite befindet sich eine Button- Leiste mit nützlichen PDF-Funktionen, die auch im 2-Seiten-Vollbildmodus zugänglich sind. Die Vergrößerungs-Funktion „Umfließen“ steht nicht zur Verfügung. Bitte nutzen Sie zum Vergrößern den 1. Button am oberen Seitenrand „**Zoom**“ und geben nach dem Anklicken Ihren Vergrößerungsfaktor, z. B. 200% an.

XLS-Dateien als Anlagen



Bei Diagrammen und Tabellen mit Zahlenwerten sind deren Fassungen im XLS-Tabellenkalkulations-Format als Datei-Anlagen in diesem PDF- hinterlegt. *Öffnen* lassen sich diese XLS-Dateien entweder durch Klick auf den *Button* „Tabelle - XLS-Fassung“ direkt neben der Grafik/Tabelle (Beispiel s. Abbildung links) oder im Anlagen-Fenster. Alle Excel-Tabellen sind auch über den Lesezeichenbaum zu finden. Eine Software zum Öffnen von XLS-Dateien, z. B. Open-Office muss dafür installiert sein.

Für die Barrierefreiheit und zur erleichterten Kopie von Ausschnitten sind in der XLS-Fassung spaltenübergreifende Bezeichnungen in den Kopfzeilen komplexer Tabellen aufgelöst worden (Tabelle links). Die Originaldarstellung lässt sich durch Verbinden der Zellen leicht wieder herstellen (Tabelle rechts):

Veränderungen	Veränderungen	Veränderungen	Veränderungen
von 2014 zu 2013	von 2014 zu 2013	von 2013 zu 2012	von 2013 zu 2012
absolut	%	absolut	%
5	6	7	8

Veränderungen			
von 2014 zu 2013		von 2013 zu 2012	
absolut	%	absolut	%
5	6	7	8

PDF-Funktion: Erweiterte Suche

Über den Button „Suchen“ am oberen Seitenrand können komplexe Suchaufgaben gestellt und als Ergebnislisten mit einem Textausschnitt angezeigt werden. Ab Acrobat 12 können Suchergebnisse als PDF oder CSV-Datei gespeichert werden.

PDF-Funktion: Kommentieren – Markieren



Sie können im Text markieren und Kommentarfelder hinzufügen. Mit dem Werkzeug „Dokument als Kommentaranlage“ können Sie z. B. eigene XLS-Bearbeitungen oder weitere PDF-Dokumente hinzufügen (Symbol z. B. Büroklammer, s. Abb.). Zu finden sind Ihre Dokumente dann im Anlagenfenster sowie ein Kommentarfeld im Kommentare-Fenster.

Kommentare und Markierungen lassen sich exportieren und importieren.

Feedback und Anregungen

Feedback und Anregungen zu dieser erweiterten PDF-Nutzung bitte an FB1.2@baua.bund.de (Betr.: Zusatzfunktionen SuGA).